Nr. 248. Samstag, den 20. Oktober 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich: Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kerking. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Claus; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Schritte des Reparationsagenten.

Parker Gilbert und Churchill gemeinsam bei Poincaré. — Dr. Eckener zum Frühstück beim Präsidenten Coolidge.

Gilberts Bemühungen um die Revision des Dawesplanes

Berlin, 19. Oktober.

Der Reparationsagent Parker Gilbert hat sich nach eingehenden Besprechungen in London über die Reparations-Konferenz jetzt nach Paris begeben. Nachdem er sich in London mit dem englischen Premierminister Baldwin und mit dem englischen Schatzkanzler Churchill eingehend unterhalten hatte, hat Parker Gilbert am Freitag in Paris bereits eine Konferenz mit dem französischen Ministerpräsidenten Poincaré gehabt, und zwar über die Möglichkeit einer Revision des Dawesplanes. Ueberraschenderweise ist auch der englische Schatzkanzler Churchill nach Paris gereist und hat an der heutigen Unterredung Parker Gilberts mit Poincaré teilgenommen. Das Endergebnis dieser Verhandlungen wird der Reparationsagent nach der Rückkehr von seiner Reise der Berliner Reichsregierung mitteilen.

Wie weit die Nachrichten aus dem Auslande über die Aktion Parker Gilberts den Tatsachen entsprechen, läßt sich noch nicht übersehen. An Berliner zuständiger Stelle nimmt man alle diese Meldungen vorläufig noch mit großer Vorsicht und Zurückhaltung auf.

Parker Gilberts Verschwiegenheit

ist bekannt, und man nimmt auch nicht an, daß er gerade in dem Augenblick gesprächiger geworden ist, in dem er seine Aktion unternimmt. Parker Gilbert dürfte sicherlich nicht seine Pläne und Vorschläge vorzeitig der Oeffentlichkeit mitteilen, ehe seine Besprechungen zu einem gewissen Abschluß gekommen sind. Infolgedessen läßt sich nicht feststellen, ob und inwieweit die bereits genannten Vorschläge nun den wirklichen Absichten Parker Gilberts entsprechen. Tatsächlich ist Parker Gilbert bemüht, die Revision des Dawesplanes bezw. die Festsetzung einer Endsumme so bald wie möglich herbeizuführen. In seinen Berichten hat der Reparationsagent wiederholt auf diese Notwendigkeit hingewiesen. Seine jetzige Reise durch die Hauptstädte Europas ist ein Beweis, daß er seinen Absichten nunmehr greifbare Gestalt geben will.

Noch ist freilich nicht zu erkennen, wie die Schwierigkeiten zu überwinden sind. In der englischen Presse macht sich zwar eine kleine Schwenkung zugunsten einer baldigen Regelung der Reparationsfrage bemerkbar, aber man scheint in England immer noch keine Neigung zu haben, irgendwelche Opfer zu bringen. Auch in Frankreich ist man nach wie vor zu keinem Entgegenkommen bereit. Poincaré beharrt starr auf seiner Forderung, für jedes Zugeständnis bei der Festsetzung der endgültigen Reparationssumme und vor allem auch in der Rheinlandfrage möglichst hohe und sofortige finanzielle Gegenleistungen von Deutschland zu verlangen. England scheint diesen französischen Standpunkt unterstützen zu wollen, lehnt ihn jedenfalls nicht ab. Schließlich darf man auch den politischen Stimmungs-Hintergrund nicht außer Acht lassen, der namentlich in Frankreich einer Verständigung sehr wenig günstig ist.

Das nächste Ziel der deutschen Politik

wird darin bestehen, entsprechend den Genfer Vereinbarungen zunächst den Sachverständigenausschuß für die Reparationsfrage zustande zu bringen. Ueber den Zeitpunkt des Zusammentritts dieses Ausschusses wie über die Persönlichkeiten, die diesem Ausschuß angehören werden, ist bisher noch keine Entscheidung getroffen worden. Die ausländischen Meldungen, die hierüber Genaueres wissen wollen, sind vorläufig noch unbestätigt. Voraussetzung ist jedenfalls, daß eine Einigung über die Verhandlungsart und über die Verhandlungsgrundlagen erzielt wird. Da die Verhandlungen über die Tätigkeit des Sachverständigenausschusses noch zu keinem Ergebnis geführt haben, hat man an Berliner zuständiger Stelle auch keine Veranlassung, schon jetzt irgendwie zu den in der französischen Presse auftauchenden Projekten Stellung zu nehmen, die nichts anderes als Kombinationen bestimmter interessierter Kreise sind. Vorläufig hat Deutschland noch vollkommen freie Hand für die kommenden Verhandlungen im Sachverständigenausschuß.

Dr. Eckener in Washington.

Washington, 19. Oktober.

Dr. Eckener traf heute bei strahlendem Sonnenschein hier ein und wurde von einer großen Polizeieskorte auf Motorrädern zum Hotel geleitet. Hier empfing er Pressevertreter, denen er mitteilte, daß er hoffe, die an dem „Graf Zeppelin" notwendigen Reparaturen bis Dienstag zu beenden und Mittwoch in aller Frühe zu seinem Rundflug über West- und Mittel-Amerika aufzusteigen. Hierbei wird er wahrscheinlich mit Henry Ford und einigen anderen Gästen an Bord Chicago überfliegen. In der Nacht zum Donnerstag wird das Luftschiff in der Halle von East St. Louis bleiben und Donnerstag abend wieder in Lakehurst sein. Nach Beendigung der letzten Vorbereitungen beabsichtigt Dr. Eckener am Samstag die Rückfahrt nach Europa anzutreten. Morgen fährt Dr. Eckener nach Akron (Ohio) zu Besprechungen mit den Good-Year-Werken und Montag mit seinem Sohn Knud und dem Navigationsoffizier von Schiller nach Chicago. Dr. Eckener bat den Vertreter des Wolffbüros, seinen Landsleuten in Deutschland mitzuteilen, daß er für die unendlich zahlreichen Telegramme, Briefe und Geschenke, die ihm aus Anlaß des Fluges nach Amerika zugegangen seien, herzlichst danke. Leider habe er auf dieser Fahrt außer zahlenden Passagieren nur das unbedingt notwendige Gepäck und daher auch keinen Privatsekretär mitnehmen können, und so habe er keinen der Glückwünsche, nicht einmal den des Reichskanzlers, erwidern können. Er bitte, dies auf diesem Wege tun zu dürfen. Lediglich dem Reichspräsidenten und Präsident Coolidge habe er telegraphiert.

Washington, 19. Oktober.

Dr. Eckener und vier weitere Herren vom „Graf Zeppelin" sind heute mittag Gäste des Präsidenten Coolidge bei einem Frühstück im Weißen Hause gewesen, an dem auch Marinesekretär Wilbur sowie die Sekretäre für die Kriegs- und Handelsmarine teilnahmen.

Washington, 19. Oktober.

Nach dem Frühstück im Weißen Haus begab sich Dr. Eckener in die Privatwohnung des Präsidentschaftskandidaten Hoover und von dort aus in das Marineministerium. Außerdem stattete er dem Staatssekretär im Kriegsministerium, Davis, sowie im Handelsministerium einen Besuch ab.

Rückflug am 27. Oktober.

Neuyork, 19. Oktober.

Wie sich die Good-Year-Zeppelin Company mitteilen läßt, ist die Rückkehr des „Graf Zeppelin" nach Deutschland vorläufig auf den 27. Oktober festgesetzt worden. Der Besuch des Luftschiffes im mittleren Westen ist auf drei Tage bemessen. Am Montag soll es in Detroit eintreffen. Wenn die Wetterverhältnisse es gestatten, soll auch St. Louis besucht werden. Dr. Eckener hat erneut die Ansicht geäußert, daß die Rückfahrt Amerika—Deutschland viel kürzere Zeit beanspruchen werde als die Ausreise.

Neuyork, 19. Oktober.

Associated Preß meldet aus Lakehurst: Dr. Eckener, der den gestrigen Tag hier verbrachte, erhielt zahlreiche Briefe von Städten zwischen Lakehurst und Chicago, in denen die Hoffnung ausgesprochen wird, daß der „Graf Zeppelin" sie auf seiner in der nächsten Woche beginnenden Fahrt nach dem mittleren Westen überfliegen werde. Der Navigationsoffizier v. Schiller teilte in Beantwortung der Briefe mit, der Reiseplan sei noch nicht endgültig festgelegt, jedoch sollen möglichst zahlreiche Städte überflogen werden. Ziemlich sicher sei es, daß das Luftschiff nach Akron, dem Sitz der Goodyear Zeppelin Co., und nach Detroit kommen werde. In Detroit dürfte es am Ankermast im Ford-Flughafen anlegen.

Heute fand hier eine Konferenz von Persönlichkeiten statt, die sich, wie verlautet, für den Plan Dr. Eckeners, 14 Millionen Dollar für die Einrichtung eines regelmäßigen transatlantischen Luftschiffdienstes aufzubringen, interessieren. Dr. Eckener selbst nahm nicht an der Konferenz teil, sondern ließ sich durch Hugh Allen von der Goodyear Zeppelin Co. vertreten. Nach einer Blättermeldung wohnte auch der Chefingenieur der Fordwerke der Lakehurster Konferenz bei. Nach einer anderen Blättermeldung dürften einige amerikanische Regierungsbeamte an dem Rückflug des „Graf Zeppelin" nach Deutschland teilnehmen.

Begrüßung der Zeppelin-Mannschaft in Philadelphia.

Philadelphia, 19. Oktober.

Dr. Eckener und seine Begleiter wurden von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge, die trotz des Regens dicht gedrängt die Straßen füllte, herzlich willkommen geheißen. Bei dem Empfang im Rathaus erinnerte Bürgermeister Mackey an die Verdienste deutscher Einwanderer um die Entwickelung Philadelphias und Pennsylvaniens. Dr. Eckener führte in seiner Antwort u. a. aus, die Fahrt des „Graf Zeppelin" sei ein Experiment gewesen, dessen Zweck es gewesen sei, zu zeigen, welche Möglichkeiten im Luftschiff liegen. Die beifällige Aufnahme, die dieses Experiment in Amerika gefunden habe, sei ihm genügende Belohnung.

An den Empfang im Rathause schloß sich ein Festessen im Bellevue-Stratford Hotel an, zu dem über 1400 Personen geladen worden waren. Ansprachen hielten der Bürgermeister Mackey, der Präsident der Handelskammer, Gadsden, und der Präsident der Deutschen Gesellschaft, Schmidt. Präsident Gadsden hob besonders die völkerverbindende Wirkung des Zeppelinfluges hervor. Dr. Eckener betonte in seiner Erwiderungsansprache, daß es das deutsche Volk gewesen sei, das den Bau des Luftschiffes ermöglicht habe. Es habe deshalb ebenso an dem Erfolg teil wie die Mannschaft, die das Luftschiff über den Ozean gebracht habe.

Havas über die Unterredung Poincarés mit Churchill und Gilbert.

Paris, 19. Oktober.

Ueber die heutige Unterredung Poincarés mit dem englischen Schatzmeister Winston Churchill und dem Reparationsagenten Parker Gilbert veröffentlicht die Agentur Havas eine offiziöse Auslassung folgenden Inhalts: Die Besprechungen, die seit einigen Wochen in den Hauptstädten der interessierten Nationen gepflogen werden, legen die Vermutung nahe, daß die Verhandlungen über die Liquidierung der Kriegsschulden in eine aktive Phase eintreten. Die Unterredung, die heute vormittag im Finanzministerium zwischen Parker Gilbert, Churchill und Poincaré stattfand, kann diese Auffassung nur bestätigen. Die Unterredung hatte nur

die Prüfung der Bedingungen

zum Gegenstand, unter denen der Ausschuß der Finanzsachverständigen gebildet werden wird, dessen Schaffung in Genf kürzlich beschlossen worden ist. Trotz der in maßgebenden Kreisen beobachteten Zurückhaltung darf man annehmen, daß sich die Unterredung auch auf andere Gegenstände bezog, und daß Churchill und Poincaré die Gelegenheit nicht vorübergehen ließen, um ihre Ansichten über die Regelung der Reparationsfrage auszutauschen. Da kein neues Ereignis seit dem Zeitpunkt eingetreten ist, an dem die französische und die englische Regierung öffentlich ihre Ansicht bekannt gegeben haben, kann man annehmen, daß ihre Stellung die ist, wie sie einerseits in der Note Balfours und andererseits in der letzten Rede Poincarés in Chambery formuliert worden ist. Bekanntlich hat die Regierung gemäß dem in der Note Balfours zum Ausdruck gebrachten Standpunkt erklärt, daß sie von Deutschland und den ehemals alliierten Schuldnern noch

die Summe fordern

würde, die ihr unerläßlich erscheine, um den Verpflichtungen nachzukommen, die sie gegenüber den Vereinigten Staaten übernehmen mußte. Bekanntlich hat Poincaré verschiedentlich, so vor allem in Chambery, erklärt, daß sich Frankreich nicht weigern würde, die Vorschläge zu prüfen, die ihm im Hinblick auf die Mobilisierung seines Guthabens bei Deutschland unterbreitet werden könnten, vorausgesetzt, daß die Regelung es ihm gestatte, sowohl seine Gläubiger zu bezahlen, als auch die Summe zurück zu erhalten, die es für den Wiederaufbau des ehemaligen Kampfgebietes verwendet habe. Man kann sich leicht davon Rechnung ablegen, daß die Auffassungen der englischen und der französischen Regierung, mögen sie auch in gewissen Punkten voneinander abweichen, in keiner Weise übertrieben, noch unüberbrückbar erscheinen. Dies war offenkundig der Eindruck, den Churchill von der Unterredung mit Poincaré empfangen hat, wenn man nach dem Ausdruck der Befriedigung urteilen darf, der sich auf seinem Gesicht widerspiegelte, als er das Finanzministerium verließ.

Gilberts Besprechungen in London.

Washington, 19. Oktober.

„Chicago Daily Newy" meldet aus London, dem Generalagenten für Reparationen, Parker Gilbert, sei es nach erheblichen Schwierigkeiten gelungen, den Schatzkanzler Churchill zu dem Versprechen zu bewegen, daß England die kommende Dawesplan-Konferenz nicht durch Obstruktion behindern werde. Parker Gilbert lege Wert darauf, daß diese Konferenz zwischen dem 10. November und dem Monat März abgehalten werde, also nach den amerikanischen Präsidentschaftswahlen und vor den britischen Parlamentswahlen.

Der englische Standpunkt.

London, 19. Oktober.

In ihrem offenbar inspirierten Artikel zu den Londoner Besprechungen Parker Gilberts verbreitet sich die „Times" über die Rheinlandfrage und die Reparationsfrage und erklärt, die jetzt eröffneten Besprechungen hätten zum Ziel, die der deutschen Souveränität auferlegten Einschränkungen zu liquidieren. Das Blatt sagt dann: „In der Frage der Ernennung des in Aussicht genommenen Sachverständigenausschusses sind bereits gute Vorarbeiten geleistet worden. Inzwischen ist noch eine diplomatische Frage zu regeln, nämlich die, ob die Regierung die Initiative ergreifen und offiziell die Bildung des Sachverständigen-Ausschusses beantragen soll. Der Standpunkt der britischen Regierung ist der: Solange feststeht, daß dem britischen Steuerzahler keine neuen Lasten auferlegt werden, wird sich die britische Regierung nicht von irgend einem Versuch fernhalten, die endgültige Regelung der Reparationsfrage zu beschleunigen. Die Ansicht der Schatzamtssachverständigen über die Möglichkeit einer Regelung innerhalb der nächsten sechs Monate ist nicht so optimistisch, wie die ihrer französischen, deutschen und sogar amerikanischen Kollegen. (Die Deutschen sind sicher nicht optimistisch. Redaktion.) Die Hauptfrage ist, ob es angebracht ist, die Festsetzung der deutschen Reparationssumme im gegenwärtigen Augenblick zu erörtern. Parker Gilbert glaubt es, und Poincaré, viele deutsche Staatsmänner und eine große Anzahl einflußreicher Amerikaner teilen seine Auffassung. Die französische Regierung sieht sich noch immer der Notwendigkeit gegenüber, 400 Millionen Dollar für amerikanische Kriegsanleihe im August nächsten Jahres zu bezahlen, und wünscht dringend eine Regelung zu erlangen, die den Weg zur Kommerzialisierung der deutschen Schuld dadurch eröffnen würde, daß in nicht allzulanger Zeit die deutschen Eisenbahn- und Industrieobligationen auf den Markt gebracht werden. Und die deutsche Regierung ist sicher lebhaft an einer Regelung interessiert, die nicht nur ihre Verpflichtungen genau bezeichnen, sondern sie auch von der lästigen Kontrolle des Dawesplanes befreien würde."

Truppenverschiebungen im Rheinland.

Berlin, 19. Oktober.

Durch einen Teil der Presse geht die Nachricht, daß französische Truppen aus der zweiten in die dritte Zone zurückverlegt worden seien. Das hat, laut „Germania", den zuständigen deutschen Stellen Veranlassung gegeben, sich beim französischen Oberkommando im Rheinland zu erkundigen. Dieses teilt mit, es sei nicht beabsichtigt, Truppen aus der zweiten in die dritte Zone zu verlegen. Das französische Oberkommando teilte jedoch nicht mit, ob inzwischen bereits Truppenverschiebungen stattgefunden haben. Eine Aufklärung hierüber, so sagt das Blatt, wäre sehr wesentlich.

Verlegung des Sitzes der Rheinlandkommission

Berlin, 19. Oktober.

Der Sitz der Rheinlandkommission soll von Koblenz verlegt werden. Es haben gänzlich unverbindliche Vorverhandlungen eingesetzt, und zwar sind Wiesbaden, Speyer, Mainz und Kreuznach genannt worden. Speyer ist zu abgelegen, Mainz ist zu sehr mit Truppen belegt, in Kreuznach würde der Badebetrieb zu sehr gefährdet werden. Voraussichtlich kommt also Wiesbaden in Frage. Eine bindende Abmachung ist aber noch nicht erfolgt. Ebenso wäre es abwegig, aus diesen Verhandlungen auf irgendwelche vorzeitige Räumung schließen zu wollen.

Wiesbaden, 19. Oktober.

Hier hat bereits eine Besichtigung verschiedener Hotels stattgefunden, die für die Unterbringung der Beamten und Angestellten der Rheinlandkommission geeignet erscheinen. Man ist in Wiesbaden wenig entzückt von der Absicht der Rheinlandkommission, dorthin zu übersiedeln, weil jede Art von Besatzung die Interessen der Stadt als der größten deutschen Kurstadt schädigen würde.

Die Seßhaftmachung der Heuerlinge in Westfalen

Berlin, 19. Oktober.

Im preußischen Landtage ging vom Landwirtschaftsminister auf eine kleine Anfrage der Abgeordneten Kaufhold und Logemann (Dnl.) über die Seßhaftmachung der Heuerlinge in der Provinz Westfalen und im Regierungsbezirk Osnabrück folgende Antwort ein: „Die Heuerlinge in Westfalen und im Regierungsbezirk Osnabrück, die ihre bisherigen Pachtstellen käuflich erwerben und sich dadurch eine selbständige Existenz gründen wollen, können sich hierzu der staatlichen Siedlungskredite, besonders der Kredite der preußischen Landesrentenbank, bedienen. Etwaige Anträge sind an das zuständige Kulturamt zu richten.

Ein Gutachten für sparsamste Finanzgebarung.

Berlin, 19. Oktober.

Im Rahmen der am 22. Oktober beginnenden Beratungen der Ausschüsse der Länderkonferenz wird auch der sogenannte Finanzausschuß zusammentreten, der seinerzeit damit beauftragt worden war, Maßnahmen zur Erzielung sparsamster Finanzgebarung in Reich, Ländern und Gemeinden auszuarbeiten. Dieses Gremium, das sich unter Vorsitz des Reichsfinanzministers aus dem preußischen, bayrischen, badischen und thüringischen Finanzminister sowie dem Präsidenten der Hamburgischen Finanzdeputation zusammensetzt, wird voraussichtlich am 29. Oktober sein schon jetzt fertiggestelltes zusammenfassendes Gutachten vorlegen. Einstweilen wird der Inhalt dieses umfassenden, über 200 Seiten starken Werkes, vertraulich behandelt, doch wird gemeldet, daß der Standpunkt, den der preußische Finanzminister auf dem Salzburger Juristentag darlegte und der eine Aenderung des Haushaltsrechtes durch Stärkung der Position des Finanzministers und durch Verpflichtung der Parlamente, bei Mehrausgaben

Berlin, 19. Oktober.

Das Reichskabinett hielt heute nachmittag eine Sitzung ab, in der die Fragen besprochen wurden, die dem am kommenden Montag zusammentretenden Ausschuß der Länderkonferenz beschäftigen werden. Wie in politischen Kreisen verlautet, wurden keine grundsätzlichen Beschlüsse gefaßt, weil die Sitzung nur vorbereitenden Charakter hatte.

Abstriche am Heeresetat.

Berlin, 19. Oktober.

In Verfolg des Haushaltsgesetzes für 1928 sind die am Schluß des Rechnungsjahres 1927 unbeglichen gebliebenen Restsummen einer eingehenden Nachprüfung daraufhin unterzogen worden, ob die Begleichungen im Rechnungsjahr 1928 unbedingt benötigt werden. Die Prüfung hat zu dem Ergebnis geführt, daß neben einer großen Zahl von Abbuchungen bei den einzelnen Reichsressorts u. a. für den Etat des Heeres und der Marine 41 Millionen Reichsmark als vorläufig entbehrlich bezeichnet werden konnten. Ein größerer Betrag von 33 Millionen Mark konnte ferner bei den übertragbaren Mitteln des Reichsarbeitsministeriums als nicht mehr erforderlich in Abgang gestellt werden.

Aufforderung zur Begebung öffentlicher Aufträge.

Berlin, 19. Oktober.

Der Reichsarbeitsminister hat, wie in jedem Jahr, auch vor Beginn dieses Winters, die Reichsressorts und die Regierungen der Länder gebeten, die öffentlichen Aufträge, für die ihnen in diesem Haushaltsjahre noch Mittel zur Verfügung stehen, möglichst bald herauszugeben, damit die Betriebe in den Wintermonaten, in denen erfahrungsgemäß die Beschäftigung in vielen Industriezweigen nachläßt, durch die öffentlichen Aufträge nach Möglichkeit einen Ausgleich erhalten.

Die kommunistische Niederlage.

Berlin, 19. Oktober.

Ueber das Volksbegehren können abschließende Ziffern noch nicht bekannt gegeben werden. Am 24. Oktober mittags soll ein vorläufiges Ergebnis bekanntgegeben werden. Andererseits ist bekannt, daß in Berlin und in beiden Kreisen Düsseldorf (Ost und West) die vorläufigen Zahlen vorliegen; ebenso in Franken. Danach steht unzweifelhaft fest, daß nicht einmal die Stimmen der Kommunisten bei der letzten Reichstagswahl in diesen Kreisen für das Begehren zusammengekommen sind. Ueber die Höhe der Kosten hat das Reichsministerium des Innern noch keine Entscheidung getroffen. Bei dem Volksbegehren über die Fürstenenteignung sind 798 000 Mark vom Reich gezahlt worden. Die Gemeinden haben vier Fünftel ihrer Kosten erstattet erhalten. Danach würde das Fürstenbegehren im ganzen rund eine Million gekostet haben. Im wesentlichen wird mit dieser Summe auch diesmal zu rechnen sein.

Eine neue Verhaftung im Kriegsanleiheskandal.

Wien, 19. Oktober.

In der Kriegsanleihebetrugs-Angelegenheit verhaftete die Wiener Polizei heute kurz nach seiner Rückkehr aus dem Auslande den 31 Jahre alten aus Galizien gebürtigen Salomon Dunkelblum im Auftrage des Berliner Landgerichts. Gegen Dunkelblum war ein Steckbrief erlassen worden. Dukelblum war im Jahre 1919 auf fünf Jahre aus Oesterreich ausgewiesen worden.

Verlängerung des städtischen Enteignungsrechtes.

Berlin, 19. Oktober.

Gemäß Artikel 2 des preußischen Wohnungsgesetzes vom 28. März 1918 ist die Enteignung von Grund und Boden mit Rücksicht auf das Wohnungsbedürfnis zulässig. Unter diese Vorschrift fallen besonders die Maßnahmen „zur Gesundung von Wohnvierteln, Häuserblocks und dergleichen". Für die Durchführung solcher Absichten war im Wohnungsgesetz vom 28. März 1918 eine Frist bis zum 31. Dezember 1926 gesetzt, die durch das Gesetz vom 4. Februar 1927 bis zum 31. Dezember 1928 verlängert wurde. Es war dabei angenommen worden, daß das preußische Städtebaugesetz, das für solche Enteignungen eine neue gesetzliche Grundlage schaffen soll, bis dahin in Kraft sein würde. Da dies nicht der Fall sein wird, hat der preußische Minister für Volkswohlfahrt in einem dem Staatsrat überreichten Gesetzentwurf eine nochmalige Verlängerung der im Artikel 2 des Wohnungsgesetzes gegebenen Frist als notwendig bezeichnet. Wie der amtliche preußische Pressedienst hierzu schreibt, ist eine Verlängerung auf weitere zwei Jahre in Aussicht genommen, weil zu erwarten ist, daß bis dahin die Zulässigkeit der Enteignung anderweitig geregelt sein wird.

Der Neubau-Einsturz in Paris.

Schwere Baufehler. — Gräßliche Einzelheiten.

Paris, 19. Oktober.

An der Unglücksstelle in Vincennes wurden im Laufe der Nacht weitere vier Tote geborgen, was die Zahl der bis jetzt zu Tage geförderten Todesopfer auf sieben erhöht. Unter den Toten befindet sich auch jener Arbeiter, mit dem die Rettungsmannschaften gestern abend sprachen und dem sie Rum zur Stärkung einflößen konnten. Während der Rettungsarbeiten stürzten noch fünf Bogen ein. Die Rettungsmannschaften hörten im Laufe der Nacht noch die Stimmen von zwei Personen, die aber noch nicht befreit werden konnten. Man glaubt, daß nunmehr

noch etwa zwölf Arbeiter unter den Trümmern

liegen, da nach Angabe des Bauherrn Provini im Augenblick des Unglücks 29 Leute im Hause beschäftigt gewesen sein sollen. Provini, ein Italiener, der Eigentümer des eingestürzten Hauses ist, hat, als er sich einen Augenblick unbeobachtet glaubte, einen Selbstmordversuch unternommen. Der Stadtrat von Vincennes hat die Hergabe von Krediten zur Unterstützung der Familien der Opfer sowie die Beerdigung der Verunglückten auf Kosten der Stadtverwaltung beschlossen. Nach dem „Journal" hat der Eigentümer Provini anscheinend aus Ersparnisrücksichten die Pläne des Neubaues nicht durch einen Architekten, sondern durch einen einfachen Bauzeichner herstellen lassen. Außerdem soll der Bau zu schnell durchgeführt worden sein. Nach dem „Petit Journal" hatte das Gebäude trotz seiner sechs Stockwerke

nur 80 Zentimeter starke Grundmauern

Vor vierzehn Tagen soll man einen Riß und sogar ein leichtes Nachrutschen auf dem linken Flügel nach dem Garten hin bemerkt haben. Ein Maurermeister, der am Bau beschäftigt war, erklärte, Provini habe, als man ihn darauf aufmerksam machte, befohlen, das Loch mit Zement zuzustopfen. Ein gegenüber der Unglücksstelle wohnender Kaufmann konnte beobachten, wie das Haus in der Mitte auseinanderbarst, eine Sekunde lang hin und her schwankte und dann wie eine Ziehharmonika mit donnerähnlichem Krach und mit einer ungeheuren Staubwolke in sich zusammensank. Provini führte das Unglück auf die schweren Regenfälle in den letzten Tagen zurück, bei denen große Wassergüsse in den Neubau eingedrungen seien. Hierdurch seien Risse entstanden, die anscheinend zu schnell ausgebessert worden seien. Auch der Unterbau des Hauses scheint den bautechnischen Vorschriften nicht entsprochen zu haben. Die Aufräumungsarbeiten wurden unter Leitung der Pariser Polizei und in Anwesenheit von Innenminister Sarraut bei hellem Licht von zahlreichen Scheinwerfern und Fackeln durchgeführt. Um ein Zusammensinken des sieben Meter hohen Trümmerhaufens zu verhüten, mußten die Rettungsmannschaften mit den Händen an das Wegräumen des Schuttes gehen. Die Arbeiten wurden zeitweise unterbrochen, um auf Hilferufe aus dem Innern der Trümmer zu lauschen. Von der Katastrophe wurden

schreckliche Einzelheiten

bekannt. So war ein Arbeiter bis zur Brust in die Trümmer eingeklemmt. Beide Beine waren gebrochen, laute Schmerzensrufe entrangen sich dem blutüberströmten Munde. Als ihn die Kräfte verließen, legte sich der Feuerwehrarzt neben ihn auf den Boden, ergriff durch ein Loch den schon erkalteten Arm des Unglücklichen und machte ihm eine Morphiumeinspritzung. Der Schwerverletzte erlag bald seinen Verletzungen.

Paris, 19. Oktober.

Die Hoffnung, die noch unter den Trümmern des in Vincennes zusammengestürzten Hausneubaues Verschütteten, deren Zahl man auf fünfzehn schätzt, zu retten, wird von Stunde zu Stunde geringer. Um 8 Uhr 30 hatte man noch, aus weiter Ferne kommend, ein schwaches Stöhnen vernommen, das jedoch bald aufhörte. Die Aufräumungsarbeiten werden den ganzen Tag und wohl auch noch die ganze kommende Nacht in Anspruch nehmen. Der Bauunternehmer befindet sich in Haft. Höchstwahrscheinlich wird gegen ihn ein Verfahren wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet werden. Besonders tragisch ist der Fall eines während der Aufräumungsarbeiten im Verlauf der Nacht verstorbenen Arbeiters. Er ist Vater von acht Kindern. Seiner Frau, die auf der Unglücksstätte umherirrt, hat man den Tod ihres Mannes noch nicht mitzuteilen gewagt, sondern ihr lediglich erklärt, daß dieser ins Krankenhaus geschafft worden sei. Bei den auf dem Bau beschäftigt gewesenen Arbeitern handelt es sich zum großen Teil um Italiener.

Bisher zwölf Tote.

Paris, 19. Oktober.

Auf der Einsturzstelle in Vincennes wurden bis zum heutigen Abend elf Tote und fünf Schwerverletzte geborgen. Einer der im Krankenhaus befindlichen Schwerverletzten ist seinen Verletzungen erlegen. Damit erhöht sich die Zahl der Toten bisher auf zwölf. Sieben bis acht Arbeiter sollen noch unter den Trümmern liegen. Nach 27stündigen Bemühungen konnte der in den Trümmern festgeklemmte Italiener Nicelli lebend befreit werden. Er wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Eine neue polnische Anmaßung.

Danzig, 19. Oktober.

Wie zuverlässig verlautet, hat der polnische diplomatische Vertreter in Danzig, Minister Straßburger, den Danziger Senat zu einer Aeußerung über die im August dieses Jahres stattgefundene Tagung des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Altertumsvereine aufgefordert. Straßburger sieht in den wissenschaftlichen Feststellungen deutscher Gelehrter über den deutschen Charakter Danzigs und des deutschen Ostens eine Gefährdung der „mit so großem Erfolg" angebahnten Verständigungspolitik und wünscht, daß, wenn diese „erfolgreiche" Politik nicht scheitern solle, hinfort solche Tagungen in Danzig nicht mehr stattfinden. (Der Schritt Straßburgers ist eine unerhörte Einmischung der polnischen Regierung in Danzigs eigene Angelegenheiten. In ihm liegt eine dreiste Anmaßung, die nicht scharf genug zurückgewiesen werden kann. Die Redaktion.)

Spaltung in der polnischen Sozialdemokratie.

Warschau, 19. Oktober.

In der polnischen sozialdemokratischen Partei hat sich eine Spaltung vollzogen. Die Pilsudski treuen Sozialdemokraten des Warschauer Bezirks haben den Beschluß gefaßt, unter dem vorläufigen Namen „Polnische sozialistische Partei, frühere gewesene revolutionäre Fraktion" eine neue Partei zu bilden. Das vor zehn Tagen gegründete Blatt „Przedswid", das ebenfalls sozialistisch und Pilsudski freundlich ist, hat sich den Sozialisten zur Verfügung gestellt.

Die belgischen Rüstungspläne vor dem Senat.

Brüssel, 19. Oktober.

Am Donnerstag nachmittag fand im belgischen Senat die Aussprache über die Pläne der Reorganisation des Heeres statt. de Brouckere beendete seine dreistündigen Ausführungen, in denen er darauf hinwies, daß die belgischen Militärpläne eine Erhöhung der Effektivbestände und des Materials darstellen, die gegen den Charakter der durch die Genfer Abrüstungskonferenz festgelegten Richtlinien spräche. Die belgischen Militärpläne seien keine Friedenspläne. Ministerpräsident Jasper antwortete, daß die Regierung und das belgische Volk den Frieden wünschten, obgleich sie das Opfer des größten geschichtlichen Verbrechens geworden seien. Die belgische Regierung wünsche den Frieden, halte ihn aber nicht für gesichert. Man müsse daher rüsten, um belgisches Gebiet im Verein mit den verbündeten Mächten verteidigen zu können. Er glaube, daß nur wenige Deutsche den Krieg wollten, daß aber andererseits diese wenigen im gegebenen Augenblick das ganze Volk beherrschen würden. Beweise des Gegenteils seien bisher nicht erbracht.

Der französische Kriegsminister in Wien.

Wien, 19. Oktober.

Um Mitternacht traf der französische Kriegsminister Painlevé, aus Paris kommend, zu mehrtägigem Besuch hier ein. Zur Begrüßung war auch ein Vertreter des Bundeskanzleramtes auf dem Bahnhof. Wenn der Besuch Painlevés, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des leitenden Ausschusses des Pariser Institutz für geistige Zusammenarbeit nach Wien kommt, auch privaten Charakter hat, so werden zu Ehren des französischen Ministers, der hier im Kulturbund und in der Universität Vorträge über die geistigen Beziehungen unter den Völkern halten wird, eine Reihe von Empfängen durch offizielle Stellen stattfinden.

Lord Peel Staatssekretär für Indien.

London, 18. Oktober.

Wie amtlich bekannt gegeben wird, ist Lord Peel zum Staatssekretär für Indien ernannt worden. Sein Vorgänger im Amt, Lord Birkenhead, tritt in das kaufmännische Leben ein. Er hat dem Premierminister Baldwin mitgeteilt, daß er sich für immer von der Politik zurückziehe, aber von Baldwin und seinen Kollegen in völliger Sympathie scheide. An die Stelle Peels tritt Lord Londonderry als erster Kommissar für öffentliche Arbeiten.

Politische Uebersicht.

+ **Abflauen des Lodzer Generalstreiks.** Nach den aus Lodz eingetroffenen Nachrichten scheint der Generalstreik stark im Abflauen begriffen zu sein.

+ **China verlangt die Aufhebung der Exterritorialität.** Der Minister des Aeußern der chinesischen Regierung hat eine Note an die Mächte gerichtet, in der er den sofortigen Verzicht auf die Exterritorialitätsrechte verlangt.

Protestkundgebung gegen die Schändung jüdischer Friedhöfe.

Eine Erklärung des Reichsjustizministers.

Berlin, 19. Oktober.

Auf einer gestern abend vom Zentralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens veranstalteten Kundgebung gegen die zahlreichen Fälle von Friedhofs- und Synagogenschändungen und gegen die gerade in letzter Zeit zunehmenden Ueberfälle gegen jüdische Bürger nahm auch der Reichsjustizminister Dr. Koch-Weser das Wort zu einer Erklärung, in der er ausführte: „Die Reichsregierung, in deren Namen ich spreche, ist sich mit Ihnen einig in der Entrüstung über die Vorfälle, die Sie zum Protest veranlaßt haben. Sie ist einig mit Ihnen in dem Schmerz darüber, daß Deutsche Deutschen derartiges haben antun können. Wir alle, die wir hier vereinigt sind, wissen, daß deutsch ist, wer durch Sprache, Sitte, Kultur- und Schicksalsgemeinschaft zum deutschen Vaterlande gehört, und wir alle sind uns einig in der Verurteilung von Ausschreitungen, die deutsche Staatsbürger gegen deutsche Staatsbürger und ihr gutes Gewissen begehen. Wenn sich Haß und Leidenschaft und Irrwahn sogar gegen die Toten vergeht, geht das weit über jeglichen Antisemitismus hinaus. Seien Sie überzeugt, daß die deutsche Justiz hier ihre Pflicht tun wird. Sie wird ihre Pflicht tun, weil sie sich bewußt ist, daß sie verletzten Deutschen helfen muß, ferner, weil sie sich der Wirkungen der Handlungen auf das Ausland bewußt ist, schließlich aber auch, weil sie sich in ihrem Rechtsgefühl beleidigt fühlt. Sie haben recht getan, diesen Protest in die Welt hinauszuschicken. Die Reichsregierung schließt sich Ihnen an."

Der Reichskommissar der Pressa.

Ehrung der fremden Staaten für Dr. Külz.

Berlin, 19. Oktober.

In Anerkennung seiner Verdienste um die Internationale Presse-Ausstellung in Köln, vor allem auch hinsichtlich der Beteiligung der auswärtigen Staaten, haben die Staatskommissare und Vertreter der an der Ausstellung beteiligten Staaten dem bisherigen Reichskommissar der Pressa, Dr. Külz, eine silberne Plakette überreicht, die in künstlerischer Ausführung die Namen der beteiligten Staaten aufweist und über den Emblemen der Ausstellung das Wort „Pax" erscheinen läßt, um den Wert der Ausstellung für die friedliche Verständigung der Völker zu betonen. Namens der Reichsregierung hat der Reichskanzler dem bisherigen Reichskommissar der Pressa für seine Verdienste um die erfolgreiche Wahrnehmung der Interessen des Reiches ein warmes Anerkennungsschreiben zugehen lassen.

Zurückberufung der deutschen Abordnung für Handelsvertragsverhandlungen mit Polen.

Berlin, 19. Oktober.

Die deutsche Abordnung für die Handelsvertragsverhandlungen mit Polen hat heute den Auftrag erhalten, nach Berlin zurückzukehren. Bei der Zurückberufung ist jedoch zum Ausdruck gebracht worden, daß darin nur eine Pause in den Verhandlungen gesehen wird. Jetzt wird es allein von Polen abhängen, ob die Verhandlungen zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufgenommen werden können, oder nicht.

Hugo Wolf-Abend im Parkhaus.

Im Kammermusiksaal des Parkhauses veranstaltete L. Glettenberg, der Lehrer für Sologesang in Bochum und an der Westfälischen Schule für Musik in Münster, am Freitag abend den ersten Vortragsabend, der dem Gedächtnis Hugo Wolfs gewidmet war. Ein großer Freundeskreis lauschte den sinnig ausgewählten Darbietungen. Vorerst sprach Dr. J. Schwermann über den Komponisten, der schon im Februar dieses Jahres fünfundzwanzig Jahre in kühler Erde ruhte. Des Vortragenden konzentriert gefaßte Ausführungen knüpften ein inniges Band zu Schubert, den ersten deutschen Liedermeister, in dessen Schatten anläßlich des heurigen Gedächtnisjahres die Erinnerung an Hugo Wolf leider zu Unrecht stark vernachlässigt wurde. War Wolf doch der wirkliche Erbe Schuberts, indem er dessen musikalisches Vermächtnis schöpferisch weiter ausbaute und vertiefte. Einer Zeichnung seines von schwerer Tragik nicht verschont gebliebenen Lebenslaufes reihte sich die Würdigung seines Werkes an, mit dem uns durch die Bereicherung harmonischer Wendungen und die restlose Erschöpfung des dichterischen Ausdrucks unvergänglich Großes geschenkt wurde. Eine Streife durch die Liederkreise über Mörike-, Eichendorff- und Goethedichtungen sowie die Zyklen italienischer und spanischer Bilder beleuchteten endlich die Vielfalt der Gefühlseinstellung des Meisters und richteten den Blick auf ein selten tiefes Gemüt. Lebhafter Dank bekundeten dem Vortragenden, daß er es verstanden hatte, die Herzen für Hugo Wolf warm zu machen.

Nun folgte die Darbietung einer größeren Zahl von Liedern, mit deren schwierigen melodischen Parts sich Else Koppel und Romana Krebs intensiv beschäftigt hatten. Ohne Frage gehörte eine tüchtige Portion Mut dazu, solcher Kunst nicht nur technisch, sondern seelisch nahe zu kommen. Else Koppel, die über einen fein kultivierten Sopran verfügt, hat in den letzten Monaten außerordentliche Fortschritte im Pianogesang gemacht. So lag ihr denn das Ernste, Schlichte und Getragene besonders gut. Kluge dynamische Uebergänge und weiche resonante Tonbindungen einten sich mit einem starken Nacherleben des Textinhalts, dessen Schwingungen auch den Hörer faßten. Nach dieser Richtung waren die letzten Gaben am reichsten. Geschmeidige Frische lebte in „Der Gärtner."

Romana Krebs, die merklicher ins Altregister steuert, traf das Schwermütige der Weisen „Der Mond hat eine schwere Klag' erhoben" und „Sterb ich" zwingend und überraschte gerade in ihnen durch eine sichere Beherrschung der chromatisch bewegten melodischen Linie. Auch ihre Stimm- und Gestaltungsentwicklung darf man mit regem Interesse verfolgen. Am Flügel begleitete Fritz Rhode stilgewandt.

M. V.

Ermanno Wolf-Ferrari: „Sly".

Uraufführung in Dresden.

Die Dresdner Staatsoper brachte Wolf-Ferraris neuestes Werk „Sly" zur deutschen Uraufführung. „Sly" ist eine tragikomische Oper, die im Stofflichen auf Shakespeares Gedankenwelt basiert. Auch aus Hauptmanns Schauspiel kennen wir das Vorbild des Vagabunden Sly, hier heißt er Schluck, bei Shakespeare — in „Der Widerspenstigen Zähmung" — Christoph Schlau. Der erste Teil des von Forzano stammenden Textbuches ist ganz den genannten Komödien nachgebildet: Sly wird vom Grafen von Westmoreland aus einer Kneipe in seinen Palast gebracht. Dort redet man ihm ein, er sei der bisher in geistiger Umnachtung befangene Besitzer des Schlosses, dem alle diese Herrlichkeiten gehören, unter anderem auch die schöne Gräfin Dolly. Als sich Sly tatsächlich in die Gräfin verliebt, wird dem Grafen sein Scherz zu gefährlich. Er sperrt Sly in den Keller, wo dieser sich bei einem guten Tropfen trösten soll. Aber Sly — hier setzt die eigene Erfindung Forzanos ein — schneidet sich aus Gram darüber, daß er als verkommener Mensch ohne die geliebte Frau weiterleben soll, die Pulsader auf. Die Gräfin, die ihn befreien will, findet nur noch die Leiche. —

Wolf-Ferrari hat hierzu eine Musik geschrieben, die alle Vorzüge seines Stils zeigt. Von den Mitteln der Spieloper bis zur großen veristischen Tragödie vermag er sich gleich formklar und klangschön auszudrücken. Mit besonderer Liebe pflegt er den Bel canto, wie überhaupt der Singstimme die führende Rolle eingeräumt worden ist. Auch das Orchester ist mit Könnerschaft behandelt, sei es in leitmotivischer Arbeit, sei es illustrierend — der Komponist weiß immer zu interessieren. Freilich reicht man könnte sagen, daß die Partitur zu gekonnt, zu routiniert ist, um echt zu wirken.

Die Aufführung hatte für alle Partien außerordentliche Interpreten einzusetzen, herrlich Taucher in der Titelrolle, herrlich die schöne Maria Najdl als Gräfin. Das Orchester spielte unter Buschs Leitung mit Hingabe. Die Regie führte Dr. Ehrhardt.

W. K. G.

= **Goethewoche in Bochum.** An Publikationen, die anläßlich der Goethe-Woche im Ruhrgebiet „Goethe auf dem Theater" (Stadttheater Bochum, vom 20. bis 26. Oktober) herausgebracht werden, wird von Dr. Ernst Leopold Stahl eine Sonderschrift vorbereitet, die den Titel trägt „Goethe und die Welt" und Beiträge von bedeutenden Persönlichkeiten der Kunst, der Wissenschaft und des öffentlichen Lebens bringt, die weiter, außer den Personenzetteln auch die Bühnenbilder sämtlicher Inszenierungen, außer der des „Faust", enthält. Im Hinblick auf die „Faust"-Aufführungen wird ein besonderes Werk veröffentlicht, in das sämtliche Entwürfe der Bühnenbilder und Figurinen zum „Faust" nach den Skizzen des Bühnenbildners des Bochumer Theaters, Johannes Schröder, aufgenommen sind. Ein Essay von Dr. Saladin Schmitt ist als Einführung dem Werke vorangestellt. Beide Veröffentlichungen sind im Prisma-Verlag Bochum, Königsallee 15, erschienen. — Für die Goethe-Woche von der Stadt veranstaltet wird, gibt der Leiter der Ausstellung, Dr. Erich Schulz, einen besonderen Katalog heraus.

= **Goethe-Ausstellung in der Städtischen Gemäldegalerie Bochum.** Anläßlich der am 20. Oktober beginnenden Goethe-Woche wird am Sonntag, den 21. d. Mts., in der Städtischen Gemäldegalerie, Kaiser Wilhelmstraße 24, eine Goethe-Ausstellung eröffnet. Gezeigt werden wertvolle Gemälde, Büsten, Original-Handschriften und andere Erinnerungsstücke, die einen umfassenden Einblick in das Leben und Wirken des größten deutschen Dichters geben. Die Eröffnung der Goethe-Ausstellung erfolgt am Sonntag, den 21. d. Mts., 11½ Uhr, wegen des beschränkten Raumes nur vor einem geladenen Kreis von Ehrengästen und Pressevertretern. Für den allgemeinen Besuch wird die Ausstellung erst um 12 Uhr geöffnet.

= **Schuberts „Unvollendete" endlich vollendet.** Vor einiger Zeit wurde in Wien ein Wettbewerb ausgeschrieben, um Komponisten dazu anzuregen, Schuberts sogenannte „Unvollendete", ein Symphoniewerk von erhabener Schönheit, nachträglich unter Benutzung gewisser programatischer Richtlinien zu vollenden, in denen Schubert skizziert hatte, wie er sich die Fortsetzung seiner Arbeit dachte. Der Tod verhinderte den großen Komponisten daran, der H-Moll-Symphonie einen würdigen Schluß zu geben. Unter den Versuchen, Schuberts Werk zu vollenden, ist die Schöpfung des Wiener Komponisten Marcel Tyberg zu nennen, der zurzeit in Abbazia weilt. Dort erfolgte vor wenigen Tagen die Vorführung der Vollendung der H-Moll-Symphonie und man konnte feststellen, daß Tybergs Werk in der liedhaften Melodik und der beweglichen technischen Struktur eine würdige Ergänzung von Schuberts Schöpfung ist. Der Komponist hat übrigens auch eine Anzahl Heine-Lieder vertont, die unter dem Titel „Heine-Zyklus" veröffentlicht worden sind.

= **Stadttheater Bochum.** In der heutigen Aufführung von Verdis vieraktiger Oper „Rigoletto", die für die Vormiete C und den Bühnenvolksbund (Serie C) in Szene geht, sind in Hauptpartien beschäftigt: Grete Siegert (Gilda), Annie Kindling (Maddalena), Alexander Gillmann (Herzog), Hans Schröck (Rigoletto), Alfred Karen (Sparafucile), Karl Siebold (Borsa). Es sind außer den vorgemieteten Plätzen immer noch genügend Karten im freien Verkauf zu haben. Als erste Veranstaltung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet „Goethe auf dem Theater", die morgen, Sonntag, beginnt, wird Goethes Urgötz: „Die Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand" gegeben. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr 30 und endet gegen 23 Uhr; sie ist außer Vormiete anberaumt. Infolge der natürlich sehr starken Beteiligung ist die Möglichkeit, Einzelkarten zu erhalten, nicht mehr sehr groß. Jedoch werden die noch zur Verfügung stehenden Einzelkarten im Vorverkauf und an der Abendkasse bereit gehalten. Der Vorverkauf für die übrigen Darbietungen, die im Rahmen der Goethe-Woche zur Vorführung gelangen, hat ebenfalls schon am Donnerstag eingesetzt. Auch für diese Vorstellungen sind noch Einzelkarten zu haben, um die man sich jedoch rechtzeitig bemühen möge.

Bochumer Nachrichten.



Bochum-Weimar. — Das Zeppelinfieber. — Betrübte Lohgerber. — Ein gutes Wort findet seinen Ort. — Von unserer Polizei. — Eine Fahrt im Presserak.

Goethe-Woche in Bochum! Die ganze gebildete, literarisch interessierte Welt blickt in diesen Tagen nach Bochum, dem Theater-Mekka Westdeutschlands. Wieder, wie im Vorjahre bei der Shakespeare-Woche, übt Bochum eine große Anziehungskraft auf alle, die im Reiche des Geistes schaffen, wirken, miterleben; die die Werke der größten Dichter in vollendeter Wiedergabe auf sich einwirken lassen wollen. Unser Stadttheater wird viele auswärtige Gäste sehen; Gelehrte, Dichter, Studenten, Kunstbegeisterte aus dem ganzen Reiche — man weiß, daß das Bochumer Stadttheater die Bühne ist, auf der Goethes Dramen so zur Darstellung gelangen, wie es kaum einer anderen Bühne möglich sein wird. Selbst Weimar wird verblassen. Wie groß das in unser Theater gesetzte Vertrauen ist, beweist nichts besser als die erfreuliche Tatsache, daß alle Vorstellungen in der Goethe-Woche sozusagen schon



jetzt ausverkauft sind. Mit Achtung und Bewunderung wird man überall von Bochum sprechen als der Industriestadt, die die veredelnden Künste opferwillig fördert. Hand aufs Herz, liebe Mitbürger, wenn ihr auch mitunter räsonniertet über die hohen Zuschüsse, die unser Stadttheater erfordert, keiner möchte es missen und ihr seid doch alle stolz auf seine in Deutschland und darüber hinaus anerkannten Leistungen. Besucht nur recht fleißig unser Theater, unterstützt es durch Abonnement noch viel mehr als bisher, dann werden auch die Zuschüsse geringer. Denn unser Theater will doch in erster Linie uns hier im Lande der schwarzen Diamanten erquicken aus dem reichen Born der dramatischen Kunst. Mit Genugtuung erfüllt es uns, daß wir nun wieder so viele illustre Gäste bei uns begrüßen dürfen und auch ich entbiete ihnen an dieser Stelle einen freudigen Willkomm.

* *

Seien wir ehrlich: Uns allen fiel ein Stein vom Herzen, als am Montag abend nach bangem Harren die Meldung von der Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" eintraf. Nicht, daß wir gezweifelt hätten daran, daß Dr. Eckener es schaffen würde, aber wir hörten doch auch, daß „die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand" — und daß das Luftschiff doch böse Stunden erlebte. Wie ungeheuer die Anteilnahme an dem Verlauf der Fahrt war, davon kann die Redaktion des „Bochumer Anzeiger" erzählen, die Tag und Nacht mit Anfragen bestürmt wurde. Die Ungeduld des lieben Publikums war kaum zu zügeln. Der arme Mann am Redaktionstelephon dauerte mich, er sollte alle zwei Minuten einen neuen Funkspruch mitteilen und haarscharf angeben, auf welchem Breiten- und Längendrade just zu der und der Minute das Luftschiff segele. Man machte ihn nahezu haftbar für die widrigen Winde, die das Luftschiff zurücktrieben, weil er dem neugierigen Anfrager die Landung nicht eher mitteilen konnte, als bis sie wirklich auch erfolgt war. Und als diese Meldung kam, da ging die Fragerei erst recht los, man konnte nicht abwarten, bis morgens früh der „Bochumer Anzeiger" schwarz auf weiß alle näheren Einzelheiten mitteilte. Na, nun ist auch das überstanden, das Zeppelinfieber hat sich gelegt. Eine Tat



ist vollbracht worden, mehr wert denn tausend schöne Reden. Wir Westfalen erkennen in Dr. Eckener den Mann mit der eisernen Ruhe und dem stahlharten Willen, dem nicht die Worte wie Honigseim vom Munde fließen, den Mann der Tat; sie allein gilt ihm wie uns als das, worauf es ankommt.

*

Da zogen sie Abend für Abend durch die Straßen, die Moskauer Schalmeienbläser, um Stimmung zu machen für das Volksbegehren gegen den Panzerkreuzerbau. Und was war der Erfolg? Ganze zweieinhalb Prozent der Wahlberechtigten fand den Weg zu den Einzeichnungslokalen; nicht einmal der fünfte Teil Derer, die am 20. Mai bei der Reichstagswahl der kommunistischen Partei ihre Stimmen gegeben hatten! Und das trotz der roten, alle Mauern und Wände verunzierenden Anklebezettel, trotz der Agitation durch Reden und Schalmeien! Dabei sollte das „Volksbegehren" eine Generalprobe für das Aufgebot Moskaus in Deutschland sein. Es scheint aber, als ob den Kommunisten selbst der Widerspruch zwischen den Rüstungen der Sowjets und der Wehrlosigkeit Deutschlands aufgeklafft sei. Schade um die für das „Volksbegehren" verpulverten Millionen, die eine bessere Verwendung hätten finden können. Die „betrübten Lohgerber" haben auch nichts davon.

*

Eine bittere Enttäuschung haben auch die Väter und Mütter von Kriegsgefallenen erlebt, denen die endlich vom Reiche bewilligte Beihilfe nachgezahlt werden — sollte. Ja, sollte, denn gekriegt haben sie sie nicht. In Einzelfällen belief sich diese Nachzahlung auf etliche hundert Mark; ein Kapital für die alten, unbemittelten Eltern. Insgesamt sollen auf Bochum etwa 10 000 Mark an Nachzahlungen gefallen sein. Nun waren in ihrer Notlage die meisten alten Leute genötigt gewesen, vorher die Hilfe des Wohlfahrtsamtes in Anspruch zu nehmen und dieses hat nun seine Vorauszahlungen an den Beihilfen-Nachzahlungen eingehalten. Das formelle Recht steht auf seiner Seite. Aber man stelle sich die bittere Enttäuschung der armen alten Leutchen vor, von denen etwelche die achtzig überschritten haben. Sie hätten, im Genuß der Nachzahlung, für den Winter einkellern, zerschlissene Kleidung durch neue ersetzen können; nun zerrann die frohe Erwartung in herbes Verzichtenmüssen; nun müssen wieder Bittgänge gemacht werden, wo man glaubte, das durch die Beihilfe nicht nötig zu haben. Ich weiß, wie groß die Anforderungen an das Wohlfahrtsamt in diesen Zeitläuften sind, aber ich meine doch, wenn man den Leutchen etwa ein Drittel der Nachzahlungen gelassen hätte, würde man manches bekümmerte Herz erfreut haben, der Ausfall hätte die Stadt gewiß nicht arm gemacht. Aber es ist noch nicht zu spät, um durch Betätigung sozialen Geistes gut zu machen, was der Buchstabe des starren Rechts verfehlt hat. Ein gutes Wort findet (hoffentlich) seinen Ort.

*

Für die Polizei bricht jetzt die „Hochsaison" an. Alljährlich, wenn die Nächte länger, die Tage kälter werden, nimmt die Zahl der Eigentumsvergehen zu. Zeiten der Arbeitslosigkeit lassen das noch stärker in Erscheinung treten. Wer den Polizeibericht in der letzten Woche gelesen hat, wird geradezu erschrecken über die täglichen, butzendweise zur Anmeldung gelangenden Anzeigen. Ein betrübendes Kapitel ist die Zunahme des Rowdytums, der Angriff auf Polizeibeamte. Bedauerlich ist, daß die Polizei so wenig Unterstützung findet, wenn sie mit Raufbolden und gefährlichen Menschen zu tun hat. Durch den Verkehrsdienst, die vielen — meist höchst überflüssigen — Umzüge werden Polizeikräfte in Anspruch genommen, die für den Sicherheitsdienst fehlen. Aus gewissen politischen Gründen ist die Zahl der Polizeibeamten begrenzt; es muß daher darauf gesehen werden, daß sie nicht zu Zwecken in Anspruch genommen werden, die mit ihrem eigentlichen Aufgabenkreis nur lose oder kaum in Zusammenhang stehen. Das Publikum kann der Polizei ihre Aufgaben erleichtern; es liegt doch auch im Allgemeininteresse, wenn das geschieht.

*



„Eine Fahrt im Presserak" ist die Leitidee des Pressefestes, das in Bochum vorbereitet wird. Wer möchte da nicht mitfahren? Man wird, so erzählte man mir, unser Parkhaus nicht wiedererkennen am 10. November. So originell soll es ausstaffiert werden. Und was da alles geboten werden soll! Ich bin so neugierig geworden, daß ich den Tag nicht erwarten kann, wo ich all das erfahren soll, was im Schoße des Festausschusses geplant ist. Nicht allein in Bochum, auch in den Nachbarstädten ist das Interesse groß für dieses erste Gesellschaftsfest, das zum Ereignis für den ganzen Handelskammerbezirk Bochum werden soll. Man lese nur die Anzeige in dieser Nummer, dann wird man wissen, daß man dabei sein muß! Ach, wird das nett werden! Es ist schon ganz im Bann dieses Pressefestes Euer

Gottlieb vom Tippelsberg.

** **Den 75. Geburtstag.** In voller geistiger und körperlicher Frische begeht heute der Studienrat i. R. Professor Heinrich Pries, Kanalstraße 49, seinen 75. Geburtstag. Als Altphilologe trat er 1891 in den Schuldienst und wirkte mit sichtbarem Lehrerfolge von 1881 bis 1920 am hiesigen städtischen Gymnasium. Seine früheren Schüler verehren ihn und gedenken wie seine Freunde am heutigen Tage des schlichten Sohnes der roten Erde in Liebe und Dankbarkeit.

* **Bestandene Prüfung.** Die Dentistin Lotte Siller, Trankgasse 1, legte vor der Prüfungskommission in Gelsenkirchen ihre staatliche Prüfung ab.

** **Das Bochumer Notstandsprogramm.** Der nächsten Stadtverordnetensitzung am 2. November soll die von der letzten Stadtverordnetenversammlung geforderte Vorlage betreffend Beschäftigung von Erwerbslosen im Winter zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Wie es heißt, sollen 600 000 Mark für das Notstandsprogramm bereitgestellt werden.

x. **Der Schlachthofneubau.** Die Arbeiten an dem Schlachthofneubau an der Berggate sind gut vorangekommen. Die einzelnen Bauten stehen vor der Vollendung. Das Verwaltungsgebäude ist vollkommen fertig. Ein Teil der riesigen Wagenhalle ist bis zum Dachstuhl gediehen. An dem Maschinenhaus sind die Montagearbeiten aufgenommen worden. Das Kühlhaus ist fertiggestellt. Die Wände und Böden sind durch eine zirka 18 Zentimeter starke Korkschicht isoliert. Die Einfriedung wird emsig durchgeführt. Eine feste Fahrstraße ist ringsum angelegt worden. Verschiedene Gebäude, wie Untersuchungs- und Schlachthallen sowie auch die Viehhalle haben Glasdächer erhalten. Auch das Laboratorium und die Fleischverarbeitungsgebäude weisen Glasdächer auf. Dem Vernehmen nach soll die endgültige Uebergabe des neuen Schlacht- und Viehhofes an der Berggate bestimmt Ostern 1929 erfolgen.

h **Verspätungen im Zugverkehr.** Infolge Signalstörungen zwischen dem Block „Prinz von Preußen", Altenbochum, und auf dem Bahnhof Langendreer erhielten die Donnerstag abend ab 19 Uhr von Bochum Hbf. und Bochum-Nord in Richtung Langendreer abfahrenden Züge Verspätungen von 40 Minuten bis zu einer Stunde. Der um 19 Uhr 20 Minuten von Bochum-Nord abfahrende Zug nach Langendreer wartete am Block „Prinz von Preußen" zwanzig Minuten auf Weiterfahrt. Inzwischen gesellte sich zu ihm der D-Zug 19 Uhr von Bochum Hbf.—Frankfurt—Dortmund, der jedoch nach etwa fünf Minuten den Auftrag zur Weiterfahrt erhielt. Inzwischen erschien auch der Personenzug 19 Uhr 25 Minuten vom Hauptbahnhof. Um 19 Uhr 40 Minuten, nach zwanzig Minuten Aufenthalt, konnte der Zug (19 Uhr 20 Minuten von Bochum-Nord) seine Fahrt bis zur nächsten Blockstation in der Wieschermühle fortsetzen. Abermals warten, dann Weiterfahrt bis zur Bahnhofstraße in Werne und um 19 Uhr 58 Minuten gelangte man glücklich in Langendreer an. Noch schöner ist es dem Zug 19 Uhr 32 Minuten ab Bochum-Nord nach Dortmund-Süd ergangen, der um 20 Uhr 35 Minuten, also nach 1 Stunde und 3 Minuten, in Langendreer einlief.

* **Quittungskartennachschau.** Ab Montag, den 22. Oktober, findet in der Allee-, West- und Maarbrückerstraße eine Revision der Quittungskarten statt.

):(**Dekanats-Cäcilienfest.** Am morgigen Sonntag findet in der Herz-Jesupfarrei in Hamme das diesjährige Cäcilienfest der katholischen Kirchenchöre des Dekanats Bochum statt. Aus diesem Anlaß ist morgens 10 Uhr ein feierliches Lebitenhochamt mit Festpredigt, nachmittags ist eine Andacht mit kirchenmusikalischen Darbietungen. Im Jugendhaussaale ist nach der Andacht eine Festversammlung für die Mit-

Bochums alte Gassen.

Bochum muß in früheren Jahrhunderten ein ganz gemütliches Städtchen gewesen sein. Die noch aus der Vergangenheit stammenden Häuser am „Alten Markt", wie z. B. Fr. D. Cramer, Kersting, Flügel u. a. haben sicherlich Anspruch auf besondere Beachtung. Der die Verbindung zwischen Bleichstraße und Buddenbergstraße herstellende Weilenbrink gehört zu den ältesten heute noch bestehenden alten Gassen Bochums. Die niedrigen alten Häuser in dieser Altstadtgasse sind gerade nicht sehr schmuckhaft; aber sie haben doch auch Reize. Wie fein gucken hier am rechten Fleck Hollunderbüsche und Baumzweige aus Nischen und Hofwinkel in die Gasse hinein. Wie liegt hier die alte kleine Johanneskirche zwischen Häuserwinkeln versteckt! Ein Gang durch die Grabenstraße mit ihren alten, kleinen Giebelhäuschen gehört auch zu denen, der uns den Charakter der ehemaligen Altstadtgassen zeigt. Wie kraß die alte und die neue Zeit an der Grabenstraße gegenüber dem modernen Bau des Warenhauses Gebr. Alsberg und den der Kommunalbank aufeinanderstoßen! Schützenbahn und Pariserstraße, ebenfalls zwei Bochumer Altstadtgassen, münden auch hier ein. Ein weiteres Stück Altbochum ist die Pauluskirche, die, ihre Ehrwürdigkeit bewahrend, wie auf einen Schild erhoben, zwischen alten und neuen Häusern hervorlugt. In dem Unteren Spitzberg, der eine Verbindung zwischen Bongard- und Brückstraße herstellt, finden wir ein weiteres Stück Altbochum. Am Unteren Spitzberg, an der Ecke der Brückstraße, hat sich ein schmalbrüstiger Häuserfrechling weit hervorgewagt. Vor ihm steht eine schöne, Schatten spendende Kastanie. Gerber-, sowie Große Beck- und Kleine Beckstraße, die noch manches aus Urgroßväters Zeiten erzählen könnten, stoßen am Gasthof „Zum deutschen Haus", einem alten westfälischen Bau, zusammen. Von hier eröffnet sich dem Beschauer ein Blick auf den Schwanenmarkt mit seinen prächtig schattenden Bäumen, der in tiefstem Gegensatz zu den Blicken in die alten Gassen und Häuserwinkel steht. In Verfolg der Großen Beckstraße legt sich an der Ecke der Brückstraße die Wirtschaft und Brauerei Rietkötter, die im Jahre 1777 schon hier entstanden ist, quer zur Straße. Hinter der Fabrik von W. Seippel zeigt der Altemarkt eine sorglos scheinende Aneinanderhäufung von alten, winkligen Häuschen. Einen malerischen Häuserwinkel bildet hier die Häusergruppe Nr. 11 bis 13 b. Auch der Kleine Spitzberg und die Untere Marktstraße, die hinter dem alten Hause der Firma Fr. D. Cramer verläuft, gehören zu dem alten Bochum. Zum Schluß sollen die Brückstraße mit dem Hause aus dem Jahre 1795, in dem sich die Sattlerei von Herm. Cornelius befindet, sowie der Hellweg, der in den Häusern von Jos. Calderoni und Louis Heinsberger alte Bauten aufweist, noch erwähnt werden. Von den Bauwerken aus alter Zeit wird in wenigen Jahrzehnten kaum noch etwas übria geblieben sein. Ein erheblicher Teil muß der Schaffung des Innenringes zum Opfer fallen. **

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



von James Oliver Curwood

25) (Nachdruck verboten.)

Bei diesen Worten löste sie mit einem ausgelassenen kleinen Auflachen rasch ihr Haar und warf es ihm über das Gesicht und über die Schultern. „Manchmal muß ich was schrecklich Komisches denken, Derry", flüsterte sie, „wenn wir nicht schon immer zu Haus wie Braut und Bräutigam gewesen wären, und wenn du nicht schon immer mein Haar gern gehabt und mich geküßt hättest und mir gesagt, daß ich hübsch bin, dann würde ich wirklich nicht glauben, daß du mein Bruder bist."

Keith lachte und war froh, daß ihre Haare sein Gesicht bedeckten.

Während dieser wunderbaren ersten Sommertage waren sie fast unzertrennlich; nur wenn geschäftliche Dinge ihn dazu zwangen, ließ Keith sie allein. Er traf in dieser Zeit seine Vorbereitungen für alle Möglichkeiten. Das Besitztum der Keiths in Prince Albert mußte mindestens an die hunderttausend Dollar wert sein, und er erfuhr von McDowell, daß noch allerlei gesetzliche Formalitäten zu erledigen waren, ehe es seinen Erben übergeben werden konnte. Er wußte, daß zuvor sein eigenes Schicksal auf die eine oder andere Art sich entschieden haben würde. Da er jetzt Mary Josephine hatte, um für sie zu sorgen, machte er ein Testament, in dem er ihr alles, was er besaß, vermachte, und das er als John Keith unterschrieb. Dieses Testament versiegelte er in einem Umschlag und nähte ihn in das Futter seines Rockes ein. Als Derwent Conniston nahm er 1260 Dollar als rückständige Löhnung für dreiundeinhalb Jahre Dienstzeit in Empfang. 260 Dollar behielt er für sich, den verbleibenden Rest von 1000 Dollar zählte er in neuen Hundertdollarnoten vor Mary Josephines Augen auf dem Tisch auf, siegelte auch die Banknoten in einen Umschlag und übergab ihr das Päckchen.

„Es ist sicherer bei dir als bei mir", sagte er entschuldigend. „Bringe es irgendwo im Futter deiner Kleider unter. Es ist unser Kapital für die Berge."

Mary Josephine nahm den Schatz mit dem stolzen Entzücken eines Menschen entgegen, auf dessen Schultern eine ungeheure Verantwortung gelegt wird.

Die nächsten Tage waren voll der Freude und des Schmerzens für John Keith. Denn auch noch in den glücklichsten Stunden fraß etwas an seinem Herzen, fraß sich tiefer und tiefer hinein, bis es zu manchen Zeiten wie eine verzehrende Flamme in ihm brannte. Für alle Zeiten und selbst, wenn er seinen Kampf siegreich bestand, würde Mary Josephine für ihn unerreichbar bleiben. Eine Schwester! Und er liebte sie mit der Liebe des Mannes!

Und dennoch, und aller Vernunft zum Trotz, wenn er mit Mary Josephine allein war, schlug ihn ein wahnwitziges Hoffen auf die Zukunft in seinen Bann. Wenn sie an seiner Seite ging, und sein Arm um ihre Schultern lag, dann schrie es immer wieder in ihm auf, daß alles Leben Lüge wäre, daß es keine Erde, keine Sonne, keinen Gesang, kein Glück in der Welt geben könnte, wenn diese Welt nicht auch für ihn eine Hoffnung enthielte. Seine Hoffnung wohnte weit hinter dem Streifen Wald, hinter den gelben Feldern, hinter den fernen Prärien, hinter den Hügeln, seine Hoffnung hatte im Schoß der Berge ihren Zufluchtsplatz. Wie er diese Berge in seine Knaben- und seine Jünglingssehnsüchte hineingeträumt hatte, so träumte er sie jetzt um Mary Josephine herum. Und auf ihren stundenlangen Spaziergängen an den Ufern des Saskatchewan malte er ihr die Bilder seiner Träume aus: die eigene kleine Welt, die sie haben würden, einer nur für den anderen lebend, wie sie hausen, was sie tun, die Geheimnisse, die sie entdecken, die Triumphe, die sie sich erringen würden, die Herrlichkeit dieser Welt, die nur ihnen beiden allein gehören würde. Und Mary Josephine plante und träumte mit ihm. In einer Woche durchlebten sie, was ein Jahr hätte füllen können.

So wenigstens schien es Keith. Mary Josephine sah das natürlich anders an. Für sie war die Verbindung zur Vergangenheit nicht unterbrochen. Die lange Trennung, angefüllt mit herzbrechendem Schmerz, hatte die Bande zwischen ihr und diesem einen, den sie liebte, von dem sie dachte, daß er immer ihr eigen gewesen war, nicht zu schwächen vermocht. Ihre Vereinigung war jetzt vollständiger, inniger als früher, weil sie in einem fremden Land lebten und jeder für den anderen die ganze Welt enthielt.

Mary Josephines fraglose Besitzergefühle Keith gegenüber waren es, die manchmal in den dunklen und brütenden Stunden der Nacht ihn in wilder quälender Scham aufwüten ließen. Sie liebte ihn mit hemmungsloser Liebe, mit einer Liebe, die noch nicht einmal die Befangenheit der liebenden Frau gegen den Geliebten kannte, mit einer uneingeschränkten, offenen Liebe, die klar und rein und hell war wie der Tag. Es war so ihre Gewohnheit geworden, abends auf der Lehne seines Stuhles zu sitzen, und es machte ihr immer wieder Spaß, sein Gesicht mit ihren Haaren zuzudecken, sie ihm um den Kopf, über Mund und Nase zu wickeln, bis er um Luft flehte. Dann kuschelte sie sich wieder in seinen Arm und blieb den ganzen Abend, ihren Kopf an seine Schulter gelehnt, auf seinem Schoß sitzen, während sie ihre Zukunftspläne schmiedeten. Und zweimal in dieser Woche schlief sie in seinen Armen ein. Jeden Morgen begrüßte sie ihn mit einem Kuß, und jeden Abend kam sie zu ihm, um geküßt zu werden. Und wenn es ihr auf ihren langen Wanderungen so in den Sinn kam, küßte sie ihn oder ließ sich von ihm küssen.

Das war alles bittersüß für Keith. Und immer öfter folgten darauf lange, stille, dunkle Stunden der Nacht voll zermalmender Verzweiflung, wenn seine Heuchelei und sein Diebstahl an ihrem Gefühl gegen ihn aufstand, und er sich abscheulicher und verächtlicher vorkam als jeder Verbrecher. Je höher die schwarze, unheildrohende Gewitterwolke an dem Horizont seiner Träume aufzog, desto weniger widerstand er dem selbstquälerischen Heimweh, das ihn zu seinem alten Vaterhaus zog. Mary Josephine liebte diese Besuche, von denen niemand wußte. Sie sprachen oft über John Keith miteinander, und mehr als einmal antwortete ihm aus Mary Josephines Augen der milde sternklare Glanz des Verstehens. Sie liebte das Andenken dieses Mannes, weil er, ihr Bruder, ihn geliebt hatte.

Aber nach diesen Stunden trügerischen Trostes kamen für Keith wieder die Nächte, in denen die Wahrheit sich die freundlich lächelnde Maske vom Gesicht riß und als grinsendes Gespenst ihn die Tiefe der Falschheit und Hinterlist seines Triumphes ermessen ließ. Dennoch klammerte er sich daran, daß Mary Josephine, was immer auch geschah, wissen würde, wer John Keith war, da sie es ja aus seinem eigenen Munde erfahren hatte.

Alles trug dazu bei, die Lüge seines Lebens wie eine unsagbare Last auf Keiths Schultern zu türmen. Er sah ein neues Licht auch in Mirjam Kirkstones Augen. Manchmal leuchtete es heller als nur das Dämmern einer Hoffnung. Es schien fast Gewißheit. Auch sie setzte Vertrauen in ihn, glaubte seinem Versprechen, baute auf seine Kraft, auf seinen Sieg. Ihre wachsende Freundschaft zu Mary Josephine mußte diesen Glauben in ihr immer noch mehr verstärken. Sogar McDowell, in erster Linie ein Kämpfer seiner eigenen Schlachten, der vorsichtige und mißtrauische McDowell, glaubte an ihn, während er Shan Tung erwartete, den Mann, der sein Leben, seine Liebe und seine Ehre an den Galgen bringen konnte. Es war dieser blinde Glaube, den alle in ihn setzten, der ihn zu tiefst niederdrückte, der ihn immer daran erinnerte, daß sein Sieg nur auf Betrug und Täuschung sich gründen könnte.

Zum ersten Male hörte er Mirjam Kirkstones Lachen, er sah draußen im Sonnenlicht den nolbenen und den rotbraunen Kopf nebeneinander und wenn er zu ihnen hinauskam, wandten sich ihm die Gesichter zu, aus denen Freude und Vertrauen lächelten. Sein Herz blutete, während er Mary Josephine seine Hand entgegenstreckte. Sie vertraute ihm, und er war ein Lügner, ein Heuchler, ein Pharisäer.

Am neunten Tage, als sie zu Abend gegessen hatten, läutete das Telephon. Er ging hin und meldete sich. Es war Mirjam Kirkstone.

„Er ist zurückgekommen", sagte sie. Das war alles. Die Worte waren mit brechender Stimme gesprochen.

Er sagte, daß er verstanden habe, und hing den

Die Anleuchtung des Stadttheaters.

Für die Anleuchtung des Stadttheaters sind 32 Scheinwerfer, sogenannte Flutlichtstrahler, aufgestellt. Die Front über dem Haupteingang wird in ihrem oberen Teil durch drei an einem verdeckten Mast aufgehängte Spezialstrahler erhellt, während die Mitte dieser Front von zwei auf dem Balkon über dem Säulenvorbau aufgestellten Scheinwerfern bestrahlt wird. Der Säulenvorbau selbst wird im Innern durch drei hierfür angefertigte Lampenkästen von der Decke aus erleuchtet, so daß sich von außen die Säulen silhouettenhaft von dem helleren Innenraume abheben. Der Oberbau des Theaters, der aus dem Kuppelbau und dem diesen überragenden Teil des Bühnenhauses besteht, wird durch verdeckt aufgestellte Lampen von allen Seiten in möglichst gleichmäßiger Weise angestrahlt, und zwar auf der ersten Terrasse durch 15 Strahler und auf der obersten Terrasse durch 12 Strahler. Der gesamte Anstrahlungseffekt beträgt jetzt 55 000 Kerzen, die von 32 Großglühlampen mit einer Gesamtleistung von etwa 30 KW. abgegeben werden; hierzu kommen später noch die Lampen für die Anstrahlung der Seitenfronten. Die zugehörige Installationsanlage ist in mehrere Einzelteile zerlegt, die auch getrennt schaltbar sind, so daß man im allgemeinen die Front des Hauptportals und nur bei festlichen Gelegenheiten das ganze Gebäude anleuchten kann.

Leider ist es infolge der dieses schöne Bauwerk verhältnismäßig eng umschließenden Bebauung nicht möglich, den Gesamteindruck des angestrahlten Gebäudes in der Nähe des Theaters zu erhalten. Besonders die oberen Teile treten erst bei weiter gelegenem Standpunkt des Beobbachters deutlicher in die Erscheinung. Die an der Königsallee stehenden Bäume verhinderten außerdem eine erfolgreiche Anstrahlung dieser Seite des Gebäudes. Es soll später durch Aufstellung von mit besonderen Auslegern konstruierten Masten versucht werden, auch diese Teile für die Anstrahlung zu erfassen. Der Versuch, durch über das Dachgesims hinausragende Ausleger eine Anstrahlung von oben her vorzunehmen, ergab eine sowohl lichttechnisch wie auch architektonisch unschöne Gesamtwirkung. Erschwert wird die Anstrahlung einmal durch die reich gegliederte Form des Gebäudes, besonders durch den mehrteiligen Oberbau, dann aber auch durch die Baumreihen, die eine direkte Anstrahlung von entfernteren Standorten nicht gestatten.

Diese vom städtischen Elektrizitätswerk ausgeführte Flutlichtanstrahlung des Stadttheaters stellt die erste größere Anlage dieser Art in Bochum dar und gibt ein Bild von der auf diesem Wege zu erzielenden charakteristischen Lichtwirkung zur wirksamen Hervorhebung der architektonischen Form- und Raumgestaltung unserer Baudenkmäler.

---

glieder aller Chöre. Die gesanglichen Darbietungen des Festes werden von drei Kirchenchören bestritten.

(*) **Untreue.** In den letzten Tagen wurden bei den hiesigen Eisen- und Hüttenwerken Bochum Veruntreuungen aufgedeckt, die von einer Reihe von Lohnbeamten begangen wurden. Es handelt sich um mhrere Tausend Mark. Die Lohn zahlenden Beamten führten nach und nach die Unterschlagungen aus. Durch Falschbuchungen in den Lohnlisten konnten die Uebeltäter ihr Treiben längere Zeit geheim halten. Bisher wurden fünf Angestellte fristlos entlassen und zur Anzeige gebracht.

(*) **25 Jahre Ortsgruppe Bochum des Zentralverbandes christlicher Maler.** Der Gründung des Zentralverbandes christlicher Maler im Jahre 1901 in Köln folgte nach zwei Jahren die Gründung der Ortsgruppe Bochum. Sie hat sich im Laufe der Jahre zu einer stattlichen Gruppe innerhalb des christlichen Gewerkschaftskartells entwickelt. Aus Anlaß der Wiederkehr des 25jährigen Gründungsjahres findet am Samstag, 20., im großen Saale der Bürgergesellschaft eine Jubelfeier statt, bestehend aus Konzert, Gesang, Bühnenvorträgen und Tanz statt.

* **Warum hat die Christstraße keinen Baumschmuck?** Man schreibt uns aus dem Leserkreise: „Vor Zeiten war es anders, da standen auch an dem Teil der Christstraße zwischen Königsalle und Pieperstraße schöne Bäume. Sie wurden eines Tages entfernt. Wahrscheinlich wollte man einen freien Durchblick auf das Hauptportal der Knappschaft schaffen. Die Straße ist aber viel zu schmal, um das Knappschaftsgebäude von der Königsallee aus gesehen, zur Geltung zu bringen. Ein etwas kleinerer Durchblick durch Bäume wäre doch gewiß vorzuziehen. Nun geht der Bau des Stadthotels seiner Vollendung entgegen. Soll da in unmittelbarer Nähe dieser häßliche Straßenteil bleiben? Darum pflanze man noch in diesem Herbst Bäume dorthin, vielleicht solche mit Kugelkronen, Rotdorn usw. Man sähe auch dann noch das Knappschaftsportal und die Straße, auch die Umgebung würde durch diesen Baumschmuck sehr gewinnen."

u **Aus dem Stadtteil Brenschede.** Die Eheleute Joh. Horsch konnten auf eine 25jährige, glückliche Zeit ihrer Ehe zurückblicken. Der Brenscheder Kriegerverein ließ durch seinen Vorsitzenden die Glückwünsche aussprechen. — Der Ausbau der Straße durch das Lottental scheint in absehbarer Zeit Wahrheit zu werden. Die Anlieger sind bereits zu einer Besprechung wegen der in Frage kommenden Grundstücke zur Stadt gebeten. Ideal wäre der Ausbau dieser Straße als Promenadenweg, dann hätten die Fußgänger einen zum großen Teil schattigen Weg ins Ruhrtal.

(-) **Bund christlicher Arbeitsinvaliden.** In Hagen fand eine Landeskonferenz Rheinland und Westfalen des Bundes christlicher Arbeitsinvaliden und Witwen statt. Nach Begrüßungsansprachen hielt Stadtverordneter Heupts (Bochum) einen Vortrag über die wichtige Frage der Reorganisation des Rechtsschutzes im Bunde der Arbeitsinvaliden. Er bezeichnete den Rechtsschutz als den Lebensnerv für die Weiterentwicklung des Bundes. Notwendig sei der Aufbau einer Rechtsschutzzentrale, die den Kreisen und Ortsgruppen über die verwickelte Materie der Sozialversicherung, des Bürger-, Steuer- und Mietsrechts Aufklärung geben könne. Es sei nicht zu verkennen, daß für den Ausgang der Prozesse bei den Spruchkammern in erster Linie die ärztlichen Gutachten ausschlaggebend seien, weshalb es notwendig sei, daß der Kläger stets gemäß Paragraph 1681 der R.-V.-O. auf seine Kosten einen Vertrauensarzt heranziehe. Im einzelnen legte der Redner Richtlinien für die Reorganisation des Rechtsschutzes fest: 1. Die Stellung von ständigen Rechtsschutzvertretern an allen Oberversicherungsämtern und Spruchinstanzen der Sozialversicherung und -fürsorge. 2. Die regelmäßige Belieferung dieser Vertreter mit einschlägiger juristischer Literatur. 3. Abhaltung von Schulungskursen der Ortsgruppen- und Kreisverbandsvorsitzenden. 4. Entschädigungsregelung für die Vertreter. 5. Anfertigung einer Statistik über die Rentenprozesse. In der Aussprache hob Arbeitersekretär Ziebach (Hagen) die Wichtigkeit der Beisitzerfrage an den Spruchkammern hervor. Zu der Frage des Rechtsschutzes nahm dann der Bundesvorsitzende Reitz (München) Stellung. Er bedauerte, daß der vor 8½ Jahren gegründete Bund augenblicklich zur Durchführung dieses Planes nicht sofort in der Lage sei. Stadtamtmann Sasse (Hagen) hielt als Geschäftsführer der Vereinigung rheinisch-westfälischer Fürsorgeverbände einen eingehenden Vortrag über das Wesen der Fürsorge mit besonderer Berücksichtigung des notleidenden Alters. Bundesvorsitzender Reitz machte dann noch einige Ausführungen über einige weitere Ziele des Bundes. An erster Stelle sei die Ausschaltung der Fürsorge und Erhöhung der Renten zur Führung eines menschenwürdigen Daseins zu nennen. Das Reich müsse zu acht Zehntel den Fürsorgeaufwand übernehmen, damit die Gemeinden entlastet würden. Nachdem die Wahlen zum Landesvorstand getätigt worden waren, schloß der Vorsitzende die Tagung.

⊙ **Wünsche der Kinderreichen.** Bei Gelegenheit der Tagung der westfälischen Kinderreichen in Lüdenscheid am 6. und 7. Oktober wurde als Wesentlichstes der Gesetzentwurf der komunistischen Partei besprochen, der Fürsorgemaßnahmen von den Gemeinden für die Schwangeren, staatliche Erziehungsbeihilfen von monatlich 15—30 Mark je nach Bedürftigkeit und Zahl der Kinder, weitere Begünstigungen bei der Einkommen- und Hauszinssteuer, bessere Wohnungsfürsorge und Fahrpreisermäßigungen auf Eisenbahnen und dergl. vorsieht. Der Bund der Kinderreichen, der parteipolitisch neutral ist und Personen aller Stände zu seinen Mitgliedern zählt, begrüßt diese Vorschläge, die mit den Forderungen des Bundes übereinstimmen, lehnt jedoch die weitergehenden Forderungen der Kommunisten, z. B. nach Straffreiheit für die Unterbrechung der Schwangerschaft (Abtreibung), entschieden ab. Erwartet wird, daß die anderen Parteien den Entwurf, soweit er der Volkserhaltung dient, annehmen, oder etwas Besseres schaffen. Des weiteren kam auf dem Verbandstage der Kinderreichen der hohe Milchpreis zur Sprache, der für die großen Familien unerträglich ist. Auch der hohe Kartoffelpreis in einigen Städten wurde bemängelt. Endlich wurde eine Staffelung der Kinderzulagen für die Reichsbeamten gefordert (für das 1. und 2. Kind 20 Mark, für das 3. und 4. Kind 25 Mark, für das 5. und jedes weitere Kind 30 Mark), wie solche den preußischen Beamten bereits gewährt wird.

d **Das Recht an den Werkswohnungen.** Im Zusammenhang mit den zahlreichen, durch die Rationalisierung und die Wirtschaftskrise bedingten Arbeiterentlassungen im Ruhrbezirk spielt seit längerer Zeit die überaus wichtige Frage eine bedeutsame Rolle, ob die entlassenen Arbeitskräfte in ihren Werkswohnungen verbleiben können bezw. welches Recht den Werken an ihren Werkswohnungen zusteht. Um einen Ueberblick über die Werkswohnungen und ihre derzeitige Bewohnung zu erlangen, hat der Präsident des Ruhrsiedlungsverbandes eine Umfrage an die Gemeinden im Gebiete des Ruhrsiedlungsverbandes gerichtet. Die Großindustrie will diese Umfrage zum Anlaß nehmen, das freie Verfügungsrecht über ihre Werkswohnungen wieder zu erlangen, die jetzt bekanntlich den einschränkenden Bestimmungen der Wohnungszwangswirtschaft unterliegen. Vor allem wird verlangt, daß die Polizeiverwaltungen erneut darauf hingewiesen werden sollen, Wiedereinweisungen von zur Räumung verurteilten Werksfremden in die Werkswohnung zu unterlassen. — Man kann zu den Forderungen, die hier aufgestellt werden, stehen, wie man will. Man wird aber vor allem fordern müssen, daß zur Entlassung kommende Arbeiter und Werksbeamte solange in der Werkswohnung verbleiben können, bis ihnen eine ihren Verhältnissen entsprechende Wohnung zugewiesen werden kann.

× **Transport von Sprengstoffen.** Klagen über die zunehmende Sorglosigkeit bei Beförderung von Sprengstoffen geben Veranlassung, allen Beteiligten die nachstehenden Bestimmungen in Erinnerung zu bringen. Die Mitnahme unbeteiligter Personen auf Fuhrwerken, die Sprengstoffe befördern, ist nicht gestattet. Als Warnungszeichen müssen die Fuhrwerke eine ausgespannt gehaltene schwarze Flagge mit einem weißen P führen. Auf den Fahrzeugen oder in deren Nähe ist das Rauchen sowie das Anzünden von Licht oder Feuer verboten Fuhrwerke, die Sprengstoffe führen, dürfen nur im Schritt fahren und nur im Schritt passiert werden. Der Transport durch zusammenhängend gebaute Ortschaften ist nur gestattet, wenn diese nicht von Fuhrwerken auf gut fahrbaren Wegen umfahren werden können und das Fuhrwerk mit einem festen, dicht schließenden und feuersicher hergestellten, während des Transportes unter Verschluß gehaltenen Wagenkasten versehen ist. In allen anderen Fällen muß der Transportführer der Ortspolizeibehörde Anzeige erstatten und deren Verfügung vor der Einfahrt in eine Ortschaft abwarten, die auch in diesen Fällen den zu nehmenden Weg vorschreibt. Für die Beförderung von Sprengstoffen auf Kraftwagen bestehen besondere Vorschriften. Die Kraftwagen und Anhänger müssen einen allseitig geschlossenen, dichten und widerstandsfähigen Wagenkasten haben, der aus mindestens zwei Zentimeter dicken Brettern hergestellt und außen allseitig einschließlich des Bodens und der Decke mit Eisenblech dick bekleidet sein muß. Schwarzpulver oder schwarzpulverähnliche Sprengstoffe dürfen nur auf Anhängern, nicht aber auf dem Motorwagen befördert werden. Der Motor muß vom Führersitz durch eine eiserne oder hölzerne, auf der Motorseite mit Eisenblech bekleidete Schutzwand getrennt sein. Weitere Anforderungen an die Anordnung des Kraftstoffbehälters und des Führersitzes ergänzen die Sicherheitsbestimmungen für Kraftfahrzeuge. Jeder Kraftwagen muß zwei wirksame Handfeuerlöscher und eine Kiste Sand mitführen. Diese Löschmittel müssen so angeordnet sein, daß ihre Bedienung durch einen Handgriff schnell und sicher erfolgen kann. Ein Begleiter, der mit den Besonderheiten des Sprengstoffes vertraut ist, muß stets den Transport begleiten und beim Mitführen eines Anhängers auf diesem seinen Sitz haben.

* **Verkehrsunfälle.** Am 18. Oktober ist auf der Wittener Straße ein Personenkraftwagen mit einem Flachwagen zusammengestoßen. Der Führer des Flachwagens fiel vom Bock, erlitt erhebliche Verletzungen und wurde in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert. Am gleichen Tage gegen 18 Uhr 50 wurde ein Fuhrmann von einem Straßenbahnwagen mit seinem Fuhrwerk auf der Wattenscheider Straße angefahren. Er wurde vom Führersitz geschleudert und schwer verletzt und mußte dem evangelischen Krankenhaus in Wattenscheid zugeführt werden. Lebensgefahr besteht nicht. Eine Ehefrau wurde am 18. Oktober auf dem Wilhelmsplatz von einem Rollfix überfahren. Die Verletzte befindet sich im Bergmannsheil. Lebensgefahr besteht nicht. Ein Radfahrer ist auf der Herner Straße von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt worden. Er konnte seinen Weg fortsetzen. — Donnerstag abend ereignete sich auf der Wattenscheider Straße, dort, wo die Stadtgrenze von Wattenscheid beginnt, ein schwerer Unglücksfall. Der Händler Stöwer aus Schwerte, der, mit seinem Fuhrwerk von Bochum kommend, gerade die Stadtgrenze betreten wollte, wurde von einem Wagen der Linie 1, von hinten angefahren und vom Bock auf das Straßenpflaster geschleudert. In bewußtlosem Zustande wurde er mit seinem Fuhrwerk ins evangelische Krankenhaus gebracht, wo der Arzt eine schwere Kopfverletzung feststellte. Die Schuldfrage muß noch geklärt werden. Angeblich soll das Fuhrwerk hinten nicht beleuchtet gewesen sein. Die Polizei nahm sich des Fuhrwerks an und veranlaßte seine Unterstellung beim städtischen Fuhrpark. — Um die Mittagszeit am Freitag, wollte auf der Arndtstraße, Ecke Scharnhorststraße, ein etwa siebenjähriges Mädchen im schnellen Laufe vor ein mit mäßiger Geschwindigkeit fahrendes Auto auf die andere Seite der Straße gelangen. Dabei kam das Kind zu Fall und geriet unter das Auto. Das Auto stand sofort still. Das Kind wurde unter dem Wagen hervorgezogen und zum Arzt gebracht, der einen Notverband anlegte. — Zu dem schweren Kraftfahrerunfall an der Blumenfeldstraße ist noch nachzutragen, daß der tödlich verunglückte Motorradfahrer, der Bergmann und Spirituosenreisende Ernst Hill aus Eppendorf, Holzstraße 62, 42 Jahre alt war und eine Frau hinterläßt. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag statt. Der schwerverletzte Beifahrer Hills ist der Spirituosenvertreter Schäfer aus Weitmar. Der verhaftete Führer des Unglücksautos ist der Unternehmer Franke von Wattenscheid, dem vorgeworfen wird, links statt rechts ausgewichen zu sein; außerdem soll ihm schon vor einiger Zeit der Führerschein entzogen worden sein. In seiner Begleitung fand sich ein Lehrer und ein Steiger.

ng. **Des Kindes Schutzengel.** Aus dem Fenster gestürzt ist am Freitag vormittag ein fünfjähriger Knabe von der Hofstede Straße. Der Junge lag im Fenster des zweiten Stockwerks und ließ sich von einem seiner Spielkameraden ein Stückchen Holz zuwerfen. Um dieses mit seinen Händchen auffangen zu können, lehnte sich der Kleine auf die das Fenster zierende Blumenbank, die leider nicht so stark befestigt war, daß sie seinem Körpergewicht standhalten konnte. Die Bank löste sich und stürzte mit dem Knaben auf den Hof. Schwere Verletzungen erlitt er, wie der Arzt feststellte, nicht, er kam mit Hautabschürfungen und einer Armwunde zum Glück davon.

× **Ueberfall.** Am Donnerstag abend um 11¼ Uhr wurde ein Arbeiter auf der Alleestraße in Bochum von bisher unbekannten Tätern überfallen und durch mehrere Messerstiche am Kopfe erheblich verletzt. Der Verletzte ist in besinnungslosem Zustande in das Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert worden. Sein Zustand ist ernst, wenn auch zur Zeit Lebensgefahr nicht besteht. Sachdienliche Angaben nehmen die Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, und die örtlichen Kriminalwachen entgegen.

„Das Geld ist futsch!"

Just beim letzten Glockenschlag, der vom Turm der Christuskirche her die zehnte Abendstunde verkündete, entstieg dem Straßenbahnwagen, der ihn von Herne zurück nach Bochum, Haltestelle Rathaus, beförderte, der Geschäftsreisende Knoppchen, Käse und Fettwaren en gros. Beim Aussteigen strahlte sein Gesicht förmlich vor Vergnügen, und auch sonst war er ausgezeichneter Laune. Warum auch nicht, da er gerade heute wieder einmal ein Bombengeschäft gemacht und klotzig dabei verdient hatte. Zudem trug er in seiner Aktentasche wohlverwahrt auch noch ein nettes Summchen bei der Kunden eintassierter Gelder — rund 5000 Märker waren es — deren Inkasso gleichfalls einen bestimmten Prozentsatz Verdienst abwarf. Jedenfalls war Knöppchen mit sich und der Welt sehr zufrieden, und er beschloß, in Anerkennung seiner eigenen Verdienste einige Gläschen Schlegelbräu zu verkonsumieren. Er blinzelte noch einmal zur Rathausuhr hinauf und fand, daß es gerade die richtige Zeit war. Dann gab er sich einen energischen Ruck, setzte sich in Richtung Kneipe in Marsch und machte bereits einige Minuten später die zu derselben gehörige Eingangstür von innen zu. Gleich bei seinem Erscheinen wurde er mit Halloh begrüßt. Er legte ab und ließ sich vom Ober das obligate Glas Gerstensaft bringen, dem bald ein zweites und drittes folgten. Ueber dem Biergenuß wurde Knöppchen gesprächig wie ein gelehriger Papagei. Natürlich waren alle, die seine Aufschneiderei kannten, begierig, das viele Geld mal zu sehen, von dem Knöppchen erzählte. Anfänglich sträubte er sich gegen diesen Wunsch, doch gab er bald dem allgemeinen Drängen nach. Er faßte hinter sich, brachte die Aktentasche in den Gesichtskreis der Neugierigen und öffnete sie langsam und bedächtig mit überaus wichtiger Miene. Er griff hinein, griff tiefer und tiefer, wühlte schließlich wie ein Verrückter darin umher und sprang dann wie von einer Viper gestochen von seinem Stuhl auf. „Das Geld ist futsch!" Mit diesem Ruf begann er zu suchen, in der Aktentasche, auf, unter dem Tisch, den Stühlen und überall dort, wo es unmöglich liegen konnte. Sein vordem so vergnügliches Gesicht nahm einen verzweifelten Ausdruck an, auf seiner Stirn standen Schweißperlen, und auch der Zechkumpane bemächtigte sich eine nie gekannte Aufregung, denn schließlich ging die Sache auch sie an. Nochmals wurde gemeinsam an allen möglichen und und unmöglichen Stellen gesucht, doch negativ war und blieb der Erfolg. Nun war es mit Knöppchens Fassung vorbei. Er rannte zum Telephon, um Polizei herbeizurufen. Das ganze Lokal stand Kopf. Bevor er jedoch die Quasselstrippe in Bewegung setzen konnte, war die mysteriöse Angelegenheit bereits geklärt. Als Knöppchen nämlich das Lokal betrat und den Garderobenhalter mit seinem Ueberzieher belastete, hatte er seine Aktentasche dort liegen gelassen. Beim Präsentierenwollen des Geldes nun hatte er die Tasche eines seiner Freunde, die das gleiche Aussehen hatte und nichts wie Luft enthielt, erwischt. Dieser Irrtum, der ihm so gemein Angst und Schrecken einjagte, wurde erst dann bemerkt, als Knöppchen in seiner Not Polizei heranholen wollte. Man kann sich leicht das Gewicht des bewußten Steines vorstellen, der ihm vom Herzen fiel, als er die eigene Tasche und damit die 5000 Märker wieder unversehrt in Händen hatte. Wichtig tun will er sich in Zukunft aber mit fremden Geldern nicht mehr.

Kiki.

× **Warnung vor einer reisenden Logisbetrügerin.** In der letzten Zeit prellte eine Logisschwindlerin den Inhaber eines Hotels in einer Nachbarstadt, in dem sie fünf Tage lang gewohnt hatte. Außerdem pumpte sie den Portier mit Erfolg an. Unter der Angabe, ihr Gepäck nebst Geld sei irrtümlich nach Hannover gesandt, verstand sie es, ihm nach und nach 87 Mark abzuschwindeln. Die Betrügerin nannte sich Martine Clemm, geb. 3. 6. 1890 in Stuttgart. Beschreibung: 1,65 Meter bis 1,70 Meter groß, schlank, dunkelblonder Bubikopf, bleiches volles Gesicht, spitzes Kinn, gesunde Zähne, rechter Eckzahn im Oberkiefer fehlt. Bekleidung: brauner Mantel mit schwarzem Pelzkragen und dunkelblauer Filzhut. Dieselbe Täterin ist bereits in einer anderen Stadt mit Erfolg aufgetreten. Hier nannte sie sich Marlies Clemm-Höver, geb. 3. 6. 1890 in Reutlingen. Sollte die Schwindlerin auch hier auftreten, so wird ersucht, ihre Festnahme durch den nächsten Polizeibeamten veranlassen und der Kriminal-Direktion in Bochum, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 42, oder den örtlichen Kriminalwachen Kenntnis geben zu wollen.

* **Aus dem Polizeibericht.** Am 18. Oktober, gegen 6 Uhr 25, verübten mehrere angetrunkene Personen in der Nähe des Moltkemarktes groben Unfug. Der Aufforderung des einschreitenden Polizeibeamten, dies zu unterlassen, kamen sie nicht nach. Der Beamte wurde tätlich angegriffen und mußte von seinem Polizeiknüppel Gebrauch machen. — Angezeigen wurden erstattet: 11 wegen Betruges, 14 wegen Körperverletzung, 17 wegen Diebstahls, zwei wegen Fahrraddiebstahls, zwei wegen Widerstands, eine wegen fahrlässiger Brandstiftung, eine wegen wissentlich falscher Anschuldigung, eine wegen Urkundenfälschung, eine wegen Hehlerei, fünf wegen Unterschlagung, zwei wegen Meineides, eine wegen Erpressung, eine wegen Hausfriedensbruches, eine wegen Verstoß gegen den Paragraphen 218 R. Str. G. B., eine wegen Verstoß gegen den Paragraphen 182 R. Str. G. B., eine wegen Verstoß gegen den Paragraphen 181a R. Str. G. B. und eine wegen Verstoß gegen den Paragraphen 180 R. Str. G. B. — Festgenommen wurden eine Person wegen Diebstahls, eine wegen Ladendiebstahls und eine wegen Bettelns.

Die Hinweise auf Veranstaltungen und Vereinsleben finden unsere Leser auf Seite 6.

Hörer ein. Er wußte, als er sich zu Mary Josephine umwandte, daß seinem Gesicht eine Veränderung anzusehen war. Er raffte sich zusammen, sanft strich er über ihr weiches Haar und erklärte ihr, daß Shan Tung zurückgekehrt sei, und daß er nun fortgehen werde, um ihn aufzusuchen. In seinem Schlafzimmer schnallte Keith seinen Dienstrevolver unter den Rock.

Zum Fortgehen fertig, blieb er an der Tür noch einmal stehen. Mary Josephine kam zu ihm und legte ihm ihre Hände auf die Schultern. Eine neue schmerzvolle Unrast war in ihren Augen. Eine Angst, der sie aber keine Worte verlieh. Etwas flüsterte in ihm, daß er ihr das letztemal so gegenüberstünde. Was immer geschehen würde heute nacht, es würde ihm Klarheit bringen. Er schlang die Arme um sie und drückte sie an seine Brust. Eine Weile hielt er sie fest und sah ihr tief in die Augen. „Liebst du mich?" fragte er leise.

„Mehr als alles andere auf der Welt", flüsterte sie.

„Küß' mich, Mary Josephine!" Ihre Lippen preßten sich auf seinen Mund. Langsam, zögernd ließ er sie aus seinen Armen.

Danach stand sie in dem erhellten Torflur und folgte ihm mit den Augen, bis er im Dunkel der Hügelsenkung verschwunden war. Sie rief ihm noch einen Gruß nach, und er antwortete ihr. Er hörte, wie das Tor des Blockhauses ins Schloß fiel, und die eisige Hand bösen Vorgefühls griff an sein Herz.

XX.

Mit einem Gesicht, aus dem alle Farbe gewichen war, die Augen erfüllt von den Gespenstern eines neuen Entsetzens, stand Mirjam Kirkstone in der großen Vorhalle des Kirkstone-Gehöftes vor ihm.

„Er war hier — zehn Minuten lang", sagte sie und ihre Stimme klang tot und kalt, als ob sie aus einer fühllosen, leblosen Brust herausgezwungen würde. „In den zehn Minuten sagte er mir ... etwas ... Wenn es Ihnen fe... schlägt ..."

Es war ihr Hals, der seine Blicke auf sich zog. Weiß, schlank und schön war ihr Hals, und es schien, als ob ihr Herz dicht unter der schimmernden Haut läge und hier pulste und hämmerte und die Worte nicht durchließ, die sie eben fast ausgesprochen hatte.

„Wenn es mir fehlschlägt ...?" er sprach langsam ihre Worte nach und konnte keinen Blick von diesem weißen, pulsenden Hals wenden.

„Dann bleibt mir nur noch eines zu tun! Sie — Sie verstehen mich,"

„Ja, ich verstehe Sie. Darum wird es mir nicht fehlschlagen!" Er wich zur Tür zurück und konnte seine Blicke noch immer nicht von diesem weichen Hals lösen, in dem das Herz klopfte. „Es wird mir nicht fehlschlagen", wiederholte er, „und wenn das Telephon läutet, werden Sie hier sein, — um es zu hören?"

„Ja, hier sein, um es zu hören", antwortete sie heiser.

Er trat ins Freie. Der kiesbestreute Gartenweg unter seinen Füßen schimmerte weiß im Mondlicht. Der Himmel über ihm funkelte von Sternen. Es war eine helle Nacht, eine der goldweißen Nächte im Land des Saskatchevan. Unter solchem Himmel gingen die Menschen nicht früh zur Ruhe. Die kleine Stadt flimmerte von goldenen Lichtern. Ein Murmeln, das gedämpfte Plätschern von Stimmen schlug an Keiths Ohr, als er in das kleine Tal hinabstieg, das ihn noch von der Stadt trennte. Nun ging er an Männern und Frauen vorbei, die miteinander plauderten, lachten und lustig waren. Er hörte Musik. Die Hauptstraße erfüllte ein bewegter Menschenstrom. An einer Ecke stand die Heilsarmee, eine junge Frau, ein junger Mann, ein verkrüppelter Bub, zwei kleine Mädchen und ein alter Mann sangen: „Näher, mein Gott zu dir". Gegenüber dem Gebäude der Handelskammer an der Flußböschung hatte ein Quacksalber einen Zuhörerkreis um seinen Wanderwagen gesammelt. Dem Schlagen der Tamburine der Heilsarmee antwortete das dumpfe Dröhnen eines nachgemachten Negerbanjos.

Keith ging an diesen Dingen vorbei; seine Ohren hörten, seine Augen sahen alles, aber er ging rasch vorüber. Was er sah und hörte, barg für ihn den schneidenden Schmerz eines Schwanengesanges. Hier war die Stadt mit Lustbarkeit und freudigem Leben, und in sein Herz stach die kalte und lahme Wut des Preisgegebenen. Er fühlte, wie ihm unermeßliches Unheil nahte, und doch empfand er keine Angst. Er war nicht länger von der Sehnsucht nach Glück gequält. Vor seinen Augen klopfte, klopfte, klopfte das angstflatternde Herz Mirjam Kirkstones in ihrem weichen, weißen Hals.

Er kam zu Shan Tungs Kaffeehaus. Hinter den seidenverhangenen Fenstern schimmerte warmes gelbes Licht. Er trat ein. Auch hier empfing ihn ein Strom Lebens, das Murmeln von Stimmen, Gelächter, Gläserklingen, der Geruch von Zigarettenrauch und der gedämpftere Duft orientalischen Räucherwerks. Und dort, wo er ihn bei seinem letzten Besuch gesehen hatte, genau an der gleichen Stelle, als ob er sich neun Tage nicht vom Flecke gerührt hätte, immer noch mit der Zigarette zwischen den Lippen, immer noch sphinxstarr, schlitzäugig, wachsam, dort stand Li King.

Keith ging gerade auf ihn zu, und als er sich diesmal näherte, begrüßte ihn Li King schon aus der Ferne mit einem schnellen, schwachen Lächeln. Er warf seine Zigarette auf die Fliesen des Bodens und verbeugte sich huldreich. Heute nacht war alle Blödigkeit von ihm gewichen.

„Ich bin gekommen, um mit Shan Tung zu sprechen", sagte Keith.

Er hatte halb erwartet, abgewiesen zu werden; für welchen Fall er darauf vorbereitet war, von seinen Vorrechten als Polizeioffizier Gebrauch zu machen, um seine Absicht mit Gewalt durchzuführen.

Aber Li King zögerte nicht. Er war beinahe eifrig. So wußte Keith, daß Shan Tung ihn erwartet hatte. Li King führte ihn an einem Wandschirm entlang und dann hinter einen zweiten und zwischen einem dritten und immer mehr Wandschirmen durch, bis es Keith schien, daß ihr Weg ein Irrgarten zwischen Wandschirmen wäre. Vor einer holzgetäfelten Wand blieb Li King endlich stehen und drückte die schwarze Kehle eines langbeinigen, schwanenhalsigen Broncevogels mit weitausgespannten Schwingen. Die Holztäfelung schob sich vor ihnen auseinander, dahinter war es dunkel. Aber Li King drehte an einem Schalter, der einen schmalen zehn Fuß breiten Gang erleuchtete. An dessen Ende sperrte er eine zweite Tür auf und hielt sie lächelnd für Keith offen. „Hier herauf" sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

Die ganze Welt



wann?

Goethe-Woche im Ruhrgebiet 1928.

Willkommen!

In Verbindung mit der Goethe-Gesellschaft in Weimar rüstet sich die Stadt Bochum, der Erinnerung des großen deutschen Dichters Goethe ihre Huldigung darzubringen. Sie will zeigen, daß in ihr, der Stadt der Kohle und des Eisens und der Stadt schwerster Arbeit, auch die Pflege des geistigen Lebens mit Ernst betrieben wird. Das Stadttheater ist in den Mittelpunkt der Bestrebungen gestellt. Daneben wird eine Ausstellung das äußere Bild Goethes und seiner Umwelt zur Darstellung bringen und erste deutsche Forscher werden eine Einführung in das dramatische Werk des Dichters geben. Der Einladung zur Teilnahme an den Veranstaltungen werden viele Ehrengäste, Mitglieder der Goethe-Gesellschaft und sonstige Gäste folgen. Ihnen allen sei an dieser Stelle ein herzliches Willkommen dargeboten und der Versicherung Ausdruck gegeben, daß Bochums Verwaltung und Bürgerschaft alles aufbieten werden, um den Gästen neben den künstlerischen Darbietungen einen angenehmen Aufenthalt in unserer Stadt zu bieten.

Namens des Vorbereitungsausschusses:
Stumpf.

Bochum, 20. Oktober

Goethe auf dem Theater.

Zum Beginn der Goethe-Woche im Ruhrgebiet.

Noch beschäftigt die Shakespeare-Woche, die im Jahre 1927 in zyklischer Geschlossenheit die Königsdramen des englischen Dichters brachte, die Gemüter als eine geschichtliche und kulturelle Tat von eminentem Ausmaß, — da findet schon dieselbe Bühne mit einem Dienste am Geist von gleichem Umfang in weitester Weite Widerhall. Diesmal ist es der Dienst an dem anderen Größten der Menschheit — an Goethe. Was damals der Shakespeare-Woche das eigene Gepräge gab: ein Unterfangen zu sein, das einen der schwierigsten Gegenstände in kaum dastehender, fugenloser Geschlossenheit gemeistert hatte — will sich hier an Gothe wiederholen. Ein Leben von solcher einmaligen Beispielhaftigkeit für die ganze bisherige und zukünftige Menschheit, wie das des großen Weimarers, soll sich in seinem wesentlichen dramatischen Werk als ein langsam Gewordenes, ein immer höher und gewaltiger sich Türmendes vor unserem Verständnis entwickeln. Das ist das Besondere, daß die Kurve, in der dieses Dasein dahinzog, in ihrem unterbrechungslosen Verlauf vor dem Schauenden wiederholt wird, zum Staunen, zur Nacheiferung dieses seltensten Genius — zur Erkenntnis unser selbst. Wie deutlich das Echo dieses Rufes zurückhallt im Verstehen und Begreifen aller Edeldenkenden und Hochgesinnten, erhellt schon daraus, daß die Wahrer und Hüter des großen Pfandes, von Goethes Werk, es als große Pflicht erkannten, das Patronat über die Bochumer Goethe-Woche wie selbstverständlich zu übernehmen. Es will bedacht sein, was das heißt! Die Goethe-Gesellschaft bricht, wie es im Vorjahre die Shakespeare-Gesellschaft tat, mit einer Tradition, die längst als geheiligt galt. Sie verläßt Weimar, den alten, durch Goethe verklärten und geweihten Tagungsort, um auf einer terra incognita sozusagen, das Zeichen ihrer geistigen Sendung, aufzustecken. In ein Land, das den Begriff einer Ueberlieferung nicht kennt, wie das Ruhrgebiet, das in seiner geistigen Prägung so völlig neu, so völlig heutig ist, weht mit diesem Uebertritt der Goethe-Gesellschaft das Welt-Gemüt des großen Genius herüber. Wir hier sind das Junge, wir — und das ist der bedeutende Erfolg daran — nehmen, eben weil wir das Junge, das Heutige sind, das lebendige Erbe Goethes zu jugendlich-lebendiger Wirkung hinüber. Daß es so ist, daß es so sein muß, ist die bedeutsame Erkenntnis der Goethe-Gesellschaft, die dem Ruf der Zeit folgte, ist die Tat einer Stadt, die den Sinn ihrer geistigen Wirkungsnotwendigkeit zu erhören verstand. Die Goethe-Woche ist keine örtliche Angelegenheit, trägt auch nicht zünftigen oder gar ästhetisirenden Charakter, — sie will und soll die Wirkung eines kulturellen Vorstoßes haben, nicht nur für die Stadt Bochum, nicht nur für das Industriegebiet, nicht für unser Land, sondern für alle Welt, die sich der Aufgabe, Mensch sein zu müssen, verantwortungsvoll bewußt ist. Denn es gilt ja Goethe, der diese Welt, der Mensch — und Mensch im höchsten Sinne — war.

Folge der Veranstaltungen.

Samstag, 20. Oktober, abends 8½ Uhr im Parkhaus: Begrüßungsabend der Goethe-Gesellschaft.

Sonntag, 21. Oktober, morgens 11¼ Uhr in der Städtischen Gemäldegalerie (Kaiser Wilhelm-Straße 24; Linie 9, Nähe des Parkhauses): Eröffnung der Goethe-Ausstellung;
mittags 12 Uhr im Parkhaus: I. Vortrag Prof. Dr. Herm. Aug. Korff (Leipzig): Das „Natur-Drama" des jungen Goethe;
abends 7½ Uhr im Stadttheater: Geschichte Gottfriedens von Berlichingen mit der eisernen Hand, dramatisiert (Urgötz).

Montag, 22. Oktober, mittags 12 Uhr im Parkhaus: II. Vortrag Prof. Dr. Ernst Bertram (Köln): Goethes „Egmont";
abends 7½ Uhr im Stadttheater: „Egmont".

Dienstag, 23. Oktober, mittags 12 Uhr im Parkhaus: III. Vortrag Geheimer Hofrat Prof. Dr. Viktor Michels (Jena): Goethes Helden und der „Tasso";
abends 7½ Uhr im Stadttheater: „Torquato Tasso".

Mittwoch, 24. Oktober, frei für Besichtigungen.

Donnerstag, 25. Oktober, mittags 12 Uhr im Parkhaus: IV. Vortrag Prof. Dr. Julius Petersen (Berlin): Goethes „Faust" auf der deutschen Bühne (mit Lichtbildern);
nachmittags 4½ Uhr im Stadttheater: „Faust I".

Freitag, 26. Oktober, mittags 12 Uhr im Parkhaus: V. Vortrag Prof. Dr. Eduard Spranger (Berlin): Goethes „Faust, II. Teil";
nachmittags 4½ Uhr im Stadttheater: „Faust II".

„Faust auf dem Theater".

Bühnenbilder von Johannes Schröder.



Der Prolog im Himmel.



Das Studierzimmer des Dr. Faust.

Die Faustdichtung hat schon tausende Künstler des Griffels in Bewegung gesetzt. Unzählbar sind die Bilder, die zu dem gewaltigen Drama entstanden sind. Einen Begriff von dieser Fülle gibt auch die Ausstellung in der Gemäldegalerie. Immer wieder auch haben sich die Bühnenbildner mit dem riesigen Stoffe abgemüht. Wie hoch diese Kunst plastischer Darstellung der tiefen Mystik gediehen ist, das werden alle Besucher unseres Bochumer Stadttheaters bei den Faustaufführungen mit Spannung und Staunen erleben. Es war ein glücklicher Gedanke, die 36 Schröderschen Bühnenbilder zu Faust, von denen wir zwei hier zeigen können, in Buchform als bleibendes Andenken an die Goethewoche der Oeffentlichkeit zu übergeben, die damit auch gleichzeitig einen Einblick erhält in die künstlerische Vorbereitung einer solchen Bühnenwoche. Aus den Schröderschen Entwürfen und aus der Presberschen Ausführung, die diese Pläne im gegebenen Bühnenrahmen zur Wirklichkeit erstehen läßt, kann man ersehen, wie vorbildlich sich diese beiden Künstler zu ergänzen vermögen.

Eine zweite Goethe-Woche.

Die Teilnahme aus weitesten Kreisen der Theaterwelt an der Goethe-Woche im Ruhrgebiet „Goethe auf dem Theater" (Bochum) ist derart stark, daß schon jetzt die Veranstaltungen als fast ausverkauft gelten können. Es ist daher nicht mehr möglich, Dauerkarten auszugeben, jedoch werden noch Einzelkarten, allerdings nur im Tagesverkauf, zur Verfügung gestellt. Der große Zuspruch veranlaßte die Bochumer Theaterleitung daher, eine Wiederholung der Goethe-Woche anzusetzen. Diese zweite Goethe-Woche wird vom 1. bis 5. Novmeber statfinden. Anmeldungen hierzu, die man tunlichst nur auf schriftlichem Wege erledigen möge, werden möglichst bald erbeten an das Tagungsbüro Bochum, Königsallee 15. Schon für die erste Goethe-Woche ging es nicht mehr an, die zahlreichen Anmeldungen aus den Oberklassen der höheren Schulen (Obersekunda bis Prima) zu berücksichtigen. Auch die zweite Goethe-Woche dürfte all diesen Wünschen kaum Rechnung tragen können. Um dennoch auch diesen Ansprüchen in denkbar weitester Weise gerecht zu werden, wird noch eine weitere Wiederholung der Goethe-Woche geplant, die nur für die Schüler der Oberklassen höherer Schulen gedacht ist und ähnlichen Charakter tragen wird, wie seinerzeit die Wiederholung der Shakespeareschen Königsdramen oder der Lustspielzyklus für Schüler. Besonders wird auch bei dieser Gelegenheit wiederum beabsichtigt, eine Reihe von einführenden Vorträgen, ähnlich wie es sich bei früheren Anlässen so außerordentlich bewährt hat, einzurichten.

Goethes „elende Theatersorgen".

Caroline Jagemann, als Sängerin und Schauspielerin für das weimarische Hoftheater bedeutend, als Geliebte Karl Augusts von Weimar bedeutender, hat bekanntlich ihre Macht dazu mißbraucht, Goethe aus der Theaterleitung zu drängen. Aber schon vordem hatte sie mit allerlei Leuten Zusammenstöße, weil sie eine Autorität anzuerkennen sich bei steigender Gunst des Herzogs immer schwerer entschließen konnte und sich, als Mutter etlicher Kinder Karl Augusts, am Ende auch nicht mehr unterordnen wollte.

Schon am 24. Februar 1801 wagt sie — wie Leonhard Schrickel in seiner „Geschichte des Weimarer Theaters von seinen Anfängen bis heute" (Panses Verlag, Weimar*) auf Grund seiner neuen Aktenforschungen zum ersten Mal feststellt — einen Vorstoß, der letzten Endes ebenso gegen Goethe wie gegen den Kapellmeister Kranz gerichtet ist. Sie führt bei der „zur Direction des Hoftheaters gnädigst verordneten Commission" Beschwerde.

„In der schlimmen Aussicht, daß dieser Mann (Kranz) nie aufhören mögte, mir unverschuldeten Aerger und Verdruß zu bereiten, welche unter der Anstrengung des Gesanges den Ruin meiner Gesundheit unfehlbar hervorbringen müssen, vermag ich nicht, mich länger zu beruhigen, sondern sehe mich in der Nothwendigkeit, Ew. Hochwohlgeb. und Wohlgeb. bescheidenst vorzustellen, daß es so wohl nicht länger bleiben kann, und das der C. M. Kranz unfehlbar außer Stand gesetzt werden müßte, mir weiter zu schaden, wenn meine hiesige Existenz von Dauer seyn soll. . ."

Der Hinweis auf die Gefährdung ihrer dem Herzog so teuren Gesundheit und gar die versteckte Drohung mit ihrem — angesichts ihrer Stellung zu Karl August ganz unmöglichen — Weggang leiten das Schreiben wirksam ein. Dann bringt sie die schlechte Art der ihr widerfahrenen Behandlung ausführlich — und einseitig betont — zur Sprache.

„. . . Da er (Kranz) weis, daß ich mir das tempo meiner Arie (im Don Juan) nicht vorschreiben lasse, wollte er nachdem die erste Arie aus D-dur angefangen, mich in ein langsameres tempo zwingen. Aber sie achtet seiner Stabführung nicht. Da sucht er „mit derben Tactschlägen des Bogens auf sein Pult" seinen Willen durchzusetzen, und es gibt bei offener Scene einen hitzigen Kampf."

Goethe erkennt die Gefahr, die der Autorität, auch seiner, droht, aber er weiß auch, daß die Jagemann die Macht hat.

„Indem ich fürstl. Hof Amte geziemlich überlasse, was dasselbe in dieser Sache, an den ihn untergebenen Capellmeister Kranz nach Einsicht und Ueberzeugung zu verfügen gedenkt; so muß ich von meiner Seite bemerken, daß ich das Betragen gedachten Capellmeisters bey dieser Gelegenheit äußerst tadelnswert finde; denn er hat nicht das Recht, Sänger und Orchester auf eine Weise, welche Eclat und Störung verursacht, zu rechte zu weisen, indem daraus eine viel schlimmere Wirkung entsteht, als durch den Fehler (!), den er verbessern will. G."

Er gibt ihr also unrecht, nagelt ihren Fehler fest, und läßt Kranz doch unverteidigt, während die beiden anderen Mitglieder der Theaterkommission: Kirms und von Luck, gewaltig gegen Kranz vom Leder ziehen. Kranz wird zunächst von seinen Dienstleistungen bei der Oper bis zur Rückkehr des just abwesenden Herzogs suspendiert, obgleich er sich wacker verteidigt, darauf hinweisend, daß die Jagemann immer mehr habe eilen wollen und daß er es als Musikdirektor für seine Pflicht gehalten, „sie nicht noch mehr eilen zu lassen; indem sie schon gleich zu Anfang das Tempo immer so geschwind nimmt, daß wir statt 24 Noten in einem Tacte nur 16 deswegen executieren können."

Der zurückgekehrte Herzog billigt das Verfahren gegen Kranz, und Goethe verfügt auf neuerliche Eingaben des Kapellmeisters schließlich kurz und bündig:

„Herrn Kranz ist so viel bekannt als nöthig; daß er suspendiert ward und ist, weiter braucht es nichts.

Sein Promemoria an das Hofmarschallamt wird also beygelegt, und wenn er sich untersteht ein gleiches an die Theatercommission zu bringen, und zu fragen: ob seine Sache vergessen werden soll, so will ich ihm den Kopf waschen, daß er Zeit lebens an mich denken wird.

Damit hat die Jagemann den ersten entscheidenden Sieg erfochten, und die Beseitigung des ihr unbequemen Goethe war nun nur noch eine Frage der Zeit.

Führend auf dem Gebiete erstklassiger, neuzeitlicher **Wohnungs-Einrichtungen**
Strauß & Baumgarten Spezialhaus für moderne Raumkunst
Bochum, Brückstraße — Ecke Heinrichstraße
Große Spezial-Abteilungen **Teppiche, Gardinen und Dekorationen**

Aus und mit dem Publikum.

In Erwiderung des Artikels „Verkehrsunfälle und ihre Ursachen" am 17. Oktober möchte ich einmal als Fußgänger meine Meinung äußern. Der Artikelschreiber hat ja in den meisten Fällen Zutreffendes angeführt. Er hat aber vergessen, daß es auch viele Kraftfahrer gibt, die sich bestimmt nicht an die Verkehrsordnung halten. Zum Beispiel, daß sie mit großer Geschwindigkeit durch belebte Straßen fahren und auch an Straßenkreuzungen andere Fuhrwerke überholen. Man kann dieses sehr häufig am Wilhelmsplatz, an der Drehscheibe, Grabenstraße und auch an der Brückstraße beobachten. Ich glaube, daß dieses viel dazu beiträgt, Verkehrsunfälle herbeizuführen. Und oft kommt es vor, daß zu dicht am Bürgersteig vorbeigefahren wird, so daß zu oft Passanten angefahren oder zum wenigsten sehr erschreckt werden, und zu oft kommt es vor, daß in der Kurve der Bürgersteig überfahren wird. Die Raserei der Autos in den späten Abendstunden und zur Nachtzeit ist auch schon so manchem gefährlich geworden. Des Nachts läßt man die Motore so laut knattern, daß die ganzen Häuser beben und die Schlafenden aufgeweckt werden. Es wäre auch wohl angebracht, daß Verkehrspolizisten ab und zu einmal den Uebergang über den Fahrdamm für die Fußgänger freilassen, aber der Fußgänger muß immer warten, bis alle Fuhrwerke vorbei sind. Dieses macht sich sehr bemerkbar, wenn an einem Bahnübergang die Barriere geöffnet wird und unzählige Fuhrwerke sich angesammelt haben, sodaß die Fußgänger zehn Minuten und länger warten müssen. Viele eilige Fußgänger würden, gleich mir, dankbar sein, wenn man an maßgebender Stelle Abhilfe schaffen würde. E. M.

*

Zur Behebung der Wohnungsnot.

Es wird immer und sehr viel in allen Zeitungen und Zeitschriften über die heutige Wohnungsnot geschrieben und geklagt. Es werden viele Mittel und Wege versucht, sie zu heben. Leider waren sie bis jetzt ziemlich ungenügend. Eine wirkliche Behebung der Wohnungsnot kann nur durch äußerste Rationalisierung geschehen. Die Miete darf ein Siebentel des Arbeitslohnes nicht übersteigen. Daher darf die Bausumme auch nicht mehr als 6000 Mark für ein bequemes Eigenheim betragen. Seit kurzer Zeit ist der Heimstättenverein bemüht, dies Problem zu lösen. Wenn nun die Behörden die Sache ein wenig unterstützen wollten, ginge dies viel leichter. Auf der Heimstättenschau in Lüttringhausen werden einige schon dort erbaute Eigenheime gezeigt. Es sind Holzhäuser von 5 und 6 Zimmern, die sich dort am schönsten ausnehmen. Sie waren der Wunsch aller, die die Ausstellung besuchten. Wer sich am Wiederaufbau des deutschen Volkes betätigen will, der soll mithelfen, daß jede Familie zu einem Eigenheim kommt. Bedauerlich ist nun, daß viele ein Achselzucken dafür haben. Leider stellt sich der Preis für ein rationalisiertes Holzhaus noch viel zu hoch. Nun ist es gelungen, durch persönliche Bemühungen eine Gruppe von Handwerkern für den Holzhausbau zu interessieren. Das Bestreben geht dahin, den heute bestehenden Preis um 30 bis 50 % zu verringern. Denn nur dann kann auch der Minderbemittelte zu einem eigenen Heim kommen. Dadurch würde auch das deutsche Volk wieder gesunden und neu aufblühen.

Gj.

Aus dem Gerichtssaal.

§a **Bochum**, 19. Okt. Die nunmehr beendigte Schwurgerichtsperiode am hiesigen Landgerichte war mit Meineidsprozessen angefüllt. In der letzten Sitzung hatte sich der nicht weniger als dreizehn mal vorbestrafte Schmied Bernhard Wasser aus Bochum-Riemke wegen Meineides in zwei Fällen zu verantworten. Der Angeklagte leistete im Jahre 1926 und früher zwei Offenbarungseide, bei denen er nach der Anklage Vermögensstücke wissentlich verschwiegen haben sollte. Wasser gehört einer Erbschaftsgemeinschaft an, die in Bochum-Riemke ein Haus besitzt. An dieser Erbschaft ist er zwar nur gering beteiligt, in Höhe von 400 Mark. Diese Beteiligung hat er beim Offenbarungseid verschwiegen. In dem betreffenden Hause wohnt er umsonst zur Miete und hatte auch ein Zimmer untervermietet. Der Angeklagte hat nun auch die Mietforderung in Höhe von 30 Mark bei Leistung des Offenbarungseides nicht angegeben. Er kam in der Gerichtsverhandlung mit dem Einwand, daß er nicht gewußt habe, dieses angeben zu müssen. Unter seinen Vorstrafen befindet sich eine auf gleichem Gebiete liegende Strafe wegen Pfandverschleppung. Das Gericht kam nur zur Bestrafung des Angeklagten wegen fahrlässiger Eidesverletzung in zwei Fällen. Es erkannte mit Rücksicht auf die ganz erheblichen Vorstrafen des Angeklagten auf ein Jahr drei Monate Gefängnis. — Vor dem erweiterten Schöffengerichte wurde der 61jährige Arbeiter S. von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens im Sinne des § 176 Abs. 3 des Strafgesetzbuches und wegen Erregung öffentlichen Aergernisses zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt. In einer weiteren Gerichtsverhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit erhielt der Kaufmann R. von hier wegen gleichen Sittlichkeitsverbrechens aus § 176 Abs. 3 des Strafgesetzbuches sechs Monate Gefängnis.

Orient-Teppiche - Deutsche Teppiche

Die farbenprächtigen Erzeugnisse persischer Knüpfkunst und die modernen deutschen Teppiche, nach Entwürfen namhafter Künstler, finden Sie bei uns zu niedrigst gehaltenen Preisen in reicher Auswahl

GEBR. SCHÜRMANN, A.-G., ESSEN u. KÖLN o. H.

Deutschlands größtes Haus für moderne Wohnungseinrichtungen • Deutsche Teppiche • Perser-Teppiche • Dekorationen

Klavier-Unterricht
erteilt
Anneliese Overhoff
Diplom-Klavierlehrerin
Alleestraße 44 / Telefon 3227

Bochumer Konservatorium
Leitung: Kgl. Musikdirektor Arno Schütze
Kanalstr. 27 Fernruf 484
Unterricht in allen Fächern für Musikliebhaber u. Berufsschüler
Frauenchor und Orchesterschule
Musiklehrer-Seminar
Staatl. und Verbandsprüfung
Aufnahmen jederzeit LB3
– Sprechstunden täglich 9–1 und 2–7 Uhr –

Klavier-Unterricht
erteilt
FRAU BERTHA M. SCIPIO
Musikakademikerin — Hattingerstraße 9 III

Baugelände
für Fabrikhalle von ca. 600 qm gesucht.
Offerten unter Z. G. 61389 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Die autorisierte
FORD
Vertretung
L. MOLS
GELSENKIRCHEN
Ringstr. 80/85 Ruf 466-469
liefert sofort
die neuesten
Modelle

Unterricht
Gründlichen
Klavier-Unterricht
ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. B. 1050 an d. Geschst.

Gesangliche Ausbildung
bis zur Reife für Oper, Konzert, Kabarett, einschließlich Engagementsverm. Näheres Montags 3–5 u. 6–9 Uhr b. Bußmann, Augustastr. 13, I. Et.

Gepr. Lehrerin erteilt gründlichen Nachhilfe-Unterricht Std. 3,— Mk. Mag. unt. F. S. 1084 an die Geschäftsstelle.

Gründl. Gesang- u. Klav.-Unterr. ert. ehemal. Opernsängerin preiswert. Zu erfragen in der Geschäftsst. (61412

LOUIS HENNING
BOCHUM, KORTUMSTR. 15
JUWELIER R. J. G. S.
FERNRUF 1705
VERSILBERTE BESTECKE – NUR DAS ALLERBESTE

Ein gutgehendes
Lebensmittel-Geschäft
jedoch nur mit Wohnung (3–4 Zimmer) in guter Lage zu mieten oder zu kaufen gesucht. Auch leeres Lokal angenehm. Evtl. kann gutes Geschäft mit 2 Zimmern eingetauscht werden. Angebote u. Z S 61343 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Eiltransporte???
Bremer fragen!
Ruf 5018

Technikum Lemgo
Maschinenbau - Eisenhochbau - Elektrotechnik
Betriebstechnik
Hochbau - Tiefbau - Eisenbetonbau - Architektur

Wir suchen ein besseres
Etagenhaus
in guter Wohnlage (Stadtpark oder Ehrenfeld) zu kaufen und erbitten Angebote unter U. V. 4463 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

SÄCKE
sämtliche Sorten kauft und verkauft
S. Fischer, Sackgroßhandlung
Friedrichstraße 28. 56601
Privatwohnung Neustraße 2 Telefon 1878

Tattersall Westfalenstall
Bochum, Hernerstraße 36
Ruf 5730

Selbst Greise lernen
Klavierspielen
in 2–3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch fabelhaft leichte Erlernung. Alles überrag. Erfindung eines blinden Musikers. Prosp. Nr. C100 sofort kostenl. durch Techuica-Verlag Lörrach (Bad).



Hilfe bei Rückgrat-Verkrümmung, auch wenn bisher erfolglos! Keine Garantie niedriger Preis. Interess. Broschüre und Auskunft erteilt kostenlos
H. Ernst, Düsseldorf
Charlottenstr. 32/34

Reit-Unterricht
an Damen, Herren und Kinder (Anfänger u. Vorgeschrittene) wird erteilt durch erstklassige Lehrkräfte
Schüler und Studenten ermäßigte Preise.
Annahme von Pensions-Pferden

Spielwaren



in staunenswerter großer Auswahl zu den denkbar billigsten Preisen

Schaukelpferde
Puppenwagen
Puppen-Autos
Kinderwagen
Kinderstühle

Angezahlte Sachen werden bis Weihnachten zurückgesetzt

H. MÖLLMANN
Mühlenstr. 6 BOCHUM am Rathaus
Gegründet 1855 / Telephon 2113

Brillen Gillen

Kopfschmerzen
sind oft die Folge unpassender oder schlecht sitzender Augengläser. Meine fachkundige Beratung steht Ihnen bereitwilligst zur Verfügung
Optiker Gillen
15 Kortumstraße 15
gibt Ihnen nur das Beste für Ihre Augen

Wer etwas Gutes zu inserieren hat, der inseriere auch gut.

Mein seit 15 Jahren bestehendes
Herren- u. Damen-Maßgeschäft
befindet sich jetzt Rottstraße 11
Fr. Dreher
61166 Schneidermeister

Kranken-Behandlungen
in Altenbochum
durch Herrn Pfarrvik. A. D. A. Herrmann aus Arnsberg/Westf.
im Hause des Herrn Theod. Nöthe, Altenbochum, Buselohstr. 1, Fernr. 5382
am Mittwoch, den 24. Oktober.
Selbst hoffnungslos erscheinende Fälle v. Lähmungen, Nervenerkrankungen aller Art, Epilepsie, Rheuma, Gicht, auch andere innere u. äußere Krankheiten bieten durch die Methoden des Herrn Vikars noch Aussicht auf Heilung.
Behandl. in Arnsberg nur jeden Donnerstag, Freitag und Samstag in der Woche.
Kurhaus-Verwaltung „Eichholz"
Arnsberg/Westf. a4176

Aus Anlaß meines 25jährigen Geschäftsbetehens veranstalte ich
10 Kunden-Werbe-Tage!
In dieser Zeit liefere ich Ihnen bei
ganz geringer Anzahlung
eventuell ohne Anzahlung
Schlafzimmer in Eiche, Eiche geritzt, Birke und allen anderen Ausführungen, schon bei einer Anzahlung von ..... 50 RM an
Küchen best. aus Büfett, Anrichte Tisch, 2 Stühle, schon bei Anzahlg. von 25 RM an
Plüsch- u. Ledersofas, Bettstellen mit Matratzen, sowie sämtl. Einzelmöbel
bei ganz geringer, evtl. ohne Anzahlung.
Bequemste Abzahlung!
Silberpfennig
Bochum, Augustastraße 12
an der Brückstraße



Korbmöbel
Promenaden- u. Sportwagen
zu besonders billigen Preisen
W. Ruelius
Hattinger Straße 50

Barkredite
an Beamte u. Festbesoldete
Privatangestellte zu 9% p. a. bei Abschluß von Lebensversich. Ohne Vorkosten u. ohne Provis.
Rückzahlung in 12 Monatsraten.
Max Weber, Köln
Unter Sachsenhausen 33 II. (1297

Schultheis Heil-Licht-Institut
Bad Melle, Hannover, nimmt noch Kranke in Behandlg., die an Flechten, Hautausschlägen, Krebs (Lupus) leiden (60989

Erststelliges Hypothekengeld
habe ich von staatlich privilegierten Hypothekenbanken, schweizerischen und holländischen Banken zu kulanten Bedingungen in größeren Abschnitten langfristig auf gute Geschäfts- und Mietshäuser, gute Industrien sowie größere Landwirtschaften anzulegen.
Bankvertreter Häusler
Bielefeld, Viktoriastr. 29 Fernr. 5923

Kapitalien
5-10000 Mk.
kurzfr. an sichere gewinnbr. Unterm. zu verleihen.
Ang. u. E F 4331 an d. Geschst. d. Z.

Bei **Rheuma**
trink' Embeha-Tee, bestimmt vergeht dann alles Weh! Ein Paket 14 Tage ausreichend, — Reichsmark 3,50. —
10 000 Anerkennungen.
Niederlagen in Bochum:
In den Apotheken bestimmt
Einnorn-Apotheke, Große Beckstraße
Alte Apotheke, Marktplatz
Neue Apotheke, Friedrichstraße 29 (LB57

Wer Wert auf gute Schuhreparaturen legt
Achtung! Achtung!
Ihre Schuhe für 50 Pfg. besohlt
erhalten Erwerbslose und kinderreiche Familien in der Bochumer Feinschuhsohlerei, wenn das dazu notwendige Leder dort gekauft wird. Lederausschnitt in großer Auswahl und besten Qualitäten vorrätig.
Lederhandlung u. Feinschuhsohlerei, Bahnhofstr. 43 (neben dem Weltlichtspiel-Theater). Filialen: Hernerstraße 10 (Nähe Kortländer), Dorstenerstraße 13a
Kommt zur Bochumer Feinschuhsohlerei

Ford
Original-Ersatzteillager
Ersatzteile zum Listenpreis
Franz Bettray
Königsallee, Welkerstr.-Ecke
Ford-Reparatur-Werkstatt: Wittener Straße 102

Turnen und Sport.

Das Sportprogramm.

F. C. Wäre nicht das an anderer Stelle des heutigen Sportteils besonders aufgeführte Länderspiel unserer Hockeymannschaft, die in Kopenhagen auf Dänemarks Auserwählte trifft, so wäre das an sich sehr ausgedehnte Programm des Rasensports ohne besonderen Höhepunkt. Den Hauptbetrieb weist natürlich weiterhin der

Fußballsport

auf, in dem der Meisterschaftskampf um die so „bedeutungsvollen" Punkte in vollem Gange ist. Sieben Spiele stehen auf der

Tageskarte des Ruhrbezirks.

In der Gruppe A hat „Preußen 07" Bochum den gefahrvollen Besuch des S. V. Erle 08, der nicht mit sich spaßen lassen wird. Erle hat die Abstiegspsychose der vergangenen Serie gut überstanden und in den ersten Spielen dieser Serie gezeigt, daß er nicht gewillt ist, abermals das Ende der Tabelle zu zieren, wenn das „Ganze Halt" in einigen Monaten ertönen wird. Angesichts eines derart hervorragenden Hüters, wie ihn die Gäste aus dem Neuland der Industrie besitzen, wird die Fünferreihe der „Preußen" auf eine harte Probe gestellt werden. Torreich sollte das Treffen, dessen Ausgang durchaus offen ist, sicher nicht werden, da auf der anderen Seite die Hintermannschaft der Bochumer stark genug ist, dem an sich nicht so bedeutenden Erler Sturm Paroli zu bieten. Die Lindener „Märker" fahren nach Gelsenkirchen zur „Union", um hoffentlich alles daran zu setzen, um die Spitzenstellung nicht aus der Hand geben zu brauchen. Schalke 96 wird sich wohl kaum gegen „Schwarz-Weiß" Essen behaupten können. In den Spielen der Gruppe B, die mit den Begegnungen Horst-Emscher gegen Castrop 02, „Sportfreunde" Essen gegen Schalke 04, Dortmund 95 gegen Gelsenkirchen 07 und „Germania" Herne gegen B. V. Altenessen gegeben sind, dürfte ausnahmslos mit Siegen der Gastmannschaften zu rechnen sein.

Die Situation in der 2. Bezirksklasse

scheint sich nun allmählich etwas zu klären. In der ersten Gruppe sieht man mit berechtigtem Interesse dem Spiel TuS Bochum gegen S. V. Hattingen entgegen, das sicher zeigen wird, daß die hervorragende Form des TuS im ersten Anlauf kein Strohfeuer gewesen ist. Offener ist das Spiel Henrichshütte gegen „Westfalia" Bochum, und auch in dem Treffen S. C. Dahlhausen gegen S. V. Ehrenfeld wird man mit bestem Willen auf keiner Seite deutliche Vorteile feststellen können. S. T. V. Werne wird in der zweiten Gruppe mit Merklinde keine großen Umstände machen und auch Lütgendortmund scheint gegen Dorstfeld sicherer Favorit. „Rasensport" Bochum hat gegen Witten 07 eine bedenkliche Klippe zu umsegeln.

In der Gauklasse

beschränken wir uns auf die Nennung folgender Termine: V. f. B. Bochum — Winz-Baak, Herbede gegen „Concordia" Bochum, Sprockhövel — Dahlhausen 1916, S. V. Welper — Querenburg, L. F. C. Laer — S. C. Altenbochum, V. f. B. Werne — S. Vg. Harpen, Langendreerholz — Langendreer 07, „Teutonia" Riemke gegen Holthausen. 2. Gauklasse: Post Bochum gegen Bommern, Ruhrtal-Witten — Hiltrop, Langendreer-Wilhelmshöhe gegen Heven.

Deutsche Turnerschaft.

Der Sonntag sieht im Emscher-Ruhrgau alle Handballer in Tatigkeit. Nicht weniger als 26 Meisterschaftsspiele kommen zur Durchführung. In der Meisterklasse (1. Bezirk) hat der Turnverein Brenschede auf dem Gustav Knepper-Platz nachmittags 2 Uhr die Turngemeinde Bochum zu Besuch. Nach der vorsonntäglichen Niederlage wird die Turngemeinde diesmal zu einem leichten Siege kommen. Der Evangel. Gesellenverein Bochum fährt zur „Tura" Hattingen und wird nach dem Schlußpfiff zwei Punkte reicher sein. Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen kämpft mit guten Aussichten gegen den Turnverein der Märk. Gemeinden Horst-Ruhr. Im 2. Bezirk ist ein hartnäckiger Kampf zwischen dem Turnverein Röhlinghausen und dem Herner Turnklub zu erwarten. Die Gewinnchancen sind verteilt. Die Turnvereinigung „Eintracht" Bochum tritt gegen den Turnklub Wanne an, während der Turnverein Wanne 85 den Turnerbund Herne-Vöde ziemlich glatt abfertigen wird. — Die B-Klasse sieht folgende Begegnungen: 1. Bezirk: Evang. Gesellenverein Bochum — T. und Sportvgg. Laer; Tv. „Frisch auf" Welper — „Tura" Hattingen; Tgmde. Herbede gegen Tv. Henrichshütte. 2. Bezirk: Lehrlings-Tv. des Bochumer Vereins — Tv. Röhlinghausen; Tv. Wanne 85 — T. und Sportv. Riemke; Tkb. Herne gegen Tkb. Wanne. — In der C-Klasse spielt im 1. Bezirk: Tv. „Jahn" Querenburg — Tv. Weitmar 82; Hamme 83 — Tv. Horst-Ruhr; Tkb. Bochum 87 gegen Evangel. Gesellenv. Bochum; im 2. Bezirk: Evangel. Gesellenverein Wanne — Tv. „Jahn" Günnigfeld; Reichsbahn-Tv. Wanne-Eickel — Tkb. Wanne; Tvgg. „Eintracht" Bochum — T. und Sportv. Holsterhausen. Die Jugend trifft sich in sechs Spielen. — In der Turnerinnenklasse stehen zwei Spiele auf der Tagesordnung. Die Turngemeinde Bochum wird ihr besseres Können gegen den T. und Spielv. Ehrenfeld-Rechen unter Beweis stellen können, während die Begegnung „Tura" Hattingen — Tvgg. „Eintracht" Bochum eine offene Sache sein sollte.

Im Fußball empfängt in der Gruppe A der Turnverein Brenschede die „Sportfreunde" Wattenscheid. Trotz Vorteil des eigenen Platzes wird Brenschede nicht viel ausrichten können. „Germania" Höntrop erwartet die „Tura" Günnigfeld. Beide Gegner geben sich wenig nach und so ist der Ausgang dieses Treffens offen. In der Gruppe B dürfte es dem Lehrlings-Turnverein des Bochumer Vereins nicht so leicht sein, sich gegen die besseren Reichsbahner aus Wanne-Eickel zu behaupten. Für die Gauklasse schreibt der Terminkalender folgende Treffen vor: „Germania" Höntrop gegen „Tura" Günnigfeld; Tv. Brenschede — „Sportfreunde" Wattenscheid; Tv. Holsterhausen 1 — Bochumer Verein; Tv. Holsterhausen 2 — Tv. Gerthe; Reichsbahn-Sportv. Wanne-Eickel — „Tura" Eppendorf.

Kraftsport.

In der Kreisliga des 3. Kreises des D. A. S. V. 1891 werden am Sonntag die Meisterschaftskämpfe lediglich in der Gruppe Bochum-Essen fortgesetzt. „Germania" Bochum hat am Sonntagmorgen im Reichshallentheater den Athl. S. V. Essen 1888 zum Gegner, die als zähe Gegner bekannt sind. Die „Germanen" werden in diesem sicher sehr spannenden Kampfe alles hergeben müssen, um gut über die Strecke zu kommen. Der B. S. V. „Deutsche Eiche" Bochum weilt bei Essen-West. Sonst kämpfen noch „Jugendkraft" Essen und Essen 1891.

Radsport.

Der R. V. „Sturmvogel 04" Bochum veranstaltet am Sonntagmorgen 9 Uhr (Start Löns-Mühle) als Saison-Schlußrennen ein Mannschaftsvorgabefahren für Alt und Jung, das mit 15 Mannschaften besetzt ist und zum Forsthaus Erle und zurück führt. — Die Mitglieder des R. V. „Bochumer Wanderfahrer" unternehmen am Sonntag (8 Uhr) mit Start an der Radrennbahn eine Fahrt nach der Isenburg.

In der Rheinlandhalle gibt es als Auftakt für das am 2. November beginnende Kölner Sechstagerennen ein gut besetztes Zwei-Stundenrennen nach Sechstageart.

Der Pferdesport

klingt allmählich in seinen letzten Turfereignissen aus. Am Sonntag lenkt das Gladiatorenrennen (für dreijährige und ältere Pferde) in Grunewald alles Interesse auf sich. Noch einmal trifft sich die Elite im Kampf um die 41 000 Mark. — Die Trabrennbahn zu Gelsenkirchen wird sieben, mit gutem Durchschnitt besetzte Rennen zum Austrag bringen, von denen das Verkaufsrennen besonders erwähnt sei.

*

„Germania 06" Bochum — Straßenbahn. Das für Sonntag vorgesehene Freundschaftsrückspiel der „Borussia 08" Rheine gegen „Germania 06" wurde von Rheine abgesagt. „Germania 06" spielt daher Sonntag 11 Uhr mit einer guten komb. Mannschaft (u. a. mit dem bisher krank gewesenen Mittelläufer Emil Heidbrink, der sich auf seinem neuen Posten als Mittelstürmer vorstellen wird), gegen die erste Elf des Straßenbahnvereins Bochum-Gelsenkirchen.

1 Jahr „Borussia"-Stadttheater. Anläßlich des einjährigen Bestehens der „Borussia"-Stadttheater veranstaltet diese heute und morgen auf dem Sportplatz an der Markstraße Propagandaspiele. Um ½4 Uhr treffen sich heute die erste Elf und die wohl spielstärkste Elf der Bochumer Firmen- und Werkssportvereine, die „Deutsche Edelstahl-Werke". Morgen nachmittag treten beide Borussenmannschaften gegen „Gabo" Bochum an.

Verbandssportlehrer Hoke im Ruhrgebiet.

Vom 12. bis 15. November in Bochum.

Bochum, 20. Oktober.

Der frühere Verbandssportlehrer von Norddeutschland, der Deutsch-Amerikaner Ralph J. Hoke, ist seit dem 1. Oktober d. J. für den Westdeutschen Spielverband verpflichtet worden. Mit Hoke hat der WSV. ohne Frage einen außerordentlich guten Griff getan, denn Hoke gilt mit Recht als einer der besten Sportlehrer des Kontinents. Er war früher lange Jahre in Amerika, hat die amerikanischen Sportverhältnisse studiert und ist selbst lange Zeit als Aktiver mit guten Erfolgen tätig gewesen. Hoke zeichnet sich besonders dadurch aus, daß er

kein Dozent oder Theoretiker, sondern ein Mann der Praxis

ist, der es in seiner gewinnenden Art ausgezeichnet versteht, von seinem reichen Können seinen Schülern abzugeben.

Der WSV. hat Hoke in erster Linie zur Leitung der Verbandsschule in Duisburg vorgesehen. Da die Verbandsschule ihre Tore aber erst in einigen Monaten öffnen kann, arbeitet Hoke vorläufig im Rhein- und Ruhrbezirk, er möchte auch, daß ihn alle WSVer. kennen lernen.

Hoke hat im Ful., dem amtlichen Verbandsorgan, sein Programm entwickelt und führt u. a. aus:

„Ich erhoffe, daß sich meine Arbeit gerade im Westen gut auswirkt; doch bin ich mir auch darüber im Klaren, daß nicht ich allein, sondern nur wir alle zusammen das gestellte Ziel erreichen, und nur dann, wenn wir an einem Strange ziehend miteinander arbeiten. Es darf für die Zukunft im Westen nicht nur Mitglieder geben, sondern in erster Linie Mitarbeiter an der Sache. Meine im In- wie Auslande reichlich gesammelten Erfahrungen werde ich stets versuchen, in die breiteste Masse zu tragen. Ich wünsche und bitte alle in unserer Bewegung stehenden Herren, meine Arbeit zu unterstützen; denn wie gesagt

keine Neben-, sondern nur Mitarbeit bringt uns zum Ziele.

Ich möchte ausdrücklich klarstellen, daß man mich nicht als den „Nur-Leichtathleten" ansehen möge. Ich will weit mehr sein. Betrachten Sie mich als den anregenden, über der Sache stehenden Mann, der den Gedanken des Sportes ganz allgemein in die Hunderttausende von Menschen des Verbandes zu bringen hat. Ich will zunächst das Fundament legen für jeglichen Sportbetrieb im Verein, auf dem sich dann jeweils das Besondere in den verschiedensten Sportarten gesund auswächst.

Es soll eine freie und starke Jugend im Verein geschaffen werden, die bei richtiger Steigerung den gesunden Nachwuchs für alles liefert. Durch zweckmäßige Steigerung in der Jugendausbildung wird das Interesse geschaffen, welches uns alle bis in das Alter hinein an der Bewegung erhält. Warum verlassen uns unsere Aktiven, sobald sie über die Mitte der Zwanziger sind? Weil wir ihnen in Betätigung nichts mehr zu bieten in der Lage sind. Wir finden diese Forderung im Handel wie in allen Dingen. Ich werde in Gemeinschaft mit meinen Helfern Führer zu schaffen versuchen, die diesen Forderungen gerecht werden.

Ganze Kerle, die in Urwüchsigkeit und mit reiner Freude dazu ihren Mann stellen werden."

Man sieht, Hoke will ganze Sache machen. Wir zweifeln nicht daran, daß Hokes Arbeit bei dem reichlichen Material, das ihm bei uns in Westdeutschland zur Verfügung steht, von Erfolg sein wird.

Die Arbeit im Ruhrgebiet beginnt in Bochum, und zwar hat Hoke die Termine wie folgt festgesetzt:

Bochum:

12. und 14. November: Jugend-Athletikleiter.
13. „ 15. „ Aktive.
16. „ Jugend.

Gelsenkirchen:

19. und 21. November: Jugend-Athletikleiter.
20. „ Aktive.

Wanne:

22. November: Jugend-Athletikleiter.
23. „ Aktive.

Dortmund:

26. und 28. November: Jugend-Athletikleiter.
27. „ 29. „ Aktive.
30. „ Jugend.

Essen:

10. und 12. Dezember: Jugend-Athletikleiter der Vereine, 2. Interessierte (Vortrag und praktische Durchführung, Sportzeug mitbringen).
11. „ 13. „ Aktivenstunde (praktisch).
14. „ Jugend 17—18.

Die Halle, in der die Lehrabende stattfinden, wird noch bekanntgegeben, ebenso die Zeit. — Begrüßenswert wäre es, wenn die Lehrerschaft und auch die Vertreter der Behörden sich zu diesen interessanten Abenden einfinden würden. hb.

Im Zeichen der vier F.

Die westfälischen Turnpressewarte tagen in Bochum.

Die meisterliche organisatorische Gliederung innerhalb der Deutschen Turnerschaft, die über die größte Gefolgschaft von allen deutschen Verbänden für Leibesübung gebietet, erstreckt sich auch auf das Gebiet der Pressearbeit. Sei es die Arbeit an der Gau- und Kreispresse sowie am großen Bundesorgan oder die Zusammenarbeit mit der Tagespresse, die für die Werbung der Oeffentlichkeit von außerordentlicher Bedeutung ist. Es ist bezeichnend, wenn die D. T. diesen ganzen Fragenkomplex als eine ihrer großen Erziehungsaufgaben betrachtet und mit anerkennenswerter geistiger Regsamkeit das Turnpressewesen ausgebaut hat. Diesen Zielen dient auch die Tagung der Turnpressewarte des Kreises 8a (Westfalen-Lippe), die am Sonntagmorgen im Parkhaus zu Bochum stattfinden wird. Kreispressewart Ackermann (Hagen) wird mit Vorträgen über Entwicklung und Aufgabenkreis der Turnpresse das Wesentlichste der Tagung ausmachen, der unsererseits ein herzliches „Glück auf!" gilt.

F. C.

Wagener—Croßley unentschieden.

Gühring schlägt Rösemann n. P.

Köln, 19. Oktober.

Im Mittelpunkt der ersten Berufsboxkämpfe in der „Rheinlandhalle" stand der Kampf des deutschen Schwergewichts-Exmeisters Rudi Wagener (Duisburg), 180, gegen Haymanns letzten Gegner Harry Croßley (England), 168 Pfund. Der Kampf verlief teilweise recht matt und langweilig, zumal der Duisburger bei der guten Deckung des technisch bekannt guten und schnellen Engländers nicht hinreichend treffen konnte. Das Urteil lautete unentschieden, was für Wagener etwas schmeichelhaft ist. Eine gute Vorstellung gab der Kölner Gühring (182) gegen den Hannoveraner Rösemann (189). In den letzten Runden hatte der stark mitgenommene Rösemann nicht mehr viel zu bestellen. Gühring blieb Punktsieger in diesem Kampfe, der übrigens nach der ersten Runde eine Unterbrechung erfahren hatte, weil der Ring zusammengestürzt war. Einleitend focht der Examateur Jakob Domgörgen (Köln, 123) gegen Drouin (Frankreich, 128,4 Pfund) unentschieden, während Exmeister Sahm (Hamburg, 186,6 Pfund) einen verdienten Punktsieg über den Kölner Ensel (128,4) erzielte. Während der Pause nach dem ersten Kampf war Hans Breitensträter vorgestellt und mit riesigem Beifall überschüttet worden.

Hans Kienold.



ein junger, fleißiger Fahrer, errang die diesjährige Vereinsmeisterschaft des R. V. „Sturmvogel 04" Bochum.

Hockeykampf Deutschland-Dänemark

Zum ersten Male kommen Deutschlands Hockeyspieler am Sonntag in Kopenhagen mit Dänemarks Länderelf zusammen. Deutschland geht seinem elften Länderkampf der Nachkriegszeit entgegen. Neun wurden gewonnen, zwei, gegen Oesterreich und England, endeten unentschieden, ausgerechnet bei den Olympischen Spielen mußte Deutschland die erste Niederlage durch Holland einstecken. Bisher spielte nur Norddeutschland zweimal gegen Dänemark. Vor drei Jahren gewannen die Hanseaten in Hamburg, ein Jahr später konnten sich die Dänen auf heimatlichem Boden knapp behaupten. Im ersten eigentlichen Länderspiel vertreten folgende Spieler die deutschen Interessen: Tor: Brunner (Leipzig); Verteidiger: Lieckfeld (Hamburg), Wöltje (Hannover); Läufer: Irmer (Bremen), Haag (Frankfurt), Zander (Berlin); Angriff: Horn (Heidelberg), Keller, Boche, Scherbarth (Berlin), Kemmer (Frankfurt).

An der Aufstellung ist so gut wie nichts zu bemängeln. Dänemark stützt sich in der Hauptsache auf die Spieler des Kopenhagener H. C. und des Ortsrivalen „Orient". Diese haben in dem populärsten dänischen Hockeyspieler Holst, der trotz seiner 40 Jahre als Mittelläufer immer noch seinen Mann stellt, einen bewährten Führer. Bei allem Kampfeseifer der sympathischen Dänen wird doch die technisch größere Kunstfertigkeit des deutschen Hockeys bei sicher flottem Spieltempo den Ausschlag geben. Deutschland müßte sicher gewinnen.

Büchner geht nach Berlin.

Wie man hört, wird der deutsche Meister und Rekordmann Büchner (Magdeburg) seinen Wohnsitz nach Berlin verlegen, da er dort zukünftig auch beruflich tätig ist. Mit ihm verliert Magdeburg und auch der Mitteldeutsche Verband seinen besten Leichtathleten. Es bleibt abzuwarten, welches Trikot Büchner anziehen wird.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die neuen Citroen-Modelle auf der Internationalen Automobil-Ausstellung in Berlin.

Es ist immer das Bestreben der gesamten Citroen-Werke gewesen, durch den Groß-Serienbau widerstandsfähige Fahrzeuge, die bequem sind und die letzten Vervollkommnungen der modernen Technik besitzen, jedermann zugänglich zu machen. Unsere neuen Modelle: das Modell C. 4 6/30 PS., 4 Zylinder, das Modell C. 6 9/45 PS., 6 Zylinder, entsprechen in jeder Weise diesem Programm. Und in der Tat, es sind wohl noch niemals vollkommenere Fahrzeuge unserer Kundschaft angeboten worden. Unsere Wissenschaftler, unsere Ingenieure, unsere Praktiker, haben in diese neuen Modelle ihr ganzes Wissen, ihre ganze Erfahrung gelegt. A. D. 2

Chlorodont beseit. üblen Mundgeruch u. häßlich gefärbt. Zahnbelag

MEMPHIS 5 Pfg.
ROSENKAVALIER 5 Pfg.
III. SORTE 6 Pfg.
ÖSTERREICHISCHE REGIEZIGARETTEN

Handel / Gewerbe / Industrie

Die Wirtschaft der Woche.

Der Arbeitskampf in der Eisenindustrie nimmt seinen Fortgang. Der Termin, an dem die inzwischen ausgesprochenen Kündigungen ablaufen, rückt immer näher. Inzwischen ist ein Schlichter bestellt worden, und zwar in der Person des Landgerichtsrats Dr. Joetten. Entgegen anders lautenden Meldungen ist das Arbeitszeitabkommen von den Gewerkschaften noch nicht gekündigt worden. Es läuft bis zum 1. Januar 1929, seine Kündigung hätte zum 1. Dezember spätestens zu erfolgen.

In dem anderen großen Arbeitskampf im Westen, in der Textilindustrie, ist es in M.-Gladbach bereits zu einem Schiedsspruch gekommen, durch den eine fünfprozentige Lohnerhöhung für Hilfsarbeiter und eine anderweitige Akkordregelung vorgesehen ist. Ob es auf Grund dieses Schiedsspruches nunmehr zu einer Verbindlichkeitserklärung kommt und damit die Gesamtaussperrung der westlichen Textilindustrie vermieden wird, ist noch ungewiß. Die Arbeitgeber haben den Spruch abgelehnt.

Eine ausgedehnte Tagung hielt der Deutsche Einzelhandel ab, die in der vergangenen Woche ihren Abschluß fand. Es wurde dort eine Reihe interessanter Referate hervorragender Persönlichkeiten gehalten. Man klagte über einen Zustand der Ungewißheit, in dem sich der Einzelhandel befände. Der Vorsitzende der Tagung sprach von einem „schleichenden Hemmungszustand". Man zog scharf gegen die Gewerbesteuer als eine Ausnahmesteuer zu Felde und beklagte, daß trotz erhöhter Löhne und Gehälter die Kaufkraft des Publikums nachgelassen habe. Bemerkenswert war besonders die Rede des Reichsfinanzministers Dr. Hilferding, die, wenn auch etwas zart, neue Steuern andeutete.

Ebenfalls Steuersorgen führte das rheinisch-westfälische Handwerk in der vergangenen Woche in unserer Nachbarstadt Steele zusammen. Man verurteilte auch hier die Ueberspannung der Realsteuern und fürchtete von dem kommenden Finanzausgleich für das Handwerk eine neue Belastung.

Sehr zur richtigen Zeit wandte sich der Reichsverband der Industrie gegen die vielen Tagungen und Messen der letzten Zeit, die dermaßen überhand genommen haben, daß dadurch die Arbeitskraft und Zeit vieler wirtschaftlich gebundenen Personen über Gebühr in Anspruch genommen werde. Es wurde beschlossen, ein Sperrjahr für derartige Veranstaltungen festzusetzen, das vom 1. Oktober 1928 bis zum 1. Oktober 1929 dauern soll.

Hinsichtlich unserer Konjunktur stellt der neueste Bericht des Konjunktur-Instituts fest, daß sie sich auch im September in abgleitender Kurve befunden hat. Der Ruhrkohlenabsatz hat im September gegenüber dem August leicht, d. h. um 5000 Tonnen zugenommen. Auch der Eisenbahnverkehr hat sich im gleichen Monat gehoben und zu einigen Millionen Mehreinnahmen geführt. Die Eisenindustrie will bis zur Erledigung des Lohnstreites zu bisherigen Preisen verkaufen.

Eine Reihe interessanter Nachrichten über wirtschaftliche Vorgänge von Bochumer oder doch in seinem Interessenkreis liegenden Firmen war in der vergangenen Woche zu bemerken. So ist bei der Firma Orenstein und Koppel ein erfreulicher Geschäftsstand vorhanden, der zur Ausschüttung einer Dividende berechtigt, die man in eingeweihten Kreisen auf 6 bis 7 Prozent schätzt. — Der vielfach an der Börse kommentierte Umtausch von Harpen-Aktien gegen Rheinische Braunkohlen wird von der Verwaltung kategorisch dementiert. Das Gleiche geschah mit den Gerüchten über eine Ausbeute bei Wintershall. Die aus dem letzten Russenprozeß weiteren Kreisen bekanntgewordene Firma Knapp in Wanne-Eickel hat ihren Betrieb schließen und Konkurs anmelden müssen. — Immer wieder tauchen Gerüchte über den Uebergang der Mitteldeutschen Kreditbank an eine Großbank auf. Vor kurzem wurde die Dresdner Bank, dann die Kommerz- und Privatbank genannt, neuestens soll es die Darmstädter und Nationalbank sein, mit der die Mitteldeutsche Kreditbank fusioniert werden soll.

Der Geldmarkt versteifte sich in der vergangenen Woche immer mehr. Wenn auch der Medio dem Buchstaben nach abgeschafft ist, so war doch seine Wirkung auf dem Geldmarkt immer noch zu spüren. Sie führte zu einer Erhöhung des Privatdiskontes auf 6⅝ Prozent. Die Ursache der Geldversteifung bildeten hauptsächlich die jetzt eintretenden Steuerzahlungstermine, für die viel Geld der Wirtschaft entzogen wurde.

An der Börse war in der vergangenen Woche kein einheitliches oder auch nur halbwegs gutes Geschäft. Die Kurse lagen darnieder; nur einige Elektrowerte wurden lebhafter gehandelt. Im übrigen aber überwogen Realisationen. Diese Stimmung teilte sich auch den Börsen von Düsseldorf und Essen mit, wo nur ein ganz kleines Geschäft in Kaliaktien zu verzeichnen war. Gegen Wochenende war jedoch eine Befestigung des Kuxenmarktes zu bemerken. **Dr. J.**

Die Ruhrkohlenförderung im September.

In der nachfolgenden Aufstellung ist die Kohlenförderung des Ruhrgebietes im Monat September 1928 sowie die Förderung in den einzelnen Monaten des Jahres 1927 enthalten. (Die arbeitstägliche Förderung ist in Klammern gesetzt.)

Monat	1927		1928	
Januar	10 288 511	Tonnen	10 295 342	Tonnen
	(422 093)	„	(401 769)	„
Februar	9 826 231	„	10 031 212	„
	(409 426)	„	(401 248)	„
März	10 869 881	„	10 857 844	„
	(402 588)	„	(402 142)	„
April	9 129 622	„	9 053 128	„
	(380 401)	„	(393 614)	„
Mai	9 479 284	„	9 087 122	„
	(379 171)	„	(363 485)	„
Juni	9 169 515[1])	„	8 893 277	„
	(388 128)[1])	„	(359 324)	„
Juli	9 681 810	„	9 418 920	„
	(372 377)	„	(362 266)	„
August	9 926 411	„	9 817 489	„
	(367 645)	„	(363 611)	„
September	9 692 955	„	9 141 278	„
	(372 806)	„	(365 651)	„
Oktober	9 986 501	„		
	(384 096)	„		
November	9 813 235	„		
	(404 669)	„		
Dezember	10 130 155	„		
	(399 218)	„		
Jan.-Dez.	117 994 111	„		
	(389 902)	„		

[1]) Berichtigt.

Im Monat September 1928 wurden in 25 Arbeitstagen 9 141 278 Tonnen Kohle gefördert gegen 9 817 489 Tonnen in 27 Arbeitstagen im August 1928 und 9 692 955 Tonnen in 26 Arbeitstagen im September 1927.

Arbeitstäglich betrug die Kohlenförderung im September 1928 365 651 Tonnen gegen 363 611 Tonnen im August 1928 und 372 806 Tonnen im September 1927.

Die Kokserzeugung des Ruhrgebiets stellte sich im September 1928 auf 2 426 082 Tonnen (täglich 80 869 Tonnen), im August 1928 auf 2 493 931 Tonnen (täglich 80 449 Tonnen), im September 1927 auf 2 286 594 Tonnen (täglich 76 220 Tonnen). Auf den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet.

Die Brikettherstellung hat im September 1928 299 067 Tonnen betragen (arbeitstäglich 11 963 Tonnen) gegen 287 989 Tonnen (10 666 Tonnen), im August 1928 und 275 770 Tonnen (10 607 Tonnen) im September 1927.

Die Gesamtzahl der beschäftigten Arbeiter stellte sich Ende September 1928 auf 371 194 gegen 373 660 Ende August 1928 und 402 563 Ende September 1927.

Die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten betrug im Monat September 1928 — nach vorläufiger Berechnung — insgesamt 234 321 (arbeitstäglich 9373) gegen 249 504 (arbeitstäglich 9241) im August 1928.

Die Bestände an Kohlen, Koks und Preßkohle (Koks und Preßkohle in Kohle umgerechnet), stellten sich Ende September 1928 auf rund 2,70 Millionen Tonnen gegen 2,72 Millionen Ende August 1928. In diesen Zahlen sind die in den Syndikatslägern vorhandenen verhältnismäßig geringen Bestände einbegriffen.

Reichs- und Staatskredit für die Niederschlesische Bergbau A.-G.

Die Verhandlungen der Niederschlesischen Bergbau-A.-G. mit Reich und Staat über Gewährung eines Kredits zum Ausbau der Werke sind zum Abschluß gekommen. Die Höhe des Kredits beträgt elf Millionen Mark. Die Träger des Kredits sind die Reichskreditgesellschaft und die Preußische Staatsbank je zur Hälfte. Zur Sicherung der Forderung wird auf dem Bergwerksbesitz der Niederschlesischen Bergbau-A.-G. eine Grundschuld eingetragen. Außerdem sind die Muttergesellschaften, die Kokswerke & Chemische Fabriken A.-G. (Berlin), die Rütgerswerke A.-G. (Berlin) und die Gewerkschaft Steinkohlenwerk Vereinigte Glückhilf-Friedenshoffnung zu Hermsdorf, Bezirk Breslau, zur Sicherstellung des Kredits herangezogen worden.

Das Darlehen ist mit 1 % über Reichsbankdiskont zu verzinsen. Für die ersten vier Jahre ist jedoch die Stundung eines Teiles der Zinsen bis zu einem Höchstsatz von 4 % vorgesehen. Nach Ablauf dieser Zeit sind die vollen Zinsen zu entrichten und auch die gestundeten Zinsbeträge, wenn sich die Rentabilität der Gesellschaft entwickelt, nachzuzahlen. Das Ausbauprogramm, das mit dem Gelde durchgeführt werden soll, ist in seinen Grundzügen im Vertrage festgelegt. Die Niederschlesische Bergbau-A.-G. hat inzwischen ihr Kapital von 50 000 Mark auf 40 000 000 Mark erhöht. Die Aktien sind von den Muttergesellschaften übernommen.

Daß der Kredit des Reichs und des Preußischen Staates für die Niederschlesische Bergbau-A.-G. zustandekommen würde, war bereits seit langer Zeit bekannt. Bildete doch die Gewährung von öffentlichem Kapital die Voraussetzung für die Entstehung dieser neuen Gesellschaft. Die Niederschlesische Bergbau-A.-G., die offiziell als Vorbereitungsgesellschaft mit einem Kapital von 50 000 Mark am 18. Januar errichtet wurde, faßt bekanntlich die niederschlesischen Bergbauinteressen von Oberkoks, den Rütgerswerken und der Gewerkschaft Vereinigte Glückhilf-Friedenshoffnung in Hermsdorf zusammen. Die Quoten dieser drei Unternehmungen an der endgültigen Gesellschaft sollen 56 bezw. 20,5 bezw. 17,5 % betragen. Die endgültige Form und die Kapitalerhöhung der neuen Gesellschaft hat sich vor allem durch die Verhandlung mit der Fürst Pleßschen Bergwerksverwaltung erheblich verzögert, da Pleß für seinen stärker verschuldeten Besitz eine zu hohe Quote des Aktienkapitals für sich beanspruchte. Nun wird die Kapitalerhöhung gleichzeitig mit dem Reichs- und Staatskredit vorläufig ohne Beteiligung von Pleß vollzogen werden.

Berliner Börse schwach.

Der Schluß nicht einheitlich.

Berlin, 19. Oktober.

In gewissem Sinne brachte der Beginn der heutigen Börse eine Enttäuschung. Die noch im Vormittagsverkehr erwartete Aufwärtsbewegung blieb aus. So zeigten die ersten Kurse keine einheitliche Entwicklung. Von wenigen Spezialwerten abgesehen blieben die Abweichungen gegen die gestrigen Schlußkurse nach oben und unten gering. Auch der weitere Verlauf der Börse war mehrfachen Schwankungen ausgesetzt. Das Geschäft hielt sich aber in äußerst engen Grenzen. Die Kurse neigten immer wieder eher zur Schwäche. Anscheinend waren zu den Kassakursen auch Terminpapiere angeboten. Anleihen lagen freundlich, Ausländer ruhig. Türken lagen bis 2½ % höher. Der Pfandbriefmarkt war fast umsatzlos. Harpener wurden heute nach einer letzten Notiz von 150 mit 133 Brief repartiert wieder einmal festgesetzt. Devisen nach schwachem Beginn wieder auf gestriger Grundbasis erholt. Spanien schwach, Yen fest. Geld war eine Kleinigkeit leichter, ohne daß dies aber in den unveränderten Wechseln (Tagesgeld 6½ bis 8½, Monatsgeld 8 bis 9%, Warenwechsel zirka 6⅞ %) zum Ausdruck kam. — Nachbörse. Der Schluß war bei nicht ganz einheitlicher Kursgestaltung etwas behauptet. Gegen 2¼ Uhr notierten: A. E. G. 183¾, Farben 253¼, Gelsenberg 123¼, Harpener 138, Mannesmann 126, Phönix 93, Rheinstahl 137, Schuckert 206, Siemens 394, Vereinigte Glanzstoff 552½, Vereinigte Stahlwerke 94½.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 19. Oktober.

An der Terminbörse waren Montanwerte vernachlässigt. Großes Geschäft war in Kaliindustrie festzustellen, die 4 % höher einsetzten, im Verlaufe jedoch 2 % nachgaben.

	19. Oktober			18. Oktober		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak
Barmer Bank.	141.—	141.¼	140.¾	141.—	141.¼	140.½
Essen. Steink	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Gelsenberg	123.—	123.½	123.½	122.—	122.¼	121.¾
Goldschmidt.	100.½	99.—	101.—	99.—	99.—	100.—
Harp.Bergbau	138.½	138.—	138.½	138.—	138.—	137.½
Hoesch	129.—	129.½	129.—	128 ½	129.—	128.—
Kali-Industr.	215.—	213.¾	212.¼	208.½	210.¾	208.½
Klöcknerw.	115.½	—.—	115.—	116.—	116.½	115.½
Köln-Neuess.	125.—	125.—	124.¾	125.—	125.½	124.½
Mannesmann	125.½	126.½	125.—	124.—	125.¼	123.½
Rheinstahl	136.¾	136.—	136.¾	135.—	137.—	135.¼
Ver. Stahlw.	94.—	94.¼	94.¾	93.—	93.¼	92.¾

Kuxen- und Aktienhandel.

An der Kuxen- und Aktienbörse konnten von Kohlenkuxen König Ludwig bei mehrfachen Umsätzen eine Steigerung erzielen. Auch Diergardt wurden zu höheren Kursen umgesetzt. Die übrigen Werte dieses Marktgebietes erfuhren keine nennenswerten Aenderungen. Großes Geschäft entwickelte sich am Kohlenaktienmarkt wieder in Lothringen, die nach der gestrigen Abschwächung heute bis zu 5 % aufholen konnten. Braunkohlenwerte waren im allgemeinen unverändert. Gehandelt wurden Vesta. Am Kalikuxenmarkt war mit Ausnahme von Burbach, die bei großem Geschäft weiter anzogen, Abgabeneigung vorherrschend. Besonders stark verloren Asse, Königshall und Siegfried-Gießen. Auch Beienrode und Hansa-Silberberg wechselten zu ermäßigten Preisen ihre Besitzer. Dagegen waren Einigkeit, Volkenroda, Wilhelmshall-Oelsburg und Schwarzburg behauptet, bzw. etwas höher. Auf dem Kaliaktienmarkt setzten Krügershall ihre Kurssteigerung um weitere 10 % fort. Man spricht von einer unmittelbar bevorstehenden Kapitalerhöhung. Auch Niedersachsen und Wittekind gewannen 2 %. Industrieaktien lagen ruhig. — Die Aktien der Kaliwerke Krügershall der Gesellschaft, die bereits an der gestrigen Essener Börse um 10 % anzogen, hatten an der heutigen Düsseldorfer Börse eine Kurssteigerung um weitere 10 zu verzeichnen. An der Börse sprach man davon, daß in einer am Montag stattfindenden Aufsichtsratssitzung der Gesellschaft eine Erhöhung des Aktienkapitals beschlossen werden soll.

Frankfurter Abendbörse geschäftslos.

Frankfurt, 19. Oktober.

Die Abendbörse verkehrte ruhig und fast geschäftslos. Von Montanaktien waren die westlichen Werte erholt. U. a. notierten: Harpener 138, Klöckner 116, Mannesmann 125⅝, Rheinstahl 136½, A. E. G. 184, Bergmann 206½, Elektrische Licht und Kraft 240, Felten 150, Gesfürel 274½, J. G. Farben 254, Goldschmidt 100.

Aus den Industriegesellschaften.

*** Gebrüder Schöndorff A.-G. in Düsseldorf.** Der Abschluß für 1927/28 ergibt nach 0,35 (im Vorjahre 0,27) Millionen Mark Abschreibungen einen Reingewinn von 292 950 (im Vorjahre Verlust von 843 912) Mark, woraus 8 % Dividende verteilt werden sollen. Der sich bei der im vorigen Jahre vorgenommenen Sanierung ergebende Buchgewinn von 2,16 Millionen Mark wurde zur Tilgung des Verlustes und zur Vornahme von Abschreibungen usw. verwandt. Das vorliegende Ergebnis ist ein reiner Fabrikationsgewinn und vorwiegend auf den befriedigenden Geschäftsgang der Abteilung Holzbearbeitung und der damit in Verbindung stehenden Abteilung Metallwaren zurückzuführen. In das neue Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit einem befriegenden Auftragsbestand eingetreten. Die Verwaltung betrachtet die Aussichten, soweit die Abteilungen Holzbearbeitung und Metallwaren in Frage kommen, durchaus zuversichtlich. Im laufenden Geschäftsjahre wurde in Berlin-Neukölln eine Zweigfabrikation errichtet, die gegen Ende 1928 mit einer Belegschaft von etwa 200 Mann in Betrieb gesetzt werden soll.

*** Vereinigte Silberwarenfabriken A.-G. in Düsseldorf.** Die Gesellschaft bleibt wieder dividendenlos. Der Reingewinn von etwa 15 000 (i. V. 14 407) Mark soll vorgetragen werden.

*** Schloßfabrik Emil Herminghaus A.-G. in Velbert.** Der Abschluß für 1927/28 weist nach 33 000 Mark Abschreibungen einen Gewinn von 21 000 Mark auf, der nach Deckung des Verlustvortrages von 16 000 Mark vorgetragen werden soll. Die Lage der Schloßindustrie hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht wesentlich gehoben. Die im Jahre 1926 begonnenen Umstellungsarbeiten bei der Gesellschaft wurden fortgesetzt.

*** Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg in Nürnberg.** In der Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 % vorzuschlagen.

Schiffahrt.

*** Rhein-See-Schiffahrts-Konzern in Köln.** In den Aufsichtsratssitzungen der zum Rhein- und See-Schiffahrtskonzern gehörenden Gesellschaften wurde der Abschluß für 1927/28 vorgelegt. Der aus dem Vorjahr vorgetragene Konzernverlust von 326 563 Mark ermäßigt sich ohne Abschreibungen auf 137 996 Mark. Die Generalversammlungen der Konzerngesellschaften finden am 30. November statt. Ferner wurde beschlossen, im Einvernehmen mit der Westfälischen Transport-A.-G. den bestehenden Interessengemeinschaftsvertrag mit der westfälischen Transport-A.-G. aufzulösen, da der mit diesem Vertrag beabsichtigte Zweck gegenwärtig und in absehbarer Zeit auf dem eingeschlagenen Wege sich nicht verwirklichen läßt.

Von den Warenmärkten.

Berlin, 19. Oktober

Amtlich festgesetzte Preise, Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark

Weizen märk.	214—217	Futtererbsen	00.00—00.00
Roggen märk	207—210	Peluschken	00.00—00.00
Sommergerste	231—251	Ackerbohnen	00.00—00.00
Futtergerste	202—212	Wicken	00.00—00.00
Hafer märk.	202—211	Blaue Lupinen	15.00—16.00
Mais, Loco Berl.	216—218	Gelbe Lupinen	00.00—00.00
Weizenmehl 1)	26.75—30.00	Seradella neu	00.00—00.00
Roggenmehl 1)	26.65—29.65	Rapskuchen	19.80—20.00
Weizenkleie 1)	15.10—15.75	Leinkuchen	24.10—24.40
Roggenkleie 1)	15.25—15.50	trock. Schnitzel	14.20—14.70
Viktoriaerbsen	44.50—53.00	Kartoffelflocken	19.70—20.30
Kleine Erbsen	00.00—00.00		

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 19. Oktober 1928

	Div.	heut.	18. Okt.
Reichsanleihen			
Deut.Ablösungsschuld (kleine)		50.9	50.9
do. (große)		50 9	50.9
do. (O. Ausl.)		14.8	14.7
6% Deutsche Reichsanleihe		87.5	87.5
6½% Reichspost		95.2	95.1
4% Schutzg.-Anl.		6.1	6.2
Verkehrswerte			
Aachen. Kleinb.	6⅔	93.5	93.5
A. G. f. Verkehr.	11	175.5	—.—
Baltimore Ohio	—	—.—	—.—
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3½	92.0	91.7
Elektr. Hochb.	5	86.0	86.0
Hamb.Hochbahn	6	—.	77.0
Hamb.Amerik.P.	8	151.0	151.2
Hamb. Südamer.	8	185.0	—.—
Hansa	10	—.—	183.5
Nordd. Lloyd	8	147.5	147.5
Oest.-U.-Staatsb.	—	14.6	15.2
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	5.9	5.7
Ver. Elbe-Schiff.	5	58.2	56.5
Bankaktien			
Bank f. el.Werke	10	155.2	156.2
Bank f. Brauind.	11	170.2	172.0
Barmer Bankv.	10	140.1	140.1
„ Kreditb.	4	58.0	58.0
Berl. Handelsg.	12	293.5	290.5
„ Hypoth.-B.	12	195.5	195.5
Comm.- u. Pr.-B.	11	186.7	186.0
Darmst. u. N.-B.	12	289.0	288.0
Deutsche Bank	10	167.2	167.0
Diskonto-Komm.	10	162.5	162.2
Dresdener Bank	10	168.0	169.0
Mitteld. Kreditb.	9	206.0	208.0
Osnabrück. Bk.	5	92.7	93.0
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.2
Preuß. Hyp. A. B.	9	136.2	133.2
Preuß. Bodenkr.	9	133.0	136.2
Preuß. Zentralb.	9	160.0	160 0
do. Pfdbr.-B.	10	163.0	163.0
Reichsbank	12	300.2	302.0
Westd. B.-Kr.-B.	9	131.0	131.8
Industrieaktien			
Accumulatoren	8	173.0	176.0
Adler Portland	10	142.5	140.5
AdlerOppenheim	6	-.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	120.2	120.2
Adlerwerke	5	108.5	108.5
Akt. f. Bauausf.	6	80.8	80.0
Alexanderwerk	—	59.0	59.0
Alfred Delligsen	—	33 5	33.5
A. E. G.	8	182.5	182.1
Allg.Elektr.G.V.	6	89.0	89 0
Allg. Häuserbau	10	161.0	160.0
Alsen Portland	15	202.5	203.0
Ammend. Papier	15	205.0	206.0
Anhalter Kohlen	6	93.0	92 0
Anker-Werke	10	264.5	264.5
Annab. Steingut	—	136.5	—.—
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	208.0	—.—
Askaniawerke	—	66.2	66.0
Augsb. N. Masch.	0	99.0	97.7
„ Has. Brau.	6	91.5	91.0
Bachm. & Ladew.	16	213.0	213.0
Baer & Stein	10	182.0	182.0
Balke Maschin.	8	115.7	115.0
Bamag	—	20.0	20.0
Bamberger Malz	8	133.0	133.1
Banning. Masch.	—	24.5	24.0
Baroper Walzw.	—	84.0	84.0
Bartz & Co. Lag.	—	82.2	82.5
Basalt	6	70.0	70.0
Bast & Co.	12	238.0	—.—
Bayr. Motorenw.	14	229.0	227.5
Bayr. Spiegel	—	64.5	64.0
Bazar	4	108.0	108.0
J. P. Bemberg	14	463.0	460.0
Bendix Holzb.	—	38.0	38.2
Jul. Berger	20	391.0	391.0
Bergmann E.	9	205.0	203.0
Berl. Gub. Hutf.	16	325.0	330.0
„ Holzkont	8	88.2	88.2
„ Kindel-Br.	18	570.0	570.0
„ Karsl. Ind.	—	74.5	75.0
„ Masch.	6	92.5	92.5
Berth. Messing	7	80.5	80.0
Beton u. Mon.	10	126.0	125.2
Biel. mech. Web.	—	102.0	102.0
Bösperd. Walzw.	5	68.5	72.0
Brauh. Nürnb.	12	193.5	195.2
Braunk. u. Brik.	10	170.0	178.7
Braunschw. K.	10	220.2	220.2
„ Jute	6	134.0	134.5
„ Masch.	4	85.0	84.0
Breitenb. Zem.	12	146.0	146.0
Bremen-Besigh.	4	67.2	67.6
„ Vulkan	8	131.0	131.0
„ Wollk.	12	221.0	221.0
Brown-Boveri	9	154.0	153.5
Buderus	5	83.0	83.3
Busch Lüdensch.	—	75.0	75.0
„ Waggon	—	61.0	61.0
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	112.5	112.5
Byk Gulden	6	87.0	88.5
Calmon Asbest	—	46.2	—.
Capito u. Klein	—	—.	—.
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	124.2	125.5
Chem. Buckau	5	94.0	94.0
„ Grünau	5	75.0	75.2
„ Heyden	5	120.5	121.0
„ Gelsenk.	5	78.5	78.0
„ Albert	0	84.0	84.7
Chillingworth	0	87.0	88.0
Concord. chem.	0	34.0	34.0
„ Berg	6	81.0	84.0
„ Spinn.	10	115.0	116.0
Conti-Caoutch.	6	133.2	133.0
Corona Fahrrad	--	38.5	38.0
Cröllwitz Papier	10	172.2	171.5
Daimler Motor.	—	79.7	80.0
Deutsche Atlant.	7	140.0	138.5
Dtsch. Conti Gas	8	189.7	190.1
„ Asphalt	10	154.0	154.0
„ Babcox	9	132.0	134.0
„ Erdöl	7	136.5	135.5
„ Gußstahl	6	93.0	93.0
„ Jute	9	140.5	140.5
„ Kabel	5	71.0	70.5
„ Lin.-Unt.	10	—.	—.
„ Linoleum	15	379.5	378.2
Dtsch. Maschin.	0	50.2	51.0
„ Schachtb.	5	92.0	92.0
„ Spiegel	5	103.5	109.0
„ Steinz.	15	—.	230.0
„ Tel. u. K.	7	120.0	121.5
„ Ton u. St.	10	156.0	156.0
„ Wolle	—	47.0	47.0
„ Eisenh.	6	73.0	73.5
Dittm., Neuhaus	0	56.5	56.5
O. Dörffler	10	123.2	123.0
Dtmd. Akt.Brau.	12	237.2	237.2
„ Ritt.- „	20	369.5	366.0
„ Union- „	14	356.5	359.5
Dresd. Gard.	8	132 0	130.5
„ Schnellpr.	10	118.7	119.5
Dürener Metall	10	225.0	224.0
Dürkoppwerke	—	41.0	41.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	323.0	327.0
„ Eisenh.	—	64.8	65.1
„ Höf.-B.	6	136.0	135.0
„ Kammg.	4	92.0	92.5
„ Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	121.0	120.7
Egestorf Salzw.	8	—.	134.0
Eisenb. Verkm.	10	161.5	161.0
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	182.0	185.0
Elektr. Lieferg.	10	172.2	173.0
El. Licht u. Kr.	10	235.2	235.2
Engelh.Brauerei	12	225.5	225.5
Elsäß.Bad.Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	79.7	80.7
Erdmannsd. Sp.	7	112.0	112.5
Erlang. Baumw.	10	157.0	116.5
Eschw. Bergw.	14	215.0	214.0
Essen.Steinkohl.	8	124.7	126.5
Excelsior Fahrr.	6	48.2	48.5
Faber Bleistift	0	39.7	38 5
Fahlb. List & Co.	10	118.0	118.0
I. G. Farbenind.	12	252.5	251 8
Fein-Jute-Spinn.	8	113.0	113.5
Feldm. Papier	12	240.0	240.0
Felten & Guill	6	150.0	150.0
Flöther Masch.	4	63.0	63.2
Frankf. Gas	6	145.1	145.1
„ Masch.	3	73.2	73.7
Fraust. Zucker	8½	95.1	95.5
Freund Masch.	—	17.0	17.5
Friedrichsh.Kali	5	198.0	198.0
Friedrichshütte	—	—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	99.0	99.0
Froebeln Zucker	6	68.0	68.2
Gaggenau	—	22.0	22.0
Gebhard & Co.	9	116 0	—.
Gebhard & König	—	—.	53.0
Gelsenk. Bergw.	8	123.5	122.1
G. Gentsch.& Co.	—	—.	93.2
Germania Portl.	14	190.5	190.0
Gerresh. Glas	8	130.0	129.5
Ges. f. el. Unter.	10	272.0	269.7
Gildemeist.& Co.	5	122.5	122.5
J. Girmes & Co.	15	257.5	255.0
Gladb. Wollind.	12	158.0	158.0
Glasm. Schalke	10	208.5	208.2
Glauzig. Zucker	5	106.0	105.0
Glockenstahl	—	37.5	36.5
Glück Auf Gelsk.	7½	—.	156.5
Gebr. Goedh. Dü.	10	272.0	271.0
Th. Goldschmidt	5	98.5	99.0
Guano-Werke	4	67.0	67.2
Georg Grauert	—	47.0	47.5
Greppiner Werk.	10	121.0	121.0
Gritzner Masch.	11	121.2	121.5
Grün & Bilfinger	12	170.5	168.0
Gruschw. Textil	7	82.0	82.0
E. Gundlach	6	96.5	97.0
Haberm. & Guck.	0	107.7	107.7
Hackethal Draht	6	97.2	96.2
Hageda	10	139.5	138.0
HallescheMasch.	8	110.2	111.0
Hamb. El. Werke	10	146.0	146.0
Hammersen	10	137.6	137.7
Hann. M. Egest.	—	42.2	42.0
Harb. Eis. u. Br.	8	82.2	85.5
Harb. W.-Gum.	0	85.5	85.5
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	136.5	138.5
Hartmann M.	—	18.2	19.0
Hedwigshütte	8	92.0	92.5
Hein, Lehm.&Co.	6	83.7	84.0
Hemmor Portl.	15	250.2	250.2
Hilgers.Verzink.	5	72.5	71.7
Hille-Werk	—	24.2	—.
Hilpert Masch.	6	91.0	91.0
Hindrichs-Auff.	8	104.0	107.0
Hirsch-Kupfer	—	133.0	131.0
Hoesch	8	130.0	129.5
Hoffmanns St.	5	79.0	79.0
Hohenlohe W.	7½	62.0	63.0
Ph. Holzmann	7	131.0	133.0
A. Horch & Cie.	8	113.8	113.5
Hotelbetr.-Ges.	11	187.0	188.0
Höxter-Godelh.	—	36.5	38.2
Hubertus Br.	6	131.0	131.7
Humboldtmühle	—	—.	—.
Huta Breslau	8	132.5	132.5
C. M. Hutsch.	4	90.0	90.8
Httw. C.W. Kays.	6	98.5	98.5
„ Niedersch.	8	126.0	126.0
Ilse Bergbau	8	246.0	245.0
„ Genuss	8	113.0	113.0
Industriebau	10	131.0	131.5
Isenbeck	7	128.0	126.0
Jeserich Asphalt	10	116.7	116.0
J. A. John Akt.	10	118.2	118.2
Max Jüdel & Co.	8	115.0	115.5
Jüdlich Zuckert	—	68.0	69.0
Junghans Gebr.	4	88.7	88.7
Kahla Porz.	7	128.5	127.5
Kaiser-Keller	—	88.0	89.0
Kaliwerke Asch.	10	283.0	281.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	238.0	238.1
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	117.0	116.0
Klauser Spinn.	7	55.7	55.7
Klöcknerwerke	7	115.7	116.5
C. H. Knorr	10	147.0	147.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	177.1	177 6
Köln-Neuessen.	9	125.0	125.1
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch.Walzeng.	—	65.7	65.7
Königs-Brauerei	9	—.	—.
König Wilhelm	12	218 0	218.0
Königszelt Porz.	—	—.	—.
Kontinent Asph.	4	120.5	120.5
„ Wass.	—	26.0	26.2
Körbisdorf Zuck.	—	103.0	103.0
Körting Gebr.	4	75.2	75.2
Körtings Elektr.	8	109.2	105.0
Kötitzer Leder	11	137.7	136.2
Krauß & Co.	—	52.5	52.5
W. Krefft	10	118.5	118.5
Kromschröder	12	190.0	190.0
KronprinzMetall	8	112.2	112.0
Gebr. Krüger	7	98.0	98.0
Küppersb. & Co.	12	183.0	185.0
Lahmeyer & Co.	10	173.0	172.8
Laurahütte	—	68.7	66.2
Leipz. Landkraft	6	95.0	96.5
Leonhard Br.	7	156.0	156.0
Leopoldgrube	0	69.0	69.2
Linde's Eism.	12	173.0	172.2
Carl Lindström	15	822.0	822.0
LingelSchuhfab.	4	34.0	32.0
Lingner Werke	7	94.7	94.0
L. Loewe & Co.	10	250.0	250.2
C. Lorenz	6	131.0	130.5
Lüdenscheid M.	5	91.0	90.0
Lünebrg. Wachs	5	78.2	79.0
Magdeb. Allg.W.	4	71.5	71.5
„ Bergw.	—	63.5	63.0
Magdeb. Mühlen	10	80.0	78.0
C. D. Magirus	—	39.0	38.5
Mannesm.Werke	8	124.7	124.0
Mansfeld Bergw.	7	112.6	112.0
Marie, kons. Bw.	—	29.5	29.5
Martini & Hün.	10	120.0	120.0
„ Buckau	10	141.7	140.1
„ Kappel	—	86.7	86.6
Maximil. Hütte	10	173.0	170.0
Mech. Web. Lind.	15	225.0	225.0
„ „ Sorau	14	240.5	240.5
„ „ Zittau	4	83.7	83.0
Merkur Wollw.	12	173.0	175.0
Mayer Kaufm.	7	68.0	68.3
Miag	10	137.5	137.5
Mimosa A. G.	17	280.0	283.0
Minimax	10	116.5	116.5
Mix & Genest	9	111.7	111.5
Motoren Deutz	—	60.5	61.6
Mühle Rüningen	10	122.5	124.5
Mühle m Brgw.	7	104.5	104.0
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	—	51.0	51.0
Natronzellstoff	10	142.5	146.0
Neckars. Fahrz.	8	30.0	30.0
Neckarwerke	9	131.0	131.5
Niederl. Kohlen	10	159.1	159.1
Nordd. Kabel	8	130.0	129.0
„ Steingut	10	182.0	182.0
„ Wolle	12	182.5	183.0
Nürnb. Herk.-W.	5	52.0	52.0
Oberschl. E.-B.	5	109.7	109.7
„ Koksw.	6	112.0	111.5
Oesterr. E. V.	3	—.	29.6
„ Siemens	0	—.	12.2
Oeking Stahlw.	—	39.0	39.0
E. F. Ohles Erb.	—	34.5	34.6
Orenst. & Koppel	5	109.5	110.0
Ostwerke	12	281.0	277.0
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	107.5	107.0
Phönix Bergbau	6¼	93.0	91.6
Phönix Braunk.	6	87.5	86.7
Julius Pintsch	8	—.	—.
Pittler Werkzg.	10	—.	25.0
Plauen. Gardin.	10	135.2	136.0
Pöge Hermann	6	98.7	98.7
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	80.5	80.2
Polyphonwerke	14	478.2	485.0
Poppe & Wirth	0	78.2	78.2
Rasquin F. Farb.	4	112.0	—.
Rathgeb. Wagg.	7	79.0	77.0
Rauchw. Walter	6	115.0	115.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	—	74.0	76.0
ReisholzPapierf.	12	246.0	246.0
Rheinfeld. Kraft	10	180.0	180.0
Rhein. Braunk.	10	275.2	—.
„ Elektr.	9	155.0	155.2
„ Elektr.-V.	6	80.5	80.5
„ Möbelst.-M.	9	145.0	145.0
„ Spiegelglas	12	164.2	164.0
„ Stahlwerke	10	137.0	135.5
„ W.-Elektro	6	218.7	211.5
Rh.-Westf.-Kalk.	8	120.0	116.2
„ Sprengst.	4½	—.	94.0
David Richter	15	206.2	205.2
Riebeck	6	143.5	143.5
Riedel	—	34.2	35.0
Roddergr. Br.-K.	27	810.0	840.0
Th. Rosent.Porz.	7	116.1	116.7
Rositzer Zucker	5	67.5	68.2
Ferd. Rückforth	—	82.0	82.0
Rütgerswerke	6	101.0	100.5
Sachsenwerk	7	137.7	138.0
Sächs. Gust. D.	6	135.0	135.0
„ Waggon	--	47.5	49.0
„ Webstuhl	10	126.5	126.5
Salzdetfurth	15	474.7	470.0
Sarotti	12	187.7	187.7
G. Sauerbrey M.	—	27.5	27.5
Schering chem.	9½	320.0	319.0
Schlegel Brauer.	14	232.0	225.5
Schles. Bg. u. Z.	12	124.0	124.0
Schles. B. Bouth.	12	146.0	146.0
„ Cellulose	10	138.0	136.0
„ El. u. Gas A.	10	—.	—.
„ Lein. Krg.	—	40.0	40.0
„ Portland	12	209.5	203.0
„ Textil	—	48.0	47.0
Hugo Schneider	8	109.7	109.5
Schött, Hermann	4	62.0	62.0
Schub. & Salzer	16	346.0	345.2
Schuckert & Co.	8	205.0	204.0
Schultheis-Patz.	15	321.0	317.0
Schwaben Bräu	15	268.0	270.0
Schwelm. Eisen	10	151.0	151.0
Seebeck Schiff	—	48.2	48.2
Fr. Seiffert & Co.	10	156.7	156.7
Siegen Solingen	—	27.8	27.1
Siegersdorf. Wk.	8	133.6	135.0
SiemensGlasind.	9	143.0	142.0
Siemens&Halske	12	390.7	391.7
Sinner Aktien	10	139.5	139.5
Sonderm. & Stier	—	70.0	70.2
Sonderm. & St. B	—	—.	—.
Spinn,Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	45.0	45.0
Staßf. Chem. F.	2	28.2	27.0
Stett. Chamotte	5	86.0	87.5
„ Elektr.-W.	12	157.0	160.0
Stöhr & Co.	10	145.5	146.0
Stoewer Nähm.	0	37.0	36.0
Stollberg. Zink	6	160.2	160.2
Gebr. Stollwerk	9	172.7	169.7
Strals. Spielk.	15	255.2	257.0
Svenska	11	515.0	512.7
Tack & Co.	7	102.0	103.0
Tafelglas	5	93.5	95.0
Teleph. Berlin	5	67.1	68.2
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	—.
Thörls V. Oelfb.	6	101.0	101.0
Thür. Gas Leipz.	9	152.7	153.0
Tietz Leonhard	10	269.0	268.0
Transradio	8	147.8	145.2
Triptis Akt.-Ges.	6	96.2	97.0
Tuchfabr. Aach.	10	129.7	129.0
Tüllfabr. Flöha	6	91.0	90.2
Union Chem. Pr.	4	70.5	70.2
Union Gießerei	—	18.0	18.0
Varzin. Papierf.	10	136.5	136.7
Ver. Berl. Fr. G.	6	86.5	86.5
„ Böhl.Stahlw.	9½	142.5	142.5
„ Chem. Charl	10	146.0	—.
„ Dtsch. Nick.	11	170.5	171.0
„ Glanzst. Elb.	18	550.2	550.5
„ Gothaniaw.	0	93.2	93.2
„ Märk. Tuch.	7	80.2	80.5
„ Met. Haller	6	67.0	67.3
„ Portl.Cement	12	239.0	240.0
„ Schm. u. M.	6	99.2	94.0
„ Smyrna T.	10	194.5	194.5
„ Stahlwerke	6	94.0	93.0
„ St. Z. u. Wiß.	9	188.5	188.5
„ Thür. Metall	—	66.2	66.2
„ Ultramarin	10	155.2	155.7
Viktoriawerke	6	64.0	64.0
Vogel Telegr.	6	82.5	81.5
Vogt & Wolf	4	97.5	97.5
Vogtl. Masch.	4	78.0	77.5
Voigt & Haeffner	8	—.	—.
Vorw. Biel. Sp.	—	23.7	23.7
Vorwohl Portl.	12	159.7	159.7
Wandererwerke	12	130.0	130.0
Warst. Gruben	10	130.0	130.5
Wasserw. Gelsk.	9	139.5	138.5
A. Wegelin Ruß	10	154.5	152.5
Wegel. & Hübner	7	100.5	100.2
Ludw. Wessel P.	—	28.2	28.0
Westfalia Dinn.	0	40.0	40.5
Westf. Draht	5	90.0	90.0
„ Kupfer	6	71.0	72.0
Wick. Portl.-Z.	[illegible]	170.0	169.7
Wicküler Brau.	12	256.0	256.0
H. Wißner Met.	10	158.5	159.0
Wittener Gußst.	—	56.0	57.5
Wittkop Tiefbau	10	133.7	134.0
Zeitzer Masch.	10	143.2	143.2
Zellstoff-Verein	10	144.0	143.0
„ Waldhof	12	281.5	281.5
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	—	156.0	156.0
Neu Guinea	8	543.0	550.0
Otavi	11	53.6	53.6
Dtsch. Petrol.	—	85.0	85.0
Slomann	—	97.0	97.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

Bochumer Filme, Veranstaltungen und Vereine.

Filmschau.

::: **Ufa-Theater „Tonhalle".** Die Verfilmung der bekannten Operette „Eine Frau von Format", die das gegenwärtige Programm beherrscht, war ein guter Griff. Man hat die schmissig-romantische Handlung dieses zugkräftigen Schlagers ausgezeichnet übertragen und durch die nicht zu überbietende Besetzung der Hauptrollen eine entsprechende Wirkung erzielt. Mady Christians verkörpert aufs beste die Titelrolle, die dieser beliebten Künstlerin reiche Gelegenheit gibt, ihren Schelm und Charme voll auszuspielen. Die Originalbegleitung durch das stark besetzte Orchester, dessen gute Leistung besonders zu unterstreichen ist, macht die Vorführung des verföhnenden Schlagers zu einem Genuß. — Ein ergreifendes Frauenschicksal zeigt die „Zerbrochene Ehe", ein englischer Gesellschaftsfilm. — Einfach zum Biegen ist die typisch amerikanische Groteske, die mit ihren unaufhörlichen Ueberraschungen Lachsalven hervorruft. Ein belehrender Kulturfilm über den Bau und Stapellauf gewaltiger Ozeanriesen und die aktuelle Ufa-Wochenschau bilden das weitere Beiprogramm.

)-(**Welttlichtspiele.** Die neue Spielfolge bringt zunächst den zehnaktigen Filmstreifen „Wetterleuchten", ein Film vom alten und neuen Rußland, der eine starke, herbe Liebesgeschichte behandelt und bereits in anderen Städten mit Erfolg aufgeführt wurde. Die Hauptdarsteller John Barrymore, der als Held der Geschichte eine edle gerundete Leistung gibt, wird durch die übrigen Schauspieler, Camilla Horn und Louis Wolheim, tatkräftig unterstützt. Der zweite Film „Wild-West-Schau" umspielt eine abenteuerliche Angelegenheit im wilden Westen. Hoot Gibson, der erstklassige Cowboydarsteller, wartet wieder mit tollen und neuen Reitsensationen auf, die die Zuschauer vom Anfang bis zum Schluß in Spannung halten. Auch das Beiprogramm findet allgemeinen Beifall.

(•) **Kammerlichtspiele.** Im Vordergrund des neuen Spielplans steht das aus sieben Kapiteln bestehende Filmspiel „Du sollst der Kaiser meiner Seele sein", dessen Manuskript nach dem bekannten Volksliede geschrieben wurde. In den Hauptrollen sind die bekannten Schauspieler Gritta Ley und Oskar Marion beschäftigt, die durch ihre künstlerischen Fähigkeiten diesen Film zu einem erstklassigen stempeln. Der folgende Bildstreifen „Der Schrecken der Posträuber" ist ein original-amerikanischer Wildwestschlager, in dem Tom Mix, der allen bekannte tollkühne Reiter, auf den Plan tritt und durch waghalsige Kunststücke die Zuschauer in Spannung hält. Ab Montag läuft als Beilage „Das Brauautomobil". Hier handelt es sich um eine lustige Angelegenheit, die viel belacht wird.

(:) **Bilderschau.** Milak, der Grönlandjäger, ist ein Film ganz besonderer Art. Sein äußerer Wert als Film, bei dem man etwas lernen kann, geht schon daraus hervor, daß er als Lehrfilm anerkannt wurde und für Jugendliche freigegeben ist. Er schildert eindrucksvoll die majestätische Natur des Polargebietes, er beschreibt das Leben und die Gewohnheiten der Eskimos. Andererseits aber fesselt er besonders durch die Schilderung der tausendfältigen Gefahren, mit denen eine Polarexpedition zu rechnen hat. Sein besonderer innerer Wert jedoch ist darin zu suchen, daß nach wahren Begebenheiten der Expedition Scott, Mawsen und Koch das Schicksal von Männern vor Augen geführt wird, die in unverbrüchlicher Treue zusammenhalten und in gegenseitiger Aufopferung die Gefahren zu überwinden trachten.

(:) **Lichtspielbühne, Marienstraße 14.** Virginia Valli und George O'Brien, zwei bekannte Darsteller aus „Sonnenaufgang" und „Im siebenten Himmel", treten in dem letzten Fox-Film „Titanic" wieder an die Oeffentlichkeit. Diese Dichtung aus der Millionenstadt Neuyork, der Tretmühle der Menschenmillionen, zeigt die Karriere eines jungen Mannes, der auszog, seinen Vater zu suchen. Entbehrungen und Strapazen, Abenteuer in großer Menge konnten ihn nicht bewegen, seinen Plan aufzugeben. Man erlebt den Untergang des Ozeanriesen „Titanic", der 1914 mit einem Eisberg zusammenstieß. Als zweiter Film wird ein Lustspiel „Guten Tag, Schwiegermama" geboten, das nach dem Bühnenstück „Der Kernpunkt" verfilmt wurde. Die Wochenschau bringt u. a. Bilder von der Probefahrt des „Grafen Zeppelin" über Berlin. Ein Lehrfilm „Der Blindenhund" und eine amerikanische Groteske, bilden den Abschluß des reichhaltigen Spielplans, der nur noch heute, Sonntag und Montag, abends 8 Uhr, geboten wird. Die Jugendvorstellung ist Sonntag, 3 Uhr 45.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(•) **Sonntag Parkhauskonzert.** Das städtische Orchester veranstaltet morgen ein Parkhauskonzert. Unter Leitung von Konzertmeister Curt Hofmann kommen Werke von Fr. Schubert, Berlioz, Fr. Lehar, Bizet, Joh. Strauß, Grieg und Tschaikowsky zur Aufführung. Die Veranstaltung beginnt um 4 Uhr. (Siehe Anzeige.)

):(**Operettentheater.** Die Direktion Bachenheimer-Maurer teilt mit, daß morgen die letzte Sonntagsvorstellung der erfolgreichen Operette „Schwarzwaldmädel" in Szene geht. Die Vorbereitungen für die nächstfolgende Operette „Das Dreimäderlhaus" von Franz Schubert sind bereits in vollem Gange. Die Sonntagspreise sind, im Gegensatz zu den Wochentagspreisen, in Anbetracht der auswärtigen Besucher, bedeutend ermäßigt; sie belaufen sich von 60 Pfg. bis 3,90 Mark.

Aus dem Vereinsleben.

(•) **Verband für Jugendpflege.** Die Bilderschau des Verbandes der Jugendpflege veranstaltet im Laufe des Winterhalbjahres eine Reihe von Kulturfilmvorführungen in Sonntagsvormittags-Vorstellungen. Die erste dieser Veranstaltungen findet statt am morgigen Sonntag vormittag 11¼ Uhr. Zur Vorführung kommt der Kultur- und Lehrfilm „Milak der Grönlandjäger".

(e) **Preußischer Polizeibeamten-Verband.** Die Ortsgruppe Bochum hielt am Donnerstag abend eine sehr gut besuchte Versammlung in der Bürgergesellschaft ab. Der Vorsitzende, Polizeiobermeister Nützle eröffnete die Versammlung und gedachte des kürzlich verstorbenen Kollegen Busch. Der Gausekretär Bick hielt sodann ein eingehendes Referat über Tagesfragen für Schutz-, Verwaltungs- und Kriminalbeamten. Er kennzeichnete die Mängel in dem Entwurf zu einem Polizeibeamtengesetz und wies auf besondere Stellen hin, die leicht zum Nachteil für den Beamten ausgelegt werden könnten, insbesondere bei Entlassung, Verzichtserklärung usw. Polizeiinspektor Brehm erläuterte eingehend die neue Verordnung für die Neufestsetzung des Besoldungsdienstalters in einzelnen Gruppen der Exekutivbeamten, die für die Wacht-, Oberwacht- und Hauptwachtmeister sowie den Kriminalassistenten Verbesserungen bringe. Die in der Aussprache gestellten Forderungen sollen auf dem Verbandstag vorgebracht werden.

):(**Theaterverein „Harmonie" e. V., Bochum.** Aus Anlaß der Feier seines zehnjährigen Bestehens am Samstag, den 3. November, abends 7½ Uhr, im großen Saale des evangelischen Vereinshauses, bringt der Verein am Sonntag, den 21. Oktober, nochmals die große, mit vielem Erfolg aufgeführte Operette „Wenn die Rosen wieder blüh'n" zum zehnten Male zur Aufführung. Der Erfolg dieses Werkes war derartig, daß bei den einzelnen Aufführungen 1200, 1500, 1700 Besucher gezählt wurden. Auch für diesen Sonntag hat der Verein keine Kosten und Mühen gescheut, um das Werk in neuer Ausstattung und mit besten Kräften zur Aufführung zu bringen. (Siehe Anzeige.)

(•) **Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei, Wiemelhausen.** Am letzten Montag fand unter Vorsitz von Plewka im Lokal Knappmann eine Besprechung über die Neuorganisation der Gruppe Wiemelhausen statt. Der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Bochum, Wienkop, hielt einen Vortrag über Organisationsfragen. Es wurde beschlossen, wieder regelmäßig die Versammlungen stattfinden zu lassen. Vereinslokal ist die Wirtschaft Heinrich Knappmann, Wiemelhauser Straße 292. Nächste Versammlung am Dienstag, 23. Oktober, abends 8½ Uhr. In dieser Versammlung soll der Vorstand neugewählt und ein Winterprogramm aufgestellt werden.

Traditionsecke

Kameradschaftliche Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere e. V. Bochum. Am Sonntag fand eine gut besuchte Monatsversammlung im neuen Vereinsheim Hasselkuß statt. Zwei Neuaufnahmen wurden getätigt. Gleich zu Anfang gedachte der Vorsitzende, Kamerad Kalwa, des Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg. Nach Erledigung der Tagesordnung streifte der Vorsitzende kurz das zweite Jahr des Bestehens des Vereins sowie das zweite Gründungsfest am 8. September im Parkhaus. Anschließend hielt Herr Weber einen aufklärenden Vortrag über Reparationsfragen.

Der Stahlhelm, B. d. F., Kreis Bochum-Stadt, hatte am 13. dieses Monats anstelle des fälligen Pflichtabends die Kameraden mit ihren Frauen und Angehörigen zu einem kameradschaftlichen Beisammensein bei Döhmann (Panzergrotte) eingeladen. Der Kreisführer Major a. D. Donisch gedachte wie stets der im Weltkrieg Gefallenen und gab dann in längerer Ausführung einen Ueberblick über das Entstehen und Anwachsen sowie über die Bestrebungen und Ziele des Stahlhelms, der über den Weg vom Schutz- zum Wehrverband und schließlich zu einer politischen Bewegung geworden sei, der aber politisch unabhängig bleiben und keiner politischen Partei dienstbar werden wolle. Er betonte besonders, daß der Stahlhelm seinen Grundsätzen gemäß auch dem heutigen Staate dienen wolle. Es sei aber seine Pflicht und sein Recht, den Staat so formen zu helfen, daß eine starke, verantwortliche Staatsgewalt entstehe, die allen ihren Aufgaben gerecht zu werden vermöge und nicht für einseitige Partei- oder sonstige Interessen mißbraucht werden könne. Dies sei aber unter der heutigen Parteiherrschaft nicht durchzuführen, bei der keine sachliche Entscheidung möglich sei, weil jede Mehrheit nur zufällig und nur durch gegenseitige Geschenke auf Kosten des Staates zusammengebracht werden könne. Dies sei der Grund, der den Stahlhelm zur Herbeiführung eines Volksbegehrens über die Stärkung der Macht des Reichspräsidenten veranlaßt habe. Von der Notwendigkeit dieser Aenderung unserer Verfassung sei zwar schon viel gesprochen worden, es müsse nun aber auch zur Tat geschritten werden. Den Anlaß dazu habe jetzt der Stahlhelm gegeben. Der Redner fand reichen Beifall. Die Klänge des Stahlhelm-Streichorchesters und das Singen mancher alten Volks- und Soldatenlieder hielt die Kameraden noch längere Zeit beisammen.

Verein „Kameraden deutscher Kolonialtruppen e. V." Bochum. Eine stattliche Anzahl Kameraden mit ihren Damen konnte zu Versammlungsbeginn vom Vorsitzenden Kameraden Hüning begrüßt werden. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende des 81. Geburtstages unseres Reichspräsidenten. Die Weihnachtsfeier findet in altgewohnter Weise am zweiten Weihnachtstage statt. Karneval soll durch einen Abend betitelt „Ein Abend in Afrika und China" begangen werden. Der Vorsitzende berichtete über die Herbsttagung des Verbandes der Kolonialkriegervereine von Rheinland und Westfalen am 6. und 7. Oktober in Münster. Wie ein roter Faden durchzog der Kampfeswille um Rückgabe der Kolonien die Tagungsteilnehmer. Bedeutsame Beschlüsse wurden im besonderen bezüglich der Pflege der Jugend gefaßt. Mit der Fahnenweihe des „Vereins ehem. Afrika- und Chinakrieger" Gelsenkirchen findet als Neuerung im Mai kommenden Jahres eine Wiedersehensfeier aller Kolonialsoldaten, der Schutztruppen, der Besatzungsbrigade China und dem Teil der Marine statt, der in Kolonialgewässern Dienst getan hat. Die bereits durch Rundschreiben bekannt gegebenen Richtlinien für die Sterbekasse wurden nochmals durchsprochen mit dem Resultat, daß die Maßnahmen des Vorstandes gut geheißen wurden. An die Kameraden wurde die Aufforderung gerichtet, anläßlich des nächstjährigen Kavallerietages in Bochum, Freiquartiere zur Verfügung zu stellen. Ein erfreulicher Opferwille der Kameraden konnte bezüglich des einzurichtenden Kolonialzimmers festgestellt werden, mit einer Ausnahme sind sämtliche Spenden von den Kameraden aufgebracht worden. Die Mittel genügen aber noch lange nicht und so erging die Bitte, weiter kräftig beizusteuern. Anfang Januar soll die feierliche Einweihung stattfinden; die Stadt Bochum wird dadurch um eine Sehenswürdigkeit reicher. Weitere Zusagen aus den ehemaligen Kolonien, durch Gehörne usw. zur Ausgestaltung kräftig beizutragen, liegen vor. Zu den Einweihungsfeierlichkeiten hat der Bundespräsident Exzellenz Ritter v. Epp (München) sein Erscheinen zugesagt. Anläßlich des 60. Geburtstages des Bundespräsidenten wurde beschlossen, an denselben eine Glückwunschadresse zu richten.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 19. Oktober 1928.

(Nachdruck verboten.)

Die Witterung steht auch heute unter dem Einfluß der über Nordeuropa wegziehenden Tiefdruckausläufer. In Deutschland war es daher wolkig oder trübe und vielfach regnerisch, sowie mild. Die heutigen Morgentemperaturen lagen im allgemeinen zwischen 10 und 14 Grad, nur im Nordosten niedriger zwischen 6 und 8 Grad.

Vorhersage bis Sonntag: Veränderlich mit Regenschauern und zunächst noch mild.

Vereins-Kalender

Evangelischer Arbeiter- u. Bürgerverein, Bochum 1884. Am morgigen Sonntag findet im evang. Vereinshause um 5 Uhr eine Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung: Weihnachtsfeier und Vortrag.

Ev. Arbeiter- und Bürgerverein B.-Hamme e. V. 247 von 1911. Sonntag, 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr, Monatsversammlung im Lokale Karl Heiermann mit Frauen. Vortrag von Otto Kalwa (Bochum). (61478

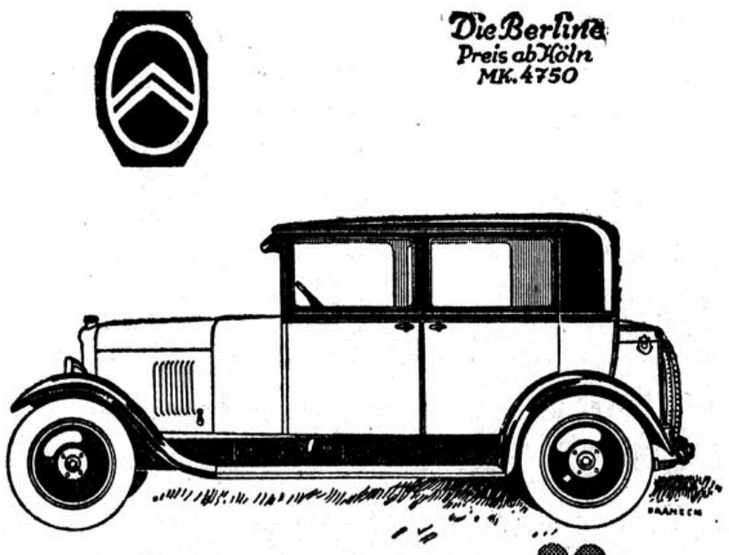
Freireligiöse Gemeinde Bochum und Umgegend e. V. Sonntag, den 21. Oktober, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der Goethe-Oberrealschule in Bochum, Gothestraße, wichtige Mitgliederversammlung mit Vortrag. Thema: Die Geheimnisse der Hormone. Redner: Fr. Rückenhöner. (a4345

Bochumer Krieger- und Landwehrverein, 3. Bezirk. Sonntag, 21. Oktober, vorm. 11 Uhr bei Kappert, Metzstraße, Monatsversammlung, wozu kameradschaftlichst eingeladen wird.

Stahlhelm, B. d. F., Kreis Bochum-Stadt. Sonntag, den 21. Oktober, nachmittags 2 Uhr, Antreten am evgl. Vereinshaus zur Teilnahme an der Veranstaltung in Hordel; u. a. Filmvortrag über den Stahlhelmtag in Hamburg. Beteiligung Pflicht.

Fußa. 7 Bochum. In der Oktoberversammlung wurde einstimmig beschlossen, die Barbarafeier am 1. Dezember im Vereinsheim stattfinden zu lassen. — Aufgenommen wurden 5 neue Mitglieder.

Verein Schlesier Landsleute, Bochum. Sonntag, den 21. Oktober, nachm. 5 Uhr: Versammlung im Vereinslokal, Restaurant Gußstahl, Alleestraße 29.



Die Berlina
Preis ab Köln
MK. 4750

CITROËN

Wer „Citroën" sagt, meint den modernen, allen Anforderungen genügenden Wagen dessen besondere Vorzüge elegante Form, Schnelligkeit und Wendigkeit sowie Sparsamkeit in Anschaffung u. Betrieb sind.

CITROËN AUTOMOBIL A.G. KÖLN-POLL

Gerthenrich & Freudiger, Bochum, Herner Straße 22

Auto-Versicherung sowie Versicherungen jeder Art zu günstigen Bedingungen. S. Cohn, Arndtstr. 7 / Ruf 2297

Hohe Preise für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Tel. 3762, Fruchter, Marienstraße 31.

P. Homburg akadem. geb. Musikdirektor und Musiklehrer. **Unterricht i. Klavier u. Violine** vom Anfang bis zur künstlerischen Reife. Dorstenerstraße 13a, 3. Etage

Ewige Jugend auch genannt „Nitol" Haarfarbe-Wiederherstelle gibt in kurzer Zeit grauem Haar die natürliche Farbe wieder. Keine Haarfarbe. Machen Sie einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über den Erfolg. Einzige Verkaufsstelle **Otto Nebel** Friedrichstr. 4

Sie schützen sich vor Ärger, wenn sie Ihren Fußboden mit **Flaggenlack** streichen. Steinhart über Nacht. Alleinverkauf i. Bochum **Carl Bohlmann** Tel. 826 Kortumstraße

Teppiche Diwan-, Tisch-, Steppdeck., Läuferstoffe, Sprechappar. ohne Anzahlung in 12 Monatsrat. Verlangen Sie sof. bemusterte Off. Vers. nach ausw. frachtfrei. Deutsche Teppich-Vertriebs-Ges. m. b. H., Berlin W. 8, Kronenstr. 66/67.

Schöne eichene **Flurgarderoben** v. 32 Mk. an; Bücherschränke v. 50 Mk. an; Kleiderschränke v. 45 Mk. an; weißlack. Schränke und Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, einzelne Speisezimmerbüfetts und kompl. Zimmer usw. Großes Lager. Teilz. Roonstr. 37, Nähe Marienstr., im alt. reell. Fachgesch. v. Wilh. Schrudde.

Für Allerheiligen Schmücken u. Aufarbeiten v. Gräbern führt aus (60132 K. Baunhenn, b. Lieber, Westhoffstr. 6

Wäsche kaufe ich nur bei **Emil Müller**, Hellweg 18

„Echtfarbig" oder indanthrenfarbig?

Wenn man Ihnen Stoffe und Garne aus Baumwolle, Kunstseide oder Leinen als „echtfarbig" anbietet, so lassen Sie sich damit nicht abspeisen. Echtfarbig ist eine Bezeichnung, die von jedermann angewendet werden kann, indanthrenfarbig aber gibt Ihnen die Gewähr dafür, daß die Stücke unter Verwendung der Farbstoffe des Indanthren-Sortimentes hergestellt sind. Daß diese Farbstoffe in ihren Echtheitseigenschaften unübertroffen sind und die höchste Haltbarkeit aufweisen, die heute überhaupt erzielt werden kann, ist unbestritten. Eine absolute Farbbeständigkeit gibt es natürlich nicht. Bei indanthrenfarbigen Waren aber haben Sie die Sicherheit, daß Sie das beste erhalten, was heute auf dem Markt ist, denn sie sind unübertroffen in ihrer

Wasch-, Licht- und Wetterechtheit.

Indanthren

Darum verlangen Sie beim Einkauf stets indanthrenfarbige Waren und sehen Sie darauf, daß an den Stücken die hier abgebildete Indanthren-Schutzmarke angebracht ist.

Offene Stellen

Männlich

Gediegene Existenz

mit außergewöhnlich hohem Einkommen durch Uebernahme unserer **Alleinvertretung** geboten, ca. Mk. 5—6000 zur Uebernahme erforderlich. Offerten unter **J J 6670** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW. 19**

Arbeitsfreudige

Herren

aller Berufsschichten

können bei uns

dauernd viel Geld verdienen.

Leichte Verkaufstätigkeit, da unser Spezialfabrikat sehr begehrt ist. Zuschriften unt. U. M. 1227 an **G. Geerkens, Ann.-Exped., Hagen i. W.**

Leistungsfähige **Kaffeegroßrösterei** sucht für Bochum und nähere Umgebung einen eingeführt.

Handelsvertreter

der bei soliden Geschäften gut eingeführt ist. Es handelt sich um den Vertrieb von Röstkaffee, der nachweislich wegen seiner hervorragenden Qualität kaum wieder verdrängt werden kann.

Angebote unt. **E. S. 2656** an **Ala, Haasenstein & Vogler, Essen**

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Lebensversicherungen in allen zeitgemäßen Formen zum **Selbstkostenpreise**

Wir suchen für Linden-Dahlhausen einen

Vertreter

Bewerbungen sind zu richten an den Bezirksverwalter A. Wilhelm in Barmen, Kleestraße 11

Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft sucht zum sofortigen Eintritt für alte eingeführte Tour in Wattenscheid einen verheirateten, soliden, fleißigen und ehrlichen Herrn als

Verkäufer u. Einkassierer

bei gutem Verdienst. Offerten mit Angabe des Alters und bisheriger Tätigkeit unter C. S 61438 an die Geschäftsstelle d. Zeitung erbeten

Tüchtiger, erfahrener und zuverlässiger

Elektro-Meister

zum sofortigen Eintritt gesucht. — Derselbe muß in der Lage sein, einen mittleren Betrieb selbständig zu leiten. Ausführliche Angebote mit Zeugnisabschriften unter J. K. 4339 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Damen-Friseur und Friseuse

zur selbständigen Leitung meines neueingerichteten **Damen-Salons** sofort evtl. später bei hohem Lohn **gesucht.** Offerten unter L. W. 28 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Leute jeden Standes erhalten Stellung in ersten Häusern bei guter Bezahlung als

Diener, Diener-Chauffeur, Reisebegleiter usw.

nach Besuch der Fachschule für Herrschafts- und Hotelpersonal AH5

H. Gau, Bad Godesberg 4, Kronprinzenstr. 80

Telefonnummer 1107 / Auskunft u. Prosp. frei

Kels, Zwieback, Marzipan.

Vertreter

sof. ges. Zu erfr. in der Gesch. (61292

Herren

welche sich zur Feststellung von exakteren Verkaufspraktiken im Einzelhandel eignen, für zeitweil. Tätigkeit von einer Organisation gesucht.

Ang. u. E T 61243 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbet.

2 zuverl. Pers. als

Bote u. Kassierer

geg. gute Bezahlg. gesucht. Kaution v. 200—300 Mk., w. zinsbring. angel. w., erford. Pens.-Knappschafts-Inv. i. Alt. v. 40—60 J. bevorzugt. Näh. i. d. Geschäftsstelle. (61347

Wir suchen f. unsere Spezialabteil. Lebensmittel v. baldigst einen tüchtigen

Verkäufer

der auch dekorieren kann. Angeb. mit Bild u. Zeugnisabschrift. erb. u. V. D. 61399 an die Gesch.

Tüchtiger **Herren-Friseur** (Bubenkopfschneider) für sofort gesucht. **Markhoff**, Rosenstraße 5.

Vertreter

Für ein hochaktuelles Werk, herausgegeben **in Verbindung mit der Reichsregierung** und für verschiedene andere Spezialwerke, die im Buchhandel nicht erscheinen, werden

zuverlässige Herren

gesucht. Branchekenntnis nicht unbedingt erforderlich. Vorzusprechen bei Direktor Schultze, Essen, Hotel Handelshof, Montag, 22. ds. Mts., von 9—12 u. 3—5 Uhr. Auswärtige Vertreter wollen sich schriftlich an meine Adresse, Stuttgart, Friedrichstraße 23b, wenden

Führende Schokoladenfabrik

Norddeutschlands sucht für Bochum und Umgebung einen bei Klein- und Großhandel erfolgreich tätigen **und unbedingt branchekundigen**

Vertreter

für den Vertrieb ihrer seit langem eingeführten Qualitäts-Schokoladen, Pralinen u. Kakaos. Verlangt wird: Intensive Tätigkeit. Wir bieten: Hohe Provision.

Ausführliche Angebote, die auch die jetzige oder gewünschte Bezirksgröße wiedergeben, sowie ein Lichtbild sind zu richten unter **E. D. 5267 an Rudolf Mosse, Köln a. Rh.**

Laut Beglaubigung

erzielten meine Mitarbeiter, die sich im Neben- oder Hauptberuf für mich betätigten, einen

Tagesverdienst v. 9-40 Mk.

an Provision. Interessante Arbeit. Nach 2 Wochen je nach Bewährung außer Provision festes Gehalt von 150 bis 300 Mk. monatlich und 5 bis 10 Mark Tagesspesen. Bedingung: großer Fleiß und absolute Ehrlichkeit. Herren und Damen, einerlei welchen Berufs, auf die aber in jeder Hinsicht Verlaß sein muß, wollen Offerte einreichen an die

Firma August Schmid, Offenbach a. M. 224

Weltunternehmen

sucht per 1. November 1928

HERREN

mit Verkaufstalent

im Alter von 28—38 Jahren für eine in Handels-Industrie-Kreisen bestens eingeführte Maschine. Herren, die Ausdauer, Tempo, Hingabe und Fleiß besitzen, erhalten in einer besonderen Verkaufsschule Ausbildung. Geboten wird Gehalt und Provision. Erziehung zur Persönlichkeit.

Offerten mit selbstgeschrieb. kurz. Lebenslauf und Bild u. E. S. 4973 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Essen**

Wir suchen

In gutbez. Stellung tücht. u. fachkundige

Verkäuferinnen

f. unsere Abteilungen:

Damenwäsche, Kleiderstoffe, Seide, Schirme, Schuhwaren.

Ausf. Bewerbungen m. Bild, Zeugnis-Abschr. u. Gehalts-Anspr. an:

Theodor Althoff Dortmund

Tüchtiger Reisender zum Besuch von **Privat-Kundschaft** für **Bochum und Umgebung** gesucht.

Herren, die in Beamtenkreisen bereits eingeführt sind, erhalten den Vorzug, aber auch Herren, die über Energie und Fleiß verfügen, können sich eine Dauer-Existenz schaffen, da die zu vertretende Firma zu den ersten zählt und das Angebot konkurrenzlos ist. Gefl. Angebote unter A 14849 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Jung. Fräulein

für Stenographie u. Maschine u. sämtl. Büroarb. sofort gesucht. Schriftl. Bewerb. m. Gehaltsansprüchen an Ingenieurbüro Winzen Friederikastraße 40.

Junge

Verkäuferin

per sof. gesucht. Angeb. m. Bild, Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. u. F. F. 1200 an die Geschst. dies. Z.

:: Stütze ::

od. einf. Fräulein, welches die Hotelküche erlernt hat, gesucht. Heckert, (Bahnhofs-Hotel), Langendreer.

Tüchtiges, besseres

Hausmädch.

gesucht. (61247

Heckert, Bahnhofshotel Langendreer.

Sof. od. 1. Novbr. Mädch. f. ¾ Tag gesucht, d. wirkl. arbeit. kann u. will. Wäsche muß gewaschen werd. Vorst. nur m. Papieren ab 10 Uhr. (61342 Meinolphusst. 18III

Ordentl. Mädchen, 15—16 J., f. leichte Arbeit gesucht. Beethovenstraße 3.

Tücht., sauberes

Mädchen

welches kochen und bürg. kann, sof. ges. Frau J. de Boer, Hattingen, Sprockhövelerstr. 3.

Tücht. Mädchen

in klein. Haush. f. alle Hausarbeit auf balde Tage sofort gesucht. Ferdinandstraße 25, 1. Etage.

Saub., kinderlieb.

Jg. Mädchen

für alle Hausarbeit in meinen kleinen Haush. z. 1. Nov. od. später gesucht. Ausführl. Angebote u. E S. 61482 an die Geschst. dies. Zt.

Tüchtiges

Alleinmädchen

in all. Hausarbeiten erfahr., z. 1. Novbr. gesucht. Frau Direkt. Herdt Bochum-Weitmar, Stensstraße 23.

Ordtl., in all. Hausarb. erfahr., brav.

Hausmädch.

z. 1. 11. 28 gesucht. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (61396

Suche zum 1. November ein in allen Küchen- und Hausarbeiten erfahrenes bess.

Mädchen

Gute Zeugnisse Bedingung. Wasch- u. Bügelfrau vorhanden.

Frau Landgerichtsrat Buschhaus Laer bei Bochum, Dorf 3a

Mädchen

f. ganze Tage, das evtl. zu Hause schlafen kann, sof. ges. Vorzust. morg. 10 bis 11. Hahnefeld, Gr. Beckstraße 12.

Jung. Mädchen

d. in Herr.-Schneiderei gearbeit. hat, ges. Ang. u. K. L. 61423 an die Gesch.

Kräftiges

Lehrmädchen

für Metzgerei, daselbst auch ein Metzgergeselle f. 2 Tage in d. Woche gesucht. Angeb. unt. A. Z. 61484 an die Gesch.

Lehrmädchen

f. Lebensmittel-Filiale gesucht. Riemke, Moritzstr. 9

Lehrmädchen

aus anst. Familie gesucht. (61440 Gottschalk & Co., Wilhelmstraße 5.

Lehrmädchen

nicht mehr berufsschulpflicht., f. Woll- und Weißwar. ges. Ang. u. L F 2 an die Geschst. d. Ztg.

Stellen-Gesuche

Männlich

Zum Beischreiben der Bücher, Erledigung d. Korresp. (auch franz.), Neueinrichtung v. Buchführung f. kl. Geschäfte od. sonstige schriftlich. Arbeiten sucht älterer Kaufmann Beschäftigung. Bescheidene Anspr. Angeb. unt. Z. F. 61016 a. d. Geschst.

Kaufmann

29 Jahre, mit umfassenden kaufm. Kenntnissen, versiert im Ein- u. Verkauf, Innen- u. Außenorganisation, Inkasso, Mahn- und Klagewesen, repräsentabel und gewandt im Verkehr mit den Parteien, in ungekündigter Stellung als Leiter eines Grossilial-Unternehmens

sucht sich zu verändern

Gefl. Angebote unter V. L. 61231 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Jg. Mann m. höh. Schulbild., kaufm. geb., Führersch. 3a, b, perfekt. Wagenpfleg. m. Werkstattpraxis., Ia Referenz., sucht Stellung als

Kraftfahrer

Angeb. unt. A. B. 61368 an die Gesch.

Junger Chauffeur, Führerschein 2 und 3b, welcher längere Zeit in der Autorep. tätig war, sich. Fahrer und guter Wagenpfleger, sucht sofort Stellung, gl. welcher Art. Ang. u. C S 61456 an d. Geschst. d. Z.

Maler- und Anstreicherarbeiten werden sauber und billig ausgeführt. Angeb. unt. G. H. 61387 an die Gesch.

Weiblich

— Mädchen —

v. Westerwald, 24 Jahre alt, in Küche u. Haush. erfahren, sucht Stelle. Zeugn. vorh. Zu erfragen Julie Brandenburger, Wirtschaft u. Mühle Gust. Luhn, Witten-Heven.

Ordtl. 18j. Mädchen sucht Lehrstelle als

: Friseuse :

Zu erfragen in der Gesch. d. Z. (61486

Besseres Mädchen v. Lande, welch. die bürg. Küche erlernt hat u. im Haushalt durchaus erfahr. ist, sucht Stell. f. ganze Tage z. 1. od. 15. Nov. Gute Zeugn. vorh. Zu erfragen Frau Böhler, Hugo-Schultzstr. 47, pt., l.

Tücht. Schneiderin sucht noch einige

Kunden

in und außer dem H. b. mäß. Preise. Ang. u. D M 61469 an d. Geschst. d. Z.

Zu vermieten

In einem besseren neuerbauten 2 Familienhaus, Stadtgrenze gelegen, I. Etage,

5 Zimmer-Wohnung

Nebenräume und Zentralheizung, zu vermieten.

Offerten unter G. H. 4333 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

3 große zusammenhängende

Räume

Parterre, für Praxis- oder Bürozwecke evtl. mit Einrichtung, in bevorzugter Geschäftslage, dito mehrere gut **möbl. Zimmer** zu vermieten. Offerten unter B K 61470 an die Geschäftsst.

In herrschaftl. Hause ist ein

möbl. Wohn- u. Schlafzimmer

an alleinstehenden besseren **Herrn** zu vermieten. Elektr. Licht, Zentralheizung usw. vorhanden. **Wittener Str. 81, Fernruf 922**

In herrschaftlichem Hause, in Ehrenfeld

2 Büroräume

zu vermieten. Lage günstig, Heizung u. fließendes Wasser vorhanden. Angebote unter P Q 4190 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

1 Ladenlokal

ca. 40 qm groß, Stadtmitte, sofort oder später zu vermieten. **H. Hamblock, Rottstraße 12**

Großer Lagerraum

nebst anliegender **Garage** für zwei Lastautos, sowie anschließend. **Wohnraum** in Bochum-Weitmar zu vermieten. Angebote unter W. Z. 4323 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Durch Schaufensterbau zu schaffendes

Laden- (Geschäfts-) lokal (e)

von etwa 40, evtl. 80 qm, an einer Hauptstr., Nähe Hauptbhf., preiswert zu vermieten. Auf Wunsch durch Anbau Vergrößerung um 120 qm Ang. unter S. T. 4316 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

2 leere Zimmer

zu Bürozwecken geeign., im Mittelp. der Stadt gelegen, sofort zu vermiet. Ang. u. O. R. 4457 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokale

Ladenlokal

in Herne, an der Hauptstraße gelegen, ca. 50 qm, u. 4 Meter langes Schaufenster, per 1. Dez. zu vermieten. Herne, Bahnhofstraße 7a.

Modernes

Ladenlokal

58 qm, erweiterungsfäh. b. 130 qm, i. Hauptverk.-Zentr. a. d. Hindenburgstr., evt. m. Lagerraum, sof. zu verm. Angebote an (a4177 W. Barther, Ing., Wanne-Eickel, Hindenburgstr. 262.

möbl. Zimmer

Möbl. Herren- und Schlafz., Nähe Post, Alleestr., an nur 1 od. 2 bess. Herr. zu verm. Zu erfr. in d. Gesch. (61333

Frdl., saub. Zimm. m. elektr. Licht im Zentr. d. Stadt zu verm. Zu erfrag. in der Gesch. (61274

Freundlich möbliertes Zimmer zu vermiet. (61288 Grottenstr. 8 II. l.

Gut möbl. Zimmer m. sep. Eing. in bess. Hause sof. zu verm. Beethovenstraße 5.

Frdl. möbl., heizb. Zimmer an solid., anst. Herrn sof. zu verm. Johanniterstraße 36, parterre.

Möbl. Zimmer

Nähe Hbf. zu verm. Kronenstr. 33, prt.

Frdl. möbl. Zimm. zu vm. Woche 5 M. Urbanek, Henriettenstr. 5.

1 möbl. Zimm.

zu vermiet. (61381 Herner Str. 61, pt.

Möbliertes Zimmer m. Kochgel. an kinderl. Ehep. sof. z. v. Dorstener Str. 250.

Frdl. möbl. Zimm. zu vm. Bes. nachm. 2—6 Uhr. Blumenstraße 40, 1. Et., r.

Freundl. möbliert. **Frontzimmer** an nur bess. Herrn zu vermieten. (61420 Rottstraße 8 II.

Möbliertes Zimmer m. elektr. Lichtanl., Schreibtisch sowie Badegeleg. zu vm. Bochum-Ehrenfeld, Hugo-Schultzstr. 1, pt.

Frdl. möbl. Wohn- u. Schlafz. an 1 od. 2 Herren zu verm. Dibergstraße 6a.

Schöne sep. Schlafz. l. u. 2schläf., m. el. Beleucht. zu verm. Kronprinzenstr. 22 I

Schönes — Frontzimmer — z. 1. 11 zu vermiet. Elekt. Licht u. Bad. Angeb. unt. E. R. 61445 an die Gesch.

Möbl. Zimmer, freundlich, sonnig, heizbar, evtl. m. 2 Bett. u. Badbenutz. billig zu vermieten. Steinstr. 7, 2. Et. l.

Möbl. Zimmer an 2 Frd. od. Brüder zu verm. Antoniusstraße 14, part. lks.

In gutem Hause frdl. möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafz.) an bess. H. z. verm. Dorst. Str. 165, I. l.

Schön möbl. Zimm. an nettes junges Ehepaar zu vermiet. Düppelstr. 16, part.

Schön möbl. Zimm. mit Schreibtisch zu vermieten. (61468 Wittener Str. 77. I.

Frdl. möbl. heizb. Zimmer an einfach. Fräulein sofort zu vermieten. (61489 Kanalstr. 43, 2. Et.

Fein möbl. Zimmer an bess. Hrn. sofort od. sp. zu vm. Näh. in d. Gesch. (61461

Schlafstelle sofort an 1 Pers. zu verm. Roonstraße 65, I.

Schlafstelle frei. Johanniterstraße 18, 1. Etage, rechts.

Anst. jg. Mann zum Mitb. ein. Zimm. ges. Moltkeplatz 10, 1. Et.

Schlafstellen frei. Henriettenstr. 16II. Adolfstraße 26.

2 anst. Leute erhalt. Kost und Logis. Bäck. Karl Jäger, Markstraße 365.

Heizb. Schlafst. evtl. m. Mittagtisch. Roonstraße 85.

2 Mann erhalten Schlafstelle. Alleestraße 119a

Schlafstelle frei Bost. Wörthstr. 34

Miets-Gesuche

Wohnungstausch

Geboten: 4 Zimmer-Wohnung, mit allen Bequemlichkeiten, im Neubau.

Gesucht wird gleiche Wohnung, mögl. Ehrenfeld.

Angebote unter H. M. 1122 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Einfamilienhaus

oder herrschaftliche Etage von 8—9 Zimmer mit Zubehör, für 1. November oder später zu mieten gesucht. Am liebsten Ehrenfeld. Offerten unter H. B. 60945 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Behaglich möbliert. Wohn- u. Schlafzimm. weg. Versetz. sofort od. z. 1. 11. in ruh. Einfam.-Haus am Stadtpark zu verm. Angeb. unt. C. D. 4327 an die Geschft.

— 3 Zimmer — gegen 2 große zu tauschen gesucht. Maarbrückerstr. 42a.

Wohn.-Tausch

Biete: Abgeschloss. 2 Z.-Wohn. Suche: 3—4 Z.-Wohnung. Angeb. unt. J. B. 61357 an die Gesch.

Jg. Ehep. sucht 1 bis 2 leere Zimmer. Miete kann ½ Jahr im voraus gezahlt werd. Evt. Möbelübernahme. Angeb. unt. L. W. 61359 an die Gesch. dl. Ztg.

Sch. 3 Z.-Wohnung nebst Ladenlokal m. Einricht. u. Mans. geg. 3—4 Z.-Wohn. in d. Nähe Elektzwerke, a. liebst. abgeschl. od. Werkswohn. d. Eisen- u. Hüttenwerke zu tauschen ges. Ang. u. G. G. 61361 an die Geschäftsst. dl. Zt.

Beschlagnahmefreie **3 3.-Wohnung** (kein Neubau) im Stadtteil Wiemelhausen ges. Miete wird im voraus bezahlt. Angeb. unt. W. K. 61382 an die Geschäftsst. dl. Ztg.

Alleinst. Ww. sucht **leeres Zimmer** Angeb. unt. N. V. 61421 an die Gesch.

Abgeschl. 2 Zimm.-Wohn. geg. 3 Zimmer zu tausch. ges. Angeb. unt. K. L. 61443 an die Gesch.

Ja., bess., kinderlos. Ehepaar sucht — Zimmer — mit Kochgelegenheit. Angeb. unt. K. M. 61432 an die Gesch.

Wohnungstausch. Geboten wird in Herne, 1 Min. vom Bahnhof, auf der Bahnhofstr. eine abgeschl. Etage (3—4 Zimmer) mit all. Bequemlichkeit. Gesucht wird in Bochum eine 4-Z.-Wohnung möglichst parterre. Ang. u. H W 61475 an d. Geschst. d. Z.

Wohn-Tausch

4 gr. Zimm. gegen 2—3 Z. zu tausch. ges. Gustavstr. 16, part.

Ladenlokale

Suche kl. Ladenlokal mit 2 od. 3 Zimm., wenn auch Nebenstraße. Angeb. unt. B. L. 61415 an die Geschäftsst. dl. Ztg.

Ladenlokal

zu mieten gesucht. Ang. u. D. U. 255 an die Gesch. d. Zt.

Tages-Wirtschaft

zu pachten gesucht. Kaut. bis zu 10 000 Mark kann gestellt werden. Ang. unt. C. D. 233 an die Geschäftsst. dl. Ztg.

Möbl. Zimmer

Herr sucht separat. Herr sucht separat.

möbl. Zimmer

für sof. Nähe Kortumstr. Angeb. mit Preis u. K. L. 61270 an die Gesch. d. Zt.

1—2 gut möblierte **Zimmer** (Wohn- u. Schlafz.) mit elektr. Licht, Nähe Zentr., sofort gesucht. Angeb. u. B. B. 61293 an die Geschäftsst. dl. Ztg.

Gut **möbl. Zimmer** in bess. Hause, evt. m. Pens., von jung. Herrn per sofort gesucht. Angebote mit genauen Ang. unt. S F 61315 in die Geschäftsst. d. Ztg.

2 Freunde such. gut **möbl. Zimmer** in der Nähe des Hauptbahnhofs oder Gesellenhauses. Angeb. mit Preisang. unter P D 61321 an die Gesch. dies. Ztg.

Zu verkaufen

Delikatess-Geschäft

an Hauptstr. gelegen, umständehalb sofort zu verk. Einricht. kann mit übernommen werd. Angeb. u. A. S. 61481 an die Gesch. dl. Ztg.

Ein modernes **Einfamilien-Haus** in schönst. Lage der Königsallee u. Recheuer Busch zu verkaufen. Angeb. unt. R. O. 4310 an die Geschäftsst. dl. Ztg.

Metzgerei

mit allen Bequemlichkeiten abzugeb. Erford. 600 Mark. 3 Zimmer müss. getauscht werden. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. (61395

Milch-Ausschank

mit Konzession sof. zu verkauf. Stobbe, Humboldtstraße 2.

Feinkost-, Obst- u. Südfrüchte-Geschäft

beste Lage, Mindesteinnahme 150 Mk., zu verk. Angeb. u. S. Z. 60915 an die Geschäftsst. dl. St.

Bauplatz

ca. 40 □Ruten gr., in Weitmar gelegen, zu verkaufen. Ang. u. Z M 61494 an d. Geschst. d. Z.

Sägemehl

hat kostenlos abzugeben C. Frühling, Sägewerk, Klosterstraße 40.

Sprechapparate Schallplatten

äußerst preiswert. Zahl.-Erleichterung. Reuter, Hattinger Str. 43.

Ia Brennholz

zerkl., ofenfert., kauf. abzugeben, à Sack 1 Rm. Lieferung fr. Haus. Bestell. unt. Telefon 1245. Aug. Köster, An der Landwehr 39.

2 Eisenbetten

mit Patentböden, 2 Kleiderschränke für Mädchenzimm., 1 Ausziehtisch, 1 Sofa, 1 Vertikow, 6 Stühle, alles gut erhalten billig zu verkaufen. Alleestraße 49.

Für Wirtschaften oder Café

Dauerbrandofen (Küppersbusch), weiß emaill., m. Nickel, abzugeben. (61450 Konditorei Heppenfeld, Kortumstraße 11.

In meinem Bürohaus (Neubau) **Bochum, Obere Marktstr. 38** sind noch einige

Räume

frei

M. Tolcziner

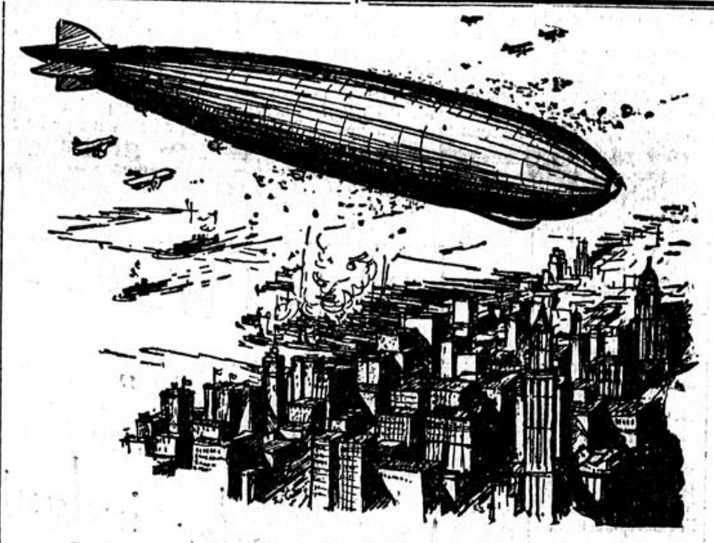
Bochum, Fernruf 4972, 4973 u. 4974

Ladenlokale

in allen Stadtteilen zu vermieten. Hermann Meyer, Häusermakler R. D. M. Bongardstraße 18 LM27

Stürmische Fahrt!

Siegreiche Fahrt!



Tief unten nicht mehr das lechzende Meer, ringsherum nicht mehr die gierigen Stürme; Gigantenstädte schimmern auf — endlich ersehntes Land, Menschen, brausender Jubel. Und Hunderttausende in den Riesenstädten vergessen sich und die Stunde, das Tagewerk, die Sorgen — Hunderttausende blicken empor, grüßen das stolze, sturmtrotzende Schiff.

Spannung, die über Millionen lag, löst sich, Jubel brandet empor.



Griffen in diesen Tagen, in diesen hoffenden, bangenden Stunden nicht Millionen nach den noch druckfeuchten Blättern der Presse des ganzen Erdballes?

Die Presse aller Länder sagte es Tausenden, Hunderttausenden, Millionen: Gesiegt! den Ozean bezwungen nach harter Fahrt!

Soll die Presse nicht auch von Ihnen, von Ihrem Unternehmen sprechen? Wollen Sie nicht auch bald den Anzeigenteil eines erfolgstarken Blattes für Ihr Unternehmen werben lassen? Fortschrittliche, auf Erfolg arbeitende Kaufleute stellen dauernd den Anzeigenteil des „Bochumer Anzeiger" in den Dienst ihrer Werbung — der Erfolg hat diesen Männern gezeigt, daß der beschrittene Weg der richtige war. — Auch auf Sie wartet Anzeigenraum im „Bochumer Anzeiger"!

Zu verkaufen

Tageswirtschaft

mit 25—30 hl Bierumsatz pro Monat (Gastzimmer, Gesellschaftszimmer, kl. Saal, gr. Saal mit Kegelbahn, Bühne, Sportumkleideräume mit Wascheinrichtungen, Stallungen, Autoschuppen, massiv). Steuern werden durch Nebenmiete gedeckt. Preis 70 000.- Mk. bei 20 000.- Mk. Anzahlg.

Tageswirtschaft

mit 25 - 30 hl Bierumsatz pro Monat, bei 25 000.— Mk. Anzahlung, im Industriebezirk zu verkaufen

Saalwirtschaft

in der Nähe von Bochum, best. aus: Gastzimmer, Billardzimmer, Gesellschaftszimmer, kl. Saal, gr. Saal, Kegelbahn, Gartenwirtschaft, Hofraum, Stallungen. Bierumsatz über 30 hl monatlich, preiswert zu verkaufen

Hermann Meyer
Häusermakler, R. D. M.
Bochum, Bongardstraße 18

Achtung! Achtung!

Prima Existenz!

Beabsichtige mein in bester Lage im Industriebezirk gelegenes, konkurrenzlos dastehendes

Installationsgeschäft

für Gas, Wasser, Heizung u. Elektrizität, zu verkaufen.

Interessenten mit einem Barkapital von 10—15 000 RM. wollen ihre Offerte unter M. D. 61409 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung richten

Massiv. Wohnhaus

10 gr. Zimmer, ganz unterkellert, elektr. Licht, Wasserleitung und 2 Morg. Land mit Obstgarten zu verkaufen. Preis 15 000 Mk. Anzahl. nach Vereinbarung. 3 Zimmer können eventuell frei gem. werden. Eignet sich für Geflügelfarm und jedes Geschäft. Vermittler verbeten. Oft unter Z. A. 3564 Hauptpostlagernd Witten a. d. Ruhr

---

Herren-Wäsche
Anfertigung nach Maß
Hermann **Buschhoff**
Hoch- u. Harmoniestraße.



Empfehle allerbeste

Marken-Fahrräder

Fahrraddecken, Schläuche, Laternen, Sprechapparate, Schallplatten, Näh- und Waschmaschinen

zu enorm billigen Preisen, bei kleiner An- und Abzahlung

Franks
Etagen-Geschäft
Bochum, Obere Marktstr. 31
I. Etage LF10

Der große Geschäftsanzeiger, das beliebte Familienblatt, das Blatt der Kleinanzeigen: „Bochumer Anzeiger".

Erlenkämper & Cie., Bochum
Inhab. G. Märker. Annoncen-Exp. Kortumstr. 16
Ruf 2770 Ruf 2770



Vorschläge * zu Originalpreisen * **Entwürfe**
Fachmännische Beratung in allen Insertionsfragen! Auskünfte kostenlos

---

Warum quälen Sie sich bei der Wäsche so ab?

Für Mk. **35.-**



baue ich Ihnen diesen erstklassigen

Wassermotor

mit mehrjähriger Garantie in jede alte Waschmaschine ein.

Montage, Abholung u. Wiederzustellung der Waschmaschine **gratis!**

Leopold Samuel
Inh. E. Hoffmann
Bochum, Buddenbergstr. 17

Pianos



BECHSTEIN
IBACH
GROTRIAN-STEINWEG
sind
DEUTSCHE MEISTERWERKE
Alleinverkauf
Pianohaus Marks • Bochum
Kaiser-Wilhelm-Str.
GÜNSTIGE ZAHLUNGSBEDINGUNGEN



Sprechapparate

Koffer-, Tisch- und Schrankapparate in elegantest. Ausführung

Stets einige hundert Apparate auf Lager

Tischapparate . von **18.00** Mk. an.

Ein Beispiel:
Tischapparat, echt Eiche, Größe 41/41/30, mit 6 Musikstücken . **49.-**
Schränke, echt Eiche, mit 6 Musikstücken **95.-**
Auf Wunsch Teilzahlung, wöchentliche Raten von 2.— an. Größte Auswahl in Platten und Ersatzteilen

H. Scherzek, Ehrenfeldstr. 2 Ecke Hattinger Str.

Destille zur Altstadt
Gerberstr. 1

bietet nach Fertigstellung des Neubaues zu besonderen Eröffnungspreisen an:

Ia Klaren	per Ltr. Mk.	**2.50**
Ia Gelben	per Ltr. Mk.	**2.50**
Ia Wacholder	per Ltr. Mk.	**2.70**
Ia Doppelkorn	per Ltr. Mk.	**2.80**
Weinbrand-Verschnitt	per Fl. Mk.	**2.50**
Deutscher Weinbrand	per. Fl. Mk.	**2.80**
Saar-Weinbrand	per Fl. Mk.	**3.10**

Außerdem alle Sorten **Liköre** zu billigsten Preisen. — Auf Wunsch Abgabe von 1/4 Liter an a4338

Achtung! Achtung!

Waschmaschinen-Wassermotor

prima Messinggehäuse
3 Jahre Garantie
mit Anbringen RM **32.00**

Josef Jakobi
B.-Altenbochum, Wittenerstr. 220
Telefon 2436

Kruse eckiges Brot

nach Paderborner Art gebacken, kräftig von Geschmack, stadtbekannt. Versuchen Sie mein hess. Landbrot, reines Roggenbrot

Bäckerei H. Kruse
Fernruf 1801 — Konigstr. 24

Vor Weihnachten zahlen Sie keinen Pfennig und doch liefere ich Ihnen d. beste Marken-Nähmaschine frei Haus. Gebr. Maschinen 20 Mark. Besuch unverbindl. Karte genügt. C. Bohlmann, Ehrenfeldstr. 57.

Herren-Remontoir-Uhr

Silber, mit Goldrand u. Kette, 30 M., 3 Obstdörren, zus. 2 M., gr. Zinkwaschwanne, 5 M., zu verkaufen. Mühlenstraße 28 b. I. Etg. (Hof geradezu.)

Persil allein verwenden (ohne Zusatz)

das heisst: billig, sparsam u. richtig waschen!

Nähmaschinenkauf ist Vertrauenssache!

Wir bieten folgende Vorteile:

1. Das Vollkommenste in Arbeit, Material und Ausstattung
2. Bis 2 Jahre Ziel, bei früherer Auszahlung Preisermäßigung
3. Niedrige Anzahlung und Monats- oder Wochenraten
4. Eintausch alter Maschinen gegen hohe Vergütung
5. Sofortige Lieferung franko Haus
6. Kostenl. Unterrichtung im Sticken, Stopfen

Ernsthafte Interessenten werden um Adressenangabe gebeten unter O. D. 76 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---



Ideal
an Qualität und Leistung überlegen

Die neue
Erika
die Königin
der Kleinschreibmaschinen
Einfache Umschaltung
Umschalttasten auf beiden Seiten



Generalvertretung:
Oskar Hengstenberg
Das Haus für Bürobedarf
Bochum
Kortumstraße 16
Fernsprecher 2817 und 2818
HENGSTENBERG

Lieferwagen
1 Tonne Tragfähigkeit, äußerst bill. zu verkaufen. Anfr. u. O. 99 an die Gesch.

Schöner, leichter
Bäckerwagen
m. Coupé u. Marktstand bill. abzugeb. Zu erfragen in der Geschäftsst. (61457



Dürkopp-Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen
und Wringer.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Paetgen, Bochum,
Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr.
Telefon 2832.

Prima
Winteräpfel
sehr preiswert bei Josef Antz, Wiemelh. Str. 16.

Moseltafeläpfel
handgepfl., haltbar, versend. in Körben Zentn. zu 23 Mark unt. Nachnahme ab Station (a 4321
Pet. Tressen, Kinheim (Mosel).

Motorrad
mit elektrisch. Licht, 500 ccm, 350 Mark, zu verkaufen.
Alleestraße 92.

Klubsofas u. Klubsessel
in prima Rindleder, Plüsch, Gobelin usw. mit bestem Material und bester Verarbeitung **kaufen Sie am besten u. billigsten** in der **Spezialwerkstatt** von

Kaspar Diemel,
Telefon 5141, ABC-Straße 13,
Haltestelle Wilhelmsplatz.

Huth-Lautsprecher
f. 20 Mk. zu verk. Königstr. 13, 1. Et.

Sechssitzer.
Brennabor
3/24 PS., elektrisch. Licht, Boschhorn u. Anlasser, 1a l. Lack, gegen gutes Motorrad zu vertauschen oder zu verkaufen. Angeb. unt. S. F. 60914 a. d. Geschst.

Friedrichstr. 8



Etwas für Damen und Herren,
Was kann das sein?
Sie erfahren es bald!

Große Extra-Sache

Weihe-Wohne

mit einer riesigen Auswahl guter Waren—

sensationell niedrige Preise!

Die Kaufgelegenheit die niemand versäumen darf! * Beachten Sie unsere weitere Anzeige!

KOPPEL GMBH

BOCHUM • HELLWEG 2



Die größte Spielwaren-Schau Westfalens
Heute punkt 3 Uhr Eröffnung!

Der Strumpf
im Spezialgeschäft

Unsere Schaufenster
zeigen in übersichtlicher Weise langjährige bewährte Spezial-Qualitäten
für die Dame
für den Herrn
für das Kind
In unübertroffener Auswahl zu bekannt billigen Preisen

L B O Strümpfe weltbekannt durch ihre Güte

JOH Mertens SÖHNE
Bochum, Obere Marktstraße 39
Spezialgeschäft für Unterzeuge
Strümpfe



Bei BEKLEMMUNG

Wenn Schleim Ihre Luftröhre verstopft, können Sie die drückenden Beklemmungen, die sich bei der geringsten Anstrengung einstellen, erfolgreich vermeiden und wieder frei aufatmen durch Gebrauch des schnell schleimlösenden

AKKER's ABTEI-SIRUP GEGEN KATARRHE



1/2 Flasche Mk. 3.—. | Durch die
1/1 „ Mk. 5.—. | Apotheken.

Habe meine
Praxis
von Wilhelmstraße 8
nach Poststraße 29 verlegt
P. Hillringhaus prakt. Zahnärztin
Werne bei Bochum

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36. Telefon 477
Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus Ia Material in allen Preislagen

---



C. O. Loer
P. Wolters
Kammerjäger
Bochum
Friedrichstraße 2 ■ Gerichtlich beeideter Sachverständiger und Gutachter. ■ Telefon 2905
Zahlung nach Erfolg

Harry Wolff
Steuerberatung
Rechtsbüro
Luisenstraße 6 I.
Telefon 1464

Steuer-Beratung
Sanierungen, Ordnen von Geschäftsbüchern.
Hugo Temme
Buchsachverständiger
Bochum,
Wrangelstraße 35.
— Fernruf 378. —

Flügel und Pianos
erstklass. Fabrikate, kaufen Sie vorteilhaft und billigst im Musikhaus
A. Jünemann, Boch., nur Brückstr. 41.

Regenschirme



Vor Regen schützt der gute
Offszanka-Schirm
OFFSZANKA
BOCHUM ✦ HÖCHSTE.

Evangl. Kirchengemeinde Uemmingen

An die Zahlung der Kirchensteuerreste pro 2. Vierteljahr 1928 wird hierdurch erinnert. Am 23. Oktober 1928 beginnt die kostenpflichtige Beitreibung der verbliebenen Rückstände im Verwaltungszwangsverfahren.

Bochum-Altenbochum, den 19. Oktober 1928.

Amtskasse Bochum-Süd als Vollstreckungsbehörde. a4460

Städt. Schwimm- u. Badeanstalt

Infolge sich dringend notwendig machender Reparaturarbeiten an dem Plattenbelag des Schwimmbadbeckens muß das Schwimmbad am kommenden Sonntag (21. 10.) geschlossen bleiben. LW6

Billige Gänsefedern

neue, reelle Ware. Schlachtrupf mit Daunen Pfd. RM. 2.— und 3.—, Halbdaunen 5.—, feinste 6.—, 3/4 Daunen (4 Pfd. zum Oberbett) 6.75. Gerissene Federn 3.50, bessere 4.75, 5.60, 7.50. Daunen 9.—, Ab 25 RM. portofrei! Rücknahme bei Nichtgefallen. Muster und Preisliste frei!

W. Barownick, Gänsemästerei, **Neu-Trebbin 210** (Oderbr.)

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann, der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält.

Musik-Instrumente

Pianos, Sprechapparate, Schallplatten, Geigen, Guitarren, Noten und **Schulen** in großer Auswahl; Saiten, Zubehörteile Stimmungen, Reparaturen. Geigenbogen beziehen und Reparaturen an Sprechapparaten in eigener Werkstatt

Bochumer Musik-Centrale Joh. Körding
Bochum, Rottstraße 46

Wannen-Bäder
sowie sämtliche Heilbäder
Wilhelms-Bad
Bochum, Wilhelmstr. 22
Telefon 1601 LW31

Sprechapparate
von 45.— Mark an.
Musikinstrumente
aller Art, sehr preiswert.
Schallplatten große Auswahl.
Eigene Reparaturwerkstatt.
Stimmungen, Bogenbeziehen sofort.
Musikhaus Baarz, Marienstr. 18

Iss Dich gesund!

Wodurch zeichnen sich

Klopfer Nahrungsmittel

aus? Bei der Herstellung von Klopfer-Nahrungsmitteln gehen keine lebenswichtigen Stoffe, die in den landwirtschaftlichen Rohstoffen enthalten sind, verloren. Alle Eiweiß-, Mineralstoff- und Vitaminbestandteile bleiben voll erhalten.

Man verlange kosten- und postgeldfreie Zusendung von Druckschriften über neuzeitliche Ernährungslehre und Klopfer-Nahrungsmittel

Klopfer-Makkaroni u. -Nudeln, Klopfer-Hafernährmittel, Klopfer-Rohkostflocken, Klopfer-Zwieback, Klopfer-Haferzwieback, Klopfer-Brot (Roggenvollkornbrot)

von der

Dr. Volkmar Klopfer's Nahrungsmittel A.-G., Dresden-A. 20

Statt Karten

Elisabeth Schiller — *Hanni Petschek*
Günther Reich — *Paul Schiller*

Verlobte

Bochum, Hernerstraße 170 — *Bochum, Humboldtstraße 4*
Wattenscheid, Sedanstraße 12 — *Bochum, Hernerstraße 170*

21. Oktober 1928

Statt Karten

Hedwig Rückershausen
Emil Hebig

Verlobte

Bochum — *Schalksmühle*
Hugo-Schultzstr. 63

20. Oktober 1928

Die Verlobung ihrer Tochter Milly mit Herrn Ernst Schweckendiek geben hierdurch bekannt

Paul Richters und Frau

Bochum, 21. Oktober 1928
Vidumestraße 7

Meine Verlobung mit Fräulein Milly Richters zeige ich ergebenst an

Ernst Schweckendiek

Papenburg (Ems)

Dr. Ing. Wilhelm Raabe
und Frau Liesel geb. Niehuus

geben ihre VERMÄHLUNG bekannt

20. Oktober 1928

Littfeld im Siegerland — *Bochum* Alleestraße 32

Gusti Oemler geb. Hohmann
Dr. Hermann Oemler

geben hiermit die glückliche Geburt ihres Stammhalters

Harald Wolf

bekannt

Uerdingen, den 18. Oktober 1928
Parkstraße 25

Statt besonderer Anzeige

Mittwoch abend 9¼ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem Leiden unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Wwe. Lisette Cremer
geb. Bonnermann

im Alter von 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Hiltrop, Bergen, Bochum, Laer, Stiepel, Salzuflen, den 19. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Hiltrop 5 aus, statt

---

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.

Heute morgen 7½ Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langer, schwerer Krankheit mein innigstgeliebter Mann, der herzensgute und treusorgende Vater meines einzigen Sohnes, unser lieber Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Theodor Woermann

im festen Glauben an seinen Erlöser, im fast vollendeten 45. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

Emma Woermann geb. Dahsel
Helmut Woermann

Bochum, Essen, Solingen, Brackwede, Bielefeld, Berlin, den 18. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Montag, den 22. Oktober, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause Mozartstraße 30 aus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Bochumer Bürger-Schützen-Verein
II. Kompagnie

Zur Beerdigung
des Kameraden
Julius Lieber
Antreten d. Komp. am Montag, den 22. Oktob. 1928, nachm. 3 Uhr, beim Kameraden Ludger König, Mühlenstraße, in Mütze.

Biermann, Hauptmann der 2. Kompagnie.

Heirats-Gesuche

Ehevermittlung
Fortuna
Bochum
gegründet 1913. Inhab.: Frau B. Wylocki, Mottenplatz Nr. 41, Eing. Königstr., b. stets beste Partien f. Herren u. Damen jed. Stand, bei streng reeller, distret. u. billigster Bedienung. Jederz. a. Sonntag v. 8 U. a. 3yr. Rückp. erbet.

Einheiraten.
Aus Hunderten eine kleine Auswahl: Kaufm. Unternehm., Frl., 26 J.; Café, Ww., 38 J.; Landbesitz, Frl. 30 J.; Maschinenhandlung, Ww., 37 J.; Fabrik, Frl., 29 J.; Sägewerk, Frl., 24 J.; Geschäft, Frl., 22 J.; Industrie, Frl., 26 J.; Gastwirtsch., Ww. 31 J.; Landwirtschaft, Frl., 36 J. usw. usw. Verlang. Sie kostenlos Bundesschrift Nr. R 40 geg. 30 Pfg. Rückpt.
„Der Bund"
Zentrale
Kiel-Ellerbek
Zweigstellen überall.

Maschinist, 26 J. alt, evgl., sucht Damenbekanntschaft zwecks
: Heirat :
2000 Mk. vorhand. Zuschr. unt. M. A. 61331 an die Gesch.

Häusl. Dame, 21 J., musik., groß, schlank, hellbl., wünscht ein. best. Herrn m. gut. Vollt., mögl. schwarz od. dunkelblond, kennen zu lernen zw. späterer Heirat. Anon. zwecklos, da v. ausw. Vermittl. verb. Zuschr. unt. O. B. 4456 an die Geschäftsst. ds. Zt.

Kaufm., 30 J., ev., groß, möchte zur Gründ. sein. Exist. geschäftstücht. Dame kenn. lern. m. Vermögen zw. Heirat. Wwe. nicht ausgeschloss., auch Einheirat angen. Zuschrift. unt. B. L. 61283 an die Gesch.

Aufrichtig!
Gutgest. Beamt., 30 Jahre, evgl., angen. Aeuß., mittl. Größe, 15 000 M. Vermög., sucht auf dies. ungewöhnl. Wege d. Bekanntsch. ein. hübschen Mädch. bis zu 24 J. aus best. Familie m. gut. Eigenschaften zwecks
Späterer Heirat
Ausst. erwünscht. Verschwieg. selbstverständl. Ang. u. A. M. 61317 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Jg. selbst. Kaufmann, 25 J. alt, sucht junge, hübsche, intelligente, gebild. Dame zwecks bald.
: Heirat :
Lichtbild erwünscht. Diskretion zugesich. Ang. u. D. H. 61462 an d. Geschst. d. Z.

Damen
finden freundliche Aufnahme u. sachgemäße Pflege i. m. staatl. konz. Entbindungsh. Dortmund, Hohest. 231, T. 3800. Dora Witte, Hebamme.

Achtung! Vereine! Ein schönes Vereinszimmer frei! Größ. Verein, stelle ich meinen Saal, auch geeign. f. Festlichkeiten (200—300 Teilnehmer) kostenlos z. Verfüg. Alle Lokalitäten renov. Wilh. Neuhaus, Alleestraße 61, Tel. 1417.

Pelz für ältere Dame zu kaufen gesucht. Angeb. u. M. H. 61425 an die Gesch. d. Zt.

Sei getreu bis in den Tod
So will ich Dir die Krone des Lebens geben

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, heute mittag um 1 Uhr meine innigstgeliebte Gattin, meine unvergeßliche, gute Mutter, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare

Frau Friedrich Frische
Mathilde geb. **Kamplade**

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im Alter von 58 Jahren, nach einem arbeitsreichen Leben, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:
Friedrich Frische
Hedwig Frische
und Anverwandte

Stiepel, Herbede, den 18. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Montag, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Poststraße 5 aus, statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher. — Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche

---

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4½ Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unseren herzensguten Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, den wohlachtbaren

Herrn August Melies

nach kurzem, schwerem Leiden, gestärkt durch den Empfang der heil. Sterbesakramente, im Alter von 39 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wwe. August Melies Aenne geb. Schreiber — **Alfons Melies** **Anneliese Melies**
und Anverwandte

Bochum, Essen, Kettwig, Mülheim, Steele, Eversen, Holzhausen (Kreis Höxter), den 19. Oktober 1928

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 23. Oktober 1928, vormittags 8½ Uhr, vom Sterbehause Hellweg 20 aus, statt. Das Levitenamt ist anschließend in der Propsteikirche. Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Statt jeder besonderen Anzeige

Heute morgen 8¼ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel der

Wirt
August Brune

im Alter von 65 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten
Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Alwine Brune
geb. Hahne

Bochum, Kaiser-Friedrich-Platz 1, Wanne-Eickel, Laer, Stiepel, Herne, Kaltehardt, Siegen, den 19. Oktober 1928

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Oktober, nachmittags 3¼ Uhr, von der Leichenhalle der Augusta-Krankenanstalt. Trauerfeier ½ Stunde vorher

---

Statt besonderer Anzeige

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen 10¼ Uhr im St. Josefshospital, sanft und gottergeben, mein innigstgeliebter Mann und treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr August Böhmer

nach kurzer schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der heiligen Sakramente

In tiefer Trauer:

Frau Johanna Böhmer geb. Bömer
und Sohn Leo

Bochum (Hildegardstr. 29), den 19. Oktober 1928

Das Seelenamt ist Dienstag, den 23. Oktober, morgens 8 Uhr in der Dreifaltigkeitskirche, daran anschließend von der Kirche aus die Beerdigung. Beileidsbesuche dankend verbeten

---

Aerztlich empfohlen
Leibstützen, Leibbinden und Korsetts
nach Maß und vorrätig im
Orthop. Institut Hellmann
Bochum, Kortumstraße 10

Es empfiehlt:
Frische Waldhasen,
ganz und zerlegt
Hirschbraten
Wildschwein
Reh
Fasanen
Rebhühner
Waldschnepfen
ff. Masthühner
junge Hahnen
Mastenten
Gänse
zu niedrigsten Preisen!
Wilh. Otto Dieckmann
Rottstraße 8/10 * Fernruf 244

GEWERK-SCHAFT **BRUNHILDE**
Ehrenfeldstraße 18, Ruf 3233 und 4980
liefert prompt frei Haus jede gewünschte Sorte und Menge
Kohlen, Koks und Briketts
Verlangen Sie bitte kostenlos unsere Broschüre „Heim und Heizung" — Praktische Winke für die sparsame Hausfrau

Gompertz
Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut und Schirm
Bochum, Friedrichstr. 5

Eil-Transporte??
Schnell-Lastwagen kommt sofort!
Bremer, Ruf 5018

Herzliche Bitte! Wer überläßt einer Witwe mit kranker Tochter ein. Dauerbrandofen? Ang. u. F. H. 61487 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Künstlerisches
Zither-, Lauten- und Gitarrespiel
lehrt Rud. Gütte, Thomasstraße 30.

Statt besonderer Anzeige

Der allmächtige Gott nahm heute meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Olga Herberholz
geb. Hochstrate

in ihrem 46. Lebensjahre, nach langer, schwerer, mit seltener Geduld getragener Krankheit, aber doch von uns unerwartet, zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerz:

Wilh. Herberholz, Bankdirektor
Willy Herberholz
Fritz Herberholz

Bochum, Kaiserstr. 1, den 18. Okt. 1928

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Oktober 1928, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Kaiserstraße 1.

Trauerfeier ½ Stunde vorher im Hause.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen

Die Mäntel, die Sie suchen
Die Unterkleidung, die Sie brauchen
immer richtig — immer billig



Reizender Ottomane-Mantel
in reinwollener Qualität, mit besonders kleidsamer Rückengarnitur, zur Hälfte gefüttert, Kragen u. Stulpen aus modefarbiger Pelzimitation 35.00

Die schönen Mäntel

Englische Mäntel
schön gemusterte Stoffe, in jugendlicher Form 13.75

Englische Mäntel
reizende Muster, flotte Gürtelform, mit Bubikragen 19.75

Ottomane-Mäntel
reinwollene Qualität, zur Hälfte auf Damassé mit Bubikragen und Stulpen aus kleidsamer Pelzimitation 29.50

Ottomane-Mäntel
reine Wolle, ganz gefüttert, mit großem gezogenem Kragen und hohen Stulpen aus maulwurfartigem Besatz 39.00

Pelzimitierte Mäntel
entzückende Neuheit, aus modefarbigem Wollplüsch, ganz auf Damassé mit großem Bubikragen 49.00

Damen-Handschuhe
Wildleder imitiert, halb gefüttert ..... -.95

Damen-Handschuhe
Wildleder imitiert, mit moderner Aufnaht 1.25

Damen-Handschuhe
halb gefüttert mit Seidenplüsch 1.45



Flotter aufgeschlagener Filzhut
mit aparter Filzgarnitur
6.90

Die schönen Hüte

Jugendlicher Filzhut
kleidsame Form, mit Bandgarnitur 3.90

Fescher Kappenhut
aus Duvetin, in schöner Verarbeitung 4.90

Frauen-Filzhut
mittelgroße Form, in schönen Farben 5.50

Aparte kleine Filzglocke
mit zweifarbiger Bandgarnitur 5.90

Frauen-Plüschhut
kleidsame Form, in großen Kopfweiten 6.90

Frauen-Seidensamt-Hut
mit Reihergarnitur in schwarz 8.50

Glacé-Handschuhe
für Damen, geschmeidige Lederqualität in vielen Farben .. 3.90

Glacé-Handschuhe
für Damen, feines Leder mit aparter Fantasiemanschette .. 4.90

Glacé-Handschuhe
für Damen, elegante Lederqualität mit moderner Aufnaht .. 5.90

Strümpfe

Damen-Strümpfe
echt Mako, oder feiner Seidenflor, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse 0.95

Damen-Strümpfe
Ia Mako, elegante Qualität 1.50

Bembergseidene Strümpfe
feine elegante Qualität, mit kleinen Schönheitsfehlern 1.90

Damen-Strümpfe
reine Wolle mit K'Seide bedeckt, mit kleinen Schönheitsfehlern 2.90

Damen-Strümpfe
K'Seide, mit reiner Wolle hinterlegt ... 3.85

Reinwollene Strümpfe
feine Qualität, schwarz und farbig 1.95

Damen-Strümpfe
reine Wolle, schönes Gewebe, in guter Verarbeitung 2.90

Reinwoll. Stricksocken
2×2 gestrickt, schwarz und grau 0.85

Herren-Stricksocken
reine Wolle, 2×2 gestrickt 1.10

Herrensocken
solide Qualität, aparte engl. Fantasiemuster 1.75

Kinder-Strümpfe
gute Qualität, schwarz u. farbig .. Gr. 1 -.45
Jede weitere Größe 0.07 mehr

Herrenartikel

Oberhemden
gute Hemdenqualität m. unterlegter Brust und Kragen, modern gemustert 3.90

Zephir-Oberhemden
vorzügliche Qualität, mit unterlegter Brust und Kragen, aparte Muster 4.85

Weiße Oberhemden
Rumpf aus solidem Wäschetuch, mit mod. Batisteinsätzen und Umlegemansch. 3.90

Stehumlegekragen
Ia Mako, 4fach ..... -.50

Selbstbinder
reine Seide, hübsche Fantasiemuster ... -.95

Hosenträger
dehnbares Gummi mit Lederpatte .... -.58

Sockenhalter
gute Gummiqualität ..... -.35

Damenwäsche

Damen-Taghemden Trägerform,
aus solidem Hemdentuch, reich mit Klöppelspitze oder Stickerei garniert .. 1.15. -.78

Damen-Taghemden Trägerform,
aus feinfädig. Wäschestoff mit Valenciennes- oder Feston reich verarbeitet . 1.85, 1.75, 1.50

Damen-Taghemden
Schulterschluß, aus kräftig. Hemdentuch mit Barmer-Bogen oder Feston garniert, 1.75, 1.35, -.95

Damen-Hemdhosen
in eleganter Ausführung mit hübscher Valenc.-Spitzen-Garnierung 2.75 2.25

K'seidene Unterkleider
aus solidem Trikotgewebe, in modernen Farben 3.85, 2.90 1.95

K'seidene Unterkleider
Träger- oder Achselschlußform, K'seide plattiert oder leicht gerauht, in allen Farben 5.75, 4.40 3.85

Schlafdecken 140/190, kariert
oder hübsche Jacquardmuster .. 3.90 2.90

Schlafdecken
140/190 kamelhaarf. 4.50 3.90

Schlafdecken 150/200, Jacquard
oder kamelhaar imit. 5.90 5.25

Schlafdecken 150/220, Jacquard
oder Kamelhaar imit. 7.90, 6.90

Fancy
starke Qualität ..... -.85, -.55

Fancy doppels. schön gerauhte
Qualität, sehr kräftig ..... 1.10, -.98

Trikotagen

Herren-Einsatzhemden
Rumpf aus starkfädigem Trikotstoff mit modernen Einsätzen 1.65

Herren-Normalhemden
mit Doppelbrust, gute wollgemischte Qual. 1.95

Herren-Normal-Hosen
vorzügliche Wollmischung, solide Qualität 1.75

Herren-Futterhosen
dick gefüttert, gute Winterqualität 1.95

Damen-Futterschlüpfer
warm gefüttert, in vielen Farben ..... -.95

Damen-Futterschlüpfer
gutes Innenfutter, solide Trikotdecke ... 1.45

Damen-Futterschlüpfer
mit k'seidener Decke, durch angerauhtes Futter warmhaltend 1.95

Damen-Stricktaillen
2×2 gestrickt, solide Qualität ... -.95, -.75

Damen-Hemdhosen
Windelform, elastisch gewirkt ..... -.95

Kinder-Normalanzüge
Ia wollgemischt, ½ Arm, ½ Bein, vorne zu knöpfen ..... Größe 60 1.25
Jede weitere Größe -.20 mehr

Mädchen-Futterschlüpfer
gute Winterqualität, in vielen Farben, Gr. 30 -.65
Jede weitere Größe -.10 mehr

Damen-Schirme
12teilig, solide Qualität, mit hübschen Griffen 2.90

Damen-Schirme
12teilig, feiner Makotaffet, moderne Griffe 3.90

Damen-Schirme
12teilig, gute Halbseide, aparte Cell.-Griffe 5.90

Damen-Schirme
12teilig, ganz durchgemustert, schönes Griffsortiment 4.90

Kinder-Schirme
12teilig, solide Qualität, moderne Griffe 2.90

Waechter

Es droht Gefahr
daß Ihre Lunge krank wird

wenn Sie nicht sofort Ihren Husten beseitigen. — Denken Sie an die schlimmen Folgen und holen Sie sich noch heute die seit Jahrzehnten bewährten Wörishofener-Spitzwegerich-Bonbon. — Große Dose 1.— Mk. Kleine Dose 0.70 Mk.

Allein echt zu haben im Wörishofener-Kräuterhaus
A. Marnach, Bochum, Viktoriastr. 3, gegenüber der Hauptpost

Verlangen Sie bitte sofort meinen neuen illustr. Katalog über

Pelze

Er unterrichtet zuverlässig über mein stets reichhaltiges fertiges Lager aller Art / Auswahlsendungen ohne Kaufzwang, franko gegen franko / Besondere günstige Zahlungs-Bedingungen / Schnelle und billige Modernisierung und neue Stoffbezüge auch nicht von mir gekaufter Pelze

M. Boden, Breslau 1/90
Deutschlands größtes Pelz-Versandhaus / Gegr. 1869

AUTO

4- oder 6sitzig, neu oder gebraucht
zu kaufen gesucht.
Ausführliche Angebote unter S. T. 4461 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

½ Million
Ringofen-Ziegelsteine
ab Ofen Kray abzugeben. Anfr. an Jos. Quick, Gelsenkirchen 3, Buschweg 7.

Jede Anzeige bringt sicheren Erfolg in der gelesensten Tageszeitung Bochums, im „Bochumer Anzeiger".

Gut heizend, grün.
Zimmeröfen
billig abzugeben Dorstenerstr. 13a, 2. E.

Gebraucht. Herd
und Gasherd mit Tisch zu verkaufen. Kaiserst. 56, 2. Et., lks.

Pelze
werden nach den neuest. Modell. fachmänn. repar. u. umgeändert. Besetzen v. Kleidern u. Mänteln bei billigster Berechnung. (60588
Weidemann, Brückstraße 15, I.

Nicht Worte...

sondern Taten beweisen die Leistungsfähigkeit unseres Hauses. Wir liefern Ihnen bei einer Anzahlung je nach der Höhe der Kaufsumme

elegante Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben

in hervorragend guten Qualitäten auf

mehrmonatlichem Ziel

MOEBEL

zu außergewöhnlich günstigen Bedingungen

E. KÜMMEL

G. m. b. H. / Bochum, Hattinger Straße 11

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

rs **Laer**, 19. Oktober. Am kommenden Sonntag, hält der Haus- und Grundbesitzer-Verein im Vereinsheim Kuhweide seine Generalversammlung ab. — In der anläßlich der Kirchenvisitation abgehaltenen Sitzung der kirchlichen Gemeindevertretung wurde beschlossen, den Wünschen des Gemeindebezirkes Querenburg auf Anstellung einer eigenen Gemeindeschwester Rechnung zu tragen. Ferner wurde ein Antrag angenommen, der für beide Ortsteile je den Bau eines Gemeindehauses vorsieht. Für Querenburg ist ein kleines geplant, während für den stärker bevölkerten Ortsteil Laer ein größeres vorgesehen ist. Man will im nächsten Jahre mit dem Bauen beginnen.

○ **Gerthe**, 19. Oktober. Der Monteur Johannes Käselau, geboren am 30. März 1893, der von Hannover nach Gerthe, In der Wanne 128, gekommen ist, um für eine Firma auf Schacht 6/7 der Zeche „Constantin" Montagearbeiten auszuführen, ist von einem Gang nach Bochum am 13. Oktober 1928 nicht zurückgekehrt. Der Grund des Verschwindens ist nicht bekannt. Käselau ist 1,78 Meter groß, schmächtig, hat dunkelblondes Kopfhaar, kurz geschnittenen Schnurrbart, blaue Augen, bleiches Gesicht, hohe Stirn und große Nase. Bekleidet war er mit blauer Schirmmütze, grau-englischem Ueberzieher, blauer Weste und Jackett, schwarz-weiß gestreiften Oberbeinkleid, blaugestreiftem Oberhemd, hellblau gestreiften Strümpfen und schwarzen Halbschuhen. Die Polizeiverwaltung in Gerthe ersucht um Nachforschung und Nachricht. — Die Gattin des an der Heuwegstraße wohnenden Sanitätsrats Dr. med. Bödefeld erlitt einen Herzschlag und war sofort tot. — Die Ehefrau P. stolperte die Treppe herunter und erlitt bei dem Sturze einen Armbruch. Sie wurde dem Gerther Krankenhause zugeführt.

h **Langendreer**, 20. Okt. Die Eheleute Reichsinvalide Adalbert Soltysiak, Rheinischestraße 86, feiern am heutigen Tage das seltene Fest der goldenen Hochzeit.

□ **Langendreer**, 19. Okt. An der Eisenbahnunterführung am Personenbahnhof rutschten gestern vormittag infolge der Glätte ein Lastkraftwagen aus, streifte einen vorbeifahrenden Straßenbahnwagen und beschädigte diesen. — In Krämpfe fiel auf der Wilhelmshöhe ein unbekannter Mann, der von Sanitätern ins Krankenhaus gebracht wurde. Seine Personalien konnten noch nicht festgestellt werden, da sich die Krampfanfälle wiederholten. — Einem Anwohner der Moltkestraße wurde vom Trockenboden ein Hemd gestohlen, das ihm inzwischen wieder zugestellt worden ist. Als Täter kommt ein Mitbewohner des Hauses in Frage.

○ **Langendreer**, 20. Okt. Am Montag, 22. Oktober, nachmittags 5 Uhr, findet im Sitzungssaal des Amtshauses eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Auf der Tagesordnung stehen mehrere Fluchtlinienpläne, Grundstücksverkauf in einer Größe von etwa 22 Quadratruten aus dem Grundstück der Gemeinde Langendreer an der Kanal- und Talstraße an den Bau- und Sparverein „Familienwohl" zum Bau eines Wohnhauses, Antrag der Westfälischen Heimstätte in Dortmund auf Uebernahme der Bürgschaft für ein an die Baugenossenschaft „Kriegerheimstätte" zu gewährendes Hypothekendarlehen in Höhe von 165 000 Goldmark, Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung der Gemeinde Langendreer pro 1926, Gesuch der „Freien Turnerschaft" in Langendreer um eine finanzielle Beihilfe für den Bau eines Umkleideraumes auf dem Gewerkschaftsplatz, Gesuch der evangelischen Frauenhilfe Langendreer-West um Gewährung eines Zuschusses zu den Kosten der Unterhaltung der von dieser eingerichteten Kochschule, Gesuch der Vereinigung „Der deutsche Arbeiter" um eine Unterstützung für Volksbildungsbestrebungen, Ausführung von weiteren Notstandsarbeiten einschließlich Errichtung eines Sportplatzes, Beschlußfassung über den Abschluß eines Abkommens über Anliegerleistungen mit der Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten in Essen bezw. der Bergmannssiedlung in Bochum aus Anlaß der Errichtung von 30 Wohnungen durch die Beramannssiedlung an der projektierten Querstraße westlich des Eschwegs, Erwerb des Hauses Bockholtstraße 4 hierselbst von dem Konsumverein „Wohlfahrt" in Essen-Altenessen, Beschlußfassung über die Errichtung einer Turnhalle im Ortsteil Langendreer-Dorf und einige kleinere Vorlagen.

Aus dem Kreis Hattingen.

Gegen eine Eingemeindung nach Witten.

hd **Herbede**, 19. Okt. In der Gemeinderatssitzung von Bommern, die unter dem Vorsitz des Gemeindevorstehers Dr. Golke im Amtshause stattfand, wurde vor allem zu dem schwebenden Eingemeindungsproblem eingehend Stellung genommen. Nach sehr lebhafter Debatte wurde eine von der Verwaltung eingebrachte Entschließung einstimmig angenommen, die sich gegen jede Vereinigung mit der Stadt Witten oder anderen Gebieten jenseits der Ruhr ausspricht. Auch die Amtsvertretung befaßte sich in ihrer im Amtshause stattgefundenen Sitzung mit den Eingemeindungsplänen und lehnte ebenso wie die Gemeindevertretung eine Vereinigung mit der Stadt Witten einstimmig ab.

*

hd **Linden-Dahlhausen**, 19. Okt. Seinen Verletzungen erlegen ist der bei dem Zusammenstoß mit einem Lieferwagen an der Wirtschaft Dickerhoff so unglücklich zu Fall gekommene Motorradfahrer Willi Nolte, Nebelstraße 19, wohnhaft. Der auf so tragische Weise ums Leben Gekommene stand im blühenden Alter von 23 Jahren und war ledig.

hd **Hattingen**, 19. Okt. Heute nacht wurde das Konfektionsgeschäft Thöne an der Bahnhofstraße von Einbrechern heimgesucht und schwer geschädigt. Unter anderm wurden 209 Paar Strümpfe und 138 Paar Lederschuhe, Oberhemden, Herrenanzüge, Herrenmäntel und mehr gestohlen. Kurz nach Bekanntwerden des Einbruchs lief schon bei der hiesigen Polizeiverwaltung die Nachricht von der Verhaftung zweier Männer in Steele ein, die eine große Anzahl Konfektionsware mit sich führten. Es konnte bald festgestellt werden, daß die dort beschlagnahmten Waren aus dem Einbruch bei Thöne herrührten. Einem Straßenbahnführer waren die beiden Männer verdächtig vorgekommen; er ließ sie kurzerhand verhaften. Bei der Verhaftung unternahm einer der Diebe einen Fluchtversuch, konnte aber wieder eingeholt werden. Bei der Durchsuchung fand man bei ihm eine scharf geladene Dreyspistole. Die beiden Diebe sind schon vorbestraft; sie wurden dem hiesigen Polizeigefängnis zugeführt. Ein Teil der Diebesbeute wurde versteckt in einem Gebüsch wieder aufgefunden.

hd **Oberstüter**, 19. Okt. Der Bau der Seilbahn ist bereits im Gange. Auf der Zeche „Alte Haase" ist man zurzeit damit beschäftigt, den großen Kohlenbunker, der neben der Brikettfabrik errichtet wird, zu fundamentieren. Die Arbeiten werden von der Barmer Firma Selbach & Co. ausgeführt.

hd **Brebenscheid-Stüter**, 19. Okt. In der letzten Gemeinderatssitzung wurden verschiedene Verträge, Wasserversorgungs- und Gasversorgungsvertrag, durchberaten. Weiter handelte es sich um Wege-Angelegenheiten und die Auflassung von Baugelände im Lichtenbruch. Nach Erledigung der Tagesordnung folgte anschließend eine Geheimsitzung. — Ein schweres Unglück ereignete sich in dem Steinbruch auf der stillgelegten Zeche „Johannessegen" dadurch, daß beim Schießen ein Schuß zu früh losging und der 26jährige Arbeiter Stefan Riebel derart schwer im Gesicht verletzt wurde, daß er sofort dem Hattinger evangelischen Krankenhaus zugeführt werden mußte. — Einbrecher stahlen nachts aus dem Hühnerstall des Kötters K. in Niederstüter mehrere Hühner, die sie an Ort und Stelle köpften.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

○ **Wattenscheid**, 19. Okt. Am 15. Oktober konnte Rektor Fritz Gudbas von der Zentrum-Schule auf eine vierzigjährige Dienstzeit im Lehrerberuf zurückblicken. Er kam am 1. Oktober 1907 nach Wattenscheid, wo er zunächst an der Altstadtschule, dann an der Zentrumschule, darauf wieder an der Altstadtschule und schließlich wiederum an der Zentrumschule beschäftigt war. Hier wurde er am 1. April 1921 Schulleiter des Systems als Nachfolger des Rektors Förster und am 1. August desselben Jahres zum Rektor ernannt. — Am 9. November kann die Lehrerin Gertrud Große-Thie an der Nikolaischule in Westenfeld ihr silbernes Dienstjubiläum feiern. Am 9. November 1903 erhielt sie ihre erste Anstellung im Schuldienst zu Welwer bei Soest. Nachdem sie später einige Jahre in Altendorf an der Ruhr tätig gewesen, kam sie am 1. September 1909 nach Westenfeld, wo sie seitdem ununterbrochen an der Nikolaischule tätig ist. — Zur Konrektorin ernannt wurde die Lehrerin Elisabeth Schulte, bisher an der Kirchschule in Höntrop; sie wurde der Nikolaischule in Westenfeld überwiesen. Außerdem wurde zur Konrektorin ernannt die Lehrerin Elisabeth Tochtrop, die von der Johannisschule zur Josephsschule versetzt wurde. Ferner wurden an katholischen Schulen versetzt die Lehrerinnen Anna Reinert, von der Josephsschule an die Johannisschule, Anna Embe, von der Nikolaischule in Westenfeld an die Johannisschule, Rosalie Hasebrink, von der Nikolaischule an die Kirchschule in Höntrop. — An evangelischen Schulen treten folgende Veränderungen ein: Die Lehrerin Merry Wolff von der Hellwegschule in Sevinghusen wurde auf ihren Antrag in der Nachbargemeinde Kray angestellt. An ihre Stelle trat an der Hellwegschule die Lehrerin Emmy Eilbracht aus Altena. Der Lehrer Gustav Lücking von der Südfeldmarkschule in Günnigfeld wurde an die Luisenschule in Höntrop versetzt. An seine Stelle an der Südfeldmarkschule tritt Lehrer Robert Wolf aus Welper.

Eine bewegte Gemeinderatssitzung in Laer.

Wohnungsskandal in Laer. — Anwürfe gegen den Gemeindevorsteher. — Der Ausbau des Sportplatzes gesichert. — Laer bekommt ein Jugendheim.

n **Laer**, 19. Oktober.

Die heute nachmittag im Saale der Wirtschaft Leunig am Hellwege abgehaltene Sitzung der Gemeindevertretung wurde vom stellvertretenden Gemeindevorsteher Leunig geleitet. Bürgermeister Abee nahm auch an der Sitzung teil.

Die Vergebung der Fuhrleistungen beschäftigte die Gemeindevertreter als erstes. Eine ganze Reihe zum Teil erheblich differierender Angebote seitens der Fuhrunternehmer lagen vor. Die Baukommission schlug vor, die Abfuhr der Waggons an den Unternehmer Schlinkmann, die Tagesfuhrwerke an Schluck und die Müllabfuhr an Oswald zu vergeben. Die Gemeindevertretung entschied sich gegen eine Stimme für den Vorschlag der Baukommission.

Zur Erweiterung des Sportplatzes

sieht die Gemeindeverwaltung den Ankauf eines dem Landwirt Goerdt gehörenden Grundstückes vor. In Frage kommt ein etwa 70 Ruten umfassendes Gelände. Die Rute soll 35 Mark kosten. Der ganze Sportplatz wird dann rund 7,7 Morgen groß sein. Nach den vorliegenden Plänen wird der ausgebaute Sportplatz ein Schmuckstück der Gemeinde darstellen. Der Fußballplatz ist in einer Größe von 105 mal 70 Meter vorgesehen. Um den Fußballplatz wird eine Aschenlaufbahn angelegt. Seitwärts soll eine 100 Meter-Laufbahn ihren Platz finden. Sprunggräben sollen ebenfalls nicht fehlen. Bedeutungsvoll bei der Errichtung des Sportplatzes ist die gleichzeitige Erbauung einer schmucken und geräumigen Umkleidehalle, in der Räume zum Umkleiden für Damen und für Herren vorgesehen sind, ebenso Wasch- und Brauseräume. Die Gesamtanlage des Sportplatzes liegt in idealer Weise im Grünen. Die Gemeindevertretung beschloß einstimmig den Ankauf des Ergänzungsgeländes.

Kleinere Vorlagen.

Den Anliegern an der Wittener Straße wurde als Entschädigung für bei der Kanalisierung an ihren Grundstücken entstandene Schäden für das laufende Meter 25 Pfennig bewilligt. Für das Bauvorhaben des Bäckermeisters Jos. Müller, der ein Geschäftshaus erbauen lassen will, faßten die Gemeindevertreter den formellen Auflassungsbeschluß. Den Ankauf des Geländes, mit dem eine Verbindung zwischen dem Hellweg und der Friedrichstraße geschaffen werden soll, vertagte man, da man erst abwarten will, ob die Arbeit als Notstandsarbeit ausgeführt werden kann.

Eine längere Debatte gab es darüber, ob man in der Mittelschulbaracke, in der demnächst ein Raum frei wird, ein Jugendheim oder eine Kochlehrküche einrichten solle. Vorher hat man damit gerechnet, daß man über zwei Räume verfügen könne, dann wären die Wünsche der Jugendlichen und der kochlustigen Schülerinnen erfüllt worden. Die Baukommission empfahl, den Raum für ein Jugendheim zu überlassen. Die Schuldeputation dagegen fordert mit Nachdruck die Einrichtung der Kochlehrküche, zumal die benötigten Herde unentgeltlich geliefert würden. Bürgermeister Abée sprach im Sinne der Schuldeputation. Man würde im Laufe der Zeit auch zu einer für die heimlosen Jugendlichen günstigen Lösung kommen. Einige Gemeindevertreter brachten der Einrichtung der Kochlehrküche wenig Liebe entgegen. Die Abstimmung über die Vorlage ergab gegen eine Stimme den Beschluß zur Einrichtung eines Jugendheimes.

Angriffe auf den Gemeindevorsteher.

Zum Schluß gab es noch eine Sensation, in der bis dahin ruhig und friedlich verlaufenen Gemeinderatssitzung. Gemeindeverordneter Börnke (D. V. P.) erhob schwere Anwürfe gegen den abwesenden, übrigens von der Aufsichtsbehörde beurlaubten Gemeindevorsteher Fischer. Gemeindevorsteher Fischer solle an mehreren Stellen der Ansicht Ausdruck gegeben haben, daß die Wohnungsverteilung in Laer nach der Parteizugehörigkeit stattfinde und diese Verleumdung weise die Wohnungskommission ganz entschieden zurück. Bürgermeister Abée erklärte dazu, daß er bei der Nachprüfung einer von der kommunistischen Fraktion eingereichten Beschwerde festgestellt habe, daß in der Wohnungsliste unberechtigterweise nachträgliche Eintragungen von Wohnungssuchenden erfolgt seien, die noch nicht an der Reihe waren. Die ganze Angelegenheit könne schnelle Klärung finden, wenn die Wohnungskommission recht bald tage, um wieder reinen Tisch zu schaffen.

Die Mitglieder der Wohnungskommission treffe kein Vorwurf.

Die Vorwürfe des Gemeindevertreters Börnke, so bestätigte der kommunistische Gemeindeverordnete Jorzik, seien berechtigt und die Wohnungsliste habe tatsächlich nachträgliche Eintragungen aufzuweisen. Die Wohnungskommission wird in einer in den nächsten Tagen stattfindenden Sitzung die Liste wieder „bereinigen". Wie sich die Aeußerungen des Gemeindevorstehers Fischer für ihn auswirken werden, muß abgewartet werden. Die Gemeindevertretung tagte noch in geheimer Sitzung weiter.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

s **Dortmund**, 19. Okt. Der Magistrat hat bekanntlich einen Ausschuß eingesetzt, der untersuchen soll, ob die von dem linkskommunistischen Stadtverordneten Wünnenberg gegen die Leiter der inzwischen selig entschlafenen städtischen Milchzentrale erhobenen Vorwürfe berechtigt sind. Den Vorsitz in diesem Ausschuß führte zunächst Bürgermeister Hirsch (Soz.), der jedoch bald dem Stadtrat Dr. Ostrop (Ztr.), der seinerzeit Dezernent für die Milchzentrale war, Platz machte. Auch dieser hat offenbar keinen Gefallen an der unsauberen Geschichte gefunden und ist zurückgetreten. Jetzt leitet der unbesoldete Stadtrat Rechtsanwalt Faehre (D. V. P.) die Untersuchung. Unter seiner Leitung scheint die Angelegenheit vorwärts zu kommen. Wie man hört, hat ihm der frühere Leiter der Milchzentrale, Direktor Knoll, gestanden, über 14 000 Mark städtische Gelder für Zwecke der Agitation verfügt und diese zu allerlei nicht einwandfreien Geschäften verwendet zu haben, ohne dazu berechtigt gewesen zu sein. Knoll soll versprochen haben, diese Summe an die Stadt zurückzuzahlen. Das wird ihm nicht schwer fallen, wenn er, wie ja behauptet worden ist, von der Stadt 35 000 Mark als Abfindung erhalten hat. — Auf dem hiesigen Hauptbahnhof verunglückte an der Einfahrt zum Bahnsteig 3/4 ein Bediensteter der Reichsbahn tödlich.

+ **Hagen**, 20. Okt. Die Verwaltung legt nunmehr die seit langem erwartete Abrechnung über die nach modernsten Grundsätzen (flaches Dach, eingebaute Küche, Zentral-Wasch- und Badeanstalt) erbaute Cuno-Siedlung vor. Danach belaufen sich die Kosten auf rund 1 656 000 Mark. Nachdem im Laufe des vorigen Jahres bereits rund 600 000 Mark nachbewilligt worden sind, werden jetzt noch 156 000 Mark nachgefordert. Leider hat sich herausgestellt, daß dieser „soziale Wohnungsbau" unerschwingliche Mieten für die breite Masse hervorgerufen hat. Nachdem die Stadtverordnetenversammlung schon 50 000 Mark zwecks Herabsetzung der Mieten für Sozialschwache zur Verfügung gestellt hat, schlägt die Verwaltung jetzt weiterhin vor, alle durch die Besonderheiten dieser Wohnungsanlage entstandenen Verteuerungskosten vom Baukapital abzuschreiben. Die Hagener Bauverwaltung unternimmt gewiß nicht noch einmal ein derartiges hhpermodernes „Experiment".

:: **Siegen**, 19. Oktober. Vergangene Nacht ereignete sich im Werk 2 der Maschinenfabrik Hermann Irle eine Explosion des Gasbehälters; wobei ein Maschinist sofort getötet und drei weitere Arbeiter lebensgefährlich verletzt wurden. An ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Der entstandene Brand konnte durch die Ortswehr und durch die Siegener Feuerwehr auf seinen Herd beschränkt werden. Die Ursache des Brandes steht noch nicht fest.

□ **Recklinghausen**, 20. Okt. Der Magistrat hat beschlossen, in diesem Herbst eine Prämiierung der farbig gestrichenen Häuser vorzunehmen. Auf diese Weise sollen die vielen guten Farbangebungen besonders ausgezeichnet und als Musterbeispiele zur Nacheiferung empfohlen werden.

□ **Hamborn**, 19. Okt. In der Stadtverordnetensitzung wurden nach Erledigung einer großen Zahl von kleinerer Vorlagen 224 000 RM. bewilligt für den Ausbau der Kanalisation in verschiedenen Straßen und für Aufschließung des bisher unbenutzten Emscherdeiches als Promenadenweg.

⊙ **Essen**, 19. Okt. Der im Köpenicker Stadtforst verübte Selbstmord der aus Essen stammenden Studentin Kappius ist auf Furcht vor dem Examen zurückzuführen. In einem Brief an die Polizei erklärt sie, sie habe ihre Studien vernachlässigt und habe jetzt vor dem Examen gestanden, aber keine Aussicht, es zu bestehen.

** **Kleine Provinznachrichten.** In der Polizeiunterkunft Wambel in Dortmund sind 14 Beamte unter Typhusverdacht erkrankt. Sie wurden dem Hörder Krankenhaus zugeführt. — In Minden entstand durch eine am Ofen aufgestellte Matratze ein Zimmerbrand, der einen starken Qualm verursachte. Hierdurch erstickte das im Nebenzimmer schlafende Kind der Familie. — Auf dem neuen Werk der Rhr-Chemie in Sterkrade-Holtey wurde ein Arbeiter von einem aus 65 Meter Höhe herabfallenden Eisenteil getroffen und getötet. — In Düsseldorf wurde ein 19jähriges Mädchen beim Spiel mit einer Dreyserpistole von ihrem zwölfjährigen Bruder angeschossen. Der Schuß traf das Mädchen in die linke Schulter. — Durch das plötzliche Losgehen eines Schusses wurde in Hola bei Holzneukirch ein Mädchen tödlich getroffen.

Letzte Telegramme

Rekordflug von London nach Berlin.

Berlin, 19. Oktober.

Der englische Flieger Captain Noville Stack ist heute in einem Cirrus-Avion-Leichtflugzeug ohne Zwischenlandung in der Rekordzeit von 4 Stunden 52 Minuten von London nach Berlin geflogen. Captain Stack stieg um 12 Uhr mittags mitteleuropäischer Zeit auf dem Flugplatz Croydon bei London auf und landete um 4 Uhr 52 auf dem Tempelhofer Felde.

Gerichtliches Nachspiel der Geesthachter Unruhen.

Bergedorf, 19. Oktober.

Das Bergedorfer Schöffengericht verurteilte vier junge Arbeiter, die an dem den Geesthachter Unruhen folgenden Wahlsonntag mit Revolvern bewaffnet dort angetroffen worden waren, zu je sechs Monaten Gefängnis. Einer der Verurteilten äußerte ganz offen, er habe zwei Revolver mit 40 Schuß Munition eingesteckt, um die kommunistische Wahlpropaganda zu unterstützen.

Doppelmord und Selbstmord.

Darmstadt, 19. Oktober.

Heute früh fanden Spaziergänger im Walde in der Nähe des Dommerbergs nebeneinander liegend drei Leichen und den Kadaver eines Hundes. Es konnte festgestellt werden, daß es sich um den Chemiker Karl Miller aus Darmstadt handelt, der seine Frau, seinen Sohn, den Hund und sich selbst erschossen hatte. Die Leichen dürften bereits zwei Tage am Tatort gelegen haben. Ueber den Grund zur Tat ist bisher nichts bekannt.

Selbstmord eines österreichischen Konteradmirals a. D.

Wien, 19. Oktober.

Der 71jährige ehemalige Konteradmiral Artur Bourguignon-Baumberg und seine 43jährige Gattin wurden heute früh in der mit Leuchtgas gefüllten Küche ihrer Wohnung, Hand in Hand sitzend, leblos aufgefunden. Die Hähne des Gaskochers waren von den Eheleuten offenkundig absichtlich geöffnet worden. Nach den Ermittlungen ist der Selbstmord auf Krankheit des Admirals zurückzuführen. Seine Frau ging mit ihm in den Tod, weil sie nach dem Tode ihres Gatten, der erst nach Erreichung des 60. Lebensjahres zum zweiten Mal geheiratet hat, keine Pensionsberechtigung gehabt hätte.

Schiffbruch eines russischen Forschungsreisenden.

Moskau, 19. Oktober.

Der Forschungsschoner Professor Schitkoffs erlitt im Treibeis des Eismeeres bei der Dickson-Insel Schiffbruch. Die Mannschaft und die wissenschaftlichen Mitarbeiter, insgesamt 28 Personen, konnten jedoch die Küste erreichen. Der Schoner wird im Eis überwintern.

Die heutige Nummer umfaßt 28 Seiten.

Wie sollen Ihre Möbel sein? Formenschön, gute Qualitäten und vor allem **billig!**

Und dieses finden Sie bei uns!

Küchen
westfälische Ware, bestehend aus: Büfett mit Kristallverglasung. Anrichte mit Kristallverglasung, Tisch, Stühle und Handtuchhalter 390.-, 340.-, 295.-
250.-

Schlafzimmer
Ritzeiche oder Goldbirke, Kleiderschrank mit Innen- oder Außenspiegel, Waschkommode mit Toilette Nachtkonsolen, Bettstellen, Stühle, Handtuchhalter 530.-, 490.-,
460.-

Schlafzimmer
echt Eiche, Kleiderschrank mit Innen- oder Außenspiegel, Waschkommode, Nachtkonsole, Bettstellen, Stühle, gepolstert, Handtuchh. 690.- 620.- 590.-
530.-

Speisezimmer
Büfett mit Vitrinenaufsatz, Kredenz, Ausziehtisch, Stühle mit Rindleder
490.-

Speisezimmer
echt Eiche, Büfett 2 m breit, mit Silberzügen, Kredenz, Ausziehtisch und Rindlederstühlen
710.-

Chaiselongues	von 49.- an
Plüschsofas	90.-
Ledertuchsofas	65.-
Flurgarderoben	echt Eiche 38.-
Korbsessel	von 11.- an
Clubsessel	mit Stoffbezug 38.-
Lederclubsessel	90.-

Wir bieten für unsere Möbel langjährige Garantie. — Und in der Zahlungsweise kommen wir Ihnen besonders entgegen

H. Schmidt & Co. Nachf., Bochum, Pieperstr. 2 Ecke Hattingerstr.

Beginn: Heute Samstag!

Hierzu uns!



Große Konfektions-Woche!

Tausende von Mänteln und Kleider hängen für Sie bereit!

Wir können von unserer Riesen-Auswahl nur immer Einzelleistungen zeigen. Den richtigen Begriff von unserer unantastbaren Leistungsfähigkeit können Sie sich erst dann machen, wenn Sie unverbindlich zu uns kommen. Sie finden bestimmt das Teil was Sie suchen.

Beachten Sie die Schaufenster!



Engl. Backfisch-Mantel mit Sporttaschen, zweireih. geknöpft enorm billig **9.90**

Eleganter (5) Ottomane-Mantel ganz auf Duchesse, mit großem Nutriete-Rollkragen und fescher Blenden-Garnitur . . . **85.00**

Eleganter (3) Ottomane-Mantel ganz auf reiner Seide, mit echtem australischem Opossumkrag. Ia Qualität . **89.00**

Vornehmer (4) Ottomane-Mantel ganz auf Duchesse, mit halbem Gürtel, Seal-Elektric und Nutriette-Rollkrag., Ia Verarb. **65.00**

Ottomane-Frauen-Mantel (6) ganz auf K'Seide, mit rundem Gürtel u. imit. Pelz-Kragen; haltbare Qualität **45.00**

Ottomane-Mantel (1) ganz auf K'Seide, m. Biberette-Rollkragen, aparte Biesen-Garnitur **49.00**

Ottomane-Mantel (2) ganz auf K'Seide, m. gezogenem Nutriette-Rollkragen, gute Qualität **59.00**

Mädchen-Mäntel solide Flausch-Qualität, m. modernem Plüschkragen und apartem Gürtel . . . . . Gr. 60 **8.50**
Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr

Spezial-Abteilung für **Frauen-Kleidung!**
Sie finden jede richtige Weite und Länge!

Mädchen-Mantel aus mod. Stoffen engl. Art, sehr fesche Form, mit Taschen und Riegel, Größe 60: **11.25**
jede weitere Größe 1.25 mehr . . . . . .

Eleg. engl. Mädchen-Mantel mit angewebtem Futter, moderner Rollkragen, aus Pelz imit. . . . . Größe 60: **16.75**
jede weitere Größe 1.50 mehr . . . . . .



Ottomane-Mantel ganz auf Damassé mit großem Nutriette Kragen **69.00**



Englischer Mantel ganz auf K'seide, mit Rollkragen aus Pelz imit., moderne Stoffe **29.50**



Jugendlicher Ottomane-Mantel mit seitlichem Biesen-Rollkragen aus Pelz imit., ganz auf K'seide **29.50**

Velour de laine Mädchen-Mantel Ia reinwoll. Qualität, mit aparter Biesen-Garnitur und imit. Pelzkragen, Größe 60: **19.75**
(Jede weitere Größe 1.75 mehr)

Ottomane-Mäntel

für Backfische, entzückende Neuheiten, mit Seal-Elektric- oder Maulwurf imit. Roll-Kragen, aparte Biesen- und Gürtelgarnitur, zum Teil auf K'seide 36.50, 29.50, 19.75, **10.90**

Ottomane-Mäntel

fesche, elegante Ausarbeitung, gute Qualitäten, mit Steppfalten und Rundgürtel, großem Rollkragen aus Nutriette, Seal-Elektric oder Opossette, ganz auf K'seide . . . 75.00, 69.00, 59.00 **45.00**

Ottomane-Mäntel

Modelle, tadellose Qualitäten u. Verarbeitung, mit Rollkragen u. Stulpen aus Austr. Opossum, Marder, Nutriette, Bleuté und Seal-Elektric, allerneueste Macharten . . 125.00, 118.00, 98.00 **89.00**

Ottomane-Frauen-Mäntel

in jeder Weite und Länge, in marine und schwarz, mit vorteilhafter Seiten-Garnitur aus Biesen oder Falten, mit u. ohne Pelze. 3. Teil 3/4 u. ganz auf Damassé-Futter 69.00, 59.00, 39.50 **29.50**

Englische Mäntel

Backfisch- und Damen-Größen, mit und ohne Pelzkragen, in modernen neuen Stoffen und Macharten, in hervorragend großer Auswahl 59.00, 36.50, 19.75 **9.90**

Seal-Plüsch- und Pelzimit. Mäntel

ganz auf Damassé mit Roll-Kragen, eleg. Frauen-Mäntel in jeder Weite, unsere bekannt guten Qualitäten in prima Verarbeitung, tadell. Paßform 110.00, 79.00, 59.00 **39.50**

Preiswerte Herbst-Kleider



Unser Herbst-Schlager: Jugendliches Taffet-Kleid in allen modernen Farben, reizende Machart, sehr billig **5.90**



Reinwoll. Kleid in allen mod. Farben, besonders vorteilhaft **7.90**



Reinwollenes Popeline Kleid extra billig **6.90**



Veloutine-Kleid Wolle mit Seide, Crêpe de chine Kragen, mod. Volantform . **16.90**



Bordüren-Kleid aus Ripo, reine Wolle, fesche Form **19.75**



Apartes Rips-Kleid Taille bestickt, mod. Faltenrock, mit anders-farb. Samtkragen . . **22.50**



Apartes Crêpe de chine-Kleid alle mod. Farben auch marine und schwarz . **33.50**



Eleg. Crêpe-Satin-Kleid m. neuartig. Fächerfalten sehr fesch **39.50**



Veloutine-Kleid gute Qualität, mod. Volantform **49.50**

Praktisches Mädchenkleid in hübschen Karo-Mustern, m. langem Aermel, Größe 60: **4.75**
Jede weitere Größe 50 Pfg. mehr

Reinwollenes Popeline-Mädchen-Kleid mit Plissépartie, Kragen und Kravatte, rot und marine (Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr) Größe 60: **8.75**

Eleg. Mädchen-Kleid mit apart gestickter Passe, u. ganz plissiertem Vorderteil (Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr) Größe 65: **13.50**

Borgzinner
BOCHUM

Unterhaltung Wissen Leben



von Paul Burg.

Nach ungedruckten Briefen und Archivalien.

Personen:

Frau Ottilie von Goethe, geborene von Pogwisch, Witwe des vor zwei Jahren in Rom verstorbenen Goethesohnes August.
Walter von Goethe
Wolfgang von Goethe } ihre Kinder
Alma von Goethe
Frau Oberhofmeisterin Gräfin von Henckel-Donnersmarck, Ottilies Großmutter und Urgroßmutter der Goetheenkel.
Karlfriedrich, Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach.
Maria Paulowna, seine Gemahlin, geborene Großfürstin von Rußland und Tochter des ermordeten Kaisers Paul, Schwester des Zaren Alexander I.
Carl Alexander, Erbgroßherzog, Sohn Karlfriedrichs und Maria Paulownas.
Der Weimarische Kanzler von Müller.
Generalsuperintendent Röhr.
Charles Sterling, Engländer, Student und Liebhaber Ottiliens.
Dr. Romeo Seligmann, Chefarzt am Wiener Allg. Krankenhause, Freund, Helfer und Geliebter Ottiliens.
Franz Grillparzer, Dichter und k. k. Archivrat in Wien.
Dr. von Feuchtersleben, Arzt und Philosoph, Universitäts-Professor in Wien.
Felix Mendelssohn, Komponist und Direktor des Konservatoriums.
Robert Schumann, Komponist und Schriftsteller.
Clara Wieck, Pianistin, seine Braut.
Dr. Kühne, Schriftsteller.
Der Wirt des Hotels de Baviere, sämtlich in Leipzig.
Zeit der Handlung: Vom Tode Goethes 1832 bis zum Tode Almas 1845.
Ort: Weimar, Leipzig, am Rheine und Wien. Das Goethehaus, der Hof, Konservatorium und Krankenhaus.

Motto: . . . denkt Kinder und Enkel
und schüttelt das Haupt.
(Ibhigenie.)

I.

Winterrauher Wind fegte über den grauen Frauenplan, als man den Sarg aus dem Hause Goethes trug und auf den alten weimarischen Leichenwagen schob. Ohne Blumen — und er hatte doch die Blumen so geliebt — nur zwei schmale Kränze von Ottilie und den Enkeln. Der Wind riß darin, daß sie raschelten und wehten.

Die Wagen des Hofes, der Minister und Honoratioren drängten auf den Platz herein. Es war ein Tuscheln und Raunen in ihnen. Frostige Gesichter neigten sich zueinander.

„Das geschieht ihm schon recht, dem Alten! Keinmal hat er sich um seine Toten bekümmert. Als seine Christel sich die Zunge abbiß und an der Fallsucht starb — ihr Grab ist längst untergetreten. Nun geht auch keiner bei ihm mit; die Schwieger ist heute früh nach Jena, ausgerissen vor dem Tode. Und der Großherzog ist auch aus der Stadt weg; sie revanchieren sich alle bei ihm für seinen Egoismus, vor jedem Sterben auszurücken. Kein Kind . . . kein Enkel geht mit."

„Da steht doch der Walter!"

„Aber sein Liebling, das Wölfchen?"

„Die Alma ist ja auch erst knapp fünf Jahre."

Die Wagen ruckten an und schoben sich hinter den langsamen ratternden Leichenwagen durch die Menschenmauern der Tausende hüben und drüben. Seit vielen Stunden standen Weimarer und Fremde mit blaugefrorenen Gesichtern Spalier und warteten. Nur ward ihre Schaulust gar wenig befriedigt; denn ohne alle christlichen Zeichen wurde die Leiche des alten Herrn Ministers, gewesenen Theaterintendanten und großen Dichters von Goethe zur letzten Ruhe gebracht. Kein Kreuz vorweg — kein Generalsuperintendent hinterher — nicht mal ein Pastor — und keine Kurrendesänger mit ihrem gewohnten Geplärr. Dafür schritten die Brüder der Loge „Amalia" voran und läuteten alle Glocken hart in den kalten Tag, so hart, als hämmerten sie auf den Schädeln der Frierenden herum.

„Das ist nun Deutschlands größter Dichter!"

„— gewesen!"

Das war das ganze Zwieggespräch in der ersten Kutsche bis vorz Tor des neuen Friedhofs.

„Röhr ist voraufgefahren und wartet bei der fürstlichen Gruft."

„Sie brauchen unsern Herrn Generalsuperus nicht zu entschuldigen — das besorgt der alte scheinheilige Heuchler schon selbst genug. Ich kenne die Leichenrede noch nicht, die er dem toten Goethe halten wird — aber ich bin gewiß: sie wird am ewig lebendigen Goethe eine der schlimmsten Schandtaten sein. Es ist ein Glück, daß der Enkel mit seinen vierzehn Jahren noch zu dumm ist, solche Bosheiten zu verstehen."

„Sie übertreiben."

„Ich kenne die Freunde des alten Heiden Goethe, über den sie nun mit Fußtritten herfallen werden wie über einen toten Esel."

„Seine Schwiegertochter durfte nicht fernbleiben, mochte sie auch noch so erbost sein, daß er ihr erst vor kurzem wieder die Heirat mit dem dummen englischen Studentenbengel abschlug. Nun erbt sie auch nichts — und die Kinder kriegen alles."

„Das ist gut so; Ottilie würde alles verludern, wie sich selber."

Der Wagen vor dem Sarge war in das Kirchhofstor eingebogen. Von der fürstlichen Gruft auf dem Hügel wehte der Märzensturm abgerissene Laute des Chorgesanges herüber, Goethesche Worte — Zelterische Weise. Minister von Müller stieg aus und geleitete den Leichenwagen zum Portal der Fürstengruft hinauf. Es schneite leicht auf alle Menschen und Wagen, auf den schmucklosen breiten Sarg, den vierundzwanzig erlesene Bürger Weimars langsam, feierlich herabhoben, und bis zur letzten Ruhestätte trugen.

„Ich hätte ihm sollen alle seine Orden, wie sie am Sarge lagen, vorauftragen lassen; er ist immer so stolz auf sie gewesen. Goethe ohne Orden ist auch im Sterben ein Unding. Aber wer kann an alles denken, wo einem als Vollstrecker so vieles auferlegt ist! Der Streit ums Geld heut morgen mit der ganz verwirrten Ottilie hat mich beinahe um den Verstand gebracht. Ich schäme mich — alles sollte anders arrangiert sein als so ärmlich — ich tauge mal nicht zum Zeremonienmeister," grämelte der Minister und stapfte mit kalten Füßen neben dem Sarge. Seine Rechte wirtschaftete unter dem dicken Mantel herum und brachte schließlich den blinkenden Stern vom Weißen Falkenorden hervor, den er — drei Schritte vor der Grufthalle — mitleidig auf das Bahrtuch legte.

Vortretend aus dem schützenden Säulenbau erspähte der Generalsuperintendent des Kanzlers hastiges Beginnen und raunte ihm zu: „Seine Ehrenlegion hätten Sie herlegen sollen für den Unpatrioten — wäre ihm lieber und würdiger gewesen."

Da trat der Knabe Walter von Goethe mit seinem Vetter Felix Vulpius und dem Leibarzt Vogel hinterm Sarge vor. Generalsuperintendent Röhr räusperte sich und begann seine Grabrede für Goethe.

„Lieber, lieber Apapa!" Schluchzend, aufgeschreckt von der harten Predigerstimme, schwankte der Knabe gegen seinen rundlichen Begleiter, den Leibarzt, und seine großen braunen Augen füllten sich jäh mit Tränen. „Warum haben sie mich damals nach Frankenhausen geschickt und ich mußte so lange von Apapa weg sein? Warum ist Wölfchen heute nicht lieber mitgegangen, wenn er auch noch so große Angst vor dem Sarge hat? Apapa schläft, sagt Almachen und sucht ihn in allen Stuben. Da drin — und wir sehen ihn niemals wieder. Er war so gut zu uns allen! Wenn ich ihm versteinertes Holz und Gips von der Rothenburg mitbrachte für seine Sammlungen — wie freute er sich! Was wird nun aus den Sammlungen, aus allen — aus uns?"

„Prinz Alexander sagt, meine Mutter wäre nicht fürs Sammeln. Er saat auch, Apapa sei oft böse mit ihr gewesen und habe sie heimlich ausgezankt — aber gerade Mutter hat doch am allermeisten geweint, als er starb, und hat dann den lieben Apapa noch einmal auf dem Paradebett allen Leuten zeigen wollen — daß sie sein Gesicht noch einmal sähen. Ganz im weißen Atlas lag er da . . ."

„Ich hätte das an ihrer Stelle nicht getan."

Walter in seinem ratlosen traurigen Sinnen schrak jäh zurück vor dem dröhnenden Wort des Geistlichen. Auch der Leibarzt neben ihm zuckte ein wenig die buschigen Brauen.

„Alter Freund" dachte er und blickte dem Generalsuperintendenten furchtlos und fest ins Auge, „du läßt meine liebe Dichtererzellenz hier brav im eigenen Fette seiner großartigen Worte schmoren. Das ist eine billige Predigt, für die ich als Hausvater keinen Taler gäbe. Was weißt denn du von ihm? Was war denn dies Weimar für ein Kaff, bevor er herkam von seinem Rhein und uns die Sonne brachte? Damals warst du alter Rationalist aus Roßbach noch gar nicht geboren und spielst jetzt hier den Splitterrichter. Wer ist seiner wert und darf ihm das Bahrtuch halten? Ich bin bloß ein einfacher Doktor und habe bis vor Tagen fest geglaubt, dieser Goethe könne überhaupt nicht sterben"

Trotzig räusperte sich Hofrat Vogel. Der Weimarische Generalsuperintendent, die Hände beide aus weithin wallendem Talare gegen den Dichtersarg erhoben, schloß also:

„Und so wandle denn in diesen höheren Räumen die neue Bahn, welche sich vor deinem verklärten Blicke öffnete! Und stille den heißen Durst deines Wissens in dem nähern Anschaun der Herrlichkeiten der Welten, die dich jetzt umleuchten! Und schreite, von den beengenden Banden des Leibes entfesselt, auf dem Wege der Weisheit rüstig weiter, welche du hier suchtest und deren Vollendung und Ziel nur in dem ewigen Geiste zu finden ist, an welchen wir glauben.

(Fortsetzung folgt.)

Der wiederhergestellte Mainzer Dom.



Der Mainzer Dom, eines der schönsten Bauwerke des Mittelalters, wurde am 16. Oktober mit großen Feierlichkeiten eingeweiht. Im ganzen Hessenland herrscht über das gelungene Rettungswerk großer Jubel und Tausende füllten die festlich geschmückten Straßen.

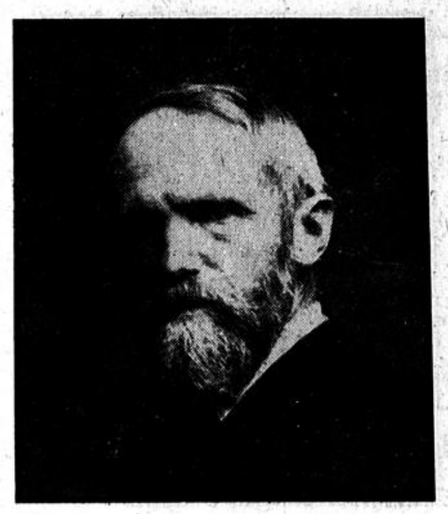
Telephoniert der Papst?

Kürzlich war in der Pariser Presse zu lesen, daß der Papst sich zum ersten Male des Telephons bedient habe. Natürlich war gemeint, in höchsteigener Person, denn dahin, daß es im Vatikan kein Telephon gäbe, wird sicher niemand die Nachricht verstanden haben. Aber auch so ist die Botschaft seltsam. Man weiß zwar, daß weltliche wie kirchliche Behörden neuen Erfindungen gegenüber stets zurückhaltend sind. Als das Radfahren aufkam, wurde es beispielsweise den Offizieren zunächst verboten. Ebenfalls durften, als die Schreibmaschine Verbreitung fand, amtliche Schriftstücke bei vielen Behörden nicht maschinenschriftlich eingereicht werden, ja der Prinzregent Luitpold hatte sogar eine derartige Abneigung gegen die Schreibmaschinenschrift, daß ihm niemals ein maschinenschriftlich abgefaßtes Schriftstück vorgelegt werden durfte. Aber die Behauptung, daß der Papst persönlich sich nicht des Telephons bediene, ist unrichtig. Richtig ist nur, daß der Vatikan kürzlich automatische Telephoneinrichtung erhalten hat und daß sich der Papst mit der Art der Handhabung dieser neuen Einrichtung vertraut machte. Allerdings wird, wenn der Papst telephoniert, sich der Vorgang sich nicht so abspielen, wie wenn Herr Müller und Herr Schulze sich telephonisch verbinden lassen. „Hier Amt — hier Pius XI.", sondern es wird irgend eine Form instruktionsmäßig bestimmt, die erkennen läßt, daß das Oberhaupt der Christenheit in Person eine telephonische Verbindung wünscht, um seine Befehle unmittelbar erteilen zu können. Wenn Wilhelm II. telephonierte, war bekanntlich die Formel die, daß es, sobald sich das Amt meldete, ertönte: „Ich befehle . . . ." Damit wußte der diensttuende Beamte, daß Seine Majestät sprechen wollte. Alle Beamten des Telegraphenamtes mußten, sobald der Anschluß hergestellt war, außer Hörweite des Apparates treten. Pius XI. wird wahrscheinlich eine weniger diktatorische Formel für seine Telephongespräche haben, aber vielleicht hat der Duce, wenn er telephoniert, dieselbe Formel wie Wilhelm II.

Sr.

Gustav Frenssen,

der Dichter des Jörn Uhl, feierte soeben seinen 65. Geburtsag. Ueber anderthalb Millionen Exemplare seiner Bücher sind heute in aller Welt verbreitet. Nicht allen seiner Freunde dürfte aber bekannt sein, daß Frenssen ursprünglich Pfarrer war, und daß



er fast zugleich mit dem Jörn Uhl seine Dorfpredigten hinausgehen ließ, die mit der gerade jetzt erschienenen Neuauflage wohl die größte Verbreitung unter allen neueren Predigtbüchern gefunden haben. Und das mit Recht, denn hier ist das Evangelium wirklich als frohe Botschaft ausgelegt mit den alten, doch immer neuen Worten, durch die die Eigenart und Kraft der Persönlichkeit ihres Verfassers schimmert.

Wissen Sie das?

Der Völkerbund kostet einen hübschen Pfennig. Nach dem vor kurzem genehmigten Haushaltsplan sind die Ausgaben mit 25 333 000 Goldfranken veranschlagt, davon für das Generalsekretariat 15 340 000, das Internationale Arbeitsamt 7 834 000 und den Ständigen nationalen Schiedsgerichtshof 2 159 000.

*

Die ergiebigsten Platinbergwerke der Welt befinden sich im Ural, in der Nähe von Bogoslawsk, Miask, Newjansk und Nischnetagilsk. Diese Fundorte wurden 1824 entdeckt und lieferten in der Vorkriegszeit alljährlich mehr als 5000 Kilogramm Rohplatin, das dem Weltmarkte zugeführt wurde.

*

Krummhübel im Riesengebirge bewahrt noch die Erinnerung an die Zeit, da der Ort ein Hauptsitz der jetzt ausgestorbenen Laboranten war, die im Gebirge Pflanzen sammelten und daraus allerlei Elixire bereiteten. Der letzte dieser Laboranten wohnte in einem Hause, in dem noch heute ein Kräuterlikör von Ruf fabriziert wird.

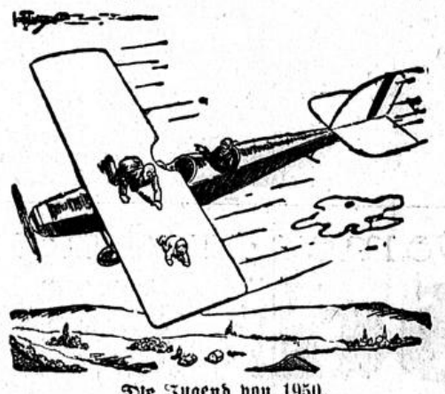
*

In der Waldeinsamkeit des Hainberges im Oberharz liegt das St. Hubertus-Jägerhaus, an dessen Felsenkapelle sich die Sage von der Bekehrung des heiligen Hubertus, des Schutzpatrons der Jäger, knüpft. Das von Künstlerhand zu den Seiten des Altars in die Felswand gehauene Relief stammt aus dem Jahre 1738.

*

Die Stadt Hannoversch-Münden am Zusammenfluß der Werra und Fulda, wurde von Alexander von Humboldt als „eine der sieben am schönsten gelegenen Städte der Welt" bezeichnet.

Heitere Ecke.



Die Jugend von 1950.

„Siehst Du, ich habe es Dir vorher gesagt, wir sollen Baby nicht mitnehmen, solange sie noch soviel krabbelt!" („Judge".)

Was ist Togal?
Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel gegen Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!
Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Aerzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt.
In allen Apotheken. Preis Mk. 1.40 I 171
0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl

Jugendlicher Ottomane-Mantel
mit seitlichem Biesen-Rollkragen aus Pelz imit., ganz auf K'seide
29.50

19.75
9.90
39.50



eloutine-Kleid
te Quali-t, mod. olanform 49.50

Unsere Wohnungs-Einrichtung ist von Kramm!
Wie häufig hören Sie Ihre Verwandten und Bekannten diese Worte mit Stolz sagen. Und mit Recht!
Ein Kauf bei uns verbürgt die Anschaffung sehr guter und sehr billiger Wohnungs-Einrichtungen.
Möbelhaus Kramm, Essen, Limbecker Straße 97—99—101—103.

Ein dreister Erpressungsversuch.

Bei dem früheren Leiter der Bank für Saar und Rheinland, Isenberg, erschien vor acht Tagen ein Redakteur Schäffer von der französischen Finanzzeitschrift „Le Capital" und erklärte, er besitze umfangreiches Belastungsmaterial gegen Isenberg. Er sei bereit, dieses gegen eine einmalige Abfindungssumme von 100 000 Franken zu Isenbergs Gunsten umzuarbeiten; bei Zahlung von 50 000 Franken werde er das Material vernichten und nichts gegen Isenberg unternehmen. Wenn dieser dagegen nichts zahlen werde, werde man gegen ihn schreiben. Isenberg zeigte zunächst scheinbar Interesse für das Angebot, erklärte aber, erst mit seinen Freunden sprechen zu müssen. Es wurde eine neue Zusammenkunft im Büro eines Rechtsanwalts vereinbart, zu der man einen Kriminalbeamten hinzuzog, der die Rolle des Finanzmanns spielen mußte. Schäffer erneuerte hier sein Angebot und erklärte, die elsaß-lothringischen Mutterbanken hätten nicht weniger als eine Million Franken Schweigegeld bezahlt; aus diesem Grunde sei auch in der elsaß-lothringischen Presse nichts gegen diese Banken geschrieben worden. Auf den Einwand, daß die Zahlung an eine Zeitschrift doch kaum genüge, erklärte Schäffer, dies sei in Frankreich so organisiert, daß von dem Augenblick an, wo eine Finanzzeitschrift günstig von Isenberg schreibe, keine andere mehr gegen ihn schreiben werde. Das sei so eine Art stillschweigende Abmachung. Isenberg erbat sich zunächst Bedenkzeit, um die Hinterleute dieses Redakteurs ausfindig zu machen, bis er vorgestern wieder auf der Bildfläche erschien. Nachdem das Schweigegeld auf einen Betrag von 25 000 Franken herabgedrückt war, vereinbarte man eine Zusammenkunft in einem Saarbrücker Kaffee. Eine angebliche Autotour zur Wohnung Isenbergs, wo das Geld in Empfang genommen werden sollte, endete mit der Ablieferung Schäffers an die Polizei, die ihn in Haft nahm. Bei seiner ersten Vernehmung ergab sich, daß das belastende Material nur aus zwei Ausschnitten aus einer reichsdeutschen Zeitung bestand.

Die Tragödie in der Wüste.

Von
M. Y. **Ben-Gavriel**, Jerusalem.

Vor kurzem brachten Reisende aus der Wüste die Meldung, daß man auf dem Wege von Damaskus nach Bagdad zwanzig tote Reisende gefunden habe. Glücklicher Weise stellte sich diese Meldung als übertrieben heraus, doch bleibt auch das, was sich als wahr erwies, noch schrecklich genug. Der Vorfall, um den es sich handelte, war folgender:

Für gewöhnlich fahren die Autos, die den Verkehr zwischen Syrien und Mesopotamien aufrecht erhalten, in Karawanen, das heißt, immer mehrere gleichzeitig, auf der seit mehreren Jahren befahrenen Straße über Rutba, die seit den letzten großen Beduinen-Ueberfällen durch Aeroplane und gelegentlich auch durch Panzerautos abpatrouilliert wird. Vor kurzem nun fuhr ein großes Auto mit fünfundzwanzig Insassen aus unbekannten Gründen allein von Damaskus ab. Während der Fahrt wurde dem Chauffeur, einem Araber, der die Fahrt schon mehrere Male gemacht hatte und die Strecke genau kannte, plötzlich unwohl. Es überfiel ihn eine Art Schlafkrankheit, so daß er unfähig war, den Wagen zu steuern. (Vermutlich handelte es sich um einen Sonnenstich, da die Schlafkrankheit in dieser Gegend unbekannt ist.) Sein Gehilfe, ein Armenier, mußte nun die Steuerung des Wagens übernehmen. Aber wie sich bald herausstellte, hatte das Auto sich verirrt. Mit Mühe und Not brachte man den Chauffeur wieder zur Besinnung, doch konnte auch er den vorgeschriebenen Weg nicht finden, sondern steuerte immer tiefer in die Wüste hinein. Mehrere Tage fuhr das Auto so kreuz und quer, ohne weder auf eine Oase noch auf ein Brunnenloch zu stoßen, so daß allmählich den Reisenden das Wasser ausging. In der größten Not erboten sich nunmehr drei von ihnen, einen Brunnen oder ziehende Beduinen zu suchen. In höchster Angst, halb tot vor Durst, warteten die Zurückgebliebenen einen Tag und eine Nacht, der unbarmherzigen Sonne und der schneidenden Nachtkälte ausgesetzt, ohne daß die Ausgezogenen zurückkehrten.

Endlich kam die Rettung. Ein Aeroplan, der in Amman im Ostjordanland aufgestiegen war, entdeckte das als verloren gemeldete Auto und verständigte das Fliegerkommando in Amman. Sofort wurden zwei Autos von dort ausgeschickt, die mit großer Mühe durch die Wüste kamen. Zuerst fand man die Drei, die auf Rettung ausgezogen waren. Zwei von diesen waren bereits tot, während der Dritte im Sterben lag. Bei dem einen der Toten, dem armenischen Gehilfen des Chauffeurs, fand man ein Notizbuch, in das dieser bis zum letzten Augenblick Notizen gemacht hatte. Auf Grund dieser Aufzeichnungen gelang es den Rettern, das Auto zu entdecken. Ihnen bot sich ein schauerlicher Anblick. Wie leblos lagen die Passagiere um den Wagen; einige wanden sich in schweren Krämpfen. Die Untersuchung der Leute ergab, daß sie, als der Durst aufs höchste gestiegen war, in ihrer Verzweiflung den Benzinvorrat des Autos ausgetrunken hatten. Als nun inzwischen auch aus Bagdad Hilfe herbeigekommen war, gelang es, die Toten und die zwanzig Vergifteten nach Bagdad zu bringen, wo letztere mehrere Tage lang zwischen Leben und Tod schwebten.

Dies ist auf der Strecke Bagdad-Damaskus der dritte große Zwischenfall während des letzten Jahres. Im Vorjahre überfiel ein Rudel Steppenwölfe eine Kolonne und zerriß zwei Reisende, vor einigen Monaten wieder überfielen Beduinen eine Karawane von Autos. Die Beduinen, die ganz modern in Autos herangekommen waren, suchten den irakischen Ministerpräsidenten Ja'afar el askari, mit dem sie eine Privatrechnung zu begleichen hatten. Ein Reisender wurde schwer verwundet. Er konnte nur dadurch gerettet werden, daß ein Flugzeug ihn nach Bagdad brachte, wo im letzten Augenblick noch die rettende Operation vollzogen wurde. Wie man sieht, ist eine Reise durch die Wüste auch heute noch mit Gefahren verbunden.

Der Optimist.



„Meine Damen und Herren, ich appelliere an Ihre Intelligenz!" („Bulletin".)

Neues aus aller Welt.

Verwegener Einbruchsdiebstahl in Berlin.

Ein verwegener Einbruchsdiebstahl wurde am Donnerstag abend am Kurfürstendamm verübt. Am Pelzhaus Biber fuhr in der elften Abendstunde ein Privatauto vor, dem ein gutangezogener Mann entstieg. Mit einem mitgebrachten Stein zertrümmerte er, ungeachtet des lebhaften Straßenverkehrs, eine Schaufensterscheibe des Pelzgeschäftes, sprang in die Auslage und ergriff einen Pelzmantel im Werte von 2000 bis 2500 Mark. Als der noch im Geschäft anwesende Inhaber herbeieilte, suchte der Täter in seinem Auto das Weite und entkam.

*

Melitta Müller und ihre Taten.

Die Bank nicht geschädigt.

Zu den Betrügereien an der Berliner Bank für Handel und Grundbesitz, über die wir am 26. September berichteten, wird uns noch geschrieben, daß es dem schnellen Zugreifen der Direktion gelungen ist, in dem Fall des Kassierers Kurt Weiß einen Schaden von sich abzuwenden. Die Bank erhielt Sicherheiten, die einen Verlust ausschließen. Die Verfehlungen des Kassierers sind durch seine große Gutmütigkeit zu erklären; denn es hat sich herausgestellt, daß er persönlich von seiner Handlungsweise gar keinen Vorteil gehabt hat. Weiß tut nach wie vor bei der Bank Dienst, ein Zeichen, daß man zu ihm weiter Vertrauen hat. Die Beschuldigungen wurden durch einen ehemaligen Angestellten erhoben, der fristlos entlassen worden war, weil er, vermutlich sogar auf Anstiften Melitta Müllers, Unredlichkeiten verübt hatte. Ergänzend erfahren wir von dem Fall der Hochstaplerin Melitta Müller, daß die Frau noch vorhatte, die Bank nach ihrem Ausscheiden nochmals um einen Betrag zu schädigen. Es ist ihr indessen nur gelungen, mit einem Gehaltsvorschuß das Weite zu suchen. Die Untersuchung gegen den Leiter der Kreditabteilung, Dr. Berm, hat keine gesetzliche Handhabe zum Einschreiten gegeben. Da weder eine Unterschlagung noch sonst ein strafbares Vergehen, sondern nur eine Indiskretion Dr. Berms vorliegt, wurde die Untersuchung gegen diesen eingestellt. Jedoch wurde Dr. Berm sofort entlassen, weil er Bankgeheimnisse ausgeplaudert hatte.

*

In Steinbruch und Sandgrube verschüttet.

Im Steinbruch Rachenhausen ereignete sich am Mittwoch ein schweres Unglück. Zwei Arbeiter waren damit beschäftigt, einen schweren Stein loszulösen, als plötzlich ein ungefähr 200 Zentner schwerer Stein herabstürzte. Beide Arbeiter wurden schwer verletzt und mußten in die Marburger Klinik überführt werden, wo sie ihren schweren Verletzungen erlegen sind.

An der Nähe von Brieg (Schlesien) kamen durch einen Unglücksfall zwei Mädchen aus Neu-Limburg in einer Sandgrube ums Leben. Die beiden Kinder, ein vierzehnjähriges und ein dreijähriges Mädchen, die in Abwesenheit der Eltern zur Grube gegangen waren, um Stubensand zu holen und die bis abends nicht zurückgekehrt waren, wurden, als man nach ihnen suchte, in hockender Stellung im Sande verschüttet tot aufgefunden. Sie sind augenscheinlich beim Sandgraben von einer niedergehenden Wand verschüttet worden und erstickten.

*

Noch keine Nachricht von dem englischen Atlanticflieger.

Von dem Flieger Mac Donald fehlen noch immer bestimmte Nachrichten. Ein holländischer Dampfer hatte das Flugzeug Donnerstag in den frühen Morgenstunden etwa 600 Meilen östlich von Neufundland gesichtet. Seitdem ist keine Nachricht von dem Verlaufe des Fluges eingegangen. An der irischen Küste ist ein verstärkter Wachtdienst eingerichtet worden. Da Mac Donald nicht der Dampfschiffahrtslinie folgt und das Flugzeug keine drahtlose Einrichtung an Bord hat, hat man noch nicht alle Hoffnung aufgegeben.

*

Vergleich im deutschen Falle Marek. Im Falle des Kernmachers Kühr, der im Verdacht stand, zur Erlangung einer Versicherungssumme von 30 000 Mark absichtlich einen Unfall herbeigeführt zu haben, bei dem ihm ein Eisenbahnzug das Bein abtrennte, ist jetzt durch einen bekannten Berliner Rechtsanwalt ein Vergleich mit den beiden beteiligten Versicherungsgesellschaften herbeigeführt worden, durch den Kühr die Hälfte der Versicherungssumme ausgezahlt erhält. Kühr war von der Anklage des Versicherungsbetruges freigesprochen worden, obwohl im Urteil ausdrücklich betont war, daß der Verdacht gegen Kühr bestehen bleiben müsse, daß aber ein Betrug nicht nachweisbar sei. Interessant an dem Zustandekommen des Vergleichs ist, daß Kühr keine rechtliche Möglichkeit besaß, die Versicherung zur Zahlung zu zwingen, da im Zivilprozeß ihm die Pflicht obgelegen hätte, nachzuweisen, daß es sich um einen nicht künstlich herbeigeführten Unfall handle. Kühr konnte aber keinerlei Zeugen des Unfalls benennen. Die Reichsbahn hat die Schadenersatzansprüche Kührs bereits anerkannt.

Mord oder Selbstmord? Ein Förster im Karlshorster Walde bemerkte einen Brand, den er jedoch löschen konnte. Hierbei fand er an der Brandstätte die stark verkohlte Leiche eines Mannes, der einen starken Strick um den Hals hatte. Einige Meter von dem Toten entfernt, befand sich im Tannendickicht eine Lagerstätte, dabei u. a. eine leere Spiritusflasche, ein kürzerer Strick und eine Schachtel Streichhölzer. Da die Möglichkeit besteht, daß der Unbekannte erdrosselt und zur Verschleierung des Tatbestandes verbrannt worden ist, wurde die Mordkommission herbeigerufen.

Ein Juwelenräuber verhaftet. Am Donnerstag abend wurde in einem Hotel in Breslau ein gewisser Heinz von Ummelmann aus Berlin-Schöneberg verhaftet. Bei dem Verhafteten wurde eine schwarze Augenmaske sowie eine Reihe von Schmuckstücken gefunden, die von Juwelendiebstählen herrühren dürften. Bei seiner Verhaftung riß sich der angebliche Ummelmann los. Er konnte von dem am Ausgang des Hotels aufgestellten Beamten ergriffen und gefesselt ins Polizeipräsidium geschafft werden. Die Feststellungen ergaben, daß der Name Heinz von Ummelmann falsch ist. Der wirkliche Name des Festgenommenen, der nicht nur einen, sondern mehrere falsche Namen trug, wird vorläufig der Oeffentlichkeit noch nicht mitgeteilt, weil die Festnahme eines Komplizen bevorsteht. Die Ermittlungen sind den ganzen Donnerstag geführt worden und auch in der Nacht zum Freitag in Gegenwart des aus Berlin entsandten Leiters des Berliner Einbruchsdezernats fortgesetzt worden. Man schließt aus den bei dem Verhafteten vorgefundenen Papieren, daß er vor seiner Ankunft in Breslau auch Köln einen Besuch abgestattet hat.

26 Häuser ein Raub der Flammen. In einem Dorfe bei Sibein (Slowakei) brach ein Feuer aus, das sehr rasch um sich griff. In kurzer Zeit standen 26 Häuser in Flammen, die fast alle niederbrannten.

Ein Flugzeug bei einem Rundflug abgestürzt. Nach Meldungen aus Atlantik-City ist ein Eindecker mit acht Personen an Bord, der einen Rundflug über der Stadt unternahm, aus einer Höhe von etwa 200 Metern abgestürzt. Einer der Insassen, ein Bankier, wurde getötet, die sieben anderen, darunter vier Teilnehmer an der Tagung der Vereinigung der amerikanischen Investierungsbanken, schwer verletzt. Einer der Verletzten starb wenige Minuten nach der Einlieferung in das Krankenhaus, während der ehemalige Präsident der Vereinigung der amerikanischen Investierungsbanken, Jewell, so schwere Verletzungen davontrug, daß mit seinem Aufkommen nicht zu rechnen ist.



Bei Magen- u. Darmstörungen
das beste Vorbeugungsmittel ist
Hellmichs Lebensbitter
1 l Flasche Mk. 2.50, ½ Flasche 1.50
Hellmichs Verdauungstonikum
1 l Flasche Mk. 3.—
A. HELLMICH, DORTMUND
Weltberühmt, vielfach prämiiert u. ärztl. empfohlen. Broschüre u. Gebrauchsanweisung gratis. Zu haben in den Apotheken. Niederlagen werd. nachgewiesen

10 Millionen Flaschen Parfum Jahresverkauf
33 Millionen Schachteln Puder Jahresverkauf
COTY
DER SIEG DES GUTEN GESCHMACKS

Damen- und Herren-
Schuhe
auf bequeme
Teilzahlung
Wochenrate: 2.-, 3.- u. 4.- Mk.
Troll & Co.
Bochum, Kortumstr. 23
Nur I. Etage

99% der Krankheiten, wie Arterienverkalkung, Herz-, Lungen-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Schlaflosigkeit, Zuckerkrankheit usw. entstehen meistens durch Stoffwechselgifte. Hier hat sich **Balkanisan** (keine Arznei, kein Geheimmittel) hervorragend bewährt. Balkanisan ist ein hochkonzentrierter, unverfälschter Saft des seit Jahrtausenden erprobten Naturerzeugnisses — der Knoblauchknolle. Im Gebrauch sehr angenehm, weil Einnahme in Tropfenform, daher fast geschmack- und geruchlos. — Monatskur Mk. 3.50. Prospekt gratis. — Zu haben in Apotheken, Drogerien oder durch Medico-chemisches Laboratorium Dr. Schmidt & Co., Berlin W 35, Lützowstraße 90 Postscheckkonto Berlin 21961.

Paletots * Ulster * Anzüge
aus feinsten Stoffen, beste Werkstattarbeit in großer Auswahl zu besonders **billigen Preisen**
Etagen-Spezial-Geschäft
Lewin Bochum Friedrichstr. 3
Nur 1 Treppe hoch

Zöpfe
rein deutsches Naturhaar von 3.50 M. an
allergrößte Auswahl billigste Preise
OTTO NEBEL
4 Friedrichstr. 4

Wer nicht inseriert, verliert.

Praktisch, bequem, reinlich!
„Askania Gasheizofen"
Warmwasserheizung
Modell 526, 8 cbm Gasverbrauch bei 3,2 qm Heizfläche, für 34 000 Wärmeeinheiten, fast neu, weil überzähl., billig abzugeben.
Buchdruckerei Carl Bonert, Rees a. Rhein, Telefon 35.

Aelteres, ab. gut. **Wagenpferd** zu verkaufen. Preis 170 Mark. (61383 Ronstraße 59.

Sohlleder Oberleder Koffer Aktentaschen
kaufen Sie gut und preiswert bei
LEDER MICHELS
BOCHUM HELLWEG 5

Garantiert rostsichere
Vernickelung
durch Cadmium-Ueberzug
Ferner sämtliche galvanische Arbeiten und Metallfärbungen führt aus
Karl Hüsecken
Ottostraße 44 — Telefon 413

Oldenburger **Fuchsstute** und leichteres **Wagenpferd Flachwagen** billig zu verkaufen. Roonstraße 38.

Reitpferd (Vollblut) billig zu verkaufen. Zu erf. in d. Gesch. (61414



2) (Nachdruck verboten.)

Sein Auge fiel auf die Aktenmappe. Der Mann ist doch nicht wiedergekommen, und jetzt sind die Safes auch schon zu. Was soll ich denn bloß mit der Mappe anfangen? Hier kann ich sie nicht liegen lassen, und vor Montag kann sie ja der Besitzer nicht zurückverlangen. Am besten ist es, ich nehme sie mit nach Hause und bringe sie Montag früh wieder. Er ging zur Garderobe, wusch sich die Hände, nahm Hut und Mantel und verließ mit der Aktenmappe durch den hinteren Ausgang die Depositenkasse. Nachdem er in dem gewohnten kleinen Restaurant sein bescheidenes Mittagsmahl verzehrt hatte, trotz des vielen Geldes, das seine dickgeschwollene Brieftasche enthielt, stieg er die zwei Treppen zu der Gartenhauswohnung der Frau Ritter hinauf. Er öffnete geräuschlos die Tür, um nicht von der geschwätzigen Frau mit einer Ansprache beehrt zu werden, da dies ihn mindestens zehn Minuten seiner freien Zeit gekostet hätte, und begab sich in sein kleines Zimmer.

Die Einrichtung dieses Zimmers entsprach eigentlich nur mit seinem Schrank und Bett den Begriffen des Berliner Mietzimmers. Was dem Kenner solcher Mietszimmer sofort auffallen mußte, war der völlige Mangel an irgendwelchen Nippes, Gipsabgüssen, Oeldrucken und ähnlichen Reproduktionen, mit denen sonst die kunstgewerbliche und bilderfabrizierende Industrie das deutsche Heim zu verseuchen pflegt. Das war Leos erste Bedingung gewesen, als er vor zwei Jahren bei Frau Ritter eingezogen war, daß sie nämlich sämtliche zum angeblichen „Schmuck" des Zimmers dienende Gegenstände entfernen mußte, einschließlich der Aschbecher ihres verstorbenen Mannes, dessen Namen Frau Ritter ständig im Munde führte, und dessen Existenz ihm jedesmal wieder wachgerufen wurde, wenn Frau Ritter sich für den Nachmittag entschuldigte, weil sie zu ihrem Seligen nach Stahnsdorf fahren müsse. Frau Ritter war ihm eigentlich das Widerlichste an der ganzen Wohnung, aber eine andere Wirtin mochte auch nicht besser sein. Deshalb blieb er wohnen und hatte sich sein Zimmer nach seinem Geschmack eingerichtet, sich aus seinem elterlichen Heim ein paar gute Bilder, Decken und Kissen mitgebracht und sich das Zimmer so wohnlich zu machen gesucht, wie er es bis vor wenigen Jahren zu Hause gehabt hatte.

Leo und Sophie waren die einzigsten Kinder des Tuchfabrikanten Ortrand in Aachen, der nach dem Kriege seine Fabrik verloren hatte, mit seiner belgischen Frau nach Hannover gezogen war und dort die schlechtbezahlte Stelle eines Prokuristen in einer kleinen Tuchfabrik hatte übernehmen müssen. Vor drei Jahren war er gestorben. Seine Frau stammte aus Charleroi in Belgien, wo die Großmutter heute noch in auskömmlichen, aber nicht sehr glänzenden Verhältnissen lebte. In ihrer Jugend war es anderes gewesen, da hatten sie in einem feinen, eigenen Haus gewohnt, hatten die Kinder die besten Schulen besucht, und im Sommer waren sie mit den Eltern und den belgischen Großeltern an die Nordsee nach Mittelkerke oder Nieupoort oder nach Knokke gefahren. Als Leo fünfzehn Jahre alt war und seine Schwester siebzehn, waren sie einmal im Sommer sogar in Ostende gewesen und hatten die große Welt gesehen. Der Vater hatte Wert darauf gelegt, daß sein Junge nicht nur eine gute Schulbildung genoß, sondern daß er auch frühzeitig gute Manieren hatte und sich selbständig zu bewegen lernte. Durch die belgische Mutter hatten sie spielend Französisch gelernt, war es doch im wahrsten Sinne des Wortes ihre Muttersprache, und für genügende Sprachkenntnisse im Englischen hatte die Schule gesorgt. Das war vor dem Krieg gewesen. Wenn uns der Vater jetzt sehen könnte, dachte Leo, als ihm dies alles durch den Kopf ging, und es ging ihm immer wieder durch den Kopf, wenn er in sein Zimmer trat und das Bild der heiligen Cäcilie über seinem Bett ansah, das schon über seinem Kinderbett gehangen hatte. Sein Vater hatte ihn auch daran gewöhnt, auf seine Garderobe zu achten. „Je mehr Anzüge du hast," hatte der Vater immer gesagt, „desto länger kannst du sie tragen, mit wenig Anzügen auszukommen, ist die übliche falsche Sparsamkeit". Aber das mochte auch das Motto des Tuchfabrikanten sein, der den Umsatz heben wollte. Und Leo hatte sich aus der Zeit, wo es ihnen noch gut ging, eine ganze Reihe Anzüge seines Vaters mit nach Berlin genommen, die säuberlich auf Bügeln in dem verschlossenen Kleiderschrank hingen. „Wat wollen Sie mit de villen Anzüge?" hatte Frau Ritter einmal zu ihm gesagt, als sie versehentlich den Schrank offen vorfand, aber es war ganz zu Anfang seiner Mietszeit gewesen, und da hatte der Anblick ihrem mit Vermietervfandrecht und ähnlichen Mietszinsvorstellungen erfüllten Herzen wohlgetan. Den gleichen Wert legte Leo auf schöne Koffer, obwohl er diese jetzt so selten benötigte. Vor wenigen Tagen noch hatte ihm sein Kollege, der Buchhalter, sein Leid über eine verfehlte Spekulation geklagt, und er hatte ihm aus lauter Lust an dem Besitz einen fast nagelneuen Toilettenkoffer mit silberner Einrichtung abgekauft. Glücklicherweise hatte der Mann sich den Koffer nicht mit Buchstaben versehen lassen, und jetzt lag er, fein säuberlich in Papier verpackt und verschnürt, oben auf dem so schön gefüllten Kleiderschrank. Leo setzte sich an seinen Schreibtisch, auf dem das Bild seiner Mutter, ein Bild seiner Schwester Sophie und in einem billigen kleinen Rahmen eine anscheinend auf einer Postkarte gefertigte Photographie seiner Freundin stand. Vorsichtig legte er die grüne Saffianmappe hin, um sie in das Schubfach seines Schreibtisches einzuschließen.

Plötzlich fiel ihm ein, die Mappe aufzumachen, um festzustellen, wem sie gehörte; vielleicht war auch eine Adresse darin, und dann hätte er sie selbst dem Besitzer zurückbringen können. Bis sieben Uhr abends hatte er sowieso Zeit und nichts zu tun. Vielleicht, malte er sich aus, würde ihn der Besitzer einladen, wenn er sie ihm brächte, und er würde wieder Gelegenheit haben, mit einem Menschen zu sprechen, der der Gesellschaft angehörte, in der er früher sich zu bewegen gewohnt gewesen war. Bei seiner jetzigen Beschäftigung war sein größter Schmerz das Fehlen des Verkehrs mit Leuten gleicher Herkunft und Bildungsstufe. Einmal die schönen Anzüge in einer gleichgestimmten Welt zu tragen, einmal wieder im Smoking durch einen mit dicken Teppichen belegten Speiseraum zu gehen, einmal wieder an einem schön gedeckten Tisch mit gut angezogenen und feingebildeten Menschen zu sitzen, das war sein Traum gewesen von dem Augenblick an, wo er der kleine Bankbeamte in der Depositenkasse am Kurfürstendamm geworden war und die Kollegen von der Bank sein Umgang wurden. Mit der Schwester kam er selten zusammen. Die hatte es besser als er, die kam durch ihren Chef in feine Kreise, wurde auf Reisen mitgenommen, wohnte in feinen Hotels und mußte hin und wieder mit dem Chef und seinen Geschäftsfreunden in schönen Restaurants speisen. Da blieb nicht viel Zeit für den kleinen Bruder. Ja, selbst Sonntags legte der Chef Beschlag auf sie, wenn es nötig war, denn für diesen Mann hatte die Arbeitswoche sieben Tage.

Langsam hatte sich Leo an seine Umgebung gewöhnt, langsam seinen Geschmack dem seiner Mitarbeiter angepaßt, war schließlich mit ihnen abends ausgegangen. Erst war es das übliche Glas Bier gewesen, in der verrauchten Stammkneipe, dann war es ein Kegelabend der Beamtenvereinigung seiner Bank, schließlich ein Abend in einer Bundesversammlung, wo die Interessen der Beamten, die jetzt so schön Belange hießen, besprochen wurden, und dann, in einer vorgerückten Stunde, das Tanzlokal in Halensee und die dazu gehörigen Mädchen. Hier hatte er auch eines Abends Hilde kennengelernt, die eine Freundin irgendeines Kollegen zu seiner Gesellschaft mitgebracht hatte. Hilde, die ihn heute abend um 7 Uhr, wie immer am Sonnabend, abholen würde. „Gegen det Fräulein ha'k nischt", hatte Frau Ritter gesagt, „aber nich jeden Tag 'ne andere", und Hilde war ja auch ein ganz braves Mädchen, wenn auch in diesem Falle Bravheit mit Unschuld nicht gleichbedeutend war.

Leo öffnete die vor ihm liegende Mappe und zog ein darin befindliches Aktenbündel heraus. Die Mappe trug auch auf der Innenseite keinen Namen, keine Adresse. Er schlug den Aktendeckel auf. Das Erste, was seine Augen erblickten, war ein norwegischer Paß, verziert mit dem schönen Wappen Norwegens. Das Zweite, das seine Aufmerksamkeit als Bankbeamter mehr fesselte, war ein Scheck des Credit Lyonnais zu Paris auf 20 000 Schweizer Franken an Herrn Olaf Lilloe, mit einer langen, unleserlichen Unterschrift. Was ihm sofort daran auffiel, war, daß er nicht gekreuzt war. Nein, so ein Leichtsinn, sagte er sich, den kann ja jeder abheben! So etwas trägt man doch nicht in der Aktentasche! Und das Dritte, was er in der Mappe fand, war ein Brief mit einem darangehefteten größeren Aktenstück. Da seine Untersuchung von der Absicht ausgegangen war, den Eigentümer der Mappe aus dieser herauszufinden, begann er den Brief zu lesen. Gerichtet war dieser Brief an Herrn Olaf Lilloe, Holzgroßhändler, in Drammen in Norwegen, und der Briefschreiber, dessen Unterschrift wiederum unleserlich war, hatte vorsichtigerweise seinen Namen und seine Adresse auf dem Kopf des Briefes angebracht. Dieser Briefkopf trug den ungewöhnlichen Namen:

MATTHAEUS SACHAROWITSCH
POMERNATZKI,

und datiert war der Brief Hotel Lord-Byron, Rue Lord-Byron, Paris, den 22. Oktober 1926.

Anscheinend gehörte also die Mappe Herrn Olaf Lilloe, und das war wohl der Herr mit dem fremdländischen Akzent gewesen, der mittags den norwegischen Scheck präsentiert hatte.

Leo blätterte weiter, denn die Adresse in Norwegen konnte ihm nichts nützen. Aber das Aktenbündel, das dem Brief anhing und anscheinend wohl mit dem Brief übersandt worden war, enthielt keine Adresse, sondern wie Leo oberflächlich feststellte, eine russische Konzessionsurkunde mit beglaubigter französischer Uebersetzung, sowie Abschriften von verschiedenen Gutachten in französischer und deutscher Sprache. Auch ein englisches Gutachten schien dabei zu sein. Am Schluß kam noch ein Anhängsel mit einer ganzen Reihe Zahlen, das wohl eine Rentabilitätsberechnung darstellte.

Leo entfaltete nunmehr den Paß, obgleich er sich darin eine Berliner Adresse nicht versprach. Der Paß lautete auf Olaf Lilloe, geboren am 11. Mai 1888 in Drammen in Norwegen, war norwegisch geschrieben und daher für Leo unverständlich. Das einzige, was für ihn lesbar war, war ein Dauervisum der deutschen Gesandtschaft in Oslo und der Vermerk der deutschen Grenzbehörde vom 29. Oktober 1926. Aha, sagte er sich, der Lilloe ist auf den Brief aus Paris nach Berlin gefahren, ist am 29. abends angekommen und hat am 30. sein schönes norwegisches Geld in deutsches umgewechselt, will dann nach Paris weiterfahren und mit Herrn Pomernatzki über das Geschäft verhandeln, das er ihm in seinem Briefe vom 22. Oktober vorgeschlagen hat. Jetzt wird der gute Mann nicht abreisen können, wenn er nicht vorher seine Mappe wieder hat. Also auf Wiedersehen, Herr Lilloe, am Montag morgen. N. B. wenn du noch weißt, wo du die Mappe gelassen hast! — Er packte alles wieder darin zusammen und verschloß sie in seinen Schreibtisch. Dann steckte er sich seine Pfeife an und setzte sich mit der unterwegs besorgten Abendzeitung in einen bequemen Stuhl am Fenster. Nachdem er eine Weile gelesen hatte, ließ er die Zeitung fallen. So ein Mann hat es doch gut, ging es ihm durch den Kopf, ist Holzgroßhändler, also doch wahrscheinlich wohlhabend, führt ein schönes Leben und bekommt Briefe aus Paris von unbekannten Leuten, die ihm große Geschäfte antragen, die ihn veranlassen, sein schö-

BÜSSING-

Lastwagen und -Omnibusse gibt es seit über 25 Jahren. Erfahrung ist alles! Wie richtig dieser Satz im Automobilbau ist, beweist die unerreichte Leistungsfähigkeit des Büssing-Wagens.
Zahlreiche Zeugnisse bestätigen uns die hervorragende Brauchbarkeit des Büssing-Fünftonners; Reifenleistungen von 100-150 000 Kilometer beweisen die überlegene Wirtschaftlichkeit des luftbereiften Sechsradwagens,
darum:

nur BÜSSING

Büssing-Motorwagen-Verkauf
Alfred Breuer, Dortmund
Schmiedingstraße 8, Rautenberghaus, Tel.-Adr.: Büssing
Telefon: Sammelnummer 39851

Schuhe
für Damen und Herren auf
Kredit
1/3 Anzahlung
Rest in 4 Monatsraten
Troll & Co.
Bochum
Kortumstr. 23
I. Etage



Blücherstraße 10
am Kaiser-Friedrichspl. finden Sie die größte
Korbmöbel-Ausstellung
Bochums
Nur eig. Fabrikation
Billigste Preise
Teilzahlung gestattet.
Wilh. Baumeister
Korbmöbelfabrik

Handschuhe kaufe ich nur bei
Emil Müller, Hellweg 18

Honig
garant. reiner Bienen-Blüten-Schleuderhonig feinst. Qual., hell, goldklar, unter Kontrolle d. vereid. Nahrungsmittelchem. Dr. Zöckler, Bremen. 10 Pfd.-Dos. 10.50 RM, 5 Pfd.-Dos 6 RM, Auslese 11.50 und 6.50 RM frei Haus unter Nachnahme. Gar. Zurückn. Probepäckchen 1½ Pfd. netto 1.80 RM franko bei Voreinsend.
Rektor i. R. Feindt,
Hemelingen 66
Kreis Achim

Stimmungen u. alle Reparatur.
an Flügeln, Pianos, Harmoniums, elektr. Klavieren, Musikwerken u. Sprechmaschinen prompt, sachmänn. u. billigst.
Musikhaus
Jünemann, Bochum
Brückstraße 41.

Jung und Alt lieben
in gleichem Maße die wegen ihrer hervorragenden Eigenschaften (nahrhaft, durststillend, erfrischend) bekannten
STOLLWERCK
SAHNE-KARAMELLEN



In Qualität unerreicht.
Überall käuflich.

Säcke
neue und 1 mal gebrauchte, für jeden Zweck, auch leihweise, zu haben bei
Herner Säckehaus
Gartenstraße 24,
— Telephon 50872 —
(Nähe Altmarkt)

Ein Jagdwagen
billig zu verkaufen. Näheres Laer, Wittener Str. 19.

Rüsten Sie für den Winter!
Reinigen Sie vor dem nahen Winterschlaf Ihren Körper nochmals von allen Schlacken und Unreinigkeiten, und Sie werden die Anfechtung der langen Wintermonate besser überstehen. Erkältungszustände, die bösen Folgen naßkalten Wetters, können sich nicht in einem Körper festsetzen, der widerstandsfähig ist. Nehmen Sie eine Zeitlang den echten „Reichelt Wacholder-Extrakt Marke Medico". Er stärkt die Konstitutionskraft, bewirkt lebhafteren Stoffwechsel, steigert die Aktivität der Lebensfunktionen und hilft viele Krankheiten durch Ausscheidung von schädlichen Ablagerungen und Säuren aus dem Blute verhindern. In Drogerien und Apotheken erhältlich, aber echt nur in Originalfüllungen mit „Marke Medico".
Bestimmt zu haben bei
Bernhard Altmikus, Stadt-Drogerie, Bongardstr. 19
J. Kneider, Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11
Reinhold Marnach, Wörishofener Kräuterhaus, Viktoriastr. 3
Apotheker A. Peil, Schwanen-Drogerie, Friedrichstr. 34
Max Reinhardt, Moltke-Drogerien, Moltkemarkt 39 u. Brüderstr.
In Linden a. d. Ruhr:
A. Feuerstein, Schwanen-Drogerie, Königstraße 30 b
W. Stens, Germania-Drogerie, Königstraße 64

nes Heim in Drammen — Gott weiß, wo das liegt — zu verlassen, sich in einem schönen Schlafwagen zu legen, den ihm seine Sekretärin reserviert hat, und nach Berlin und Paris zu fahren. Und unsereins sitzt von 9 bis 1 Uhr und 3 bis 7 Uhr Tag für Tag an unserem Schalter, macht saubere Eintragungen in Bücher und das einzige, was uns verboten ist, ist selbständiges Denken und selbständiges Geldverdienen. Wenn ich der Sohn oder der Neffe eines Bankdirektors wäre, würde ich wahrscheinlich ein Jahr lang dasselbe getan haben, aber nur informatorisch, nicht lebenslänglich. Was kann aus mir noch werden? Wenn es hoch kommt, nach zwanzig Jahren vielleicht einmal Kassenvorsteher. Und was könnte ich wohl leisten, wenn ich einmal die Chance hätte, etwas zu leisten! Mir müßte mal einer einen Brief aus Paris schreiben und mich auffordern, mich an einem Geschäft zu beteiligen. Ja, Geld habe ich keins, das ist schon richtig, aber Herr Lilloe mit der grünen Mappe wird ja auch nicht sein eigenes Geld in die Sache stecken! Gedanken aus der Zeit, als er im Konsortialbureau der Bank tätig war, gingen ihm durch den Kopf. Die meisten Leute hatten Unterbeteiligte, und deren Geld gaben sie für ihre Beteiligung, und was sie von eigenem gaben, steckte in irgendeiner anderen Beteiligung oder war bei dieser verdient. Geschäfte waren wie Kaninchen, sie kriegten ohne viel Mühe Junge und pflanzten sich von selber fort.

Wer da hat, dem wird gegeben, wer aber nicht hat, dem wird auch genommen das, was er hat, war vielleicht der lebenswahrste Spruch in dem lebensklugen Buch der Bücher. Es ließ Leo keine Ruhe, er mußte den Vertrag noch einmal ansehen. Er wußte, daß es nicht sehr fair war, aber schließlich tat er ja dem Lilloe kein Unrecht. Er holte die Mappe wieder aus dem Fach und las nochmals langsam den Brief des Matthaeus Sacharowitsch Pomernatzki. In dem Brief schrieb dieser an Lilloe, daß er seine Adresse norwegischen Geschäftsfreunden verdanke, die auf der Durchreise in Paris gewesen wären, daß er glaube, die in der Konzession enthaltene Möglichkeit, sich in den Besitz von ungeahnten Mengen Holz im Kaukasus zu setzen, müsse für ihn als Holzhändler reizvoll sein, daß er sich deshalb erlaube, ihm die Konzession in beglaubigter Abschrift und in beglaubigter Uebersetzung mit allen Gutachten und Berechnungen zu übersenden, mit der Bitte, sich baldmöglichst nach Verständigung mit etwa in Betracht kommenden Geschäftsfreunden in Paris einzufinden und ihn an der oben genannten Adresse aufzusuchen. Zum Zeichen der Ernstlichkeit seines Vorschlages erlaube er sich ferner, ihm einen Verrechnungsscheck auf den Crédit Lyonnais in Höhe von 20 000 Schweizer Franken zu überreichen, welche Summe er teils als Kaution betrachten, teils für seine Spesen verwenden möchte, und die später bei Abwicklung des Geschäftes zur Verrechnung kommen könnte.

Jetzt entdeckte Leo noch ein loses Blatt in der Mappe, datiert Oslo, den 26. Oktober, und gerichtet an Pomernatzki in Paris, anscheinend der Durchschlag der Antwort des Lilloe an jenen. Er enthielt nur fünf Zeilen, war aber in norwegischer Sprache abgefaßt. Was Leo aber daraus entziffern konnte, war das Wort „Paris" und anscheinend ein Datum „Dienstag, den 2. November 1926."

Also der gute Matthaeus hatte vergessen, den Scheck zu kreuzen. Trotzdem ein Leichtsinn von Lilloe, ihn in der Mappe zu lassen! Dann fiel Leo ein, daß, wenn Lilloe in seinem Antwortschreiben die Absicht geäußert hätte, am 2. November in Paris zu sein, er Montag, 1. November, sehr früh in die Bank kommen müßte, wenn er noch rechtzeitig abfahren wollte.

Dann vertiefte sich Leo in die Lektüre der Konzession, die er mehr als einmal durchlas, ebenso wie die anhängenden Gutachten, bis schließlich die Flurglocke ertönte und Hilde ins Zimmer trat.

Dann gehörte der Abend und einige Stunden der Nacht Hilden.

Der Sonntag morgen fand Leo bereits um 9 Uhr fertig angezogen, als Frau Ritter ihm sein Frühstück und die Morgenzeitung hereinbrachte.

Was macht man heute, dachte er bei sich, während er die altbackenen Sonntagsschrippen verzehrte und dazu seinen Kaffee trank. Gewöhnlich ging er Sonntags mit Freunden oder der Hilde ins Freie, um die frische Luft nachzuholen, die ihm der tägliche Dienst in der Woche versagte. Unglücklicherweise hatte Hilde heute einen Geburtstag in ihrer Familie, so daß er allein auf sich angewiesen war. Natürlich hatte das gute Kind vergessen, es ihm so rechtzeitig mitzuteilen, daß er sich mit anderen hätte verabreden können. Frauen waren eben Egoisten und dachten nur an sich. Soweit gingen seine Kenntnisse des weiblichen Geschlechts bereits, aber über weitere Eigenschaften dieser Spezies Mensch hatte er sich noch nicht viel Gedanken gemacht.

Er sah auf den grauen Hof hinaus, wo die Dächer der anstoßenden Häuser ihm ein kleines Stückchen Himmel zur Prüfung des Wetters überließen. Es sah nicht gerade verlockend aus, wenigstens nicht verlockend genug, um einen einsamen Spaziergang zu rechtfertigen. Er schob das Kaffeebrett beiseite und begann die Zeitung zu lesen.

Ob er Sophie anrufen sollte, aber die würde ja auch keine Zeit haben, wie gewöhnlich und außerdem müßte er, um zu telephonieren, die Treppen hinunter zum Zigarrenladen an der Ecke. Mißmutig las er weiter.

Nachdem er sich durch den politischen Teil mit einiger Schnelligkeit durchgearbeitet hatte, wandte er sich erleichtert zu der eher verständlichen und ihm näherliegenden Rubrik: „Aus der Reichshauptstadt". Da glaubte er seinen Augen nicht zu trauen, als er folgende Notiz las:

„Beim Ueberschreiten des südlichen Fahrdamms des Kurfürstendamms wurde gestern in der Mittagsstunde ein später als der Großkaufmann Olof Lilloe festgestellter eleganter Herr von einer einem Autobus ausweichenden Autodroschke umgerissen und erheblich am Kopfe verletzt. Der Ueberfahrene wurde ins Westender Krankenhaus geschafft, wo er noch bewußtlos darniederliegt. Anscheinend hat er einen Schädelbruch erlitten. Die Aerzte hoffen ihn durch eine Operation am Leben zu erhalten, doch sind die Aussichten hierfür gering."

Die grüne Mappe! durchfuhr es ihn blitzschnell. Jetzt wußte er, wo er sie abgeben konnte, nein, mußte! — Heute am Sonntag? Und was sollte der Bewußtlose mit der Mappe? Lieber sie zurückbringen, wenn der Mann bei Bewußtsein war, wenn er sich persönlich bedanken konnte. Das könnte noch einige Zeit dauern. Schädelbruch, was war das eigentlich? Was konnte man da operieren? Wenn er dabei starb, was dann? Wem sollte er dann die Mappe aushändigen. Ob der Mann verheiratet war? Zu dumm, daß er nicht norwegisch konnte, sicher stand es im Paß. Und was sollte die Frau mit der Mappe? Ach so, der Scheck? Aber wenn er starb, gehörte das Geld doch Pomernatzki. Es war doch nur unter der Voraussetzung geben, daß er das Geschäft mit jenem machte. Das Geschäft, was wurde denn daraus? Pomernatzki müßte sich einen anderen suchen, einen anderen Großkaufmann, dem der Besitz von ungeahnten Mengen von Holz im Kaukasus reizvoll sein mußte, dem er sich erlauben würde, die Konzession in beglaubigter Abschrift . . .

Ein Schreck durchfuhr ihn. Wie, wenn er . . .!

Er sprang auf, das war ja Wahnsinn! Wie sollte er!

Er starrte zum Fenster hinaus. Wenn er hier heraus könnte aus diesem Kleineleutehaus, aus dieser häßlichen Eintönigkeit von grauen Mauern, die ihm durch hundert ungepflegte Fenster entgegenstarrte.

Wie, wenn er . . . — Aber wie sollte er das machen? Er hatte doch kein Geld. Unwillkürlich faßte er an die Brieftasche, die er zufällig gestern gefüllt hatte. Mit dem Geld, das er morgen wieder hintragen würde, um sich davon zwei Aktien zu kaufen, wenn es dazu reichte, hintragen in seine Bank, in seine Tretmühle, und wenn es gut ging, ein paar hundert Mark dazu zu verdienen. Er lachte höhnisch, das reichte nicht für eine Beteiligung an der Konzession von Herrn Pomernatzki! Aber vielleicht war das ganze Projekt Schwindel! Und der Scheck über 20 000 Schweizer Franken? Vielleicht war das ein Köder ohne Deckung?

Wie, wenn er hinführe, während Herr Lilloe bewußtlos im Krankenhaus lag und den Schwindel aufdeckte? Lilloe würde es ihm doch danken, wenn er ihm die Reise ersparte, wenn er zurückkäme und zu ihm sagte: Hier haben Sie Ihre Mappe, der Inhalt ist wertlos, ich habe es selber festgestellt.

Für die Reise würde sein Geld jedenfalls reichen und noch dazu für den Aufenthalt. Er würde nicht einmal soviel brauchen!

War hier nicht die Möglichkeit gegeben, sich einen Mann zu verpflichten, der ihm aus Dankbarkeit behilflich sein konnte, nein, müßte, aus seiner untergeordneten Stellung herauszukommen?

Wenn aber das Geschäft kein Schwindel war, was dann? Wenn er nach Pars käme, sich für Lilloe ausgäbe und mit Pomernatzki verhandelte? Warum sollte er das nicht können? Nachher das Geld zu finden, um seine Beteiligung zu bezahlen, das sollte seine spätere Sorge sein. Durch Lilloes Unfall gingen ohnehin Wochen verloren. Er würde ihm den Zeitverlust ersparen, er würde . . .

Auf einmal durchfuhr ihn ein Gedanke: Der Mann wird ja gar nicht wissen, wo seine Mappe geblieben ist! Er muß ja wenige Sekunden nach Verlassen der Kasse überfahren worden sein. Wenn er das Bewußtsein verlor und nach vierundzwanzig Stunden noch nicht wiedererlangt hatte, wird er dann nicht die Erinnerung an die Tasche, zum mindesten an ihren Inhalt, verloren haben? Wird er, wenn er in drei, vier Wochen wieder hergestellt ist, überhaupt noch wissen, warum er nach Berlin gekommen ist? Leo riß das Fach seines Schreibtisches auf, seine zitternden Hände faßten nach dem Paß, er konnte ihn nicht schnell genug entfalten und mit ihm vor den Spiegel stürzen. Abwechselnd blickte er auf die Photographie und in den Spiegel.

Es geht, sagte er laut vor sich hin, es muß gehen! Hier war die Chance, die Chance, auf die er Jahre gewartet. Hier lag sie vor ihm auf dem Tisch, und wenn er sie nicht nutzte, dann verdiente er sein Glück nicht, die unerhörte Chance, groß, reich, mächtig zu werden, zu herrschen und zu befehlen, statt, wie bisher, sich zu ducken und zu gehorchen. Die Chance gehörte nicht ihm, sie gehörte einem anderen, das war richtig, aber der konnte sie nicht gebrauchen, und er würde sie ihm nehmen. Ja, wenn es darauf ankäme, sie ihm stehlen! Stehlen, wie das klang! Stehlen, das taten doch nur Taschendiebe, Einbrecher, Räuber! Und konnte man denn eine Chance stehlen? Stehlen konnte man doch nur Sachen, Geld. Ja, aber der Scheck? Den würde er doch gebrauchen müssen. Ja warum eigentlich, doch nicht für sich, doch nur für die Spesen des Geschäfts. Dazu gehörte die Reise nach Paris, ob er sie unternahm oder Herr Lilloe, und war es denn so sicher, daß der Scheck in Ordnung ging? Unwillkürlich dachte er im Bankjargon. War es denn so sicher, daß, wenn er ihn präsentierte, die Bank ihn honorieren würde? Er würde mit seinem Gelde hinfahren und, wenn nötig, mit seinem Gelde wieder zurückkommen. Das schlimmste, was ihm widerfahren konnte, wäre, daß er auf drei bis vier Tage nach Paris führe, ohne etwas zu erreichen.

Und seine Bank? Den ihm zustehenden Urlaub hatte er bereits im August gehabt, hatte ihn bei der Großmutter in Charleroi zugebracht. Richtig, er hatte ja seinen Paß mit dem belgischen Dauervisum. Jetzt noch das französische dazu und er konnte fahren. Nun nichts mehr überlegen! Der Bank würde er mitteilen, daß seine Mutter erkrankt sei und ihn zu sich gerufen habe. Er könnte ja den Brief selbst in Hannover einstecken, denn er mußte doch über Hannover, wenn er nach Köln wollte. Er holte sein Kursbuch aus der Schublade und sah die Züge nach. Mit welchem würde wohl Lilloe fahren, doch sicher nur mit dem Luxuszug. Wenn er sich das Visum vorher verschaffen wollte, würde er so wie so den Ein-Uhr-Zug nicht mehr erreichen. Er warf das Heft in die Schublade, riß Hut und Mantel vom Kleiderständer, stürzte die Treppen hinunter, lief mehr als er ging, nach der Elektrischen und fuhr in die Stadt.

Im Büro der Mitropa, Potsdamer Platz, kaufte er ein Fahrscheinheft nach Paris, bestellte sich ein Bett auf den Namen Olaf Lilloe und wechselte tausend Mark, für die er fast siebentausendvierhundert Francs erhielt. Dann ging er in das danebenliegende Telegraphenamt und gab an sich eine Depesche folgenden Wortlauts auf:

„Mutter schwer erkrankt, komme sofort."

Dabei beschlich ihn ein unheimliches Gefühl. Damit sollte man eigentlich nicht spaßen, sagte er sich, aber schließlich, die Sache ist ja kein Spaß. Sie ist ja bitterernst. Was brauche ich nun noch? überlegte er. Richtig, wenn ich mich für Olaf Lilloe aus Norwegen ausgebe, dann muß ich doch etwas über Norwegen wissen. Wo bekomme ich heute am Sonntag ein Buch über Norwegen?

Da kam ihm ein erleuchtender Gedanke. Es war erst kurz nach 11 Uhr, und er hatte noch viel Zeit. Er fuhr mit der Straßenbahn nach dem Stettiner Bahnhof, wo er mit Sicherheit darauf rechnen konnte, bei dem Zeitungsverkäufer Reisehandbücher über Norwegen zu finden. Und richtig, der Mann hatte deren mehrere. Auf der Rückfahrt nach Hause vertiefte er sich in das Buch und stellte bei dieser Gelegenheit erst einmal fest, wo sein Geburtsort Drammen gelegen war. Dann kam ihm ein schrecklicher Gedanke: Wie, wenn er mit einem Norweger zusammenträfe, und dieser ihn norwegisch anspräche? Darauf wußte er keine Antwort, aber schließlich sagte er sich, jedes Risiko könne er bei diesem Unternehmen nicht ausschließen. Die Gefahr müsse er eben laufen, ebenso wie ja auch die Möglichkeit bestände, einen Bekannten von Lilloe in die Arme zu laufen und von diesem als Betrüger entlarvt zu werden.

Als er nachmittags nach dem Essen in seinem Zimmer saß, trat was er vorbereitet hatte, ein. Die Flurglocke ertönte in heftigem Läuten, er hörte, wie Frau Ritter nach der Tür schlürfte und dann kam sie, eine Depesche in der Hand, mit allen Zeichen des Schreckens zu ihm ins Zimmer. „Oh Gott, Herr Ortran" — das d ließ sie immer weg, das fand sie feiner — „ein Telejramm!" und erwartend blieb sie im Zimmer stehen, um zu sehen, was wohl passiert sein könnte. Leo nahm es lächelnd entgegen, öffnete es und spielte dann der Frau Ritter den Schrecken vor, den sie sich sensationslüstern erhofft hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Schlafzimmer
Ritzeiche oder Glanzbirke
sehr gefälliges Modell, Spiegelkleiderschrank 180 cm breit, mit Wäscheeinrichtung, Waschkommode mit Spiegelaufsatz und echtem weißen Marmor, 2 Konsolen mit echtem weißen Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter, 1 Krawattenhalter
Mk. 485.-

Schlafzimmer
echt Eiche
vornehme Ausführung, Ankleide- und Wäscheschrank 200 cm breit, mit Innenspiegel od. eleg. Faconspiegel, Türen innen mahagoni poliert, Waschtoilette mit Schubschrank und echtem weißen Marmor, 2 Konsolen mit echtem weißen Marmor, 2 Bettstellen, 2 Stühle, Bezug nach Wahl, 1 Handtuchhalter, 1 Krawattenhalter
Mk. 765.-

Schlafzimmer
echt Birke, hochglanz poliert
hochelegantes Modell, Ankleideschrank 200 cm breit, 2 Bettstellen, 2 Konsolen mit Glas oder Marmor, 1 Frisiertoilette, 1 Hocker, 2 Stühle, Bezug nach Wahl
Mk. 1235.-

Meine erste große
Herbst-Möbelwoche
gibt Ihnen Gelegenheit zu
außergewöhnlichen Vorteilen!

Eine große Anzahl Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer u. Küchen, echt eichene, polierte und imitierte Ausführungen, erwirbt man zu

billigen Ausnahme-Preisen

Hier die ersten sechs sensationellen Angebote, ein jedes von einwandfreier Ausführung.

Ch. Gottesleben Nachf.
Bochum, Obere Marktstr. 14, gegenüb. dem Alten Markt

Speisezimmer
echt Eiche
prima Qualitätsarbeit, geschmackvolle Ausführung. Büfett 180 cm breit, mit polierten Innenflächen, eingebauten Silberkästen und Marmorzug, Kredenz, Auszugtisch und 4 echte Rindlederstühle
Mk. 690.-

Herrenzimmer
echt Eiche
elegantes Modell, Bücherschrank 200 cm breit, mit Nußbaum abgesetzt, Schreibtisch mit englischen Zügen, runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibtischsessel, alles mit echtem Rindleder
Mk. 785.-

Küche
naturlackiert
neueste Ausführung, Büfett 160 cm breit, mit Kristallverglasung, Schubkästen mit Bestekeinrichtung und Linoleum ausgeschlagen, 1 geschlossene Anrichte, Tisch und 2 Stühle, alles mit echtem Linoleum
Mk. 355.-

Wäsche Rollen

J. SCHAMMEL · BRESLAU 23

Anerkannt beste Bezugsquelle für
billige böhmische Bettfedern!

S. Benisch
1 Pfund graue, gute, geschlissene Bettfedern 80 Pfg., bessere Qualität 1 Mk., halbweiße, flaumige 1 Mk. 20 u. 1 Mk. 40; weiße flaumige, geschlissene 1 Mk. 70, 2 Mk., 2 Mk. 50, 3 Mk.; feinste, geschliss. Halbflaum-Herrschaftsfedern 4 Mk., 5 Mk., 6 Mk. Graue halbdaunen 2 Mk. 75; Auffedern, ungeschlissene, mit Flaum gemengt, halbweiße 1 Mk. 75, weiße 2 Mk. 40, 3 Mk.; allerfeinster Flaumrupf 3 Mk. 50, 4 Mk. 50. Versand jeder beliebigen Menge zollfrei gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franko. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Muster und Preisliste kostenlos.
S. Benisch in Prag XII., Americká ul. Nr. 26/851, Böhmen

Ford-Lieferwagen
mit 6facher, fast neuer Bereifung, sehr gut erhalten, preiswert unter günstig. Bedingungen zu verkaufen.
Fellmer & Hessel
Automobil - Handelsgesellschaft m. b. H.
Bochum, Kaiserstraße 51, Telefon 1559

Orga-Privat
die beliebte
Schreibmaschine
130000 im Gebrauch
Kassel 165.- Mark
Bequeme Teilzahl., unverbindl. Vorführ. Orga, A.-G., Essen, Reilingh.auserstr. 8, Fernruf 275 28.

Steigboy
Dreirad-Lieferwagen. Der ideale Kleinwagen mit 4 Takt-Motor u. 10 Ztr. Tragkraft
Kraftfahrzeug-Handelsgesellschaft Gerthenrich & Freudiger m. b. H.
Bochum, Herner Straße 22
Telefon 3933

Reellste Bezugsquelle
Neue Gänsefedern

wie von d. Gans gerupft mit voll. Daun. Dopp. gerein. Pfd. 3.— beste Qual. 3.50, nur kl. Fed. (Halbdaun.) 5.—, 3/4 Daun. 6.75, gerein. geriss. Federn m. Daun, 4.- u. 5.-, hochprima 5.75 allerf. 7.50, Ia Volldaun. 9.- u. 10.50. Garant. f. gewasch. staubfr. Ware. Versand geg. Nachn. ab 5 Pfd. portofrei. Nichtgefall. nehme a. meine Kosten zurück.
Johannes Wodrich, Gänsemastanst. u. Bettfed.-Wäscherei, **Neu-Trebbin 101,** Oderbruch A.R.11

Nähmaschinen
große Auszv., wie neu, spottbillig zu verk. Teilz. gestatt.
Langohr,
Kronenstr. 49, 2. E.


PELZE
Pelzjacken * Pelzmäntel * Lederjacken
Große Auswahl ◇ ◇ Bequeme Ratenzahlung
Maß-Anfertigung, Umarbeitung und Reparaturen
Pelz-Besatz auf Mäntel und Jacken
fachmännisch, schnell und billig
Käte Beßmann
Ehrenfeldstraße 4 **Bochum** Fernsprech. 5289
KEIN LADEN! EIGENE KÜRSCHNEREI!

TEPPICH-SCHREYER
Brücken, Läufer, Divan-, Steppdecken. 12 Monatsraten **ohne Anzahlung.** Verlangen Sie unverbindl Bemusterung. **PAUL SCHREYER, BERLIN W 50.** Abteilg.: Deutsche Teppiche, **Tauentzienstr. 7** [AD6

Ihr Friseur?
Telefon 1132
Aug. H. Kumpmann, Brückstr. 53

Sofort werden
Schirme
repariert u. überzogen
Flicklappen
f. Herrenanzüge verk.
Alte Herrenhüte
wie **neu** aufgearbeitet
Jos. Alda
Moltkemarkt 7

Winter-Kartoffeln
prima gelbfl. Industrie, von hellem Sandboden (ganz kochend)
Zentner Mark 4.20 frei Haus.
Gutscheine des Wohlfahrtamtes werden angenommen.
PETRI, Hattinger Straße 59
Telefon 1830

Der Prozeß Hußmann.

IV.

S. u. H. **Essen**, 19. Oktober.

Der Andrang des Publikums zu der Verhandlung des Hußmann-Prozesses ist trotz des unfreundlichen Wetters andauernd stark. Merkwürdigerweise ist der Zuschauerraum überwiegend von jungen, teilweise eben dem Kindesalter entwachsenen Mädchen besetzt, was auf eine wenig sorgsame Verteilung der Eintrittskarten schließen läßt.

Die fortgesetzte Beweisaufnahme dreht sich um
das Messer des Angeklagten,

das zunächst verschwunden war und später von dem Arbeiter Kowalski an einem Grabenrand im Garten des Rektors Kleiböhmer aufgefunden wurde. Der Zeuge Kowalski bekundet, daß er den Graben nach der ersten Durchsuchung des Gartens ausgeschaufelt habe und daß dabei das Messer vielleicht mit herausgeworfen sein könne. Die Frage, ob er etwa von irgendeiner Seite angestiftet worden sei, das Messer nachträglich in den Garten gelegt zu haben, verneint der Zeuge. Da eine völlige Klärung der Situation sowohl in Bezug auf den angeblichen Verlust des Messers durch Hußmann wie auch in Bezug auf die Auffindung nicht herbeizuführen ist, beantragt Staatsanwaltschaftsrat Rösenbaum

eine Ortsbesichtigung,

über die später Beschluß gefaßt werden soll.

Der Angeklagte betont hierzu noch, daß er keine Veranlassung gehabt habe, sich an der Suche nach dem Messer zu beteiligen, da nach seiner Meinung das Ergebnis der Blut- und Haar-Untersuchungen ausschlaggebend sein mußte. „Stammte das Blut an meinen Sachen nicht von Daube und die Haare nicht von mir, so war das Messer ganz bedeutungslos", sagt er in ruhigem Tone.

Vorsitzender: Sie sollen aber gesagt haben: „Die Polizei mag selber suchen!"

Angeklagter: Das mag sein. Ich legte der Sache eben keine Bedeutung bei.

Staatsanwaltschaftsrat Rosenbaum und der Erste Staatsanwalt Schneider bleiben demgegenüber dabei, daß es sehr wichtig wäre, das Messer zur Hand zu haben.

Die Kriminalassistenten Colesie und Erdmann waren mit der Durchsuchung des Garten betraut. Sie sind übereinstimmend der Ansicht, daß sie das Messer hätten finden müssen, wenn es von Anfang an dort gelegen hätte. Allerdings müssen sie zugeben, daß der Graben nicht näher durchsucht worden sei.

Hußmann bemerkt dazu auf Befragen, daß er im Anschluß an die Warnung seines Bruders, das Messer in die Windjacke gesteckt habe. Sie hätten dann einen Drahtzaun durchkriechen und in der Nähe des Grabens über einen dort liegenden Reisighaufen springen müssen, sodaß ihm wohl hierbei

das Messer entfallen sein könne.

Das Vorhandensein eines Reisighaufens zu der damaligen Zeit wird bestätigt.

Der Zeuge Colesie und der Kriminalassistent Trampert haben auch die Kleider und Schuhe des Angeklagten untersucht. Sie geben an, daß die Schuhe feucht waren und daß auch am linken Hosenbein Blut bemerkt wurde. Die Schuhe schienen abgewaschen; denn wenn sie nur in Regen oder Pfützen gekommen waren, hätten sie Schmutzspritzer aufweisen müssen.

Der Angeklagte hat keine Erklärung dafür, obwohl ihn der Vorsitzende darauf hinweist, welche Bedeutung die Anklagebehörde dieser Feststellung beimesse.

Auf Befragen durch den Verteidiger gibt der Zeuge Trampert noch an, daß Mantel, Jacke und Hose des Angeklagten, die er in der Mordnacht getragen hat, pulvertrocken waren. Er nimmt jedoch an, daß die blutigen Stellen an den Sachen mit einem chemischen Mittel behandelt worden seien.

Der Vorsteher des Chemischen Untersuchungsamts Recklinghausen, Dr. Baumann, bekundet, daß er Teile des Mantels ausgeschnitten und auf Blut sowie auf dessen etwaige Beseitigung hin untersucht habe. Er habe keinerlei chemische Reinigungsmittel, die Eiweißstoffe enthielten, feststellen können. Andere Mittel wie Benzin usw. seien flüchtig und könnten nicht mehr nachgewiesen werden. Dagegen habe er Reibespuren im Stoff festgestellt.

Es wird dann
nochmals Rektor Daube aufgerufen.

Der Vorsitzende fragt ihn, ob er sich inzwischen seine Unterhaltung mit Hußmann inbezug auf Sargtragen genau überlegt habe. Der Zeuge erklärt, er könne sich nicht denken, Hußmann zu diesem letzten Liebesdienst aufgefordert zu haben.

Vorsitzender: Die Verteidigung meint, daß Ihr ursprünglicher Verdacht gegen Hußmann wohl doch nicht so stark gewesen sein könne, wenn Sie ihn um diesen Dienst baten.

Zeuge: Es ist nach meinem Gefühl ausgeschlossen, denn ich habe den Sohn des Rektors Deese inzwischen gesprochen und dieser hat mir bestätigt, daß ich ihn gebeten habe, Freunde für den Transport des Sarges zum Friedhof zu werben, aber Karl Hußmann dabei ausschließen möchte. Bei der Hochspannung meiner Nerven ist es naturgemäß nicht ausgeschlossen, daß ich nochmals mit Karl gesprochen habe. Aber es ist ausgeschlossen, daß ich ihm um die Anwerbung von Kameraden für das Sargtragen und seine eigene Mitwirkung gebeten habe. Ich kann es wenigstens nicht glauben.

Verteidiger: Sind Sie vielleicht von Ihrem Verdacht gegen Hußmann einige Zeit abgekommen?

Zeuge: Nein, niemals, ich muß aber sagen, daß meine Frau und ich ihm nicht mehr zürnen. (Bewegung.) Nur daß ich Hußmann daraufhin angesprochen hätte, er möge den Sarg tragen helfen, das ist nach meiner Erinnerung vollkommen ausgeschlossen.

Verteidiger: Er hat es auch zu Hause erzählt, sogar mehrfach.

Es folgt die
Vernehmung der Telefonistin Maria Schempershause,

die in der Mordnacht das Telefonamt Horst-Emscher betreute und gegen 5 Uhr den ersten Anruf des Dr. Lutter empfing, der einen Kollegen zu sprechen wünschte, um von diesem, einen Burschenschaftler, zu erfahren, wer auf dem Burschenschaftler-Kommers in Buer mit dem eben tot aufgefundenen Daube zusammengewesen sein könnte. Seine Frage, ob die Hußmänner dabei gewesen seien, habe der Angerufene bejaht. Während die Zeugin behauptet, daß Dr. Lutter vorher schon vergeblich den Rektor Kleiböhmer anzurufen versucht habe, bleibt Dr. Lutter dabei, daß er Kleiböhmer erst nachher angerufen habe. Die Zeugin fährt dann fort: Als ich die Verbindung mit Kleiböhmers hergestellt hatte, meldete sich nach kurzer Zeit der Angeklagte. Dr. Lutter sagte zu ihm: Waren Sie in Buer auf dem Kommers? Hußmann erwiderte: Ja. Dr. Lutter fragte weiter: Waren Sie mit Daube zusammen? Hußmann sagte: Ja. Dr. Lutter fragte weiter: Die ganze Nacht hindurch? Hußmann: Ja. Dann sagte Dr. Lutter: Daube liegt hier mit durchschnittener Kehle vor seinem Elternhaus. Hußmann rief: Was, was ist los? Oder: Was ist das? Ja, ja, erwiderte Dr. Lutter, er ist tot. Hußmann fragte zunächst: Helmut Daube — tot?

Vorsitzender: Er behauptet, etwa zehnmal zurückgefragt zu haben, weil er ganz zerschlagen gewesen sei, während Dr. Lutter behauptet, er habe nur einmal Rückfrage gehalten.

Zeugin: Er hat wohl mehrere Male gefragt.

Vorsitzender: Hatten Sie den Eindruck, daß da ein Mensch sprach, der furchtbar überrascht wurde von der Todesnachricht eines Freundes und es nicht glauben will?

Zeugin: Ja, das war meine Meinung. Dr. Lutter fragte dann weiter: Wie lange waren Sie denn mit Daube zusammen? Hußmann erwiderte: Wir sind zusammen nach Gladbeck gegangen. Auf die weitere Frage des Dr. Lutter: Sind Sie denn die ganze Nacht etwa spazieren gegangen? Darauf sagte Hußmann: Nein, wir waren auf dem Heimweg vom Kommers in Buer und er hat mich noch bis vor unsere Haustür gebracht. Dr. Lutter sagte: Könnten Sie nicht einmal herkommen? Dazu erklärte sich Hußmann sofort bereit, worauf Dr. Lutter erwiderte: Ja, kommen Sie nur! Hußmann rief: Ich komme mit dem Rade! Aber da hatte Dr. Lutter schon angehängt.

Auf weiteres Befragen bekundet die Zeugin noch, daß in der gleichen Nacht, etwa gegen ein Uhr, das Polizeiamt Gladbeck von einer Wirtin angerufen wurde mit der Behauptung, sie werde von Radaubrüdern mit langen Messern bedroht.

Die folgende Zeugin ist
die Mutter des Ermordeten,

Frau Rektor Daube. Sie erscheint am Arme ihres Gatten und in Begleitung ihres Hausarztes in schwarzer Trauerkleidung am Zeugenstand. Mit bewegter Stimme leistet sie den Eid, nachdem der Vorsitzende sie gebeten hatte, ihre Gefühle gegenüber dem Angeklagten zurückzustellen und objektiv von ihren Erlebnissen in der Mordnacht zu berichten. Die Zeugin bekundet zunächst, daß auch sie durch die mehrfachen Hilferufe wach geworden sei und festgestellt habe, daß es 3 Uhr und 30 Minuten war. Als später der Angeklagte kam, habe er sich sehr besorgt um sie gezeigt, habe sie auf das Sofa gebettet und sie gefragt, ob er irgend etwas für sie tun könne. Er wurde dann in einem Nebenzimmer vernommen, und als er wieder zu uns kam, sagte er: Frau Daube, ich bin schuld, ich hätte Helmut nicht allein nach Hause gehen lassen sollen! Ich erwiderte: Das ist keine Schuld, Helmut war doch kein Kind mehr! Er fuhr fort: Und nun soll ich es auch noch getan haben. Dabei legte er beide Hände vor das Gesicht, als ob er tief erschüttert sei. Ich fragte: Wieso schuld? Er erwiderte: Ich soll Blut am Schuh haben. Dabei hob er den Fuß und zeigte darauf. Ich rief: Karl, wer sagt das? Er erwiderte: Herr Klingelhöller. Darauf zeigte er nochmals auf seine Schuhe, aber ob Blut darauf war, konnte ich nicht sehen, da meine Augen von Tränen getrübt waren. Ich ging dann zu ihm an den Stuhl, auf den er sich gesetzt hatte, weil er mir sehr erschüttert schien und sagte zu ihm: Karl, beruhige Dich, Du sollst nicht leiden in dieser Sache. Darauf gab er mir die Hand und sagte: Frau Daube, wenn Sie an mich glauben, dann sorge ich mich nicht weiter. Für das Wort danke ich Ihnen mein ganzes Leben.

Vorsitzender: War das nach Ihrer Meinung echt oder Theater?

Zeugin: Ich hatte keinen Anlaß zu irgendwelchen Zweifeln; denn die beiden Jungen standen immer gut miteinander, wenn auch das Verhältnis niemals ganz herzlich war. Es lag auch nach meiner Meinung für Hußmann kein Beweggrund zu einer solchen Tat vor. Später ließ ich durch ihn Frau Rektor Deese herüberholen und wir saßen dann alle zusammen. Dabei sagte Karl: Wie man hier angefaßt und behandelt wird, das ist schon nicht mehr schön! Ich sagte: Aber Karl, die Beamten sind doch im Dienst, da darf man das nicht so genau nehmen. Er warf jedoch den Kopf zurück und sagte: So geht man nicht vor! Es fiel mir auf, daß solche Kleinigkeiten ihn erschütterten, nicht aber der Tod seines besten Freundes.

Vorsitzender: Er hat uns hier gesagt, er hätte als Jüngerer nicht gewußt, die passenden Worte zu finden.

Die Zeugin bekundet weiter, daß Hußmann bei seiner Abführung zu ihr herangetreten sei, ihr die Hand gereicht und dabei gesagt habe: Darf ich Ihr Haus wieder betreten? Ich erwiderte seinen Händedruck, er verbeugte sich und dankte mir. Einige Tage später nach der Beerdigung meines Sohnes traf ich Hußmann mit einigen anderen Personen und einem Auto am Schulgebäude. Er sah so entsetzlich bleich, verstört und entstellt aus, daß ich ihn zunächst garnicht erkannte. Er trat dann auf mich zu und wollte mir die Hand geben. Er konnte die meine aber nur leicht streifen, da ich sie ihm nicht geben wollte. — Schließlich bekundet die Zeugin noch einen Vorfall, der sich im vorigen Sommer im Allgäu abspielte, wo Hußmann sich mit ihnen in den Ferien aufhielt. Sie sei damals zufällig ins Zimmer getreten und habe

Hußmann mit einem großen Messer hantieren sehen,

während ihr Sohn daneben stand. In einem plötzlichen Schreck habe sie ihn gefragt, was das für ein Messer sei. Hußmann habe erwidert: Solche Messer tragen die Burschen in Niederbayern in den Stiefeln, und sie raufen damit!

Es werden dann die Studenten Brettschneider, Laps und Neubert über ihr Zusammentreffen in Buer mit dem Angeklagten vernommen. Brettschneider und Laps bestätigen, daß sie Daube und den Angeklagten heimbegleiteten. Sie seien allesamt etwas angeheitert gewesen und nach einiger Zeit habe Hußmann zu singen begonnen, weshalb Brettschneider etwas zurückblieb, um kein Protokoll zu bekommen. Laps trennte sich erst später von den Beiden. Neubert will beobachtet haben, daß Hußmann seine Anwesenheit beim Kommers nicht angenehm war. Zwischen ihm und dem Angeklagten scheinen tiefgehende Meinungsverschiedenheiten zu bestehen. Die Mutter des Neubert bekundet, daß ihr Hußmann kurz nach der Tat gesagt habe, daß ihm Daube sehr leid tue.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Neef hielt den Angeklagten, der ihm als erster Untersuchungsführer vorgestellt wurde, für einen durch allerlei Zufälle in eine mißliche Lage geratenen Menschen und meint, daß die Schuhe Hußmanns, wenn sie gereinigt waren, erst später zu den Blutflecken gekommen seien. Der Zeuge hat dann die weitere Untersuchung abgegeben, ohne daß die Frage des Verteidigers beantwortet wird, ob er Hußmann damals für unschuldig gehalten habe.

Ueber den Zustand der Stiefel von Brettschneider, Laps und Neubert wurden deren Angehörige und Hausangestellte eingehend vernommen, um festzustellen, ob etwa auch ihre Stiefel feucht waren. Die Frage, ob Hußmann ein Auto in Buer nehmen wollte und die Anderen dagegen waren, wird nicht recht geklärt.

Es wurde dann die von der Staatsanwaltschaft beantragte Lokalbesichtigung in Gladbeck für Samstag vormittag 9 Uhr beschlossen und darauf die Weiterverhandlung auf morgen vertagt.

Brief-Kasten

Ww. M. L. Bochum-Weitmar. Die Mietzahlungspflicht an den Hauswirt besteht seitens des Hauptmieters. Die Weigerung des Hauswirts, vom Untermieter die Miete entgegenzunehmen, ist insofern berechtigt, weil ein Vertrag zwischen dem Untermieter und dem Hauswirt gar nicht besteht und von dem Hauswirt auch nicht gewünscht werden kann, weil ja dadurch ein Hauptmietvertrag mit dem Untermieter daraus entstände.

Architekt W. A. F. Der B. D. A. nimmt nur solche Architekten als Mitglieder auf, die den durch seine Satzung für die Aufnahme in den Bund gestellten Bedingungen entsprechen. Die Mitgliedschaft kann nur derjenige Architekt erwerben, der sich in seinem Berufe wirtschaftlich selbständig betätigt, seine berufliche Befähigung durch achtenswerte persönliche Leistungen nachweist, in seiner Berufsausübung die Berufsehre wahrt und in geordneten Verhältnissen lebt. Der Mitgliedschaftsanwärter hat den Nachweis der beruflichen Befähigung durch Vorlegung von Entwürfen usw. der von ihm ausgeführten Bauten zu erbringen. Diese Unterlagen werden durch drei Aufnahmeausschüsse nacheinander geprüft. Der B. D. A. lehnt also ausdrücklich die Aufnahme von sogenannten „Auch-Architekten" ab, die unter Ausnutzung der bedauerlichen Tatsache, daß die Berufsbezeichnung „Architekt" noch nicht in derselben Weise wie z. B. die Berufsbezeichnung „Rechtsanwalt" gesetzlich geschützt ist, sich „Architekt" nennen, obwohl ihnen die Befähigung, Vorbildung und praktische Erfahrung fehlen. Der Bund hat seinen Mitgliedern gegenüber jederzeit die Berechtigung, in eine Nachprüfung einzutreten, ob die Voraussetzungen fortbestehen. Nach der wirtschaftlichen Seite hin verlangt der Bund, daß der Architekt B. D. A., auch ohne Baugewerbetreibender zu sein, weder mittelbar noch unmittelbar an einem Bau- oder Gewerbebetrieb, oder an irgend einem mit seinem Werk in Verbindung stehenden Geschäfte beteiligt ist, damit er seine wichtige Aufgabe, als Treuhänder für einen gerechten Ausgleich zwischen den Belangen seiner Auftraggeber und der Unternehmer zu sorgen, auch erfüllen kann.

500 W.-Eickel. 1. Ueber diese Frage muß Ihnen der Mietsvertrag Auskunft geben. Es wird auf die Beschaffenheit des Fußbodens ankommen. 2. Die Hausordnung bestimmt der Hauswirt. Sicherlich gibt es Häuser, in denen auf Sauberkeit gehalten wird und der Flur täglich gewischt wird. Es kommt auf den Verkehr im Hause an, um zu erkennen, ob eine solche Notwendigkeit vorliegt.

P. und R. D. hier. 1. Die Weinberge werden vor der Traubenreife geschlossen, um das Ernten noch nicht ausgereifter Trauben zu verhindern. 2. Das Betreten der Weinberge wird durch die Ortsbehörden angeordnet. 3. Die Schließung der Weinberge vor der Lese erfolgt in ganz Deutschland. 4. Die Besitzer haben nur in Begleitung des Ehrenschützen Zutritt zu ihren Gärten.

K., Weitmar. Ihre Anfrage ist nicht recht verständlich. Kommen Sie in die Sprechstunde.

F. B. B., Hordel. Es werden nur bestimmte Berufe zur Krisenfürsorge zugelassen. In erster Linie kommen Angestellte in Frage. Die übrigen Berufe werden nach 26 Wochen der Hauptfahrt überwiesen.

L. W. 13. Wir können Ihnen begreiflicherweise keine Angaben machen, wie hoch Sie Ihre Forderungen an Schmerzensgeld stellen können, hier kommt es doch in erster Linie auf die Schwere Ihrer Verletzung an, demnach befragen Sie also Ihren Arzt am besten. Der Umstand, daß Sie erwerbslos sind, kann die Summe doch nicht erhöhen.

G. Bl. Im Ehescheidungsprozesse, den der Ehemann führt, erlangt dieser durch die Bewilligung des Armenrechts an die beklagte Ehefrau keinerlei Vergünstigung. Er hat bis zur Rechtskraft des Urteils gemäß § 1387 B. G. B. die Kosten des Rechtsstreits und den Unterhalt für die Frau zu zahlen und die Vorschüsse zu leisten.

Die guten Qualitäten
sind durch die sorgfältige Werkstätten-Verarbeitung so unübertrefflich, daß wir unseren Kunden weitgehendste Garantie leisten
Modern Ulster
die neuen Formen für den Herbst
28.- 38.- 50.- 65.- 72.- 85.- 98.- 110.- und höher

Die billigen Preise
sind stadtbekannt! Sie sind uns möglich durch unseren Geschäftsgrundsatz:
„Großer Umsatz — kleiner Nutzen"
Volin Paletot
mit und ohne Samtkragen
35.- 42.- 52.- 60.- 68.- 80.- 90.- 98.- und höher

Die große Auswahl
und die Schönheit unserer Ausmusterung bietet Gewähr, daß jedem Kunden Wahl nach seinem persönlich. Geschmack möglich ist
Wetter-Mäntel
Loden, Gummi und Gabardine
15.- 22.- 28.- 35.- 42.- 46.- 52.- 58.- 68.-

Im Ausverkauf unsere Knaben-Kleidung
sind unsere bekannt niedrigen Preise bis zur Hälfte herabgesetzt

Die Auswahl in Knaben-Kleidung ist noch sehr groß

Schumacher & Körfer

Auch die neuen Herbst-Eingänge sind herabgesetzt

Bochum // Friedrichstrasse: 24.

Auswärtigen Kunden wird die Fahrt vergütet

Wir beweisen!

daß unsere **Gratis-Zugaben** tatsächlich auch **Geschenke** sind!

Hier einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit

Küche kompl., echt Pitschpine . . . . . nur **295.-**

Küche „Lore" kompl., echt Pitschpine . . . . . nur **365.-**

Küche „Anny" 180 breit, echt Carolinapine . . . kompl. nur **375.-**

Küche „Berta" 170 breit, echt Carolinapine, kompl. nur **395.-**

Speisezimmer 160 breit, 1 Büffet, 1 Credenz, 1 Ausziehtisch, 4 Stühle nur **395.-**

Bringen Sie diese Preisliste zum Möbelkauf mit!

Wenn durch marktschreierische Gegenreklame, worin der wahre Konkurrenzneid spricht, auch versucht wird, unsere Kunden falsch aufzuklären, lassen wir uns nicht davon abhalten, unseren Kunden allergrößtes Entgegenkommen zu zeigen, dadurch, daß wir bis auf weiteres bei Kauf einer **Küche** mit RM. **80.-** Anzahl. **1 Kaffeeservice** 21 tlg. ein. **Schlafzimmers** mit RM. **150.-** Anzahlg. **2 echte Peddigrohr-Sessel 1 echter Peddigrohr-Tisch** eines **Speisezimmers** mit RM. **150.-** Anzahlung **1 Tafelservice, 23 teilig** ohne unsere Preise zu erhöhen **verschenken!**

Hier einige Beispiele unserer Leistungsfähigkeit

Schlafzimmer 180 breit 1 dreitür. Kleiderschrank mit Spiegel 1 Waschkomode m. Toilette 2 Nachtkonsolen 2 Bettstellen 2 Patentmatratzen 2 gesteppte Schonerdecken 1 Handtuchhalter zusammen nur **485.-**

Schlafzimmer 180 breit Zusammenstellung wie oben nur **595.-**

Wer bei uns innerhalb **6 Monaten 6** bezahlt, erhält die Waren zu **Kassapreisen** mit **Sonderrabatt!**

Einzel-Möbel aller Art spottbillig

Lagerung frei! Besichtigung zwanglos erbeten!

Kaufmann & Co.

Brückstraße 27 BOCHUM Brückstraße 27

Ruf 4335

Lieferung frei nach allen Orten!

PREISWERTE Bücher u. Musikalien

Klassiker in Gesamt-Ausgaben (Goethe, Shakespeare, Schiller, Scheffel, Storm und andere) Je 4 Bände mit Leinenrücken **7.80, 5.80;** Je 4 Bände mit Lederrücken . . **10.60, 8.60**

Werke neuer deutscher Erzähler (Brod, Flake, Hauptmann, Mann, Wassermann, Werfel und andere)

Phanteon-Werke der Nobelpreisträger (Hansum, Lagerlöf, Rolland, Tagore und andere)

Je 4 Bände, in Leinen gebunden **9.80** Je 4 Bände, mit Lederrücken . . **12.80**

Werke älterer und neuer Schriftsteller in ungekürzten Ausgaben, (Freytag, G. Keller, C. F. Meyer, Dostojewski u. andere) in großer Auswahl, in Leder gebunden **4.80,** in Leinen gebunden **2.85**

Romane von Jakobsen, Dostojewski, Tolstoi, Freytag, Marlitt, Bérend, in großer Auswahl, in **Ganzleinen** gebunden **1.75**

Billige Jugendschriften in großer Auswahl . . . . von **0.18** an **Bilderbücher** . . . . . von **0.08** an **Karl May-Bände** (Restauflage) . je **2.95**

Modernes Sortiment! Täglich Eingang von Neuerscheinungen

Neue Schlager u. Tanzalben

„Zum 5 Uhr Tee" Bd. 11. Eine Sammlung 19 ausgewählt. Tanz- und Lieder-Schlager . **4.00**

„Zu Tee u. Tanz" Band 11, 20 mod. Tänze u. a. „Donna Vatra" **4.00**

„Unsterbl. Walzer" Band 1 und 2, enthält die schönsten Walzer von Strauß, Waldteufel, etc. . . **3.50**

„Einst und Jetzt" Band 1 u. 2, Walzer aus alt. und neuer Zeit, in Orig.-Ausg. **3.50**

„Wo die Wolga rauscht" Alben mit 21 berühmt. russ. Liedern u. Charakterstücken . **4.00**

„Beim Tanz der Jugend" die modernen und bekannten Tänze f. Klavier, leicht gesetzt . **2.50**

Abonnieren Sie auf uns. Leihbibliothek



GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM



Frauenhaar du bist der Männer Glück!

Das ärztlich empfohl. Müllern des Haares mit Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier beseitigt zuverlässig Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeit. Ergrauen. Nervenstärk. Mit od. ohne Fett. Packung Rm. 3,50 in allen einschlägig. Geschäften zu haben, sonst frei vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

Verkaufsstellen: Arnold Bock, Herner Straße 6; Bürger, Kortumstr. 7, Drogerie zur Altstadt, Gr. Beckstr. 11; Wilhelm Fastrich, Hattinger Str. 63; Robert Hüskes, Hattinger Str. 11; J. Gischler, Hattinger Str. 214; Anton Santuario, Dorstener Straße 100; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Stern-Drogerie, Hellweg 1; Fach-Drogerie, Rottstraße 45; Heinz Herbst, Wiemelhauser Str. 211a; Robert Ahr, Luxemburger Straße Ecke Brunsteinstraße; Linden-Ruhr; Paul Brune, Bochumerstr. 28; Schwanen-Drogerie u. Photohaus A. Feuerstein, gegenüber der kath. Kirche; Frau W. Seidensticker, Alleestraße 100.

Kein Laden Kein Laden

Pelze

in den verschieden. Formen u. Fellarten **zu den billigsten Preisen.**

Reparaturen und Umarbeitungen werden gut, schnell u. preiswert ausgeführt

Auf Wunsch Teilzahlung gestattet

Trude Kwapisch

Ehrenfeldstraße 4, III. Etage

Rosenthal

18 Brückstraße **18**

verkauft auf bequemste

Teilzahlung!

Herren-, Damen-, Kinder-

SCHUHE

von einfachster bis elegantester Art.

ANZÜGE

Gabardine-Mäntel, Gummi-Mäntel Hosen, Arbeitsanzüge

Damen-Mäntel, Kostüme, Kleider in Wolle und Seide

Reichhaltige Auswahl

Sämtliche Manufakturwaren

G. erh. Küchenmöb., Herd mit Aufsatz, Kleiderschr., 2türig, Bettst. m. Auflegematr. bill. zu verk. Zu erfragen in der Gesch. d. Zt. (61386

Nicht nur für große Firmen, sondern auch für kleine und kleinste Geschäftsunternehmen ist die Zeitungsreklame erforderlich, wenn diese nicht durch Wettbewerber erdrückt werden sollen, die auf dem Gebiete der Reklame weit rührіger sind

Wo kaufe ich meine **Waschmaschine?**



Nur in Hoischen's Spezialgeschäft

Dort werden Sie vom **Fachmann** gut bedient und beraten **Billige Preise! Bequeme Ratenzahlung! Große Auswahl** in den allerbesten Fabrikaten wie **Fortschritt, Cordes, Miele, Schaede, Record** usw.

2 Jetzt Mariensstraße 2

Ruf 4944 / Ersatzteile / Eigene Reparaturwerkstatt

In modernen Neubauten



werden nur noch **Kachelofen-Heizungsanlagen** eingebaut.

Feinste Referenzen.

Rud. Geldmacher

Brunsteinstr. 15. Ruf 538

Reparaturen gut und billig.

Jeder **AUTOBESITZER**

muß es wissen, daß alle

Autoreparaturen

an

Personen-, Liefer- und Lastkraftwagen

sämtlicher in- und ausländischen **Fabrikate** bei mir schnell und am besten zu kulanten Bedingungen und Preisen ausgeführt werden.

sowie alle

Schmiede-, Stellmacher-, Polsterer- u. Lackierer-Arbeiten

in nur Ia. Ausführung

Neuzeitliche, moderne Spritzlackierung

Schleifen von Kurbelwellen und Zylindern in kürzester Zeit

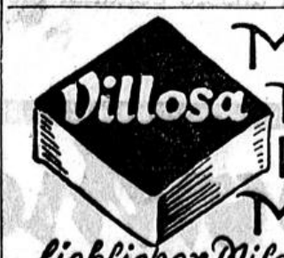
E. H. von Lienen, Fahrzeugfabrik

Bochum, Wittener Straße 88, Fernsprech. 4650–4652

Es ist wichtig für Sie zu wissen, wem Sie Ihre Garderobe und Wäsche zum **Reinigen Färben Waschen** anvertrauen. Übergeben Sie derartige Vertrauens-Arbeiten nur ein. anerkannten **Fachbetrieb** Wie wertvoll das für Ihren Auftrag ist, erkennen Sie erst — wenn Sie es mit **uns versuchen**

Nur **Qualitätsarbeit** **Läden in allen Stadtteilen**

W. Rotthausen



MILCH-NUSS-KARA-MELLEN

lieblicher Milchgeschmack

VILLOSA-WERK Gebr. Becker & Co. HAGEN-WESTF.

Vertreter Paul Kuhlmann, Bochum, Telefon 268

Das **Haus der guten Farben und Lacke**

Fritz Papenheim Spezialgeschäft

Dorstenerstr. 11 Nähe Kortländer

Gelegenheitskauf

Weg. Raummangel gebe zirka **10 erstklassige Herrenzimmer** zu jedem annehmbaren Angebote ab.

W. Limpinsel, Alleestraße 92.

Neu eröffnet!

Kaufe und verkaufe ständig ganz gut erhalt. Möbel; habe einen Posten auf Lager, Kpl. Küchen, Anrichten, Küchenschränke, Kleiderschränke, Eimerschr., Tische, Stühle, Bettstellen, Bücherschränke Schreibtische, Aktenroll-schrank, Spiegel, 1 Sekretär, Nußb.-Wohnzimmer, Büfetts, Spiegel mit Unterstz., Dam.- u. Herren-Fahrrad u. vieles mehr.

Viktoriastraße 9, Frau Ed. Ruhnau.

Ohne Anzahlung

Teppiche, Läufer

Tisch- und Divandecken in 12 Monatsraten.

Stein's Teppich-Versand

Berlin C 2, Burgstr. 30. Verlang. Sie Offerte



Generationen

Menschen haben urkundlich, 15000 Zeugnisse beweisen das, die Vorzüge und Wirksamkeit der

Kaisers Brust-Caramellen

erprobt, also der Jüngste und der Aelteste eines Stammes sind Nutznießer dieser wohltätigen Erfindung, die keiner Schleckerei dient, sondern der Gesundheit der Menschen. Kaisers Brust-Caramellen sind in ihrer Zusammensetzung gleichzeitig nahrhaft durch Malzextraktgehalt. Sie beugen vor, beseitigen vor allen Dingen schnell und sicher Husten, Heiserkeit, Katarrh. Sie sind ein wahres Volksmittel.

Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.

Wer alt werden will, nehme jung schon

Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen



Zu haben in **Apotheken, Drogerien** und wo Plakate sichtbar

=K =D =T
S= L= B=

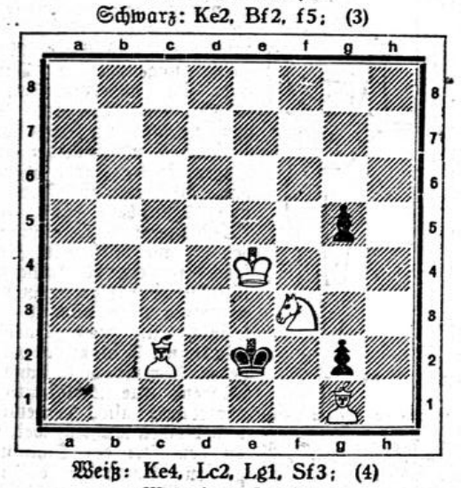
Schach

Redigiert von
Josef Mönnikes
in Bochum.

Problem Nr. 338

von Samuel Loyd.

Schwarz: Ke2, Bf2, f5; (3)



Weiß: Ke4, Lc2, Lg1, Sf3; (4)
Matt in 4 Zügen.

Partie Nr. 162.

Gespielt im internationalen Schachmeisterturnier um den Ehrenpreis der Stadt Berlin.

In der vorletzten Runde des Turniers schlug der Berliner Amateur Kurt Richter den starken und schon mit erfolgreichen Ahues in der folgenden glänzenden Kombinationspartie.

Weiß: **Richter.** — Schwarz: **Ahues.**

1. e2—e4	e7—e5	15. g2—g4	Sb8—d7
2. Sg1—f3	Sb8—c6	16. La4—c2!	Sd7—c5
3. Lf1—b5	a7—a6	17. Ta1—e1	a6—a5
4. Lb5—a4	Sg8—f6	18. Lf4—d2	Lc8—d7
5. 0—0	Lf8—e7	19. g4—g5!	Sf6—g8
6. d2—d4	0—0		
7. d4—d5	. . . .		

Durch diesen Zug spitzt sich das Spiel oft sehr schnell zu, da Schwarz nun f7—f5 spielen muß, um nicht eingeengt zu werden. Diesen Zug macht Ahues in dieser Partie jedoch ohne genügende Vorbereitung.

7. . . .	Sc6—b8
8. Dd1—e2	. . . .

Auf Se5: folgt d6 und Se4:

8.	d7—d6
9. h2—h3	Kg8—h8
10. c2—c4	Sf6—g8

An diesem Manöver geht Schwarz später zugrunde. Er will die f-Linie öffnen, obwohl er mit der Entwicklung noch stark im Rückstand ist. Besser war z. B. Sb8—d7.

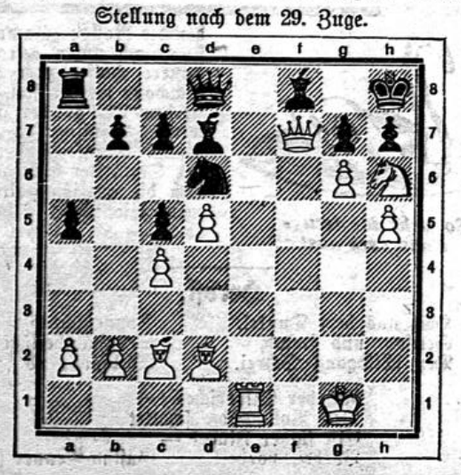
11. Sf3—h2	f7—f5?
12. f2—f4	e5×f4
13. Lc1×f4	f5×e4

Weiß hat seinen Entwicklungsvorsprung ständig vergrößert und leitet nach:

14. Sb1—c3	Sg8—f6

bereits den Angriff ein.

Stellung nach dem 29. Zuge.



15. . . .	Sf6×e4
16. Sc3×e4	Dd8—e8
17. Se4×c5	d6×c5
18. Tf1×f8	Le7×f8

Es folgt nun ein sehr feiner Zug:

19. De2—f3!!	Sg8—e7
20. h3—h4	Kh8—g8

Um g7—g6 spielen zu können mit nachfolgendem Df7, (nicht etwa gleich Df7 wegen L×h7+). Sofort wäre g6 wegen Df6+ und Lc3 nicht möglich.

21. h4—h5!	. . . .

Weiß pariert diese Verteidigung.

22. . . .	De8—d8

Um den Springer frei zu machen, doch es ist bereits zu spät.

23. g5—g6	Se7—c8

Es ist leicht ersichtlich, daß der Bauer wegen h5×g6 und dh5 nicht geschlagen werden darf. Auf h7—h6 schlägt natürlich Ld2!

24. Sh2—g4!	. . . .

Der Beginn eines wunderschönen Schlußangriffs, der Richters Kombinationstalent glänzend zeigt.

25. . . .	Sc8—d6

Schwarz dachte, den gefährdeten Punkt f7 gesichert zu haben, aber nun folgt die Ueberraschung.

26. Sg4—h6+!	Kg8—h8

Wenn Schwarz das Opfer annimmt, folgt 29. g×h+ Kh8 30. Lc3+ Lg7 31. L×g7+ K×g7 32. Dc3+ Df6 33. Te7+! und gewinnt.

27. Df3—f7!!	. . . .

Gegen diesen genialen Zug gibt es keine Verteidigung. Hier ist Schwarz am Zuge:

27. . . .	Sd6×f7
28. Sh6×f7+	Kh8—g8
29. g6×h7+	Kg8×f7
30. Te1—f1+!	Ld7—f5

Erzwungen!

31. Tf1×f5+	Kf7—e8
32. Tf5—e5+	Ke8—f7
33. Lc2—g6+	. . . .

und Matt im nächsten Zuge Diese Glanzpartie zeigt, daß auch heute, wo nach Ansicht Capablancas die Technik im Schach regiert und zur Verflachung des Spiels führt, noch schöne Leistungen möglich sind. (Anmerkungen von P. Wächter)

? Rätselecke. ?

Kryptogramm.

Ueberbleibsel — Tiberius — Vorderindien — Depesche — Walküre — Benares — Ulan — Vergessenheit — Moselwein — Tivoli — Orden — Sturmwind — Enterhaken — Hornist — Nachtbesuch — Andante — Bandage.

Jedem Worte drei, den beiden letzten Wörtern hingegen nur zwei aufeinanderfolgende Buchstaben entnommen, ergeben aneinandergereiht, eine alte Bauernregel. (ch ist als ein Buchstabe gedacht.)

*

Buchstabensuchrätsel.

*	e	*	ner	*	l ee
*	h	*	mse	*	i nti
*	n	*	ovis	*	e gius
*	r	*	enik	*	t lka
*	e	*	der	*	u mer
*	l	*	nd	*	h sa
*	a	*	ur	*	m el
*	a	*	a	*	o i

Hast du die Punkte in den Wortstümpfen in die von uns gedachten Buchstaben verwandelt, dann nennen dir die Anfangsbuchstaben der entstandenen Wörter von oben nach unten und die dritten Buchstaben in der umgekehrten Richtung gelesen, ein Bismarckwort. (ch ist als ein Buchstabe gedacht.)

*

Die Mode.

Hast du die Punkte in den Wortstümpfen:

gar . . . ee — panzer . . . . . er — ant . . . . note
ber . . . er — in . . . reich

durch die gedachten Buchstaben ersetzt, dann nennen dir diese im Zusammenhange gelesen auch eine Mode!

*

Zifferblatt.

Die Ziffern der Uhr sind so durch Buchstaben zu ersetzen, daß sie folgendes bezeichnen:

1 2 3 4 5 ein Metall,
3 4 5 6 7 ein landwirtschaftliches Gerät,
6 7 8 9 10 einen Zufluß der Bode,
9 10 11 12 1 ein Organ.

*

Zusatzaufgabe.

Brust—
Berg—
Zoll—
Hirsch—
Amt—
Flug—

Wenn man anstelle der Striche Hauptwörter setzt, welche in Verbindung mit den obigen neue bilden, so ergeben die zu suchenden Wörter in ihren Anfangsbuchstaben den Namen eines Komponisten.

*

Westfälische Vollsrätsel.

Bi Dage saggt hä krik, krik, krack
Bi Nacht stäiht hä in de Eck un Pratt't.

*

Bi Dage mak ek klipp, klipp, klapp,
Bi Nacht stoh ek ant Bedde un gapp.

*

Et liett wat Runnes op de Bank,
Wennt runner fällt, dann wärd dat lang.

*

Wat es dat?
Luck bi Luck
Un hölt buch.

Auflösungen aus voriger Nummer:

Wird denn nun endlich das Rheinland geräumt? Nutzen, Antrag, Abrede, Nichte, Klasse, Fliege, Zille, Aegide, Regen, Isonzo, Senior, Orient, Stokes, Prater, Sänger = Unbilliges erträgt kein edles Herz. **Magische Figur:** 1. Kotzebue, 2. Lazarus, 3. Steril, 4. Kabul. **Logogriph:** Eis, Ohm, Aie, Nase, Babel, Leben, Mais, Kasten, Kern, Jahr, Lasen, Cassel, Haft, Amsel, Bande, Cider, Kalk = Almosen sind des Reichen bester Schmuck. **Buchstabenordnung:** Haff, Paer — Hauff, Pauer. **Silbenrätsel:** Adelheide, Nanette, Gertrud, Emilie, Luise, Alice Angela. **Zusammensetzaufgabe:**



Nr. 42. Samstag, den 20. Oktober. Jahrgang 1928.

Am häuslichen Herd

Unterhaltungsbeilage zum „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger."

Die Warnung.

Von
Helmuth V. E. Miethke.

Sinnend legt John Baker die Zeitschrift aus der Hand. Er sitzt in einem Kaffee. Hatte gelangweilt nach der ersten besten Zeitschrift gegriffen. Wie zufällig waren seine Augen an einer Ueberschrift hängen geblieben: Sterne und Menschen. Anfangs ohne Interesse hatte er zu lesen begonnen, schließlich war er aufmerksamer geworden und nun wiederholten leise seine Lippen die Schlußsätze des Aufsatzes, die den „Orphischen Urworten" des Seherz Goethe entnommen waren:

„Wie an dem Tag, der dich
der Welt verliehen,
Die Sonne stand zum
Gruße der Planeten,
Bist alsobald und fort und
fort gediehen
Nach dem Gesetz, wonach du
angetreten.
So mußt du sein, dir
kannst du nicht entfliehen."

Da gibt er sich einen Ruck. „Unsinn, soll ich auch in den Aberglauben meines Vaters verfallen, der mir in meinen jüngeren Jahren schon den Kopf mit dieser mittelalterlichen Wahrsagerei heiß machte und die, wie ich heute erkenne, im krassesten Gegensatz steht zu unserer aufgeklärten Zeit. Ich, der geistig und körperlich durchgebildete Artist, der „Mann ohne Nerven", der täglich ohne Zittern vor tausenden von Zuschauern seine „Todesfahrt" vollführt, soll dieser unbekannten Macht der Sterne unterworfen sein? Lächerlich!

Oder soll ich gar aus Furcht von jener geheimnisvollen Warnung meines Vaters, die meinen vierzigsten Geburtstag betraf, vertragsbrüchig werden? Morgen ist der Tag! Wohlan, Schicksal, ich bin bereit!"

Ein Kollege tritt grüßend an den weltbekannten Artisten heran, der erst kürzlich aus Amerika in seine deutsche Heimat zurückkehrte. Die Sterne waren vergessen. — —

Am nächsten Abend im Zirkus.

Alle Plätze sind besetzt. John Bakers „Todesfahrt" ist eine Glanznummer ersten Ranges.

„Von der Zirkuskuppel springt der Tollkühne ab, auf ein schmales, längliches Gestell, das auf einem Drahtseil ruht. Das Wunderbare ist, daß der Wagen, der zum Liegen eingerichtet ist, nur auf einem Rade fährt. Er wird durch zwei gleichmäßig starke Schnüre, die an einem wagerechten Balken befestigt sind, in der Schwebe gehalten. Durch die Gewalt des Sprunges zerreißen die Bänder und der Todeswagen setzt sich in eine rasende Bewegung schräg abwärts, durchläuft eine riesige Schleife und endet schließlich in spiralförmigen Windungen.

Die schwierige Aufgabe John Bakers besteht darin, das zehn Meter unter ihm hängende Einrad im Sprunge so zu erreichen, daß die Befestigungsseile gleichzeitig zerreißen; denn nur das absolute Gleichgewicht sichert ihm den Erfolg. Wir wollen nicht daran denken, daß er im entscheidenden Augenblick einmal die Ruhe verlöre!" So stand in den Ankündigungen zu lesen. Erwartungsvoll richten sich die Blicke der Zuschauer nach oben.

Der Augenblick ist da.

Ein Klingelzeichen schwirrt, kurz und scharf.

Jäh bricht die Musik ab.

Die Lampen verlöschen.

Blendende Lichtkegel durchschneiden die Dunkelheit und beleuchten grell die schmale Bahn, den Todeswagen und den Fahrer selbst im schwarzen Trikot.

Totenstille. — —

Jetzt setzt er zum Sprunge an. —
Doch, was ist das?
Im letzten Augenblick fährt er zurück. —
Er wankt.
Ein unterdrückter Schrei der Menge.
John zittert.

Er faßt sich an Herz und Hals — ein seltsames Gefühl durchrieselt ihn. Es ist, als ob eine fremde Gewalt sich in ihn hineindrängt, wie Fesseln legt sich's um seine Glieder. Er will denken, doch kann nicht, sich aufrichten, doch es ist unmöglich. Wie ein Schwimmer kommt er sich vor, der das Ufer erreichen will und von den Wellen immer wieder zurückgeworfen wird.

Plötzlich versinkt alles um ihn. Er fühlt nichts mehr. Krampfhaft hält er sich am Geländer fest. Und mit einem Male ist in ihm Ruhe und Klarheit. Er sieht seines Vaters Antlitz. Erblickt sich selbst an dessen Totenbett und hört eine ihm wohlbekannte Stimme: „Wenig, mein Sohn, ist es, was ich dir hinterlassen kann, wenig, in den Augen der Menschen; denn ich habe in meinem Leben nicht Wert auf äußere Schätze gelegt. Trotz allem fühlte ich mich so reich, reicher als all die Wohlhabenden der Erde. Ward mir doch die Erkenntnis der ewigen Wahrheit.

So weit du es verstandest, habe ich oft zu dir von der Allmutter Natur gesprochen und von ihrer großen Gesetzmäßigkeit; denn nach Ursache und Wirkung regeln sich alle Dinge. Ein einheitliches Gesetz waltet im All, ein Wille regiert Alles, der Wille des Weltengeistes. Des Lebens Urgesetz aber ist die Einheit. Ein Weiser des Altertums, Hermes, hat es einst in die Worte gekleidet:

Was oben ist, ist wie das, was unten ist, um die Wunder der Einheit zu vollbringen.

In diesem Satz liegt die ewige Wahrheit, wie sie sich täglich neu dem Wissenden offenbart. Er ist der Schlüssel zu den größten Geheimnissen der Natur.

Ich kann dir leider in dieser Stunde nur Andeutungen machen. Forsche einst selber, so wirst du's begreifen lernen.

„Wie oben, so unten", das ist auch die Grundlage des Sternenweistums, der Astrologie. Königliche Kunst wird sie genannt, nicht, weil nur Gekrönte sie kannten, sondern weil sie zum König den macht, der sie meistert. Du weißt, daß ich Jahrzehnte meines Lebens zu ihrem Studium verwandte. Reicher Lohn ward mir. Fand ich durch sie doch den Gott in mir und lernte kennen und anwenden das Gesetz von der Einheit Gottes mit dem Menschen: die höchste Erkenntnis, die einem Erdgeborenen werden kann, die erhabenste Religion, die es je gegeben.

Die Astrologie ermöglicht es dem Wissenden, hineinzuschauen in das große Buch der Natur, zu entziffern, was Gottes Schöpferwille über jedes einzelne Lebewesen darin eingetragen hat. Auch ich durfte in ihm lesen. So höre denn, was ich über dich, mein Sohn, erfahren habe: du wirst einen schweren Beruf ergreifen, der dir aber alle Freuden der Welt bringen wird: Reichtum und Anerkennung. Doch an deinem vierzigsten Geburtstage wirst du eine große Gefahr zu bestehen haben. Hüte dich! Gib immer den Regungen deines Herzens nach; denn das sind die Stimmen der göttlichen Vorsehung, die Kraft, die der Schöpfer uns gab und mit deren Hilfe wir unser Schicksal nach eigenem Willen zu lenken vermögen. Denn wisse, die Astrologie will alles andere, als Fatalisten erziehen. Die Sterne sind nur Wegweiser, an jedem einzelnen liegt es, den rechten Weg zu gehen.

Brieftauben.

Von
Hans Leifhelm.

An der Ruhr, an der Wupper, am Niederrhein,
Wo Stadt an Stadt sich im grauen Dunste verliert,
Im ganzen Revier, wo Kohle und Eisen regiert,
Und dort, wo die Webstühle ratternd schlagen tagaus, tagein,
Dort hütet manches Werkmanns rauhe Hand
Den Vogel der Reise, den Boten der Sehnsucht nach fernem Land.

Wenn die Hochöfen feurig zum Himmel sprühn,
Wenn der Dampfhammer donnernd fällt, wenn die Walzenstraße zischt,
Wenn im tiefen Schacht der letzte Tagesschein verlischt,
Wenn in tosender Fabrik die Weber sich schweigend mühn,
Dann blitzt zuweilen ein Lächeln über ein ernstes Gesicht,
Dann denkt der Werkmann zärtlich an das Ende der Schicht.

Wenn er heimkehrt in das Massenquartier,
Ist sein erster Gang hinauf unters Dach und er lauscht,
Wie es drinnen sich regt, wie es trippelt und gurrend plauscht,
Und er hätschelt und tätschelt das zierliche, zärtliche Tier.
Und lange verweilt er mit Augen verträumt und fern,
Und über ihm lächelt die Ferne mit Sonne und fremdem Stern.

Im qualmigen Wirtshaus drüben am Eck
Hängt eine Tafel „Brieftaubenverein Kap Horn",
Dort sitzen sie und nehmen die Welt aufs Korn
Und spielen mit ihrer heißen Sehnsucht Versteck,
Und sie besprechen die Reisen nach fern und nah,
Nach Koblenz, Stuttgart und Basel und selbst nach Genua.

Und wenn man dann den Fernflug beschlossen hat,
Senden hundert Vereine ihre Tauben zum Sammelort,
Ein paar Invalide begleiten den Transport,
Und es fiebern Köpfe in mancher rußigen Stadt,
Und irgendwo weit im Süden — kaum kann das Herz es fassen
Werden vier-, fünftausend Brieftauben aufgelassen.

Fliegt, ihr reisenden Tauben, weit über Land,
Fliegt heim, wo so manches Herz euer harrt,
Wo so manches Auge heiß über die Dächer starrt,
Bis euch Ferngereifte wieder hält die zitternde Hand —
Liebliche Tröster, wenn Sehnsucht das Herz befällt,
Tauben, reisende Tauben, Boten der schöneren Welt.

Der Müßiggang macht unendlich viel müder und nervöser als die Arbeit und schwächt die Widerstandskraft, auf der eigentlich alle Gesundheit beruht.

*

Die Spiele der Kinder sollen nicht ihr Zeitvertreib, sondern ihre Arbeit sein, damit in ihren männlichen Jahren die Arbeit ihnen so leicht wie Spielen würde.

Th. G. v. Hippel.

Wandle auch du ihn, mein Sohn, und suche vor allem deines Lebens Ziel nicht in Aeußerlichkeiten, sondern in dir selber, in Gott.

Leb' wohl! Meine guten Wünsche werden dich immer geleiten."

Und dann steht sein ganzes bisheriges Leben vor ihm. Es rollt vor seinem geistigen Auge vorüber gleich einem Laufbild: Daheim bei der Schwester. Wie der Aufenthalt dort unerträglich wird nach ihrer Verheiratung. Auf dem Amerikadampfer, wo er sich als Maschinenschlosser hat anheuern lassen. In Neuyork. Stellungslos. Im Elend. Als Arbeiter in einem Wanderzirkus. Bei einer Vormittagsprobe in der Manege. Wie er, der kräftige und gewandte Jüngling, für einen verletzten Artisten einspringt. Seine Laufbahn als „Künstler". Der Triumph im größten Zirkus Neuyorks, nachdem er zum ersten Mal seine selbst ausgeklügelte „Todesfahrt" vollführt.

Seine Berühmtheit. Die Rückreise zur Heimat. Das Erlebnis im Kaffee. —

Dann bricht's ab.

Und wieder erscheint seines Vaters gütiges Antlitz.

Da schreckt er auf. Mit aller Kraft will er sich emporraffen, doch der Körper versagt.

Jetzt merkt er die Stille um sich, spürt, wie sie gleich einem unheimlichen Etwas zu ihm hinaufkriecht, sieht den grellen Lichtschein, in dem sich wie eine Schlange die Seilbahn windet, gewahrt die ungeheure Tiefe — und schaudert.

Dann ist wieder Nebel um ihn.

Er sinkt zusammen. — —

Des andern Tages verkünden die Zeitungen:

„Gestern abend ereignete sich im hiesigen Zirkus ein eigenartiger Zwischenfall. Der weltbekannte Artist John Baker, der, wie wir feststellten, ein Deutscher ist, wurde gerade in dem Augenblick, als er zum Sprunge in seinen „Todeswagen" ansetzen wollte, von einem Nervenfieber befallen. Alle Besucher konnten sehen, wie er, schon im Schwunge begriffen, plötzlich erschauerte, sich am Geländer zu halten versuchte und dann zusammenbrach. Er wurde sofort ins Krankenhaus geschafft. Sein Zustand ist, wie wir soeben erfuhren, nicht besorgniserregend. Der Unfall ist umso bemerkenswerter, als er dem hoffnungsvollen Künstler das Leben rettete; denn beim Abbau der Seilbahn fanden die Arbeiter, daß eine der beiden Schnüre, an denen das Fahrgestell befestigt lag, durch irgend eine Ursache beschädigt worden war und der leichte Wagen an der einen Seite nur an einem winzigen Fädchen hing. Hätte Mr. Baker den Sprung getan, wäre er unweigerlich in die Tiefe gestürzt, da er das für das Gelingen des tollkühnen Unternehmens unbedingt notwendige Gleichgewicht verloren haben würde. Der Zufall wurde sein Lebensretter. Als der Erkrankte davon hörte, soll er die unverständlichen Worte ausgerufen haben: „Mein Vater, du hast mich gerettet!"

Beobachtungen.

Von

Margarethe **Hegemann.**

Es fällt immer am meisten auf, wenn man sich „unauffällig" benehmen will.

*

In dem Lachen mancher Menschen liegt oft eine unangenehme Indiskretion.

*

Unter einer tadellosen Haltung verbirgt sich nur allzu oft ein innerer Krüppel.

Die kleinen Freuden im Leben der Frau.

Von

Hede **Linz,** Mannheim.

Das Glück der Ehe beruht in den weitaus meisten Fällen nicht in der Erfüllung großer, kostbarer Geschenke, nicht in Perlenketten und Diamantringen, nicht in Pelzmänteln oder in 60 PS-Wagen, — es sind die kleinen Freuden, die bescheidenen Wünsche, die Geschenke außer der Zeit, die erfüllt werden, ohne daß man darum bitten muß, die den ehernen Bestand des Glückes bilden und die die behagliche Stimmung im Hause schaffen.

Wenn mancher Mann wüßte, wie wenig manchmal dazu gehört, eine Frau heiter und froh zu stimmen, er würde erstaunt sein, und man sähe lauter glückliche Ehen. Aber die meisten wissen nichts davon und Geschenke gibt es nur zu Weihnachten und am Geburtstag. Aber dies sind nicht die Freuden, die das Glück der Ehe sichern — es sind die schönen Freuden der Ueberraschung, die Freuden am Unvorhergesehenen — die kleinen Freuden des Alltags, die seine tausend Sorgen decken. Es ist die Rose, die man auf der Serviette findet, das neueste Buch seines Lieblings-Autors neben dem Gedeck, die Nummer einer guten Zeitschrift auf dem Nähtisch, ein neues Lied auf dem Flügel, Karten zu einer Theatervorstellung auf dem Nachttisch (eine Schachtel Pralinen auf dem Kopfkissen), und tausend andere mehr. Kleine Ausgabe und große Freude. Wie dankbar ist die Hausfrau, wenn am Wochenende in ihrer Kasse katastrophale Baisse herrscht, und ihr der Mann, der bekanntlich besser einkauft als die stets rechnende Hausfrau, als Beitrag zur Küche einen großen Braten mitbringt. Im Nu wird der Alltag durch eine freudige Stimmung verklärt, ein heller freudiger Schimmer breitet sich über die nüchterne graue Alltäglichkeit, von dem Gesicht der Hausfrau geht ein Lächeln aus, das ansteckend wirkt, und der Mann wird trotz seines prosaischen Geschenkes zum Freudenspender.

Das glückliche „Danke schön" seiner Frau wird ihm bald seine Ausgaben vergessen lassen, und die kleine Zärtlichkeit, die kleine Schmeichelei, die er dafür empfängt, dürfte ihm Anspornung zu weiteren ähnlichen Ritterlichkeiten sein.

Natürlich wird eine liebenswürdige und kluge Frau die Aufmerksamkeiten ihres Mannes nie gleichgültig noch achtlos hinnehmen; selbst wenn sie im Augenblick noch so beschäftigt ist, sondern immer eine herzliche Freude darüber zeigen und seine kleinen Geschenke sorgsam zur Geltung bringen.

Leider sind es meistens wohlhabende Ehemänner, die es ihren Frauen gegenüber an solchen kleinen, erdachten Aufmerksamkeiten fehlen lassen. „Sie hat ja Geld, sie kann sich solche Kleinigkeiten selbst kaufen" — meinen sie und schicken ihr zu Weihnachten eine Anzahl Pelzmäntel, und zum Geburtstag lassen sie Schmuck vom Juwelier kommen: „Da, such' Dir etwas davon aus, — auf den Preis kommt es nicht an". — Ach nein, auf den Preis kommt es wirklich nicht an, und nicht immer ist es Geld und Gold, das die Freude bringt; aber auf das „Wie" kommt es an, und daher kann man es sehr wohl verstehen, daß jenes arme, aber feinfühlende Mädchen seinem reichen Bewerber den Brillantring vor die Füße warf, weil er ihn eingewickelt in die Rechnung präsentierte, und den minder bemittelten Verehrer, der an ein paar langstielige Rosen einen schlichten Goldreif gebunden hatte, heiratete. Sicher ist sie mit diesem glücklicher geworden. — —

Aber nicht jede Frau hat das Glück, ihren Gatten vor der Ehe kennen zu lernen. Gewöhnlich entpuppt er sich erst hinterher, und da werden die meisten sagen: „Geschenke, Aufmerksamkeiten? — Man klettert nur so lange, bis man den Apfel hat" — — und Liebe, Güte, Selbstaufgabe werden nicht bezahlt, das ist alles im Ehekontrakt mit einbegriffen. Das sind jene, die Liebe im Abonnement genießen, und deren Frauen seit ihrem Hochzeitstag auf die erste Aufmerksamkeit warten — die nie kommt. Gewiß, auch sie legen auf den Geburtstagstisch ein kleines Angebinde und versuchen zu Weihnachten die Wünsche ihrer Frau zu erfüllen; aber man merkt es den Gaben an, daß sie „Mußgeschenke" sind, mit dem Verstand, nicht mit dem Herzen gewählt, deshalb sind auch dies nicht die Freuden, die die Frau bezaubern, sie liebenswürdig und heiter machen und die Ehe harmonisch gestalten. Dies vermögen nur jene stillen Aufmerksamkeiten, jene kleinen Freuden, die man empfängt, ohne daß man die Rechnung sieht.

Verkehrsunfall in der Großstadt.

Eine kriminalistische Aufgabe zum Nachdenken von Otto **Schwerin.**



Unsere heutige kriminalistische Aufgabe ist etwas schwieriger. Betrachten Sie das Bild ganz genau und versuchen Sie die nachstehenden Fragen zu beantworten:

1. Was ist passiert? — 2. Wo, bezw. in welcher Stadt? — 3. An welchem Tag und Monat? — 4. Zu welcher Tageszeit? — 5. Wer trägt an dem Unfall die Schuld? — 6. Wo stammt das Auto her? — 7. Wer fuhr den Wagen, der Eigentümer oder sein Chauffeur? — 8. Welche strafbaren Handlungen werden dem Wagenführer zur Last gelegt? — 9. Welche weiteren strafbaren Handlungen finden Sie in dem Bild? — 10. Welche Handlung scheint auf den ersten Blick strafbar, dürfte aber bei näherer Betrachtung im juristischen Sinne straflos bleiben? — 11. Wieviel Schadenersatzklagen dürfte der Wagenführer zu erwarten haben? 12. Was haben die beiden Straßenbahnschaffner bei der ganzen Sache zu tun?

Darm und Verjüngung.

Das Entgiftungssystem des Körpers. / Von Dr. W. Schweisheimer.

Die Stelle am Körper, an der sich eine Störung äußert, ist keineswegs immer der Ort ihrer Entstehung. Ein Mensch leidet an heftigen Kopfschmerzen, ein anderer an stetem Unlustgefühl und allgemeiner Müdigkeit, ein dritter vermag die halbe Nacht nicht zu schlafen, ein vierter klagt über ziehende Schmerzen in allen Gelenken, wieder ein anderer sieht weit älter aus, als es seinen Jahren entspricht. Und doch liegt die Ursache aller dieser Störungen und Erscheinungen nicht am Kopf, nicht an den Gelenken usw., sondern alle sind auf Störungen in der regelmäßigen Tätigkeit des Darmes zurückzuführen.

Wie ist das möglich?

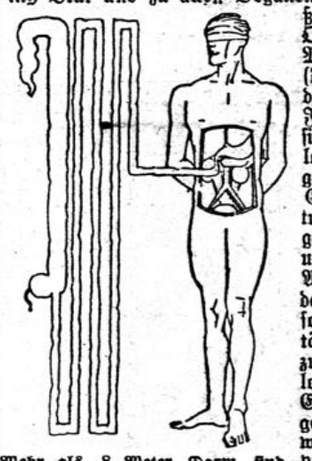
Ein Vergleich wird das verständlich machen. Noch heute gibt es in dem hygienischen Europa zahlreiche Orte, deren gesundheitlicher Fortschritt nur oberflächlich aufgetüncht ist. Namentlich manche Orte des Südens bergen unter der sonnenübergossenen Oberfläche einen schaurigen Kern. Geht man von der Hauptstraße nur ein wenig nach der Seite, so erstickt man fast in den Dünsten, die hier aufsteigen. Verfaulter Unrat verwest und verdirbt auf offener Straße, in den Kellern und unter den Treppen, trotz der südlichen Sonne sieht die Bevölkerung blaß und krank aus. Es wäre ein Leichtes, hier raschestens Abhilfe zu schaffen. Nicht viele Verbesserungen der modernen Hygiene, großartige Bauten wären notwendig, sondern nur zwei Dinge müßten eingeführt werden: Wasserleitung in jedes Haus und gut funktionierende Kanäle. Die Wasserleitung würde für eine hinreichende Durchspülung des Städtekörpers sorgen, die Kanalisierung für schnelle und gründliche Abfuhr verderblicher Abfallstoffe.

Bewundernswert am menschlichen Körper ist die glänzende Regelung des Abfuhrsystems. Ständig wird Luft und Nahrung zugeführt, unaufhörlich finden im Innern des Körpers chemische Umwandlungsvorgänge statt, und dabei bleiben immer Stoffe übrig, die vom Körper nicht verwertet werden können oder gar giftig für ihn sind. Ihre Entfernung ist eine Lebensnotwendigkeit. Eine Reihe von Organen sorgt für den ungestörten Verlauf der Abfuhr. Die Lunge schafft bei der Ausatmung die verbrauchten Gase nach außen. Die Haut arbeitet mit Ausdünstung und Ausschwitzung im gleichen Sinn. Die Niere ist das Klärbecken, das die flüssigen Abfallstoffe aus dem Körper entfernt. Der Darm schließlich führt Endprodukte des Stoffwechsels aus, die besonders vergiftend wirken würden. Dabei ist im Ueberfluß für ein genügendes Abfuhrsystem gesorgt: Zwei Nieren arbeiten, obwohl nötigenfalls eine Niere ausreicht, und auch die ganze Fläche der Lungen oder die ganze Länge des Darmes sind nicht nötig.

Der Darm ist ein entgiftendes Abfuhrsystem für den Körper. Seine richtige Tätigkeit bedeutet daher eine unentbehrliche Notwendigkeit für gesundes Leben. Die Speisen werden im Mund, Speiseröhre, Magen und Darm zerkleinert und verdaut, d. h. in eine Form gebracht, in der sie von den Darmwänden aufgesogen werden, ins Blut übergeführt und zum Aufbau von Zellen oder zur Bildung von Spannkräften verwendet werden können. Namentlich der obere Teil des Darmes, der Dünndarm, dient zur Auffaugung der umgearbeiteten Stoffe. Aber nicht alles ist verdaubar und verwertbar, was als Nahrung in den Körper eingeführt wird. Große Teile bleiben im Darm liegen, ihnen wird im unteren Darmabschnitt, im Dickdarm, noch das restliche Wasser entzogen, und es ist die Aufgabe eines gut arbeitenden Darmes, diese Stoffe möglichst rasch zu entfernen. Wie die Darmwand aus dem Nahrungsbrei Bestandteile auffaugt, so gibt sie auch umgekehrt Stoffe in den Darminhalt ab, die im Blut oder in anderen Körpersäften nicht mehr geduldet werden sollen.

Am einleuchtendsten geht die Bedeutung einer richtigen Darmtätigkeit wohl aus dem Verhalten bei einem Darmkatarrh hervor. Der Körper hat einen schädlichen Stoff aufgenommen, etwa verdorbenes Fleisch. Dieser giftig wirkende Stoff reizt die Darmschleimhaut und regt die Darmmuskeln (denn in der Darmwand befindet sich Muskulatur, und ihr Zusammenziehen befördert den Darminhalt vorwärts), zu erhöhter Tätigkeit an, es treten Durchfälle auf. Diese haben aber die Folge, daß der schädliche Stoff rasch aus dem Körper herausbefördert wird. Damit schwindet auch seine Giftwirkung. Der Arzt wird daher in derartigen Fällen die gesteigerte Tätigkeit des Darmes unterstützen, nicht hemmen, und — so paradox das klingt — die Ursache der Durchfälle und damit diese selbst durch ein Abführmittel bekämpfen.

So ist es auch verständlich, daß ungenügende Darmtätigkeit, chronische Darmträgheit, infolge der ungenügenden Entfernung der Abfallstoffe, eine Art von chronischer Vergiftung des Körpers zur Folge hat. Die Abfallstoffe bleiben länger als notwendig im Darm liegen. Von ihnen aus gehen giftige Stoffe durch die Darmwand ins Blut und zu allen Organen des Körpers. Ihre Wirkung äußert sich dann an irgend einem Organ, das bei dem betreffenden Menschen ganz besonders geeignet (disponiert) ist. So erklärt es sich, daß in einem Fall Kopfschmerzen die Folge ungenügender Darmtätigkeit sind, im anderen Falle Schlaflosigkeit usw. Die Haut ist ein Organ, an dem sich Darmstörungen in Gestalt von Bläschen oder Rötungen, fahler Farbe oder Ausschlägen, Neigung zu Furunkelbildung und Schlaffheit häufig offenbaren. Alle derartigen Erscheinungen schwinden oft wie mit einem Zauberschlag, sobald für eine Regelung der Darmtätigkeit Sorge getragen wird. Viel zu wenig wird nämlich bei Schlaflosigkeit an diese Quelle gedacht. Ein kleiner Einlauf vor dem Schlafengehen bewirkt hier sicheren Schlaf, während alle Schlafmittel, Wasserprozeduren usw. vergeblich blieben und bleiben mußten, weil sie es nicht an dem Ort der Schlaftörung angriffen. Ungenügende Darmtätigkeit schafft die Neigung zu Erwerbung irgendeiner Infektionskrankheit, sie schafft Disposition zu Erkältungen. Auf mechanische Weise, durch ständigen Druck auf die Blutadern führt sie aber allmählich auch zur Ausbildung von Hämorrhoiden, jenen höchst unangenehmen und quälenden Erweiterungen des Blutadergeflechtes am untersten Darmabschnitt.



Mehr als 8 Meter Darm sind kunstvoll in der kleinen Bauchhöhle untergebracht. Die große Innenfläche der Darmschleimhaut gibt reichliche Möglichkeit zur Auffaugung von verdauten Nahrungsmitteln und von — Giften.

Es ist bekannt, wie sehr ungenügende Darmtätigkeit die seelische Stimmung und geistige Arbeitsfähigkeit behindert. Die Alten haben für seelische Depressionszustände den Namen „Melancholie" geschaffen; dieses griechische Wort bedeutet wörtlich „schwarze Galle". Das Wort weist auf die Vorstellung hin, daß hier infolge unrichtiger Tätigkeit der Verdauungsorgane schwarze, gestockte Galle ins Blut übergetreten sei und zur Ursache jener Seelenstörungen werde. Genau dieselbe Vorstellung haben wir heute noch, wenn wir auch wissen, daß es in der Mehrzahl der Fälle nicht die Galle selbst, sondern die Gifte der nicht ausgeführten Abfallstoffe im Darm sind, die ins Blut übertreten und Melancholie, Verstimmungen und Arbeitsunlust verursachen. Eine richtige Darmtätigkeit erleichtert eine heitere, freudige Lebensauffassung; ja, man möchte fast sagen, sie sei eine Voraussetzung dafür.

Eine weitgehende Beeinflussung und Erziehung des nicht richtig arbeitenden Darmes ist möglich. Abführmittel sollten dabei allerdings nicht zur Gewohnheit werden. Sie suchen die Tätigkeit des Darmes anzuregen oder den Darminhalt flüssiger, leichter gleitbar, zu gestalten. In der großen Mehrzahl der Fälle läßt sich auf einfachere Weise Abhilfe erzielen. Reichliche Körperbewegung fördert wie alle Lebensvorgänge so auch die Darmtätigkeit. Ein Glas kalten Wassers, morgens nüchtern getrunken, Obst oder Kompott morgens nüchtern oder abends vor dem Schlafengehen, sind wertvolle Hilfsmittel. Die Kost muß darmanregende Stoffe enthalten, also viel Zellulose, Gemüse, schwarzes Brot, auch Fett und Zucker. In anderen Fällen ist vor allem reiche Flüssigkeitszufuhr nötig. Sehr gut wirken gedörrte Pflaumen und anderes getrocknetes Obst. Hier liegt die gunstige Einwirkung der Rohkost, die einem Menschen, der bislang ungenügend für seinen Darm gesorgt hatte, natürlich Erleichterung bringen muß; ausschließliche Rohkost ist freilich weder nötig noch empfehlenswert, die richtige Mischung der Nahrungsmittel ist anzustreben. Zahlreiche, stark angepriesene Belebungs- und Verjüngungsmittel verdanken ihre Wirkung nur den in ihnen enthaltenen abführenden Stoffen. Eine Erziehung zur Regelmäßigkeit in der Darmentleerung schon von früher Jugend an läßt auch hier die so notwendige Ordnung gewinnen. Gerade auf diesem Gebiete ist eine gewisse Pedanterie sogar von Vorteil.

Eine Serviette als Schwan

zu falten, dürfte kleinen, geschickten Mädchenhänden nicht allzu schwer fallen. Man faltet an einer viereckigen Serviette zwei gegenüberliegende Ecken zusammen und beginnt dann (betrachtet die 1. Abbildung recht genau!), die Seiten gleichmäßig aufzurollen. Damit hierbei die Serviette nicht verrutscht, ist es empfehlenswert, sie im spitzen Winkel mit einer Nadel festzustecken. Wie die zusammengerollte Serviette aussehen muß, zeigt unser rechtes Bildchen. Nun geht es ans Aufstellen: die Seite, an der die Rollen zusammentreffen, sind nach unten gelegt. Da die spitzere Hälfte zum Hals des Schwans werden soll, biegt man sie dem Teil zu, der zum Rücken wird. Mißlingt es — macht nichts. Beim nächstenmal wird der Servietten-Schwan dann gewiß die graziöse Haltung bekommen, wie unser Schlußbild sie zeigt!





So sieht das fertige Kunstwerk aus!

Herbst.

Hoch aus dem Dunkel,
Seltsam und fremd,
Der Wildgang Schrei.

Sonnesuchend,
Sehnsuchtbeflügelt,
Wildjauchzend frei.

Auf der Silberscheibe
Des Vollmonds schattet
Ein spitzer Flügel —
Vorbei, vorbei!

Gustav **Renner** (G. D. S.)

Der Müßiggang macht unendlich viel müder als die Arbeit und schwächt die Widerstandskraft, öfter als diese. Auf der eigentlich alle Gesundheit beruht.

*

Die kleinen Freuden im Leben der Frau.

Von

Hebe Ling, Mannheim.

Das Glück der Ehe beruht in den meisten weiten Stellen nicht auf den großen Dingen, sondern auf den kleinen Freuden, die sich täglich und stündlich einstellen. Wenn der Mann seiner Frau ein Geschenk mitbringt, so ist es nicht der Wert des Geschenkes, der sie erfreut, sondern die Tatsache, daß er an sie gedacht hat. Wenn er ihr ein Kompliment macht, so ist es nicht das Kompliment, das sie freut, sondern die Tatsache, daß er es ihr macht. Wenn er ihr eine Aufmerksamkeit erweist, so ist es nicht die Aufmerksamkeit, die sie freut, sondern die Tatsache, daß er sie ihr erweist. Wenn er ihr einen Kuß gibt, so ist es nicht der Kuß, der sie freut, sondern die Tatsache, daß er ihn ihr gibt. Wenn er ihr ein Kompliment macht, so ist es nicht das Kompliment, das sie freut, sondern die Tatsache, daß er es ihr macht. Wenn er ihr eine Aufmerksamkeit erweist, so ist es nicht die Aufmerksamkeit, die sie freut, sondern die Tatsache, daß er sie ihr erweist. Wenn er ihr einen Kuß gibt, so ist es nicht der Kuß, der sie freut, sondern die Tatsache, daß er ihn ihr gibt.

Darm und Verjüngung.

Von Dr. W. Schweisheimer.

Das Entgiftungssystem des Körpers, / Das Entgiftungssystem des Körpers,

---

Vereinigte Stadttheater
Bochum - Duisburg

Samstag, 20. Okt. 20 bis 22.45 Uhr C. 4 und Bühnenvolksbund Serie C:
Rigoletto
Oper von G. Verdi.

Beginn der Goethe-Woche im Ruhrgebiet
Sonntag, 21. Okt., 11.15 Uhr, in der Städtischen Gemäldegalerie:
Eröffnung der Goethe-Ausstellung
12 Uhr im Parkhaus:
Vortrag
Professor Dr. Hermann Korff, Leipzig:
Das „Naturdrama" des jungen Goethe
19.30 bis 23 Uhr im Stadttheater:
Geschichte Gottfriedens v. Berlichingen mit der eisernen Hand
(Urgötz)
Montag, 22. Okt. 12 Uhr im Parkhaus:
Vortrag
Professor Dr. Ernst Bertram, Köln:
Goethes „Egmont"
19.30 bis gegen 23 Uhr im Stadttheater:
Egmont
Dienstag, 23. Okt., 12 Uhr, im Parkhaus:
Vortrag
Geh. Hofrat Prof. Dr. Michels, Jena:
Goethes Helden und der „Tasso"
19.30 bis 22.30 im Stadttheater
Torquato Tasso
Mittwoch, 24. Okt.:
Keine Veranstaltung
Donnerstag, 25. Okt., 12 Uhr im Parkhaus:
Vortrag
Prof. Dr. Julius Petersen, Berlin:
Goethes „Faust" auf der deutschen Bühne
(mit Lichtbildern).
16.30 bis 22.30 Uhr im Stadttheater:
Faust I
Freitag, 26. Oktob., 12 Uhr im Parkhaus:
Vortrag
Prof. Dr. Eduard Spranger, Berlin:
Goethes „Faust" II. Teil
16.30 bis 22.30 Uhr im Stadttheater:
Faust II
Schluß der Goethe-Woche
Samstag, 27. Okt., 20 bis geg. 23 Uhr: Bühnenvolksbund Serie B.:
Leinen aus Irland
Sonntag, 28. Okt., 18 bis 21.30 Uhr: Grüner Ring 1:
Urgötz
Montag, 29. Okt., 20 bis 23 Uhr: Volksbühne, Ser. 1:
Macht der Finsternis

Vaterländischer Frauenverein
Boch.-Altenbochum
Außerordentliche
Generalversammlung
am Mittwoch, den 24. Oktober cr., 3½ Uhr nachmitt., im Saale des Wirts E. Senft.
Tagesordnung:
1. Vereinssatzung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Verschiedenes.

Altenbochum, 18. Oktober 1928.
Die Schriftführerin.

Alte Lexikas
Vergüte 100 Mark auf jed. mindestens 4band. techn., landwirtsch. od. Conv.-Lexik. Erscheinungsjahr nach 1890. Angeb. u. D. K. 61480 an die Gesch. d. Bl.

HOTEL MONOPOL

Jeden Sonntag:
Der vornehme Tanztee
8 Uhr Gesellschaftsabend mit Tanz

Operetten-Theater
Schwarzwaldmädel
Abends 8 Uhr

Einige gebrauchte
Pianos
neuwertig, billigst abzugeben.
Teilzahlung günstigst.
Marks
Pianohaus
Kaiser Wilhelmstraße

Fast neuer
Paletot
für 14—16j. Knaben billig zu verkaufen. B.-Altenbochum, Ulmenallee 15, part

---

Th.-V. Harmonie e. V., Bochum
Sonntag, den 21. Oktober 1928, abends 8 Uhr, im evgl. Vereinshaus, Mühlenstraße, Aufführung der großen Ausstattungsoperette
„Wenn die Rosen wieder blühen"
Großes Orchester! Kleine Preise 0.60 — 1.00 Mk.

Wischermann
Eppendorf
Denkmal
a4340
Sonntag:
Konzert u. Tanz
Anfang 4 Uhr
Stimmungs-Kapelle
Große spiegelglatte Tanzfläche

Städtisches Orchester Bochum
Morgen, Sonntag, den 21. Oktober 1928, nachmittags 4 Uhr:
Parkhaus-Konzert
Leitung: Konzertmeister Curt Hofmann.
Eintrittspreis: 50 RPfg. Zehnerheft: 3 RM.

ZENTRAL-KAFFEE
TÄGLICH
BERNDT BUCHBINDER
DER WIENER GEIGERKÖNIG
VERLÄNGERTE POLIZEISTUNDE

Reichshallen-Theater W. Morjan, Alleestraße 54
Varieté- und Spezialitäten-Vorstellung
Vollständig neues Programm.
Merry, Soubrette. — **Fred Dubury,** Salon-Humorist. **Geschw. Groschetti,** Gesang- und Spiel-Sketsch. — **Geschw. Katzlack,** bunte Duette. — **Balini u. Assistentin,** Zauber-Parodie mit Tauben, Schweinen und Katzen; sowie **Burlesken und Liederspiele.** 61433
Anfang 4 Uhr, Ende gegen 12 Uhr Eintritt frei!

Ehrenfelder Männer-Gesang-Verein, Bochum
Am Sonntag, den 21. Oktober 1928, 17 Uhr im Saale Albert Döhmann, Hattingerstr.
4. Stiftungsfest
Konzert, Gesang, Vorträge und Tanz
Eintritt 0.75 Mk.

Restaur. „Zur Waldesruh" Wwe. C. Weitkämper
Tel. 1629 — Bochum, Waldring 23 — Nähe Ehren-Denkmal
Sonntag, den 21. Oktober 1928
Kaffee-Konzert
Angen. Familienaufenthalt. — Guter Kaffee und Bauernstuten.
Gepflegte Biere und Weine. Berliner Weißbier.
Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Gesellschaften

Restauration Fritz Hellmich
Stiepel
Straßenbahnhaltestelle Zeche Karl Friedrich der Linie 3
Ab 21. Oktober im renovierten Saal jeden Sonntag
Konzert und Tanz

Schlegel-Bräu-Ausschank
Otto Knost
Telephon 4950
Heute: Stammessen Mk. 1.30
Erbsensuppe,
Kassel. Rippespeer m. Sauerkr.

Gelegenheitskäufe
Neue u. getr. Herren-Anzüge, Mäntel, wie auch Gehrock-, Smoking- u. Fracanzüge bill. zu verkauf. u. zu verleih. Arbeiterbekleidungshaus, Gr. Beckstr. 8.

Theater Tonhalle
Sonntag, 21. Oktober, **vormittags** 11.15 Uhr
Frühvorstellung
Die Alpen
Meeresleuchten
Firnenglanz
Die schöne Schweiz
Wintersport
Großes Orchester

Pressefest
in
Bochum
am Samstag, dem 10. November 1928, in sämtlichen Räumen des Bochumer Parkhauses
veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft Bochumer Verleger und Redakteure

Es handelt sich um eine gesellschaftliche Veranstaltung in vornehmem und würdigem Stil, wobei selbstverständlich auch Humor und Frohsinn zur vollen Geltung kommen sollen. — Dem Abend liegt der Gedanke zu Grunde:

„Eine Fahrt im Presserak"

Beginn 8 Uhr abends

Eintrittspreise: Herrenkarte 10.—, Damenkarte 5.— Mk.

Der Reinertrag wird ausschließlich Wohlfahrtskassen zugeführt.

Ehrenausschuß:

Oberbürgermeister Dr. Ruer, Bochum, Vorsitzender; Gustav Pliegoer, Landtagsabgeordneter; Amelung, Kriminaldirektor; Anderson, Strafanstaltsdirektor; Hans Baare, Direktor; Dr. ing. e. h. Borbet, Generaldirektor; Fr. Brauns, Stadtrat; Bungard, Reichsbankdirektor; Diesenbach, Stadtbaurat, W. Dill, Bergassessor (Wattenscheid); Dr. Elleringmann, Direktor; Friedrich, Landrat (Hattingen); A. Gerhardt, Stadtverordneter; Dr. Geyer, Bürgermeister; A. Gilling, Stadtrat; Gockel, Landgerichtspräsident; Graff, Oberbürgermeister i. R.; Prof. Dr. ing. e. h. Heise, Bergschuldirektor; Heym, Polizeioberst; Wilhelm Herberholz, Bankdirektor; Bergmeister Hoppstaedter, Generaldirektor; Dr. Hugo, Reichstagsabgeordneter; Ibing, Bürgermeister (Berthe); Jacobi, Bürgermeister (Langendreer); Keller, Bürgermeister (Hattingen); W. Kellermann, Generaldirektor; Dr. ing. e. h. Knepper, Generaldirektor (Essen); Knupe, Bergwerksdirektor (Linden); Carl Ernst Korte, Geheimrat, Kottrup, Amtsgerichtsdirektor; Kreisschmar, Oberregierungsrat; Generaldirektor Krone, Dortmund; Krüsmann, Stadtrat; Otto Kurrer, Direktor; Dr. Dr. Paul Küppers; Oberbürgermeister Laue, Witten; Dr. Mende, Oberbürgermeister (Castrop-Rauxel); Dr. med. e. h. Dr. Meynen, Generaldirektor; Syndikus Mentzmp, Stadtverordnetenvorsteher und Reichstagsabgeordneter; Ostwald, Zollrat; Diglosiewics, Oberpostdirektor; Dr. Rasche, Direktor der Kaufmännischen Schulen, Dr. Rawitzki, stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher; Leopold Reichwein, Generalmusikdirektor; Dr. Reismann, Oberstudiendirektor; Heinrich Schäfer, Prokurist; Professor Scheidt, Oberstudiendirektor; Schilling, Oberstudiendirektor; Dr. Schmidt, Oberregierungsrat; Dr. Saladin Schmidt, Theaterintendant; Wilhelm Schulhefs, Stadtverordneter; von Selasinsky, Direktor (Hattingen); Sell, Reichsbahnrat; Dr. Stoecker, Regierungsrat; Stieler, Polizeipräsident, Stumpf, Stadtrat; Stühmeyer, Landrat; Surmann, Schulrat; Täger, Oberbürgermeister (Herne); Thiel, Bürgermeister (Blankenstein); Thöne, Stadtrat; von Oelsen, Oberbergrat, Präsident der Industrie- und Handelskammer Bochum, Dr Ueberhorst, Oberbürgermeister (Wattenscheid).

Arbeitsausschuß:

Cramer, Verleger; Dietrichs, Verleger; Dierig, Geschäftsführer; Henke, Redakteur; Kallweit, Redakteur; Lohre, Redakteur; Peddinghaus, Redakteur; Schürmann, Verleger.

Einlaßkarten

sind zu haben in Bochum: Verkehrsverein, Marktplatz; Geschäftsstellen Bochumer Anzeiger, Alleestr. 8; Bochumer Ztg.-Märkischer Sprecher, Buddenbergstr. 11; Volksblatt, Hermannshöhe; Westfälische Volkszeitung, Mühlenstr. 12; Castrop: Castroper Stadtanzeiger; Gelsenkirchen: Gelsenkirchener Zeitung; Hattingen: Hattinger Volkszeitung, Hattinger Zeitung; Herne: Herner Anzeiger, Herner Zeitung; Langendreer: Langendreer Zeitung; Steele: Steeler Zeitung; Wanne-Eickel: Wanne-Eickeler Lokal-Anzeiger, Wanne-Eickeler Volkszeitung, Wanne-Eickeler Zeitung; Wattenscheid: Wattenscheider Morgenzeitung, Wattenscheider Zeitung; Witten: Wittener Tageblatt, Wittener Volkszeitung.

Ia Winteräpfel
diverse gute Sorten
Mk. 23.- per 50 Kg
gegen Nachnahme ab hier. Körbe berechne zum Selbstkostenpreis. (a4409
Obstversandgeschäft
M. Neugarten
Nachfolger,
Fritzlar, Bz. Kassel.
Telephon 142.

Pianos
neu und gebraucht, zur Miete und Kauf. Günst. Bedingungen
J. L. Rebbert
Lothringer Straße 12

Sofas
in
Plüsch und Leder
Chaiselongues
die schönst. Modelle, beste Verarbeitung, sowie
Ausziehtische u. Lederstühle
L816) bei
Spiekermann
Rottstraße 55, Ecke Roonstraße.

Bäckerwagen
m. Coupé, sehr gut erhalt., leicht und kräft., Naturwagen m. Deckel, neu, für Bäcker u. Metzger billigst zu verkauf. Klosterstraße 44.

Gaskamin
fast neu, für größ. Zimmer billig zu verkaufen. Kronprinzenstr. 12, 1. E.



Ohne Anzahlung
liefern wir
Met.Bettstellen u. Auflege-Matratz.
zahlbar in 10 Monatsraten. Verl. Sie Preisliste 15. **Nürnberg, Schließfach 288**

Gut erhaltenes **Herren-Fahrrad** billig abzugeben. Clemensstr. 12, 3. Etg.

Bilderschau
I. Kulturfilmvorführung
Sonntag, den 21. Okt.,
11¼ Uhr
Milak, der Grönlandjäger
Ein Forscherfilm aus dem ewigen Eis

Was ist im Südpol los?
Sonntag
grosser TANZ
mit humor. Einlagen
Musik: Schorsch Wüst

● ● ● ● und Sonntag
selbstverständlich zur
Riesen-Völkerschau
Westfalenhalle!
Eintritt täglich ab 10 Uhr.
Artistische Vorstellungen Sonntags 12.30, 3.30, 5, 7 und 9 Uhr. — Harem, Schule, Graphologe, Handwerker aller Art, Moschee, Afrikanische Küche, 40 Negerkinder, Kamelreiten für Kinder.
Eintrittspreis 1 Mk., Kinder 50 Pfg.

Heute und morgen:
Konzert
Christl. Gewerkschaftshaus
Hellweg 25. Vertr. J. Klein

Rote Kugelform-Käse
rote Brotform-Käse, gelbe Tilsiterf.-Käse
p. Pfund nur 38 Pf. b. Abnahme von **50 Pfd. 9 Pfd.-Probe-Colli aller 3 Sorten Mk. 3.95** ab hier p. Nachn.
H. Krogmann, Käse-Fabrik, Nortorf i. Holst. 518

ERICH BISCHOFF



Bochum, Alleestraße 26
(neben dem Bahnübergang)
Spezialgeschäft für moderne
Augen-Optik
Reichhaltiges Lager in Theater- und Jagd-Gläsern

ARKADIA ESSEN

Dienstag, den 23. Oktober, 8 Uhr abends

großes Herbst-Tanzturnier

unter Leitung der Gesellschaftstänzer des Hauses Herren **Palm u. Geiger.**
Listen zur Eintragung dort.

4 wertvolle Ehrenpreise

ab Montag ausgestellt in der Arkadia

Vorher das große

Oktober - Programm

mit der **Tanztragödin**

Dagmar Helsing

Alfred Grunert
Amati
The tree Twarfs
Mutt and Jeff
The Jolsons
Maurice and May

und des bestbekanntesten und beliebtesten rheinischen

HUMORISTEN

Alfred Heinen

Achtung! Achtung!

Nach vollständiger Renovierung werde ich heute, Samstag, 18 Uhr

mein Lokal wieder eröffnen

Zum Ausschank gelangen die bekannten wohlgepflegten **ff. Hülsmann Biere.**
Um geneigten Zuspruch bittet

Wilhelm Leist, Lindenstr. 29

Herrenfahrrad und Damenfahrrad
f. neu, bill. z. verk.
Rottstr. 25, 1. Etg.

Ofen zu verkf.
Wrangelstr. 34 II.

Restaurant

Ewald Bitter, Eppendorf
Inh. Fr. Hülsmann (A. E. 3

2 Min. vom Denkmal, Eppendorf. Linie 4. Zugang durch Kattenhagen u. Ewaldstr. Herrliche Garten-Anlagen, großer u. kleiner Saal, gemütliche Gesellschaftszimmer. Gute Küche. Eigene Bäckerei und Konditorei Bestgepflegte Biere und Getränke. ff. Bohnenkaffee mit Bauernstuten. (Sämtliche Gebäcke zu Ladenpreisen)



das echte Malzbier

erhältlich in unseren Wirtschaften, auch in Flaschen, sowie bei unseren Verlegern.

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei, A.-G. Bochum

Stimmung und Heiterkeit in Ihrem Heim...



Die klangvollen und tonschönen Aufnahmen der Parlophon-Beka-Tanzplatten bringen Stimmung und Heiterkeit ins Haus.

Barnabás von Géczy und die besten original-amerikanischen Jazzbands spielen die neuesten Tänze auf Parlophon.

Auf Beka hören Sie die letzten Schlager aus Operetten und Revuen und hervorragende Kräfte des Kabaretts wie Claire Waldoff, Irene Ambrus, Joseph Plaut und Harry Steier.

Verlangen Sie das Operetten- und Revuen-Sonderverzeichnis.

PARLOPHON-BEKA-ELECTRIC

Parlophon-Musikapparate und -Platten werden in allen besseren Fachgeschäften ohne Kaufzwang vorgeführt.

CARL LINDSTRÖM A.-G., BERLIN SO 36

Gegen Teilzahlung liefert diese Platten (Katalog gratis) **Georg Bernhardt, Leipzig 432**

Groß-Bochum

Tonhalle — Inh.: Bernhard Labriola

Varieté-Tanzpalast

Täglich 8 Uhr:
Das intern. Oktober-Programm „das Ereignis Bochums"

mit der Weltsensation

LORD AIN

und den weiteren Attraktionen

Oberbayern

Stimmungskapelle Werner
Humoristische Einlagen. / Ia Küche

Roter Teppich

die vornehme Tanz-Diele. Ab 9 Uhr: TANZ

Samstags und Sonntags
4 Uhr Tanz-Tee
mit Künstler-Einlagen
Eintritt frei! Mocca 1 Mk.

Gelsenkirchen

Trabrennen

Sonntag, den 21. Oktober nachm. 1½ Uhr
Eintrittspreise: **1.-, 2.-** und **4 RM**
7 Rennen 7

Im PARKETT-SAAL
von Leo Schneider, Bochum V
Poststraße 12
Sonntag, den 21. Oktober 1928

großer Ball

Musik: Jazzbandkapelle (Waldrose)
Anfang 4 Uhr
Eintritt 50 Pfg.

Besuchen Sie



— 28. 10. bis 4. 11. 1928 —

Künstlerische Stadtbeleuchtung

Schaufenster - Wettbewerb
Sonder-Veranstaltungen
Oper / Schauspiel / Konzerte / Kleinkunst / Film
Vergnügungs- u. Gaststätten / Sport
— Reklame-Korso —
Sonntag, den 28. Oktober 1928
Auskunft: Verkehrsverein Essen, Handelshof.
Ruf 258 57

Parkhaus Hohenstein

Ruf 1003 **Witten** Ruf 1003
Das Paradies des Ruhrtals
Inmitten der herrlichen Hohenstein-Waldungen. 600 Morgen Park. Unmittelbar an der Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, Säle u. Gesellschaftszimmer.
Mittwochs und Sonntags Konzerte.
20 Minuten vom Bahnhof Witten-West / Ständiger Autobusverkehr. — Autos können parken

---

Warburg a.d. Diemel

Uralte Stadt. Entzückende Lage. Gute Eisenbahn- u. Autoverbindungen. Vorzügl. Unterkunft für Erholungsbedürftige SO. 107

Hotel und Pension Berggarten

in der kulturhistorischen Burgenstadt
Runkel, Lahn
Pensionspreis 5 Mk. bei 4 Mahlzeiten. Prospekt gratis

Beste Anthracit-Nußkohlen

der **Zeche Heinrich zu Ueberruhr** liefere ich zu billigsten Tagespreisen frei Haus.

Ernst Koßler, Steele
Bachstraße 14, Telefon: Essen 21317

Täglich:



Der entzückende Operettenschlager

Zerbrochene Ehe

die Tragödie eines Weibes

Stapellauf eines Riesendampfers
Vorschuß — oder das Leben
Die neue UFA-Woche
Start des „Graf Zeppelin"

Tonhalle UFA **Theater**

Spielbeginn 4 Uhr / Abendvorstellung 8 Uhr



Bauplatz

für Ein- oder Zweifamilienhaus gegen bar zu kaufen gesucht. Angebot mit Lage, Größe u. Preis unter P. A. 61312 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Ein- oder Zweifamilienhaus

bei größerer Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebot mit Angabe von Preis und Lage unter P. L. 61311 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

---



Verlangen Sie nur meine gesetzl. geschützten Spezial-Marken:

„Ein Rätsel" 4^{50} 6^{50} 8^{50} 9^{50}
„Mein Stolz" 11^{50} 13^{50} 16^{50} 19^{50}

Das Fachgeschäft für Hut u. Schirm

Sompertz
Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten

Ruf 428 **Bochum** Friedrichstr. 5

Maßarbeit

ist doch das Beste!

Warum?

Nur Qualitätsarbeit vermag Ihren Ansprüchen gerecht zu werden

Maßarbeit ist Qualitätsarbeit

Vornehme, solide Verarbeitung, gute Zutaten, hochwertige Stoffe verbürgen Eleganz und Haltbarkeit der Kleidung. Wählen Sie Stoffe und Zutaten nur beim Fachmann

Wäscherei-Werbe-Woche



Preisausschreiben 5000 Mk. Geldpreise

Bedingungen kostenlos in den durch Plakataushang kenntlichen Wäschereien

Prima gelbfleischige **Industrie-Kartoffeln**

Zentner 3.80 und 4.00 Mark.
Traska, Altenbochum, Velsstraße 130, Telef. 5464

Einfamilienhaus

10–12 Räume. zum 1. Januar oder 1. April beziehbar, bei Anzahlung von 25–30000 Mark zu kaufen gesucht. Ehrenfeld bevorzugt.

Angebote unter E. L. 61081 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

Das ist billig!

Aber nicht auf Kosten der Qualität, denn wir leisten schriftliche Garantie. Außerdem gewähren wir bis zu

18 Monaten Kredit

Schlafzimmer echt Eiche Kleiderschrank mit Spiegel, Waschkommode mit Spiegel, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen, 1 Garn.Marm. 2 Stühle, 1 Handtuchh. **395.-**

Schlafzimmer echt Eiche Kleiderschrank, Waschkommode, 2 Bettstellen, 2 Nachtkonsolen, 1 Garn.Marm. 2 Stühle, 1 Handtuchh. **595.-**

Küche bestehend aus: Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle, alles mit Linoleum **235.-**

Speisezimmer Büfett, 180 cm Kredenz, Ausziehtisch, 4 Rindlederstühle **545.-**

Ehrenfelder Möbelhaus

Inh.: B. Lampel

Jägerstr. 2 BOCHUM Ecke Kronenstr.

Gottesdienstordnung der evangel. Gemeinden.

Sonntag, den 21. Oktober.

Sammlung für die Armen unserer Gemeinde.

Christuskirche. 9,45: Burckhardt, Barmen; Kindergottesdienst 11,15: Liz. Schmidt; 3: Tauffeier, Liz. Schmidt.

Lutherkirche. 9,45: Jemke, Gelsenkirchen; Kindergottesdienst 11: Schmidt 2.

Friedenskirche. 9,30: Althüser; Kindergottesdienst 11,15: **Winnacker**; 12,15: Tauffeier.

Pauluskirche. 8: Schmidt 2; 9,30: Bockamp; 5,15: Giebe.

Johanneskirche. 9: masurischer Gottesdienst, Schneider; Kindergottesdienst 11,15: Bockamp.

Krankenhauskapelle. 9,30: Liz. Schmidt.

Herberge zur Heimat. 9,30: Hardt.

6. Pfarrbezirk (Dibergstr. 46). Kindergottesdienst 11,15: Fries; Jungmädchenverein 4 bis 6; Di. 8: Jungmädchenchor; Mi. 5 bis 6,30: Jungschar; 7,15: Jugendstunde; 8: Gemeindebibelstunde; Do. 7,30: Helferstunde.

7. Pfarrbezirk. So. 3: Jungmädchengruppe; 5: Trutzschar; Mo. 6: Frauenhilfschor; Mi. 3: Handarbeitsnachmittag der Frauenhilfe (Castroper Straße 282); Mi. 6: Bücherausgabe; Mi. 8: Bibelstunde im Jugendheim; Do. 8: Bibelstunde (Castroper Straße 282).

Bibelstunden. Mi. 8: Rottstraße 85. Mi. 8: Gemeindehaus, Moltkemarkt 12; Do. 8: Lehrsaal Friedenskirche; Do. 8,15: Kleinkinderschule, Fahrendellerstraße 14.

Kirchenchöre. Christuskirche, Mo. 8,15: die Damen; 8,45: die Herren im Vereinshaus; Pauluskirche, Fr. 8,15: Vereinshaus; Lutherkirche, Di. 8,00: Schützenhof; Friedenskirche, Di. 8,15: bei Scheer, Ecke Rott- und Schillerstr.; Jugendchor der Friedenskirche, Fr. 6,30: im Lehrsaal der Friedenskirche.

Evangelische Jugend (Altstadt). Der für Sonntag, 21. Oktober, angekündigte Familienabend wird auf einen späteren Sonntag verschoben. Die Jugendabteilung findet sich Sonntag nachmittag um 5 Uhr im Vereinshaus zusammen. Erzählung: „Befreit aus sibirischer Gefangenschaft". (Fortsetzung). Jugendabteilung am Moltkemarkt sammelt sich Sonntag nachmittag um ihren neuen Leiter. Das Thema zur Bibelstunde Mittwoch, 24. Oktober, abends 8 Uhr, im Vereinshaus: „Um die Wahrheit!" Posaunenchorstunde Donnerstag 8,30 Uhr im Vereinshaus, alle anderen Stunden sind wie gewöhnlich. — Im November gedenken wir nun auch mit der Jungschararbeit wieder zu beginnen und möchten hierdurch schon auf die Stunden Samstags nachmittags von 4 bis 6 Uhr aufmerksam machen. Jungens von 10 bis 14 Jahren sind dazu eingeladen.

Christlicher Verein junger Mädchen, Heim: Marthahaus, Bergstraße 26. So. nachm. 3: Vereinsstunde für die Jugendgruppe; 5,30: Zusammenkunft der älteren Gruppe im Marthahaus; Mo. Arbeitsgemeinschaft für die Helferinnen im Vereinshaus, Mühlenstraße 25; Di. abends 8: Gesangstunde für die ältere Abteilung und Jugendgruppe im Kindergarten, Fahrendellerstraße 14; Mi. nachm. 4,30: Jungscharstunde für die jüngere Gruppe; 6 für die ältere Gruppe. abends 8: Turnen und Gymnastik für die ältere und jüngere Abteilung in der Turnhalle, Fahrendellerstr.; Do. abends 8: Bibelbesprechung mit Gebetsgemeinschaft für die ältere Abteilung im Marthahaus; Fr. abends 8: Bibelbesprechung für die Jugendgruppe im Marthahaus.

Evangelischer Verein des Blauen Kreuzes, Bochum, evangelisches Vereinshaus, Mühlenstraße 25. So. 3: Bibelstunde; Mo. 8: Gebetsstunde; Di. 8: Jugendbundstunde; Mi. 8: Chorstunde; Do. 8: Bibelbesprech- und Gebetsstunde; So. 2: Hoffnungsbund.

Zweigverein des evangelisch-ostpreußischen Gebetsvereins, Bochum, Weilenbrink 12. So. 2: Versammlung im Konfirmandenzimmer.

Kirchlich-evangelischer Gemeinschaftsverein, Bochum, Adolfstraße 20. So. 5,15: Evangelisation; Mo. 8: Jugendbundstunde; Do. 8: Bibelstunde.

Jugendbund für E. C. (Friedenskirche). So. Gemeinschaftsstunde; 4,00: Jugendbundstunde; Di. 8: Freundeskreis für junge Mädchen; Mi. 8: Versammlung für jung und alt; Do. 8: Gesangstunde; Sa. 8: Jungmännerstunde.

Bibelkreis für Schüler höherer Lehranstalten, B.-K. (Pfarrer Falkenroth), Weilenbrink 12. Mo. 16: Fähnlein Stoßberg, Bülowstraße 58; 17: Kükenkreis, Weilenbrink 12, Fortsetzung der neu begonnenen Landsknechtgeschichte aus der Zeit Georgs von Frundsberg; 18: Tertianerkreis: „Die Hochzeiter", von Hermann Löns; Di. 18: Fähnlein Klaus Störtebecker, im Handarbeitssaal des evangelischen Gemeindehauses Weitmar; Do. 18,15: Aelterenkreis: „Beharrlichkeit"; 15 bis 18: Leitung: Pastor Falkenroth; 20: Singabend des Tertianerkreises.

Frauenmissionsverein. Dienstag, 23. Oktober, nachmittags 3 Uhr, im Lutherzimmer Missionsstunde.

B.-Altenbochum. So. 9,45: Missions-Festgottesdienst, Missionar Meisel; 11: Missions-Kindergottesdienst; 12: Taufen; 4,30: Missions-Festversammlung im Lutherhause; Mo. 8,30: Chorstunde des Arbeitervereins; Di. 5: Bibelstunde in der Schule „Prinz von Preußen". 8: Jugendvereine; Mi. 7,30: Gebetsstunde; 8: Bibelstunde im Lutherhaus; Do. 3,30: Frauenhilfsstunde im Lutherhaus; 8: Vorbereitung zum Kindergottesdienst; 8,30: Kirchenchor; 8: Bibelstunde im Jungmännerverein.

B.-Hamme. Kirche: 8: Kraemer; 9,45: Simon; 11,15: Kindergottesdienst, Kraemer; 2: Taufstunde, Kraemer. — **Wegescheid:** 9,45: Kraemer; 11: Kindergottesdienst, Falkenroth; 12: Taufstunde, Falkenroth. — Bibelstunden: So. 5: Gemeinschaftsstunde in Overdyck. Di. 8: Männerbibelkreis; Do. 8: Gemeindebibelstunde. — Frauenhilfe: Mi. 3: Frauenhilfe 3; Do. 3: Frauenhilfe 1. — Christlicher Verein junger Männer: So. 8: gemeinsame Teilnahme am Jahresfest des CVJM., Ottostraße; Mi. 8: Bibelstunde der mittleren Abteilung; Do. 8: Bibelstunde der älteren Abteilung; Sa. 5: Jungschar; 5: Posaunenchor im Gemeindehaus. — Jungmädchenverein Bethanien: So. 3: jüngere Abteilung; 4: mittlere Abteilung; Mo. 8: ältere Abteilung; Di. 8: Vereinsabend der jüngeren Abteilung; Do. 8: Bibelstunde der mittleren Abteilung. — Kirchenchöre: Mi. 8: Kirchenchor 1 bei Lohmann; 8: Kirchenchor Wegescheid bei Mertens.

Hofstede-Riemke. So: 8: Mühge; 10: Mühge; 11: Kindergottesdienst, Pitsch; 12: Taufstunde; Fr. 8: Bibelstunde; 8: Vorbereitung für den Kindergottesdienst. — Jungmännerverein: So. 5: Versammlung; Mo. 8: Turnen; Di 8: Bibelstunde. — Jungschar: Sa. 5: Turnen und Spielen. — Jungfrauenverein 1: So. 3: Versammlung; Do. 8: Singen. — Jungfrauenverein 2: So. 4: Versammlung; Di. 8: Bibelstunde. — Kirchenchor: Di. 8,30. — Blaukreuzverein: So. 4; Do. 8.

Horde. 9,30: Gottesdienst P. Abendroth; 10,45: Kindergottesdienst; 11,45: Taufen.

B.-Weitmar. 8: Frühgottesdienst, P. Sassenberg; 9,30: Hauptgottesdienst, P. Kraemer; 11: Kindergottesdienst; 12: Kirchentaufen; Donnerstag 8: Gemeinschaftsstunde. — Bibel-, Gemeinschafts- und Vereinsstunden. 1. in Weitmar. Sonntag 5: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde; Montag 7: Gemischter Chor Immanuel; Dienstag 3,30: Frauenverein; 8: Frauenchor Weitmar; Mittwoch 8: Bibelbetstunde im Kindergarten, Schützenstraße; Freitag 8: Frauenchor Bärendorf-Süd. — Evang. Jungmädchenverein Weitmar. Die Sonntagsstunde fällt aus. Dienstag Singen und Bibelbesprechung. — Vereinsstunden des Jugendvereins. Sonntag 2: Spiel- und Vereinsstunde. Mittwoch 7,30: Turnen; Freitag 8: Jungmännerbibelkreis. — Ev. Männer- und Jünglingsverein Weitmar. Sonntag 11: Posaunenchor; Samstag 7,30: Männerchor. — Ev. Männer- und Jünglingsverein Bärendorf-Süd. Sonntag 1,30: Jugendabteilung; Montag 7,30: Spielabend; Dienstag 7: Bibelbesprechung: Jungschar; 8: Bibelbesprechung: Jugendabteilung.

— **2. in Weitmar-Mark.** Sonntag 3: Blaukreuz- und Gemeinschaftsstunde; 7: Jungmännerkreis; Dienstag 7: Jungfrauenchor; Mittwoch 5,45: Jungschar Weitmar-Mark; 8: Bibelstunde; Freitag 8: Frauenchor. — 3. in Eppendorf. Sonntag 3: Jungmädchenverein. 4: Wortverkündigung in der Kinderschule; Dienstag 8: Gemeinschaftsstunde; Mittwoch 5: Frauenchor Eppendorferheide; 7: Frauenchor Eppendorf; Donnerstag 3,30: Frauenverein Eppendorf; Donnerstag 8: Jungmädchenverein.

Weitmar-Nord. So. 9,30: Gottesdienst, Dieckhoff; 10,45: Taufen; 11: Kindergottesdienst; 2: Jungmännerverein; 4: Jungmädchenverein; 6: Blaukreuzverein; 8: Stadtmission, Evangelisation; Mo. 8: Jungmädchenverein, Arbeits- und Singstunde; Di. 8: Stadtmission, Bibelstunde; 8,30: Kirchenchor. Do. 4: Frauenchor; 8: Blaukreuzverein; 8,30: Vorbereitung für den Kindergottesdienst; Fr. 4,30: Jungschar; 8: Posaunenchor.

B.-Wiemelhausen. So. Althüser; 9,45: Schmidt 2; 11,30: Kirchentaufen; 11,30: Kindergottesdienst. — Im Melanchthonsaal: Di. 8: Kirchenchor; Do. 3,30: Frauenverein; Fr. 8: Vorbereitung der Helfer, Engelberg.

Jugendbund für entschiedenes Christentum, Melanchthonkirche. Im Melanchthonsaal: So 3: Jugend- und Gemeinschaftsstunde, jung und alt herzlich willkommen. Mo. 3: Kinderbund; 8: Jugendbundchor; Di. 8: Posaunenchor im kleinen Saal; Mi. 8: Bibelstunde für jedermann; Do. 8: Jugendbundstunde für junge Männer und junge Mädchen; Bibeln bitte mitbringen.

Wiemelhausen-Petrikirche. 10: Reckert; 11,15: Kindergottesdienst; 12: Taufen; 5: Evangelischer Arbeiterverein bei Kneyper; Mo. 8: Posaunenchor; 8,30: Gemischter Chor; Di. 6: Bibelstunde; 8: Jungmädchenverein; Mi. 4: Frauenverein; 7,30: Jungmännerverein; Do. 5: Frauenchor. — Bergmannsheil: Di. 7,30: Althüser.

Stadtmission Bochum, Joachimstraße 8. So. 8,30: Gebetsvereinigung; 2: Sonntagsschule; 3,15: Jugendbundstunde; 5: Gemeinschaftsstunde; Mo. 8: Chorüben; Di. 8: Lautenchor; Mi. 3,30: Frauenverein; 5,30: Kinderbund; 8: Jugendbundstunde für junge Mädchen; Do. 8,15: Bibelbesprechstunde; Fr. 8: Jugendbundstunde für junge Männer. — Zweigstelle Hamme, Glückaufstraße 33: Fr. 4: Bibelstunde für Frauen. — Zweigstelle Weitmar-Nord, Betsaal: So. 8: Evangelisationsversammlung für jedermann. Di. 8: Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft „Melanchthon", Königsallee 163. So. 8,30: Gebetsstunde; 2: Kinderstube; 8: Evangelisation; Mo. 8: Chorprobe; Mi. 8: Bibelstunde; Fr. 4: Frauenstunde; Sa. 7,30: Männerstunde.

Jugendbund für entschiedenes Christentum, Königsallee 163. So. 3,30: 1. Jahresfest; Di. 8: Lautenchor; Do. 8: Jungmännerstunde; Fr. 8: Jungmädchenstunde.

Uemmingen. 9,30: Hauptgottesdienst, Kuhlmann; 10,45: Kirchentaufen; 11: Kindergottesdienst; 15: Jungmädchenverein; Mo. 20: Bibelstunde; Di. 15: Arbeitsstunde der Frauenhilfe 1; 20: Jungmännerverein; 20,30: Kirchenchor. Do. 15,30: Arbeitsstunde der Frauenhilfe 2 bei Eggermann in Querenburg; 20: Gemeinschaftsstunde; Fr. 20: Chorstunde der Frauenhilfe 1.

Wattenscheid, Friedenskirche. 8: Frühgottesdienst, P. Heuser; 10: Hauptgottesdienst, P. Bechthold; 2: Kindergottesdienst, P. Müller; 3: Taufen P. Heuser. — Alte Kirche. 9: Masurischer Gottesdienst, P. Mückeley. — Kapelle zu Höntrop. 9,30: Hauptgottesdienst, P. Bonne. 2: Kindergottesdienst. — Evgl. Krankenhaus. 10: Hausgottesdienst, P. Hauser. — Ev. Schule zu Leithe. 10: Hauptgottesdienst, P. Wessel; 2: Kindergottesdienst. — Die Amtswoche vom 21. bis 27. Oktober hat P. Müller.

Hiltrop-Bergen. Sa. 20. 10. 8: Lutherfilm; So. 10: Gottesdienst, P. Fortmann; 11,15: Kindergottesdienst, P. Fortmann; 12: Taufen; Fr. 8: Bibelstunde und Bibelbesprechung im Konfirmandenraum (Gemeindehaus, Wischerstraße). — Jungmädchenverein So. 4 bis 6 und Di. 8 bis 10 im Kindergarten; Mi. 8 bis 10 Turnen (Gemeindehaus). — Jungmännerverein So. 2 bis 4 und Di. 8 bis 10: (Gemeindehaus); Do. 8 bis 10: Turnen. — Frauenhilfe: Do. 3 bis 5; 5: Chorsingen; Kirchenchor: Mi. 8 bis 10; Posaunenchor: Do. 8 bis 10.

Gottesdienstordnung der katholisch. Gemeinden.

Sonntag, den 21. Oktober.

Propsteikirche. 6 Messe: 6,45 Messe mit Predigt; 8: Messe; 9: Schülermesse; 10: Liturgisches Hochamt: 11.15: Messe mit Predigt: 2,30: Christenlehre, Andacht; 8: Rosenkranzandacht.

Marienkirche. 6: Messe. 7,15. 8,30: Messe m. Predigt; 9,30: Messe mit Predigt: 11: Messe mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Josephskirche. 6,30 Messe, 7,30, 8,45 Messe m. Pred.; 10: Hochamt m. Pred.; 11,15: Messe mit Pred.; 2,30: Rosenkranzandacht; 8: Predigt, Beginn der Triduumswoche.

Klosterkirche. 5, 6, 7: Messen; 8: Singmesse mit Predigt; 9.15: Schülergottesdienst; 10,30: Polenmesse; 5: Rosenkranz, Predigt und Andacht; 7,30: Andacht und Predigt.

Antoniuskirche. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 9.30: Hochamt mit Pred.; 11: Messe mit Predigt: 2,30: Rosenkranzandacht.

Meinolphuskirche. 6.30: Messe; 7.30: Messe mit Predigt; 8,30: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 10.45: Kindergottesdienst; 11,30: Messe mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wiemelhausen, Johanneskirche. 6.30: Messe; 7,30, 8.45: Messen mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Liboriuskirche. Ab 6.30 Beichtgelegenheit; 7: Messe; 8.30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Pred.; 2.30: Andacht.

Hl. Kreuzkirche. 5: Messe; 7: Messe; 8,30: Messe mit Predigt; 10,30: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Herz-Jesu-Kirche, Hamme. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt; 11,15: Messe mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Dreifaltigkeitskirche. 7: Messe; 8: Messe mit Pred.; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Franziskuskirche, Riemke. 6.15: Messe; 7.15, 8.30: Messe; 9.30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2.30: Rosenkranzandacht.

Horde. 6.30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2.30 Andacht.

Liebfrauen, Altenbochum. 7, 8: Messe m. Pred.; 9: Kindermesse m Pred.: 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Christenlehre, Andacht.

Franziskuskirche, Weitmar. 6.30: Messe mit Gesang; 8: Messe; 9,30: Hochamt mit Predigt; 11: Messe mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Bochum-West. 7: Messe mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Laer. Ab 6,30 Beichtgelegenheit; 7,30: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Gerthe. St. Elisabeth 7, 8: Messe; 9,00: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht. — Zum hl. Joseph. 7,30: Messe mit Predigt. 10: Hochamt mit Predigt. 2,30: Rosenkranzandacht.

Langendreer. St. Marien. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10,15: Hochamt; 2,30: Andacht. — **Bonifatius.** 7,30: Messe; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht.

Werne. 6.45: Messe; 8.15: Messe mit Predigt; 10.15: Hochamt mit Predigt; 2.30: Andacht.

Wanne-Eickel. Marien. 6: Messe; 7, 8.30: Messe mit Pred.; 10: Hochamt m. Predigt; 2,30: Rosenkranzandacht. — **Franziskus** 7: Messe, 9: Hochamt mit Predigt; 10,30: Messe mit Predigt. 2,30: Andacht.

Wanne-Eickel. 6,30: Messe; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt.

Stiepel. 7: Messe mit Predigt. 9,30: Hochamt; 3: Andacht.

Höntrop 6,45: Messe mit Austeilung der hl. Kommunion; 8: Messe mit Predigt; 10: Hochamt mit Predigt; 2,30: Andacht.

Wattenscheid. 6: hl. Messe. 7: hl. Messe mit Predigt. Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Jungfrauen und des Vereins kath. Beamtinnen und Gehilfinnen; 8: hl. Messe mit Predigt; 9: hl. Messe mit Predigt; hl. Kommunion der höheren Schulen; 10: Hochamt mit Predigt; 11,30: hl. Messe mit Predigt; 2,30: Andacht mit Segen; 3,15: Taufe; 4: Andacht und Vortrag für die Jungfrauen.

Sonstige Gemeinden.

Ev.-luther. Erlösergemeinde, Bochum-Hamme, Saal Klüner, Gahlenschestr. 56. Sonntag vorm. 9,45: Hauptgottesdienst, Pfarrer Pott, 11: Kindergottesdienst; 12: Taufen; 3,30: Jugendbund bei Klüner; 7: Versammlung des Männervereins, 2. Bezirk bei Heiermann; Montag 8: Arbeitsstunde des Jugendbundes bei Räder; Mittwoch 8: Kirchenchor bei Räder; Donnerstag 3: Frauenverein des 1. und 2. Bezirks bei Hucke; Samstag 7,30: Uebungen des Trommelkorps bei Klüner. — **Bochum-Weitmar, Hammer Straße 8a.** Mittwoch 8: Abendandacht, P. Pott.

Ev.-luther. Kreuzgemeinde, Kreuzkirche Hamme. Sonntag vorm. 8,30: Frühgottesdienst, P. Stallmann; 10: Hauptgottesdienst, P. Kerle; 11: Taufen; 11,30: Kindergottesdienst, P. Kerle. Mittwoch abend 8: Gottesdienst, P. Stallmann. — **Jugendheim, Lutherhof.** Sonntag nachm. 5: bei Bickern Männerverein; 3: Jungfrauenverein, P. Kerle. 4: Jungmännerverein, P. Stallmann; Montag abend 8: Jugendbund; Dienstag abend 8: Kirchenchor; Freitag 5: Jungschar; 8: Spielabteilung; Donnerstag 3: Frauenverein.

Ev.-luther. Gemeinde Bochum. Kirche: Dibergstraße 52. Sonntag vorm. 8.15: Predigtgottesdienst, Superint. Zi[illegible]. — **Altkath. Gemeinde Bochum.** Sonntag, 21. Oktober, fällt wegen des Gottesdienstes in Lippstadt unser Gottesdienst hier aus.

Freie evangelische Gemeinde Bochum, Rottstraße 34a. Sonntag vorm. 9,30: Predigt; 11: Sonntagsschule; nachmittags 3,30: Sitzung; abends 6: Predigt; 7,30: Jugendbund; Mittwoch abend 8: Bibel- und Gebetstunden; Donnerstag 3,45: Frauenverein; 8: Jugendbund.

Evang. Gemeinschaft „Auferstehungs"-Kirche. Sonntag vorm. 9,30 und abends 6: Predigt, Prediger Richter; 11: Sonntagsschule; abends 7,30: Jugendverein. Mittwoch abend 8: Bibelstunde; Freitag abend 8: Gebetsstunde.

1. Baptisten-Gemeinde. Immanuelskirche, Hermannshöhe. Sonntag 9,30: Bibelstunde; 4: Predigt, Prediger Schewe; 11: Sonntagsschule; 6: Jugendverein; Mittwoch 8: Gebetsstunde. — **Gemeindesaal Hamme, Hofstederstraße 131.** Sonntag 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Bibelstunde. — **Gemeindesaal Bärendorf, Goldhammerstraße 17.** Sonntag 9,30: Bibelstunde; 11: Sonntagsschule; Donnerstag 8: Gebetsstunde.

Ev.-luther. Nathanaelgemeinde, Bochum, Normannenstraße. Saal Floren. Sonntag vorm. 9,45: Predigtgottesdienst, P. Dr. Pannier; 11: Kindergottesdienst, P. Dr. Pannier; Dienstag und Donnerstag abend 8: Abendandacht, P. Dr. Pannier; Mittwoch nachm. 3: Frauenverein bei Ranft, Wattenscheider Straße 37.



Ein Waggon große und kleine **Schweine** eingetroffen, welche ich billig abgebe. **Heinrich Knickmann,** Wanne-Eickel, Kurfürstenstraße 58.

4 Jahre alte **Schäferhündin** Ia Stammb., ausgezeichn. Zuchttier, sehr wachs., sowie reinrass. schwarzer Dackel, 1 Jahr alt, zu verkaufen. Königsallee 123.

Kauf-Gesuche

Lebensm.-Geschäft oder **Zigarren-Geschäft** zu kaufen gesucht. Ang. u. B. D. 244 an die Gesch. d. Zt.

Kotten bei Bochum zu kaufen gesucht. Angeb. u. L. B. 61202 an die Geschst. ds. Ztg.

Herrschaftliches **Etagenhaus** in ruh. Lage, mit od. ohne Freiwerd. 6 Zimmer-Etage sof. zu kauf. gesucht. Angeb. m. Preis u. Lage u. B. W. 60889 an die Gesch. d. Zt.

Zeichnungsschrank für Architekten oder Ingenieur brauchb., zu kaufen gesucht. Ang. u. D. G. 61385 an die Gesch. d. Zt.

* **Kaufe** *

getr. Herrenkleider, Schuhe u. and. Sach. Zahle hohe Preise. Jäckel, Telef. 2526, Gr. Beckstraße 8.

Schäferhund od. Rehpinscher zu kaufen gesucht. Ang. u. A. B. 4325 an die Gesch. d. Zt.

Kleiner, gut erhalt. **Dauerbrenner** zu kaufen gesucht. Boch.-Altenbochum, Am Wappelbusch 2, — Telefon 512. —

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene **Schuhmacher-Nähmaschine.** Ang. m. Preis unt. B O 61479 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gut erhaltener **weißer Herd** mit Rollwagen zu kaufen gesucht. Preisang. u. J K 61471 Geschst. d. Z.

Eine tiefgeb. vierrädrige stabile **Karre** zu kauf. ges. Näh. Marienstr. 33, 4. E. I.

Unübertroffen in Qualität u. Ausführung bleibt

Krefft



Deshalb wurde die größte Gaskochanlage der Welt „HAUS VATERLAND" „Kempinski-Betrieb in Berlin von uns geliefert.

W. KREFFT AKTIENGESELLSCHAFT
GEVELSBERG i. WESTF.
Verkauf in den meisten Eisenwarenhandlungen u. Spezialgeschäften

Auch zu Hause



das gute Solinger-Bier!

Verleger: **W. Backwinkel,** Bochum, Steinstr. 116
„ **Richard Drews,** „ Hunscheidtstr. 34



Sprechmaschinen Platten, Nadeln sowie sämtliche **Musikinstrumente** kauft man gut und billig bei

Musik-Domino, Klosterstr. 8

Sämtliche vorkommenden Reparaturen werden fachmännisch und billig ausgeführt

GROSS-STRUMPF-TAGE

Extra Gelegenheiten

Reinw. Kaschmir-Strümpfe
Doppels. u. Hochf., sol. Ware mod. Farben m. kl. Fehl., Paar **1.90**

Reinw. Kaschmir-Strümpfe
Ia Ware, moderne Farben, mit kleinen Fehlern . . Paar **2.90**

Jacquard-Socken
schwere Ware, moderne Dessins . . . . . Paar **0.95**

Reinwoll. Jacquard-Socken
Ia Ware, hübsche Muster, ... Paar **2.25**

Damen-Strümpfe

Kaschmir-Strümpfe **1.95**
Doppelsohle und Hochferse, kräftige Ware, Paar

Kaschmir-Strümpfe **2.90**
Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig, Paar

Kaschmir-Strümpfe **3.50**
Ia. Ware, schwarz u. alle Modefarben, Paar 3.95,

Wolle mit Seide plattiert **4.75**
in nur modernen Farben, Ia Ware . . . . . Paar

Seidenflor-Strümpfe **1.25**
gute Farben, sehr preiswert . . . . . Paar

Seidenflor-Strümpfe **2.15**
Ia. Ware, 4 fache Sohle, schwarz u. farb., Paar 2.50,

Maco-Strümpfe **1.45**
Doppelsohle u. Hochferse, schwarz u. farbig, Paar

Waschseidene Strümpfe **1.95**
solides Gewebe und nur Modefarben . . . Paar

Bembergseiden-Strümpfe **2.90**
modernes Farbensortiment . . . . . Paar 3.25,

Waschseide mit Flor plattiert **2.90**
in nur modernen Farben . . . . Paar 3.75, 345,

Baumw. Kinderstrümpfe

schwarz und farbig, kräftige Qualität, sehr preiswert

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	50	55	60	65	70	75	80	90	1.00	1.10

Reinwollene Kinderstrümpfe

mit verstärkten Fersen und Spitzen, aus kräftigem Material

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	85	1.-	1.20	1.35	1.50	1.65	1.80	1.95	2.10	2.25

Reinwollene Kinderstrümpfe

„Der Schulstrumpf" mit verstärkten Fersen und Spitzen aus Ia Kammgarn

Gr.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	98	1.25	1.55	1.75	1.95	2.15	2.35	2.60	2.85	3.05

Reinwollene Kinderstrümpfe

mit Seide plattiert, mit verstärkten Fersen und Spitzen beste Ausführung, hübsche Farben

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Paar	1.80	2.10	2.40	2.70	3.-	3.30	3.60	3.90	4.20	4.50

Herren-Socken

Farbige Baumwoll-Socken **42**
ganz besonders preiswert . . . . . Paar 0.58,

Baumwoll. Jacquard-Socken **95**
hübsche Dessins . . . . . Paar

Seidenflor-Jacquard-Socken **1.45**
in nur geschmackvollen Mustern 1.95,

Kaschmir-Socken **1.45**
schwarz und farbig . . . . . Paar 1.95,

Kaschmir-Jacquard-Socken **2.25**
nur moderne Muster, solide Ware, . Paar 2.50,

Kaschmir-Jacquard-Socken **2.65**
Ia. Ware, nur neue Dessins, ... Paar 2,95,

Schweiß-Socken **35**
ganz besondes billig . . . . . Paar 0.60, 0.48,

Schweiß-Socken **95**
solide Ware . . . . . Paar

Reinw. gestrickte Socken **95**
verstärkte Ferse und Spitze . . . . . Paar

Reinw. gestrickte Socken **1.25**
sehr solide Qualtiäten . . . . . Paar 1.45,

Clemens

Auch jetzt

während meines **Räumungs-Ausverkaufs** wegen Geschäftsverlegung verkaufe ich

Ulster, Paletots, Anzüge, Windjacken, Hosen, Bett- und Tischwäsche

zu bedeutend herabgesetzten Preisen auf

bequeme Teilzahlung

Tepper Kortumstraße 1

Ein schöner Mund die Zierde des Menschen

Aeußerst beachtenswert für Zahnkranke



Es liegt in Ihrem Interesse, wenn Sie schlechte Zähne haben, sofort dieselben in Ordnung bringen zu lassen od. durch künstliche zu ersetzen. Wenn Sie lange damit warten, entstehen Magenkrankheiten u. müssen Sie gegenwärtig sein, eine Operation durchzumachen. Mit Rücksicht auf die heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse und die große Geldknappheit sind meine Preise so festgesetzt, daß es jedermann möglich ist, seine Zähne in Ordnung bringen zu lassen.

Zahnziehen mit örtlicher Betäubung.

Zahnersatz
Künstl. Zähne v. 2.- Mk. an. Umarbeitung schlechtsitzender Gebisse billigst. Reparaturen v. 2.-Mk. an.
Habe die modernst eingerichtete Praxis am Platze.

Eigene Röntgen-Einrichtung
Universalausrüstung „Unit" ganz neu auf diesem Gebiete.
Kronen in Goldersatz . . . . . von **10.- Mk.** an
Kronen in Gold . . . . . von **20.- Mk.** an

Füllungen
Zement . . . . **2.- Mk** | **Porzellan** v. **3.- Mk** an
Silber-Amalgam . . . . . von **4.- Mk.** an
Gold-Amalgam . . . . . von **5.- Mk.** an
Gold . . . . . von **10.- Mk.** an



Das Fehlen der Zähne schadet der Gesundheit.

Schönheit der Zähne ist eine Zierde.

Regulierung schiefstehender Zähne — -- Zahn-Reinigungen blendend weiß
Plattenloser Zahn-Ersatz, der naturgetreueste Ersatz, ohne jede Gaumenplatte, festsitzend, nicht herausnehmbar.
Für alle besseren Arbeiten gebe ich gerne bis 10 Jahre schriftliche Garantie für Haltbarkeit

Zahnpraxis A. Peters 39 nur Kaiserstraße nur 39 Bochum

Telefon 4248 / Eigenes Laboratorium, 2 Wartezimmer / Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten / **Telefon 4248**
Auswärtige Patienten erhalten bei Bestellung von Zahnersatz Fahrtvergütung / Auf Wunsch bequeme Zahlungsweise
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends — Sonntags von 10 bis 12 Uhr

Linoleum - Stragula

Teppiche
Läufer
Vorlagen
kaufen Sie billigst bei

Schröder & Baum
Friedrichstraße 11

Fast neues — Fahrrad — (Markenrad) m. el. Bel. bill. zu verk. Ottostr. 134, 2. Etg., r.

Eleg. imprägniert. Mantel, fast neu, Gr. 44—46, preisw. zu verkauf. (61404 Yorkstr. 21, 3. Etg.

Große und kleine * Oefen * zu verkauf. (60660 Castroper Str. 300.

Schleiferei, Galvanische u. Emaillier-Anstalt
In unserer neu eingerichteten, nach dem modernsten Verfahren arbeitenden Anlage führen wir **alle galvanischen Arbeiten** aus.
Vernickelung, garantiert rostsicher, durch Cadmium-Ueberzug
Reparaturen von Fahrrad- und Motorrad-Rahmen, sowie Autoteilen, Neu-Emaillierung in schwarz u. bunt.
„Westfalen" Fahrrad-u. Maschinen-Gesellschaft m.b.H.
Bochum, Kronenstraße 47, Telefon 5172

Piano-, Flügel- und Möbel-
Transport
Otto Peterelt, Bochum, Nachfolg. Paul Storch
Fernsprecher 1865 — Sedanstraße 9

Verkauf. Nähmaschine bill. abzugeb. Daf. auch Reparaturen. Wittenerstr. 27, 3. Etg.

Kopf-, Kleider-, Flöhe
Filz-Läuse auch bei Tieren
vernichtet in 1 Min. d. bekannte „Kampolda" nur zu hab. Friseurgesch. W. Hochstetter Gr. Beckstr. 13

Kartoffeln
vom Sandboden, **Zentner 3,90** Mk.
Zu haben: **Alsenstr. 20** im Hof

2 Oefen
und 10 Wirtschaftstische bill. abzugeb. Zu erfragen in der Geschäftsst. (61393

Kleiner
Zimmerofen
zu verk. Zu besicht. bis 4 Uhr nachmitt. Kanalstr. 35, 1. Et.